



**VIELSEITIG
SCHWÄBISCH
PATENT**

OSTALBKREIS



GESCHÄFTSBERICHT
DES OSTALBKREISES

2025

INHALT

VORWORT	4
KREISPOLITIK	6
Der Kreistag	6
Kommunalaufsicht	8
WAHLEN	9
DER LANDKREIS ALS ARBEITGEBER	11
Personalstandsentwicklung	11
Ausbildung	15
Entwicklungschancen und Benefits	18
INFORMATION UND KOMMUNIKATION, DIGITALISIERUNG, CYBERSICHERHEIT, DATENSCHUTZ	20
HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT	27
ZENTRALE VERGABESTELLE	29
KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT	30
KREISARCHIV UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	31
FINANZEN	35
Haushalt	35
Controlling und Beteiligungsmanagement	38
Rechnungsprüfung	39
WIRTSCHAFTS- UND EU-STRUKTURFÖRDERUNG	40
EU-Strukturförderung 2021 – 2027: Landeswettbewerb RegioWIN 2030	40
Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum	41
Europäische Metropolregion Stuttgart	41
KI-Allianz Baden-Württemberg	42
Hochschulentwicklung	44
Leader-Förderung 2023 – 2027	45
Wasserstoff-Aktivitäten im Ostalbkreis und der Region Ostwürttemberg	48
Regionaler Holzbautag	49
Zukunft Ostwürttemberg	50
EUROPoint Ostalb	51
Kontaktstelle Frau und Beruf	55
TOURISMUS	58
SOZIALE SICHERUNG	61
Soziales	61
Jugend und Familie	65
Integration und Versorgung	72
Jobcenter Ostalbkreis	75
Beratung, Planung, Prävention	78
Geschäftsstelle Europäischer Sozialfonds (ESF)	84

INHALT

JUGENDARBEIT	86
BEAUFTRAGTE FÜR INTEGRATION, MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, EHRENAMTSKARTE	88
BILDUNG, KUNST UND KULTUR	92
Kreiseigene Schulen	92
Bildung	94
Kunst und Kultur	99
GESUNDHEITSWESEN	103
Gesundheit	103
Kliniken Ostalb	111
SICHERHEIT UND ORDNUNG	118
BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ	122
VETERINÄRWESEN UND LEBENSMITTELÜBERWACHUNG	127
FLURNEUORDNUNG	134
VERMESSUNG UND GEOINFORMATION	135
STRAßEN UND VERKEHR	137
Straßenverkehr	137
Verkehrsinfrastruktur	141
NACHHALTIGE MOBILITÄT	143
BAURECHT UND NATURSCHUTZ	146
UMWELT UND GEWERBEAUFSICHT	150
WASSERWIRTSCHAFT	152
WALD UND FORSTWIRTSCHAFT	153
LANDWIRTSCHAFT	157
ABFALLWIRTSCHAFT	158
Impressum	159

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER



Zur Reduzierung des Klinikdefizits hat der Kreistag im September 2024 ein Zukunftskonzept beschlossen. Mit den Restrukturierungs- und Übergangsmaßnahmen sind wir erfreulicherweise deutlich schneller vorangekommen. Das Ostalb-Klinikum wird zum regionalen Notfallschwerpunkt für Herz, Kopf und Trauma ausgebaut – inklusive Erweiterung der Notaufnahme sowie OP-, Intensiv- und Intermediate-Care-Ausbau und einer neuen Neuroradiologie. In Mutlangen wird die onkologische und endoprothetische Versorgung konzentriert, außerdem wurde der Umzug der Urologie von Ellwangen nach Mutlangen vorbereitet. Ellwangen wird zu einem sektorenübergreifenden Gesundheitsstandort mit ambulanten und stationären Angeboten. Für den geplanten Neubau des Regionalversorger-Klinikums in Essingen wurden bereits erste europaweite Ausschreibungen vorgenommen.

Die Handelspolitik der Vereinigten Staaten und der nach wie vor andauernde russische Angriffskrieg in der Ukraine beeinflussen internationale Lieferketten und schwächen damit letztlich die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen im Ostalbkreis. Auch die veränderten sicherheits- und bündnispolitischen Rahmenbedingungen wirken bis in die kommunale Ebene hinein. Hinzu kommt der tiefgreifendste technologische Transformationsprozess der letzten Jahrzehnte, der unsere Gesellschaft vor riesige Herausforderungen stellt.

In der Folge lag die Arbeitslosenquote Ende 2025 mit 3,9 Prozent noch über dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig blieb die Finanzlage der Kommunen insgesamt wie auch die Haushaltslage des Ostalbkreises angespannt. Die Gründe liegen im Defizit der Kliniken Ostalb, die der Ostalbkreis auszugleichen hat, sowie in der Höhe der Sozialausgaben, die nach wie vor bei rund 200 Mio. Euro pro Jahr liegen – Tendenz steigend.

Gemeinsam mit Minister Peter Hauk konnten wir die Europäische Ausbildungs- und Transferakademie in Ellwangen einweihen. Zur Förderung hochbegabter sowie sehr leistungsstarker Schülerinnen und Schüler haben wir als gemeinsamer Schulverband Ostalbkreis - Stadt Schwäbisch Gmünd eine Kooperationsvereinbarung für das Landesgymnasium für Hochbegabte mit der Landeshauptstadt Stuttgart geschlossen.

Einen wichtigen Meilenstein zur Verbesserung unserer Verkehrsinfrastruktur und zur Anbindung an die Region Stuttgart stellte die Freigabe der vierspurig ausgebauten B 29 zwischen Essingen und Aalen dar. Auf der Schiene konnten wir nach jahrelangen Verhandlungen eine Finanzierungsvereinbarung zum Ausbau und zur Elektrifizierung der Brenzbahn schließen.

Als gleichberechtigter Partner sind wir in die bisher ausschließlich im Landkreis Heidenheim tätige regionale, gemeinnützige Energieagentur ZEKK eingetreten und können nach der Schließung unseres Energieberatungszentrums EnergiekompetenzOstalb nun wieder für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlose Energieberatungen anbieten.

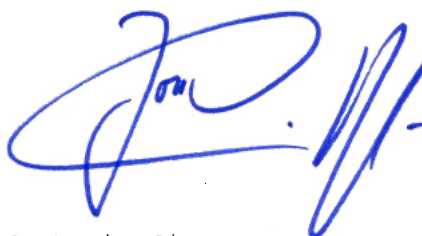
Vor dem Hintergrund anhaltend schwieriger konjunktureller Rahmenbedingungen ist unser Ziel, die Gründungsdynamik im Ostalbkreis zu stärken – mit Schwerpunkt auf technologie- und wissensbasierte Gründungen. Das Forschungsinstitut fem unterstützt mit dem entstehenden Innovationsökosystem INC'BEAT technologieorientierte Start-ups. Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd bietet mit der Creative Hall Assisted Living ein Kreativlabor für digitale Innovationen im Gesundheits- und Pflegebereich, und die Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd fördert kreative, designorientierte Gründungsideen. Die Hochschule Aalen bringt ihre langjährige Erfahrung in der Begleitung technologieorientierter Start-ups über den INNO-Z Incubator und den INNO-Z AAccelerator ein. In der Landwirtschaft fördern wir Fortbildung und Innovation durch das neu entwickelte Innovationszentrum Landwirtschaft 4.0 am Beruflichen Schulzentrum Aalen.

Was uns Mut macht und auf unserem Weg bestärkt, ist das Ranking des Prognos Zukunftsatlas, wonach der Ostalbkreis zu den zukunftsstärksten Regionen Deutschlands zählt. Mit Rang 27 von 400 bewerteten Kreisen und kreisfreien Städten werden uns hohe Zukunftschancen attestiert.

Der Neubau unseres zweiten Verwaltungsstandorts auf dem Aalener Union-Areal kommt voran und wird bis Mitte 2027 bezugsfertig sein. Wir arbeiten kontinuierlich daran, als Dienstleister für unsere Bürgerinnen und Bürger schneller und einfacher zu werden. Dazu setzen wir KI-Anwendungen ein und bauen unsere Online-Services weiter aus. Bereits über 190 digitale Antragsverfahren stellen wir über unsere Homepage zu Verfügung. Außerdem überprüfen wir kritisch unsere internen Workflows und nutzen auch die Spielräume des Regelungsbefreiungsgesetzes des Landes.

Auf den folgenden Seiten lassen wir die wichtigsten Aktivitäten und Projekte des letzten Jahres ausführlicher Revue passieren. Immer aktuell nachverfolgen können Sie unsere Arbeit unter www.ostalbkreis.de, über unsere Social Media-Kanäle auf Facebook, Instagram, X, YouTube, LinkedIn und TikTok sowie auf unserer Social Wall.

Herzlichst
Ihr



Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

DER KREISTAG

AUS DER ARBEIT DES KREISTAGS

Im Jahr 2025 haben insgesamt 53 Sitzungen des Kreistags und seiner Ausschüsse stattgefunden. Innerhalb dieser Sitzungen wurden 392 Tagesordnungspunkte behandelt. Zudem haben sich die Kreistagsmitglieder in zahlreichen weiteren Begleitgremien ehrenamtlich engagiert.

Im Jahr 2025 wurden folgende bedeutende Beschlüsse gefasst:

- Beteiligung des Landkreises am Förderprogramm „Quartiersimpulse 2025“
[29.07.2025](#)
- Bauliche Maßnahmen zur Zusammenführung und Verortung der Urologie und Ertüchtigung von OP 7 am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd entsprechend des Grundsatzbeschlusses zur Umsetzung von Restrukturierungs- und Übergangsmaßnahmen im Rahmen des Zukunftskonzeptes der Kliniken Ostalb gkÄöR
[29.07.2025](#)
- Präsentation des Ostalbkreises auf der Landesgartenschau in Ellwangen 2026
[18.03.2025](#)
- Bestellung von Stephan Schneider zum Vorstand der Kliniken Ostalb gkÄöR
[21.10.2025](#)
- Verabschiedung von Josef Strobel, Leiter des Geschäftsbereichs Kommunalaufsicht und Stellvertreter des Dezernenten für Verwaltung und Digitalisierung, in den Ruhestand
[25.11.2025](#)
- Sanierung der Dachflächen des Hauptgebäudes am Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd – Baufreigabebeschluss für ein begrüntes Dach
[18.03.2025](#)
- Beschluss des Maßnahmenpakets zur Reduzierung des ÖPNV-Zuschussbedarfes
[29.04.2025](#)
- Besetzung der Stelle der Leitung des Geschäftsbereichs Information und Kommunikation mit Peter Fischer und Besetzung der Stelle der Leitung der Kommunalaufsicht und Stellvertretung des Dezernenten für Verwaltung und Digitalisierung mit Vanessa Wieser zum 01.12.2025
[24.06.2025](#)



DER KREISTAG



Veranstaltung für ehemalige Mitarbeitende, Kreisrätinnen und Kreisräte sowie ehemalige Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Am 9. und 10. Oktober 2025 begrüßte Landrat Dr. Joachim Bläse die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung sowie die ehemaligen Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Kreistagsmitglieder des Ostalbkreises zu einem Rückblick über die kommunalpolitischen Themen der vergangenen drei Jahre. Vorab besichtigten die Teilnehmenden das Union-Areal, wo der Zweite Verwaltungsstandort der Kreisverwaltung entsteht. Ab Sommer 2027 werden dort alle Geschäftsbereiche des Aalener Sozialdezernats untergebracht sein.

Beide Veranstaltungstage waren gut besucht: Am 9. Oktober 2025 nahmen rund 140 Personen und am 10. Oktober 2025 rund 70 Personen teil.

Oben: Veranstaltung ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung am 09.10.2025

Unten: Veranstaltung ehemalige Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Kreistagsmitglieder am 10.10.2025

Weiterreichende Informationen rund um die Arbeit des Kreistags sind über das Bürgerinformationssystem unter <https://newsroom.ostalbkreis.de/buergerinformationssystem> abrufbar.



KOMMUNALAUF SICHT

AUSGLEICHSTOCK

Die Mittel des Ausgleichstocks vom Land sollen gezielt leistungsschwachen Gemeinden mit Nachholbedarf in der Ausstattung mit notwendigen kommunalen Einrichtungen zugutekommen und hat für diese Kommunen überragende Bedeutung. Schwerpunkt der Investitionsförderung ist der Ausbau der Ganztagesbetreuung an den Schulen und der Ausbau der Kinderbetreuung in den Kindergärten.

Im Antragsjahr 2025 profitierte der Ostalbkreis in besonderem Maße. 16 Förderanträge wurden mit einer Fördersumme von 7.683.000 Euro bedacht. Dadurch konnte ein Investitionsvolumen von rund 46 Millionen Euro angestoßen werden. Im Regierungsbezirk Stuttgart war der Ostalbkreis der Landkreis mit der zweithöchsten Fördersumme.

Geförderte Projekte im Ostalbkreis waren insbesondere der Ausbau der Ganztagesbetreuung an den Schulen sowie Schulsanierungen. Daneben wurden Straßenbau- und Wohnumfeldmaßnahmen, Hochwasserschutzmaßnahmen sowie der Umbau von Feuerwehrgebäuden und der Neubau eines Rathauses gefördert.

Ausgleichstock 2025 im Ostalbkreis

Zahl der geförderten Maßnahmen	16
Gesamtkosten	45.957.981 €
Bewilligte Investitionshilfen Ausgleichstock	7.683.000 €
Komplementärförderung (ELR, ZFeu, GVFG, Schulbau, Städtebau, etc.)	19.801.010 €
öffentliche Förderung gesamt	27.484.010 €
öffentliche Förderung in Prozent	59,8 %

WAHLEN IM OSTALBKREIS

Der Jahresbeginn 2025 stand im Zeichen der Parlamentswahl auf Bundesebene. Hinzu kamen im Ostalbkreis sieben Ober-/Bürgermeisterwahlen. Bei der Bundestagswahl war das Team des Geschäftsbereichs Kommunalaufsicht als koordinierende, organisierende bzw. auch als durchführende Kreiswahlbehörde und bei den Bürgermeisterwahlen als Wahlprüfungsbehörde aktiv.

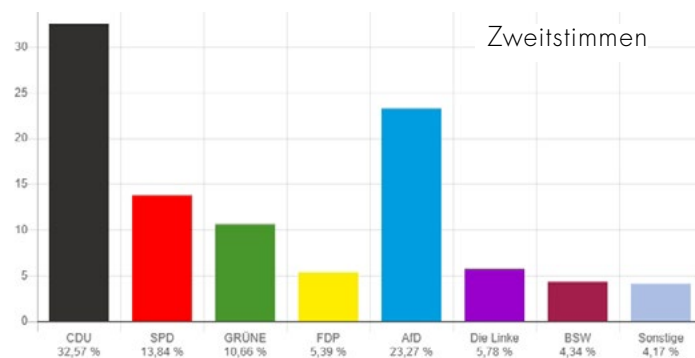
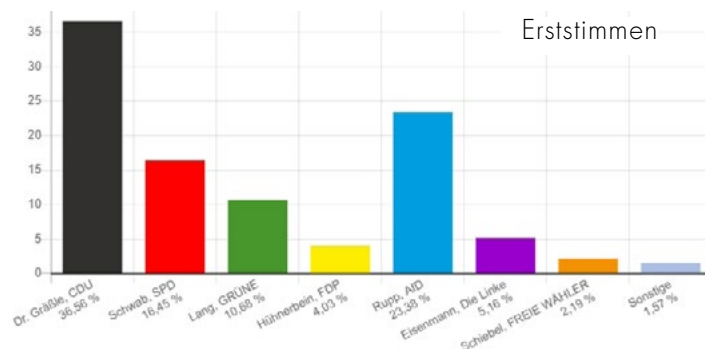
BUNDESTAGSWAHL

Aufgrund der Auflösung des Bundestags musste die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag vorgezogen werden und der ursprüngliche Wahltermin im September 2025 wurde obsolet. Die Mitglieder des neuen Bundestags wurden bei der vorgezogenen Wahl am 23. Februar 2025 in insgesamt 299 Wahlkreisen bundesweit gewählt. Von den 38 Wahlkreisen in Baden-Württemberg war die Kommunalaufsicht des Ostalbkreises für die Wahlkreise 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd mit 34 Städten und Gemeinden und 270 Aalen-Heidenheim mit 32 Kommunen zuständig. Rund 393.100 Wählerinnen und Wähler waren in diesen beiden Wahlkreisen wahlberechtigt und aufgerufen, über die zukünftige Entwicklung Deutschlands mitzubestimmen.

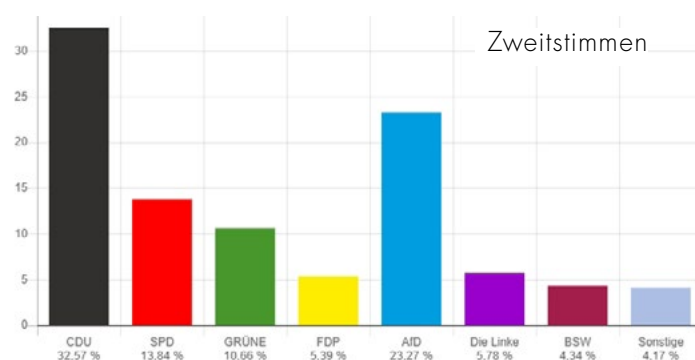
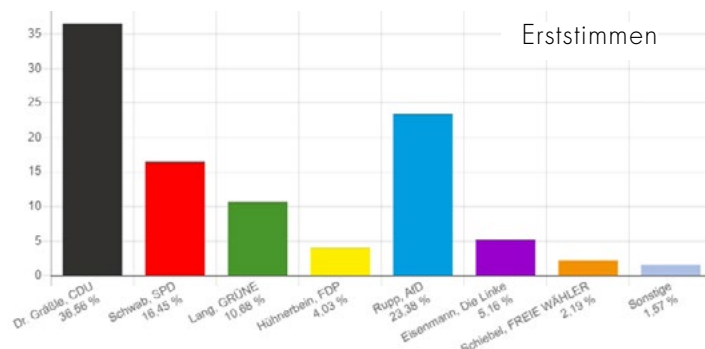
Die Wahlbeteiligung betrug 83,43 Prozent (Wahlkreis 269) bzw. 82,99 Prozent (Wahlkreis 270).

Im 21. Deutschen Bundestag, dessen Legislaturperiode von 2025 bis 2029 läuft, werden die beiden Wahlkreise von vier Abgeordneten vertreten.

Bundestagswahl Wahlkreis 269



Bundestagswahl Wahlkreis 270



WAHLEN IM OSTALBKREIS

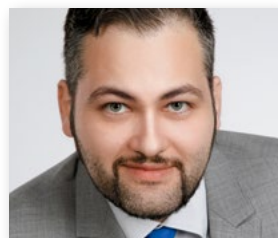
Abgeordnete im 21. Deutschen Bundestag von 2025 – 2029



Dr. Ingeborg Gräßle MdB
(CDU)
WK 269 Direktmandat



Ricarda Lang MdB
(GRÜNE)
WK 269 Landesliste



Ruben Rupp MdB
(AfD)
WK 269 Landesliste



Roderich Kiesewetter MdB
(CDU)
WK 270 Direktmandat

BÜRGERMEISTERWAHLEN

Im Jahr 2025 fanden in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises insgesamt sieben Ober-/Bürgermeisterwahlen statt – darunter die erste Stichwahl im Ostalbkreis in der Stadt Oberkochen.

Erstmals gewählt wurde



am 21. Dezember 2025
(Stichwahl)
Marcel Winter,
Oberkochen
mit 54,77% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 54,65%)

Wiedergewählt wurden



am 23. Februar 2025
Michael Rembold,
Waldstetten
mit 98,65% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 81,56%)



am 11. Mai 2025
Richard Arnold,
Schwäbisch Gmünd
mit 74,83% der
abgegebenen Stimmen (Wahl-
beteiligung 38,70%)



am 12. Oktober 2025
Thomas Häfele,
Neresheim
mit 94,31% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 42,08%)



am 26. Oktober 2025
Sabine Heidrich,
Neuler
mit 95,12% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 49,10%)



am 16. November 2025
Markus Knoblauch,
Westhausen
mit 98,45% der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 37,49%)



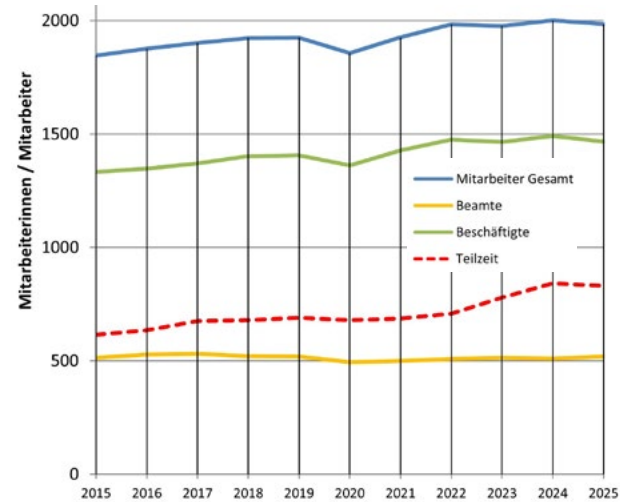
am 7. Dezember 2025
Johannes Schurr,
Spraitbach
mit 98,44 der
abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 36,62%)

PERSONALSTANDSENTWICKLUNG

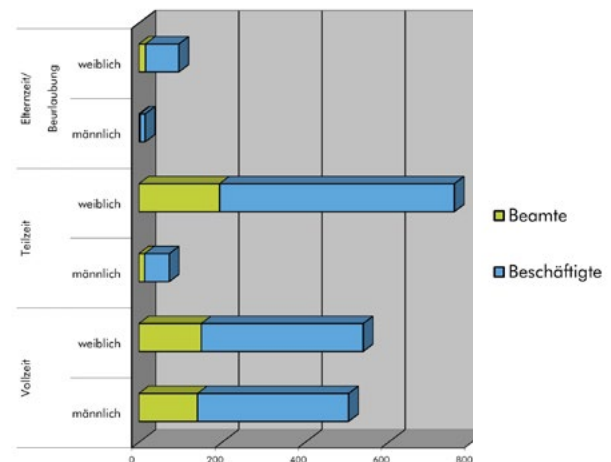
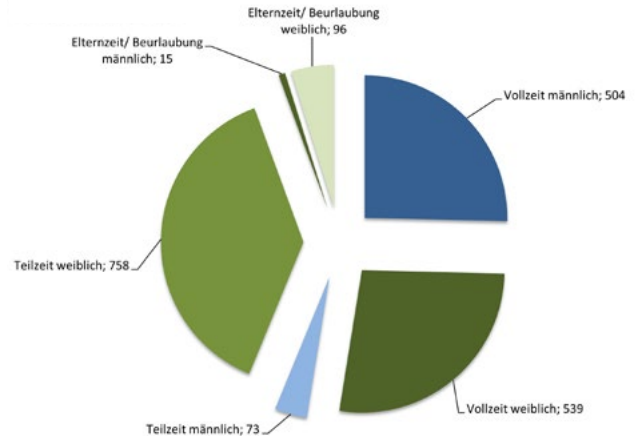
Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist seit dem Jahr 2015 im langjährigen Vergleich nur leicht angestiegen. Der Trend der Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten hält weiter an. Hierbei spielt die flexible Arbeitszeit eine wichtige Rolle im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Teilzeitquote erhöhte sich in den Jahren von 2015 bis 2025 von 33,2 Prozent auf 41,9 Prozent. Mit Blick auf die nächsten 10 Jahre werden der demographische Wandel und die damit verbundenen Renteneintritte der „Baby Boomer“-Generationen eine große Herausforderung für die Landkreisverwaltung darstellen. Es gilt trotz geringeren Personalressourcen auch in Zukunft die Aufgaben noch erfüllen zu können. Inwieweit die Digitalisierung dem entgegenwirken kann wird sich zeigen.

Durch die Maßnahmen des Haushaltsstrukturprozesses, in welchem durch die Arbeitsgruppe Personal und Aufgabenkritik insgesamt 36,55 Stellen definiert wurden, welche in einem 2-Jahres-Zeitraum eingespart werden müssen, ging die Mitarbeiterzahl im Jahr 2025 zurück. Im Rahmen dieses Haushaltsstrukturprozesses wurde beschlossen, sich von nahezu allen freiwilligen Aufgaben (z.B. Energieberatung, Tourismus, Kultur) zu trennen oder deren Umfang deutlich zu reduzieren sowie auch sämtliche vom Land oder Bund befristet finanziell geförderte Stellen mit Ablauf der Förderung ebenfalls nicht mehr zu besetzen. Das gesetzte Ziel an Stelleneinsparungen ist bis zum aktuellen Zeitpunkt zu 59 Prozent erreicht. Mit Hilfe des von der Personalverwaltung entwickelten Maßnahmenpakets konnten bislang alle Stelleneinsparungen ohne betriebsbedingte Kündigungen umgesetzt werden. Die Landkreisverwaltung ist trotz teilweiser deutlich gestiegener Fallzahlen (z.B. im Einbürgerungs- und Ausländerwesen) zuversichtlich, das gesetzte Einsparziel bis Ende 2026 realisieren zu können.

Personalstandsentswicklung von 2015 bis 2025



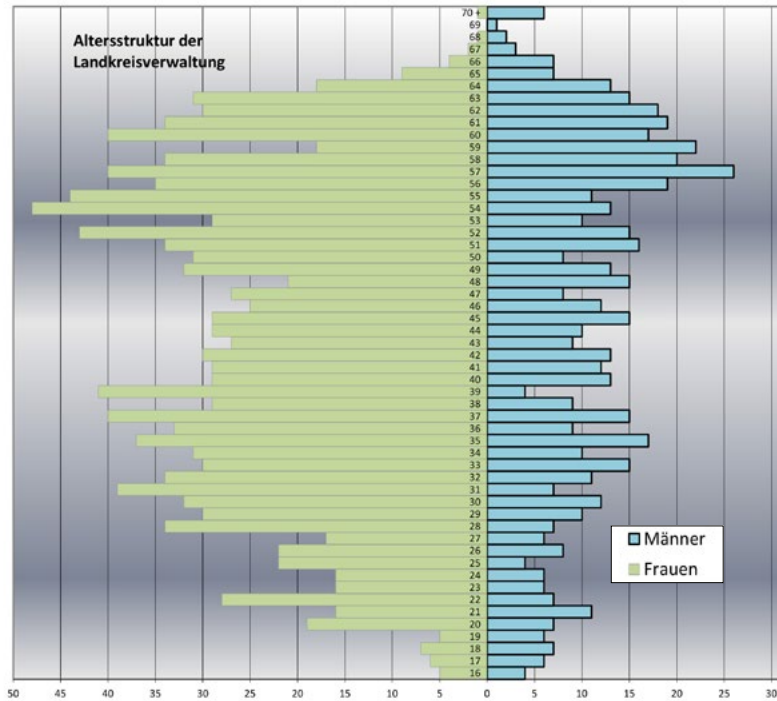
Personalstruktur



PERSONALSTANDSENTWICKLUNG

Aktuelle Altersstruktur der Landkreisverwaltung (Stand 09/2025)

Die Alterspyramide zeigt die Verhältnisse bei der Landkreisverwaltung auf. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 43,8 Jahren. 37,8 Prozent der Frauen und 45,3 Prozent der Männer sind 50 Jahre und älter.

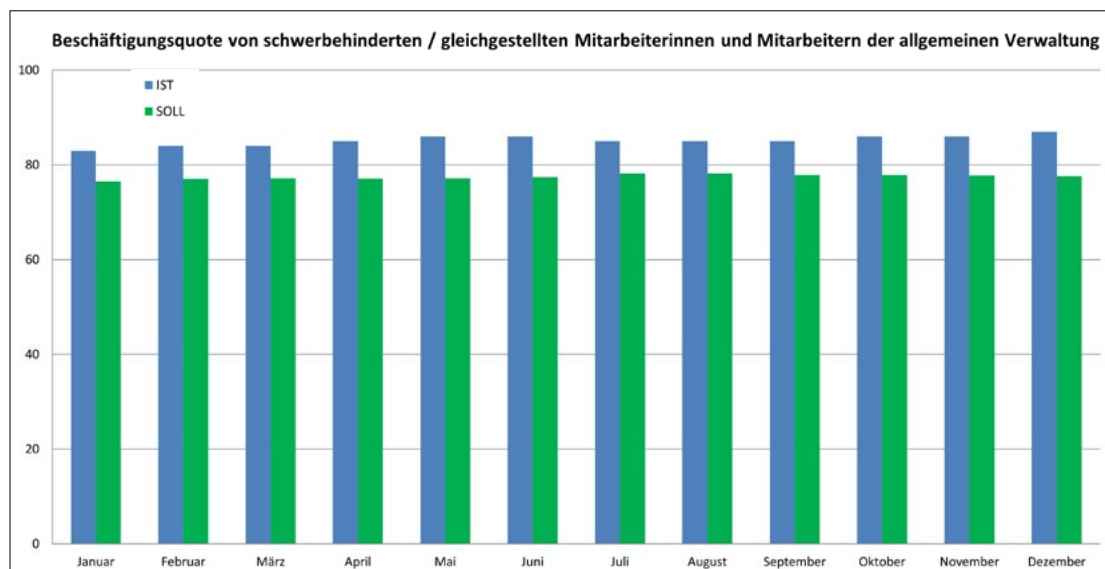


Schwerbehinderte

Das Landratsamt Ostalbkreis beschäftigte im Jahr 2025 insgesamt 112 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung. Davon waren 73 schwerbehindert, d.h. diesen Personen wurde ein Grad der Behinderung von 50 Prozent oder mehr zuerkannt. Weitere 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren von der Agentur für Arbeit auf eigenen Antrag einem schwerbehinderten Menschen gleichgestellt. Durch die Gleichstellung wird unter anderem der besondere Kündigungsschutz, wie bei anerkannter Schwerbehinderung, erworben. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten einen Grad der Behinderung von weniger als 50 Prozent.

Die Beschäftigungsquote von schwerbehinderten und gleichgestellten Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern bei der allgemeinen Verwaltung lag im Jahr 2025 bei 5,49 Prozent und damit über der Pflichtquote von 5,0 Prozent. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen sind in allen Bereichen und Hierarchien der Landkreisverwaltung tätig.



PERSONALSTANDSENTWICKLUNG

Personalwechsel in der Führungsebene

Zunächst im Kreise der Führungskräfte des Landratsamts sowie Vertretern der Bürgermeister-Riege und anschließend im Kreistag am 25. November verabschiedete Landrat Dr. Joachim Bläse den langjährigen **Leiter des Kommunalamts und stellvertretenden Verwaltungsdezernenten Josef Strobel**. Dieser verließ die Landkreisverwaltung nach 38 Jahren Tätigkeit in verschiedenen Bereichen in den Ruhestand.



Zwei neue Geschäftsbereichsleitungen der Kreisverwaltung wählten die Kreistagsmitglieder in der letzten Sitzung vor der Sommerpause. **Peter Fischer übernimmt die Leitung des Geschäftsbereichs Information und Kommunikation** und **Vanessa Wieser wird Leiterin des Kommunalamts**.



Peter Fischer absolvierte eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten und legte an der Verwaltungsschule Karlsruhe die Angestelltenprüfung II ab. Nach Stationen in den Gemein-

den Spraitbach und Mutlangen war er bei der Landkreisverwaltung in verschiedenen Funktionen im IT-Bereich tätig, zuletzt als stellvertretender Leiter.

Vanessa Wieser studierte Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Anschließend war sie Kämmerin bei der Stadt Lauchheim und Leiterin des Hauptamts bei der Stadt Blaubeuren. Neben der Leitung des Kommunalamts wird Wieser auch die Stellvertretung des Dezernenten für Verwaltung und Digitalisierung übernehmen.

Seit dem 1. Januar 2025 **leitet Albert Köble das Jobcenter Ostalbkreis** bei der Landkreisverwaltung. Albert Köble verfügt über ein abgeschlossenes Studium im gehobenen nicht-technischen Verwal-



tungsdienst und war nach verschiedenen Stationen innerhalb der Agentur für Arbeit seit 2010 Bereichsleiter und stellvertretender Geschäftsführer im Jobcenter Heidenheim, einer gemeinsamen Einrichtung des Kreises und der Agentur für Arbeit. Ab 2016 leitete er dieses als Geschäftsführer.

PERSONALSTANDSENTWICKLUNG

35 Jahre war er für den Ostalbkreis in verschiedenen Funktionen tätig, Ende Juli verabschiedete Landrat Dr. Joachim Bläse den **Leiter der Stabsstelle Beratung, Planung, Prävention Martin Joklitschke** in den Ruhestand. Seine Karriere bei der Kreisverwaltung begann Joklitschke im Frühjahr 1990 als diplomierter Sozialpädagoge beim Kreisjugendamt. Sieben Jahre später wechselte er in den Stabsbereich beim Sozialdezernat, wo er 2015 die Leitung der Stabsstelle übernahm. Seine Nachfolgerin ist **Verena Weber**, die zunächst als Arbeitsvermittlerin beim Jobcenter Ostalbkreis tätig war und dann als Projektmanagerin in die Stabsstelle Beratung, Planung, Prävention wechselte, wo sie seit rund zweieinhalb Jahren bereits die stellvertretende Leitung innehatte und als Sozialplanerin fungierte.



Seit Ende Juni leitet **Horst Sattler** die Stabsstelle Tourismus, zuvor war als stellvertretender Leiter tätig.



Zum 1. Juli übernahm **Lena Kümmel** eine neue Aufgabe an den Kliniken Ostalb. Landrat Dr. Joachim Bläse verabschiedete deshalb seine persönliche Referentin für Kliniken und Gesundheitsstrategien. Seit rund fünf Jahren fungierte Kümmel als Referentin im Büro des Landrats als Koordinatorin und Schnittstelle zu den Kliniken und zu den Ärzteschaften im Ostalbkreis.



AUSBILDUNG



Ausbildungs-
messe
Ellwangen

Das Landratsamt Ostalbkreis bot 2025 Ausbildungs- und Studienplätze in **13** verschiedenen Berufsfeldern: Neben den klassischen Verwaltungsberufen „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, „Verwaltungsfachangestellte/r“ und „Beamter/-in im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst“ waren dies in Kooperation mit den Hochschulen für öffentliche Verwaltung auch die Bachelorstudiengänge „Public Management“ und „Digitales Verwaltungsmanagement“. Außerdem gehörten gewerblich-technische Berufe wie „Fachinformatiker Systemintegration“, „Straßenwärter“ und „Vermessungstechniker“ zur Ausbildungspalette des Ostalbkreises. Im Hinblick auf die rasanten Entwicklungen im IT-Bereich und die zunehmende Digitalisierung bot das Landratsamt auch den Studiengang „Bachelor of Science – Allgemeine Informatik“ sowie die Ausbildung für „Kaufleute für Digitalisierungsmanagement“ an. Zudem bildete das Landratsamt im Dualen Studiengang „Bachelor of Engineering – Öffentliches Bauingenieurwesen“ aus. Der soziale Bereich wurde durch die Möglichkeit eines Studiums zum „Bachelor of Arts – Studienbereich Sozialwesen“ abgedeckt. Hier bestand die Möglichkeit, das Studium in zwei Fachrichtungen zu absolvieren: im klassischen Studiengang „Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe“ und im betriebswirtschaftlich orientierten Studiengang

„Sozialmanagement“. Außerdem wurde erstmalig der Studiengang „Bachelor of Arts – Tourismusmanagement“ angeboten.

Die Ausbildungsmöglichkeiten der Landkreisverwaltung wurden bei den großen regionalen Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Außerdem war das Landratsamt als Aussteller bei der Ausbildungsmesse Abtsgmünd sowie bei der Ausbildungsmesse „Vocatum“ in Aalen vertreten. Auch am Studieninformationstag an der DHBW Heidenheim nahm das Landratsamt Ostalbkreis teil.

Das Landratsamt Ostalbkreis ermöglichte es im Jahr 2025 zahlreichen interessierten Schülern ein Praktikum zu absolvieren. Des Weiteren nahm das Landratsamt an den jährlich zweimal stattfindenden Praktikumswochen, dem „Girls-Day“ sowie dem „Boys-Day“ teil.

Der im Jahr 2024 gegründeten, aus Auszubildenden bestehenden, „Social Media Projektgruppe“ haben sich weitere Auszubildende und Studierende angeschlossen. 2025 wurde der sogenannte „Azubi-Mittwoch“ eingeführt, für den die Projektgruppe Posts und Storys vorbereitete, wel-



AUSBILDUNG



Links:
Teambuilding

Unten:
Grillfest
und
Abschluss-
frühstück

che jeden Mittwoch auf Facebook und Instagram Einblicke in den Arbeits- und Schulalltag von Auszubildenden und Studierenden des Landratsamts geben.

Zum Ausbildungsbeginn fand – wie im Vorjahr – eine Einführungswoche für die neuen Auszubildenden statt. Neu war, dass in diesem Jahr auch die Dualen Studenten bei der Einführungswoche dabei waren. Neben allgemeinen Informationen zur Ausbildung und zum Studium fand in der Straßenmeisterei in Aalen unter pädagogischer Leitung von zwei Referentinnen ein Teambuilding-Tag statt. Bild Teambuilding Damit die Auszubildenden und Studenten auch über das jeweilige Berufsbild und Lehrjahr hinaus Kontakte knüpfen konnten, wurde im Rahmen der Einführungswoche außerdem von der Jugend- und Auszubildendenvertretung ein Grillnachmittag mit allen Auszubildenden und Studierenden des Landratsamtes organisiert.

Als weitere teambildende Maßnahme organisiert die Jugend- und Auszubildendenvertretung des Landratsamtes wie jedes Jahr eine Weihnachtsfeier für alle Auszubildenden und Studierenden.

Im Jahr 2025 haben 30 Auszubildende und Duale Studenten ihre Ausbildung im Landrat-



samt Ostalbkreis erfolgreich abgeschlossen, sie wurden zum Ausbildungsende zu einem Abschlussfrühstück mit Landrat Dr. Bläse eingeladen.

AUSBILDUNG

Ein Baustein der fachlich qualifizierten Anleitung der Auszubildenden sind die Seminare für Ausbildungsbeauftragte zu den Themenbereichen, die für sie im alltäglichen Umgang mit den Auszubildenden besonders relevant sind. 2025 gab es Seminare zu den Themengebieten „Objektives Beurteilen der Auszubildenden“ und „Gespräch lösungsorientiert führen“, außerdem wurde für die neuen Ausbildungsbeauftragten ein weiteres Basisseminar angeboten.

Zur aktuellen Ausbildungssituation: 2025 haben 22 Auszubildende und 18 Studierende ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Duales Studium im Landratsamt Ostalbkreis begonnen.

Insgesamt waren im Jahr 2025 90 Auszubildende in folgenden Berufsbildern beim Landratsamt Ostalbkreis beschäftigt

Kaufleute für Büromanagement	5
Beamte im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst	5
Verwaltungsfachangestellte	20
Fachinformatiker – Systemintegration	3
Kaufleute für Digitalisierungsmanagement	2
Straßenwärter	11
Vermessungstechniker	12
Bachelor of Arts – Studienbereich Public Management	4
Bachelor of Arts – Studienbereich Sozialwesen	26
Bachelor of Engineering – Studienbereich Bauingenieurwesen	1
Bachelor of Science – Allgemeine Informatik	1



Einführungstage

Neben der Ausbildung wurden auch Praktikumsplätze für den gehobenen vermessungstechnischen Dienst, gehobenen Forst- und landwirtschaftsdienst wie auch für die Laufbahnen des höheren Dienstes zur Verfügung gestellt, ebenso Praktikumsplätze für den allgemeinen gehobenen Verwaltungsdienst im 3. Praxisjahr. Für Studenten bestand außerdem die Möglichkeit, im Rahmen des Studiums vorgesehene Pflichtpraktika beim Landratsamt zu absolvieren.

Unabhängig von den Ausbildungsplätzen innerhalb der Landkreisverwaltung bot das Landratsamt in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Aalen als Vertragspartner jungen Menschen auch die Möglichkeit, im Rahmen eines „FSJ“ oder „BFD“ Erfahrungen im zwischenmenschlichen und sozialen Bereich zu sammeln. Einsatzmöglichkeiten boten sich hier an unseren Schulen für Kinder mit Beeinträchtigungen sowie im Landratsamt selbst im Kreismedienzentrum und im IT-Bereich.

I ENTWICKLUNGSCHANCEN UND BENEFITS

FORTBILDUNG

Die eLearning-Plattform „eLOA“ der Landkreisverwaltung hat sich mittlerweile gut im Haus etabliert und es wurden zahlreiche eTrainings über dieses Lernmanagementsystem absolviert. Zudem läuft das gesamte Anmeldesystem für die Inhouse-Seminare und Gesundheitskurse ebenfalls über diese Plattform. Durch die intuitive Bedienung und die Zusammenfassung in einem System erleichtert dies die Abwicklung des gesamten Fortbildungsangebots.

Die Führungskräfte der Landkreisverwaltung wurden hausintern zu Führungskompetenzen in unterschiedlichen Veranstaltungen geschult. Ein Fokus lag dabei auch auf dem Thema „Gesunde Mitarbeiter“, um innerhalb der Organisation eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die Stabilität, Motivation und Leistungsfähigkeit nachhaltig unterstützt.

Das Schulungsangebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasste Angebote rund um die Gesundheitsprävention und Stressresilienz, aber auch ergänzende Veranstaltungen zur Sozial- und Methodenkompetenz, die sowohl Kommunikationsthemen als auch Strategien zur Deeskalation beinhalteten.

ELEKTROMOBILITÄT

Die Kreisverwaltung investiert auch im Rahmen des Fuhrparkmanagements weiter in die Zukunft der Mobilität und stellt ihren Fuhrpark sukzessive auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge um. Der Anteil an E-Autos und Hybridfahrzeugen im Fuhrpark liegt mittlerweile bei rund 25 Prozent. Im Zuge der Erweiterung der E-Flotte ist ebenso der Ausbau der Ladeinfrastruktur essenziell. E-Lademöglichkeiten für Dienstwagen sowie für die PKW der Mitarbeitenden sind mittlerweile in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd an verschiedenen Dienststellen vorhanden.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Das Angebot zur betrieblichen Gesundheitsförderung umfasste im vergangenen Jahr zahlreiche Kursangebote, die in der Mittagspause an den Standorten in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen in Präsenz angeboten wurden. Auch Online-Kurse erfreuten sich großer Beliebtheit, welche unabhängig vom Standort genutzt wurden. Hinzu kamen die Teilnahmen an Läufen im Rahmen des Ostalblaufcups sowie die jährliche Gripeschutzimpfung und das Angebot der Blutspende – all diese Bestandteile wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut angenommen.

Die Möglichkeit des Radleasings trug unter anderem dazu bei, dass das Team LRA OAK bei der Aktion „Stadtradeln“ mit 115 aktiven Radlerinnen und Radlern vertreten waren. Insgesamt konnten in dem 3-wöchigen Aktionszeitraum gemeinsam 20.787 Kilometer gesammelt werden. Das bedeutete Platz 5 unter allen Teams des Ostalbkreises.

Die Landkreisverwaltung ist neben elf weiteren Firmen bei dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Region Aalen“ vertreten. Im Rahmen der After-Work-Aktion „Bewegt in den Feierabend“ konnten sich alle Interessentinnen und Interessenten der am Netzwerk beteiligten Firmen in eine große Auswahl sportlicher Angebote einbuchen. Der Abend, bei dem man bei mehreren Kursen „schnuppern“ konnte, war ein voller Erfolg. Auch das Zusammentreffen und der Austausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Branchen zeichnete sich als gelungener Ansatz ab.

Durch die Vielzahl an unterschiedlichsten Angeboten im Rahmen der Gesundheitsförderung, bietet die Landkreisverwaltung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein breites Spektrum an Möglichkeiten, die persönliche Gesundheit positiv zu unterstützen.

ENTWICKLUNGSCHANCEN UND BENEFITS

VEREINBARKEIT BERUF UND FAMILIE / PFLEGE

Das Landratsamt Ostalbkreis engagiert sich seit vielen Jahren für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. der Pflege von Angehörigen.

Im September 2014 wurde im Landratsamt Aalen der OSTALB-Tiger für die Betreuung von Mitarbeiterkindern im Alter von ein bis drei Jahren gegründet. Es handelt sich um ein Angebot der Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen, bei dem bis zu zehn Kindern gleichzeitig von qualifizierten Tagespflegepersonen betreut werden dürfen. Seit dem Jahr 2025 dürfen 17 Kinder gleichzeitig angemeldet sein und die Betreuungsplätze entsprechend geteilt werden. Die Nachfrage bei den Mitarbeitenden ist ungebrochen hoch. Viele Mütter kehren nach einem Jahr Elternzeit an den Arbeitsplatz zurück. Auch von Neueingestellten, die mit der Familie in den Ostalbkreis ziehen, wird dieses Angebot sehr geschätzt.



MITARBEITERFEST

Im Anschluss an die Personalversammlung fand das Mitarbeiterfest 2025 im Juli im Congress Centrum in Schwäbisch Gmünd statt. Die lockere Atmosphäre und das gemütliche Beisammensein sorgten für eine schöne Zeit, auch wenn das Wetter nicht ganz mitspielte. Für das leibliche Wohl war mit leckeren Speisen und Getränken bestens gesorgt. Musikalisch begleitet wurde das Mitarbeiterfest durch DJ Diabolo.



ARBEITSSCHUTZ

Im Bereich des Arbeitsschutzes wurden unter anderem zwei Evakuierungsübungen durchgeführt. Im Kreishaus in Aalen fand diese am 15. Juli 2025 statt, in Ellwangen in der Priestergasse und Oberen Straße am 12. November 2025. Bereits nach wenigen Minuten waren die Gebäude geräumt. Die Übungen liefen insgesamt sehr geordnet ab. Anschließend wurden die Übungen evaluiert, um weitere Optimierungspotenziale zu identifizieren und Maßnahmen diesbezüglich umzusetzen.



I INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Umstellung auf Windows 11 und Office 2024

Ein zentrales Projekt war die Umstellung auf das Betriebssystem Windows 11 und die Office-Suite 2024. Die Migration wurde stufenweise und unter Berücksichtigung fachbereichsspezifischer Anforderungen durchgeführt. Im Vorfeld wurden umfangreiche Tests vorgenommen, um die Kompatibilität mit bestehenden Anwendungen sicherzustellen. Ergänzend dazu wurden Schulungen und Informationsmaterialien bereitgestellt, um die Mitarbeitenden mit der neuen Benutzeroberfläche und den erweiterten Funktionen vertraut zu machen. In diesem Zusammenhang wurde bei über 600 Arbeitsplätzen eine notwendige Modernisierung der Hardware (PC/Notebook) vorgenommen.

Mit Windows 11 und Office 2024 stehen der Landkreisverwaltung moderne Werkzeuge für Zusammenarbeit, Dokumentenerstellung, Kommunikation und Datenanalyse zur Verfügung, die darüber hinaus verbesserte Sicherheitsmechanismen zur Abwehr von Cyberbedrohungen mit sich bringen.

Weiterer Ausbau der Plattform „Matrix“ – Aktivierung von Ticketsystem und Wissensdatenbank

Im Jahr 2025 wurde die bereits eingeführte Kommunikations- und Kollaborationsplattform „Matrix“ weiter ausgebaut. Zentrale Bausteine waren dabei die Inbetriebnahme des integrierten Ticketsystems sowie der Wissensdatenbank im Geschäftsbereich IuK.

Das Ticketsystem dient seither als zentrale Anlaufstelle für interne Supportanfragen aus der gesamten Landkreisverwaltung. Mitarbeitende können in Zukunft ihre Anliegen standardisiert erfassen, den Bearbeitungsstatus nachvollziehen und Rückmeldungen strukturiert erhalten. Dies führt zu einer verbesserten Transparenz, einer schnelleren Bearbeitung

von Störungen und Anfragen sowie zu einer besseren Priorisierung der verfügbaren Ressourcen im IT-Support.

Parallel dazu wurde eine Wissensdatenbank aufgebaut, die sowohl technische Dokumentationen als auch Anleitungen und häufig gestellte Fragen (FAQ) bündelt. Ziel ist es, Wissen dauerhaft zu sichern, Doppelarbeit zu vermeiden und neue Mitarbeitende schneller zu befähigen. Die Wissensdatenbank wird fortlaufend gepflegt und erweitert und bildet damit eine zentrale Grundlage für den Wissens- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Landkreisverwaltung.

Ablösung der Softwareverteilung „CA“ durch „Baramundi“

Zur Modernisierung und Standardisierung der IT-Betriebsprozesse wurde die bisherige Softwareverteilungslösung „CA“ vollständig durch das System „Baramundi“ ersetzt. Mit dieser Umstellung konnte ein wichtiger Schritt hin zu einer zeitgemäßen, sicheren und flexiblen Verteilung von Software und Updates innerhalb der Landkreisverwaltung vollzogen werden.

„Baramundi“ ermöglicht eine automatisierte, zentral gesteuerte Installation und Aktualisierung von Anwendungen. Dadurch werden Ausfallzeiten reduziert, Sicherheitsupdates können schneller eingespielt werden und der Administrationsaufwand sinkt deutlich. Zudem erlaubt das System eine verbesserte Inventarisierung der eingesetzten Hard- und Software, was für Lizenzmanagement, Budgetplanung und Sicherheitsbewertungen von erheblicher Bedeutung ist.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Aktualisierung des Dokumentenmanagementsystems „Enaio“ auf Version 11.10

Ein weiterer Schwerpunkt war die Aktualisierung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) „Enaio“ auf die Version 11.10. Das DMS bildet die zentrale technische Grundlage für die elektronische Aktenführung und das digitale Vorgangsbearbeitungsmanagement in der Landkreisverwaltung. Mit der neuen Version wurden technische Stabilität, Performance und Sicherheitsstandards weiter verbessert. Durch diese Modernisierung wird die Grundlage dafür geschaffen, die E-Akte weiter zu verbreiten und medienbruchfreie digitale Prozesse in der gesamten Landkreisverwaltung zu etablieren.

Einsatz von Robotic Process Automation (RPA)



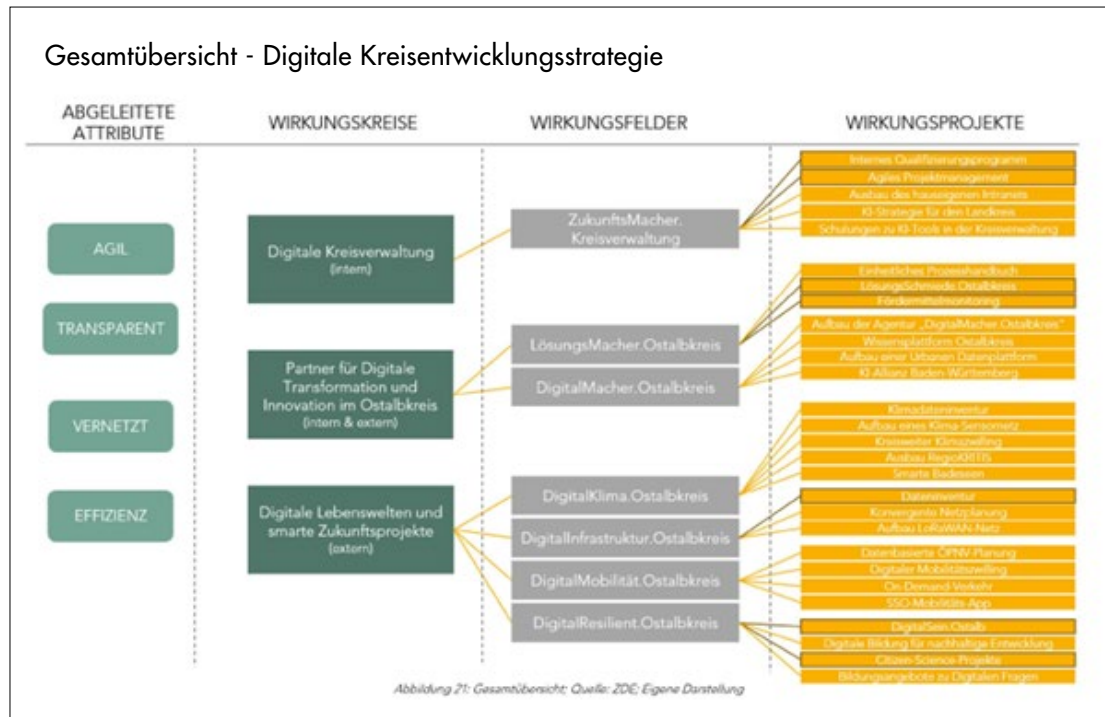
Im Bereich der Kindertagespflege wurde 2025 Robotic Process Automation (RPA) produktiv eingeführt mit dem Ziel, wiederkehrende, regelbasierte Arbeitsschritte zu automatisieren und damit die Beschäftigten zu entlasten, Bearbeitungszeiten zu verkürzen und Fehlerquellen zu reduzieren. Zu den automatisierten Tätigkeiten zählen unter anderem die Übernahme von Daten aus Fachverfahren, die Erstellung standardisierter Schreiben sowie die Bereitstellung von Informationen in definierten Workflow-Schritten. Die Einführung erfolgte schrittweise und in enger Abstimmung mit dem zuständigen Fachbereich. Die bisher-

igen Erfahrungen sind positiv: Mitarbeitende können sich stärker auf fachlich anspruchsvolle Aufgaben und individuelle Fallbearbeitungen konzentrieren, während Routinetätigkeiten im Hintergrund automatisiert ablaufen. Der Einsatz von RPA wird deshalb ausgewertet und hinsichtlich einer Übertragung auf weitere Prozesse geprüft.

Einführung von „IServ“ im Bereich Schulen

IServ ist eine digitale Schulplattform, die zentrale IT-Dienste bündelt: E-Mail, Dateiablage, Stundenpläne, Vertretungspläne, Lernplattform, Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülern und Eltern sowie Verwaltungsfunktionen. Durch die Einführung von IServ soll eine ganzheitliche und homogene Lösung der pädagogischen Umgebung an den Standorten ermöglicht werden. Die Implementierung erfolgte gestaffelt, begann mit einer Pilotphase, um Funktionalität und Nutzerakzeptanz zu prüfen. Danach konnte eine reibungslose Einführung von IServ durchgeführt werden.

DIGITALISIERUNG



Digitale Kreisentwicklungsstrategie

Der Kreistag hat am 21.10.2025 die Grundlage für eine moderne, leistungsfähige und zukunftsfähige Region gelegt. Mit der „Digitalen Kreisentwicklungsstrategie Ostalbkreis“ soll der Gesamtprozess der digitalen Transformation in der Region vernetzt und gefördert werden. Das Strategiepapier soll von allen Akteuren für den Abruf von Fördermitteln bei konkreten Projekten verwendet werden.

Landratsamt der Zukunft 2035

Die gesamte Kreisverwaltung beschäftigt sich mit den Herausforderungen der Zukunft. Digitale Projekte sind dabei weiterhin ein wichtiger Lösungsansatz. Der von Landrat Dr. Joachim Bläse angestoßene Prozess „Der Ostalbkreis, die einfachere und schnellere Verwaltung“ soll dazu beitragen, Prozesse zu entschleunigen und einfacher für alle zu machen. Durch die Einrichtung des neuen Lenkungsorganes auf Füh-



DIGITALISIERUNG

rungsebene und der neuen Steuerungsgruppe im Digitalisierungsteam werden digitale Projekte in der Kreisverwaltung koordiniert, legitimiert priorisiert und transparent gemacht.

KI – eine neue Ära beginnt in der Kreisverwaltung

Künstliche Intelligenz wird für die öffentliche Verwaltung zunehmend wichtiger. Der Einsatz von KI-Anwendungen bietet das Potenzial, Prozesse zu beschleunigen und Mitarbeitende zu entlasten. Hierfür wurde das Projekt „Einführung einer digitalen und datenschutzkonformen KI-Assistenz“ 2025 auf den Weg gebracht. Im Rahmen des Projektes wurden allen Geschäftsbereiche und Stabsstellen Funktionen der neuen Anwendung vorgestellt und konkrete Anwendungsfälle identifiziert. Gleichzeitig wurde eine Pilotphase in der Testumgebung gestartet. Zudem werden alle Mitarbeitenden umfangreich hierüber informiert. Über die interne E-Learningplattform eloA wird der Kompetenzaufbau sichergestellt. Die Dienstanordnung zur „Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der Landkreisverwaltung“ gewährleistet die vertrauliche Anwendung von KI in der Kreisverwaltung und setzt die EU-Verordnung „EU-Artificial Intelligence Act“ (EU-AI Act) um. Der flächendeckende Rollout der neuen KI-Assistenz erfolgte am 12. Januar 2026.

Digitale Kundenservice/E-Government

Am 25.06.2025 wurde das Projekt Digitaler Kundenservice erfolgreich zum Abschluss gebracht und als laufende Aufgabe in die Verwaltung an die Internet- und OZG-Ansprechpersonen übertragen. Das Team Digitalisierung und die Pressestelle haben mit der „Null-pdf-Strategie“ und dem Grundsatz „Umsetzung von Online-Assistenten“ wichtige Weichen für den digitalen Kundenservice gestellt.

Aus dem Projekt resultieren Ende 2025 162 aktivierte Online-Anträge, bei welchen die Prozesse von Anfang bis Ende gedacht wurden.



Künstliche Intelligenz –
Dieses Bild wurde mit KI/nele AI erstellt.

So z.B. beim Geschäftsbereich Straßenverkehr „Begleitendes Fahren ab 17“ (BF17), Führerscheinumtausch und beim Geschäftsbereich Baurecht und Naturschutz „Virtuelles Bauamt.“

Förderprogramm E-Government-Koordinator endet

Vor Abschluss des Förderprogrammes E-Government-Koordinator zum 30.06.2025 hat sich beim zweiten interkommunalen Netzwerktreffen des Landkreises Heidenheim und des Ostalbkreises alles rund um die Digitalisierungsbedarfe der 46 Kommunen gedreht. Die Veranstaltung wurde mit gezielten Workshops und aktuellen Informationen zur Verwaltungsdigitalisierung vom Gemeindetag abgerundet. Die Digitalisierung stellt ein sehr wichtiges Handlungsfeld bei allen Rathäusern dar.



CYBERSICHERHEIT

Für das Geschäftsjahr 2025 rückte das IT-Notfallmanagement als zentrales Element unserer Cyber-Resilienz in den Fokus. Mit neuen Strategien zur schnellstmöglichen Erkennung, Eindämmung und Wiederherstellung kritischer IT-Services und Infrastrukturen investierte die Landkreisverwaltung in moderne SIEM-, Forensik- und Awareness-Technologien. Mit dieser Strategie strebte die Stabsstelle Cybersicherheit eine nahtlose Fortführung behördlicher Abläufe sowie den nachhaltigen Schutz von Bürgerdaten vor Ausfall, Diebstahl oder Manipulation an.



Ohne Notfallplan / Mit Notfallplan

IT-Notfall Management

Im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) nach BSI-Standard 200-4 wurden im Berichtsjahr zentrale Vorbereitungs- und Analysemaßnahmen initiiert, um die Ausfallsicherheit kritischer IT-Prozesse nachhaltig zu erhöhen. Ziel war es, im Krisen- oder Notfall den Dienstbetrieb zügig wiederherstellen zu können, die Verfügbarkeit und Integrität sensibler Daten sicherzustellen sowie definierte Ausfallzeiten einzuhalten.

Für eine strukturierte Vorgehensweise kamen die folgenden und teilweise dauerhaft angelegten Elemente zum Einsatz:

Ermittlung und Kategorisierung kritischer IT-Geschäftsprozesse

Unter Einbeziehung der jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Fachanwendungen wurden sämtliche Geschäftsprozesse hinsichtlich ihrer Kritikalität erhoben und in die Kategorien leicht (nicht priorisiert), mittel (betriebskritisch mittelfristig) und schwer (unmittelbar betriebskritisch) eingeteilt. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die weitere strukturierte Analyse und die Erstellung eines standardisierten Fragenkatalogs.

Vermittlung der Grundlagen gemäß BSI-Standard 200-4

Die Stabsstelle Cybersicherheit vermittelte den Verantwortlichen aus den Fachbereichen im Rahmen eines Workshops die Grundlagen des BSI-Standards 200-4 sowie die Anforderungen an Rollen, Prozessen und Kommunikationswegen im IT-Notfall.

Erstellung eines standardisierten Fragenkatalog

Für die ermittelten kritischen Geschäftsprozesse (IT-Anwendungen) wurde ein standardisierter Fragenkatalog entwickelt. Dieser erfasste unter anderem Aspekte zur Bereitstellung und zum Betrieb, von Schnittstellen, zu maximal tolerierbaren Ausfallzeiten, zu Ausweichmöglichkeiten sowie zu zeitkritischen Komponenten. Die fortlaufende Anwendung und Aktualisierung erfolgt weiterhin im Rahmen des BCM-Prozesses.

Workshop Szenarioanalyse und Fragenkatalog

Die Beantwortung der Fragenkataloge erfolgte mittels Worst-Case-Szenarien in einem Workshop, hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadensausmaß und Wiederanlaufdauer. Beispielsweise der Ausfall einzelner oder in Abhängigkeit stehender kritischer IT-Anwendungen, mit Blick auf Absicherung der Verfahren und Planung von Ersatzprozessen.

CYBERSICHERHEIT

Implementierung des IT-Notfallkoffers

Als zentrales BCM-Tool wurde ein sogenannter IT-Notfallkoffer eingerichtet.

Er umfasst:

- Übersicht kritischer IT-Systeme und Prozesse inklusive Priorisierung
- Kontaktdaten aller internen und externen Stakeholder
- Versionsgeprüfte Notfall-Checklisten und Leitfäden
- Back-up-Daten und Dokumente sowie Wiederherstellungsanweisungen

Überprüfung der IT-Landschaft

Basierend auf den Ergebnissen des Penetrationstests (Pentest) koordinierte die Stabsstelle Cybersicherheit die Behebung der identifizierten Schwachstellen und entwickelte Korrekturmaßnahmen zur Risikominimierung. Angesichts der wachsenden Digitalisierung wurden neue Netzwerksegmente bereits zu Beginn umfassend gehärtet und optimiert, um möglichen Schwachstellen vorzubeugen und die Widerstandsfähigkeit gegen Angriffe nachhaltig zu erhöhen.

Um die Identitätsprüfung bei kritischen Systemzugriffen zusätzlich abzusichern, wurde eine Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) eingeführt. Durch die Mehrfaktorauthentifizierung wurde das Risiko von Kompromittierungen durch gestohlene Zugangsdaten signifikant gesenkt.

Als ergänzende Maßnahme wurde die bereits bestehende Kennwortrichtlinie hinsichtlich Kennwortkomplexität und Länge nochmals verschärft, was die Kontensicherheit maßgeblich erhöhte.

Durch die Kombination dieser Maßnahmen – Härtung der IT-Systeme, stärkeren Authentifizierungsverfahren und robusteren Kennwortrichtlinien – ließ sich das Sicherheitsniveau der Landkreisverwaltung nachhaltig erhöhen und das Risiko erfolgreicher Cyberangriffe deutlich reduzieren.

Phishing Simulation Tool

Als Phishing wurde der gezielte Versuch verstanden, Nutzerinnen und Nutzer mittels täuschend echt wirkender E-Mails oder gefälschter Webseiten zur Preisgabe vertraulicher Informationen oder zur Ausführung schädlicher Handlungen zu bewegen. Typische Folgen erfolgreicher Angriffe wären die Kompromittierung personenbezogener Daten, unbefugte Transaktionen in Fachverfahren sowie Malware Nachladeprozesse mit anschließender lateraler Ausbreitung im Behördennetz. Die Durchführung mehrerer Phishing-Simulationstests hatte gezeigt, dass eine rein manuelle Vorgehensweise – bestehend aus Vorbereitung, technischer Umsetzung, Schulungen und Auswertung – nicht den angestrebten Mehrwert erbrachte.

Um den Aufwand nachhaltig zu reduzieren und gleichzeitig Wirksamkeit zu erhöhen, sollte daher ein Phishing-Awareness-Tool mit folgenden Funktionen beschafft werden:

- Automatisierte Phishing-Simulationen inklusive individuell angepasster Schwierigkeitsgrade
- Interaktive Lernmodule mit direkter Rückkopplung an die Nutzenden

Dank dieser Lösung sollte es Mitarbeitenden ermöglicht werden, sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld, ihre Security-Awareness zu schulen und nachhaltig zu vertiefen. Insgesamt würde das Tool den Schulungsaufwand reduzieren, Awareness-Lücken verringern und die Landkreisverwaltung deutlich widerstandsfähiger gegen menschenzentrierte Angriffsversuche machen.

DATENSCHUTZ

Die Stabsstelle Datenschutz der Landkreisverwaltung konnte auch 2025 ihre erfolgreiche Arbeit für die Dezernate, Geschäftsbereiche und Stabsstellen des Landratsamts Ostalbkreis, für die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet sowie ihre sonstigen Kunden nahtlos fortsetzen. Jährlich erbringt die Stabsstelle rund 1.200 Beratungsleistungen für ihre internen und externen Kunden. Hierzu zählen sowohl klassische Beratungen zum strategischen Datenschutz als auch die Unterstützung in dringenden Einzelfällen sowie vielfältige Schulungsangebote.

Aktuell werden von der Stabsstelle Datenschutz neben der Landkreisverwaltung mit rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 38 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet betreut. Weitere Kunden sind drei kommunale Zweckverbände, die Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwäbischer Limes, das Schönborn Haus Ellwangen und der Betreuungsverein Ostalb.

Das „Datenschutzkonzept Ostalbkreis“ ist in der Bundesrepublik Deutschland einmalig, es garantiert insbesondere den Kommunen eine datenschutzrechtliche Betreuung zu fairen Konditionen, die inhaltlich auf Prävention, Aufklärung und aktive Unterstützung setzt.

Die Stabsstelle Datenschutz forciert darüber hinaus die strategische Weiterentwicklung der Digitalisierung und die Implementierung neuer Technologien. Auf Grund des demografischen Wandels werden die öffentlichen Verwaltungen in den nächsten fünf Jahren bis zu 40 Prozent ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlieren, für Nachbesetzungen werden nicht mehr im selben Ausmaß Nachwuchskräfte zur Verfügung stehen. Genau hier nimmt das Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI) bereits jetzt eine Schlüsselstellung ein.

Die Stabsstelle Datenschutz unterstützt zielgerichtet die Städte und Gemeinden insbesondere durch Schulungen gemäß Artikel 4 der KI-Verordnung der Europäischen Union („KI-Führerschein“) und praxisnahen Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus werden nahezu im Monatstakt zusätzlich Schulungen für die Führungskräfte der Landkreisverwaltung angeboten, die jeweils nach kurzer Zeit ausgebucht sind – das Thema „KI“ bewegt die Menschen, der Informationsbedarf ist riesengroß.

Bereits hieraus wird deutlich: Die Stabsstelle „Datenschutz“ ist viel mehr als nur eine klassische Datenschutzbeauftragten-Stelle: Sie gehört zu den wichtigsten Antreibern in den Bereichen Bürokratieabbau, Innovation und künstliche Intelligenz.

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

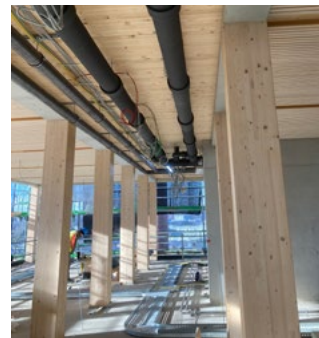
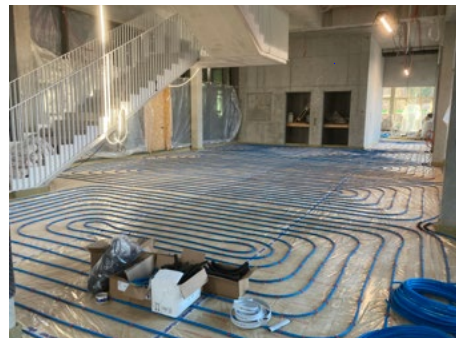
Zweiter Verwaltungsstandort der Landkreisverwaltung in Aalen auf dem UNION-Gelände

Mit einem vom Kreistag beschlossenen Kostenbudget von 76,7 Mio. Euro wird auf dem Areal der ehemaligen Union-Werke der Neubau des Bürogebäudes mit 473 Arbeitsplätzen errichtet. Mit dem „Sozial-Landratsamt“, das ausschließlich durch das Dezernat für Arbeit, Jugend, Soziales und Gesundheit bezogen wird, entsteht eine moderne und kundenorientierte Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger. Mit der Konzentration auf zwei große Standorte im Stadtgebiet von Aalen wird die Landkreisverwaltung außerdem Synergieeffekte nutzen und die bisher in Aalen angemieteten Dienststellen zurückgeben können.

Nach dem Spatenstich am 12. Juni 2024 und der feierlichen Grundsteinlegung am 7. Oktober 2024 wurden die Rohbauarbeiten bis Mai 2025 durchgeführt. Durch das serielle Bauen mit Holz-Beton-Verbunddecken und Holzstützen konnten die Rohbauarbeiten schneller als im Terminplan vorgesehen zum Abschluss gebracht werden. Im Anschluss starteten die Haustechnikgewerke mit der Rohinstallation, im Juli/August 2025 konnte bereits mit der Montage der Pfosten-Riegel-Fassade begonnen werden, sodass Ende des Jahres 2025 die Hülle dicht war und der Innenausbau begonnen wurde.

Der Bauverlauf des Neubaus des Zweiten Verwaltungsstandortes wird mit einer Baukamera an Werktagen stündlich von 6:00 Uhr bis 18.00 Uhr dokumentiert. Die Aufnahmen werden historisiert und sind über <https://aalen.bau-kamera.de> abrufbar.

Die Gesamtfertigstellung des Zweiten Verwaltungsstandortes ist für das erste Halbjahr 2027 vorgesehen, sodass Mitte des Jahres 2027 die erforderlichen Umzüge aus den Dienststellen in Aalen und die Inbetriebnahme des neuen Standortes erfolgen können.



Fotos oben: Rohbau;
Einbau letztes Fassadenelement an Gebäude 2;
Verlegung von Heizschlangen für die Fußbodenheizung im EG (nur Flurbereiche);
Rohinstallation



Blick auf Gebäude 1 im Bildvordergrund mit vier Obergeschossen und das unterkellerte Gebäude 2 mit fünf Obergeschossen (Luftbild Dezember 2025)

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Fassadensanierung am Beruflichen Schulzentrum Aalen

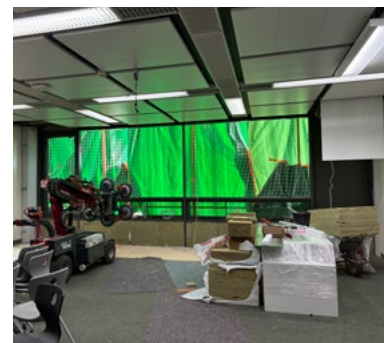
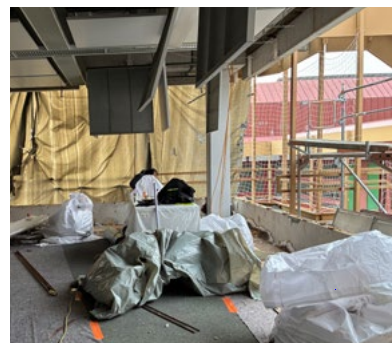
Das Hauptgebäude des Beruflichen Schulzentrums Aalen wurde 1979 in Betrieb genommen. Die vorhandene Holz-Aluminium-Fassade ist damit 46 Jahre alt und entsprechend abgenutzt. Durch Undichtigkeiten treten unangenehme Zugerscheinungen auf und der energetische Zustand der Verglasung ist nach heutigen Anforderungen unzureichend.

Die Erneuerung der Fassade am Hauptgebäude mit einem Gesamtvolumen von 26,8 Mio. Euro wird in zwei großen Bauabschnitten im Zeitraum 2025-2028 durchgeführt. Insgesamt ist mit einer Gesamtförderung durch das Land Baden-Württemberg im Zuge des Schulsanierungsprogramms in Höhe von 50 Prozent der Investitionskosten zu rechnen. Die Baumaßnahme wird während des laufenden Schulbetriebs, jedoch unter bestmöglicher Ausnutzung von Schulferien und Nachmittagen für lärmintensive Abbruch- und Montagearbeiten durchgeführt.

Bei den bereits wieder in der Nutzung befindlichen Klassenräumen zeigt sich eine spürbare und sehr deutliche Verbesserung des baulichen Wärmeschutzes. Durch die Erneuerung der Fassade konnten ein neuer Charakter und moderne Unterrichtsräume geschaffen werden.

Dachsanierung am Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd

Durch Undichtigkeiten und Wassereintritte an verschiedenen Stellen ist die Dachsanierung des Hauptgebäudes am Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd erforderlich. Die Ausführung wird als Gründach erfolgen: Dies ist zwar aufwendiger auszuführen, hält jedoch länger (mit 40 Jahren rund doppelt so lange wie ein normales Kiesdach), sorgt zudem für ein besseres Mikroklima und wirkt dank Verdunstungskälte etwa im Sommer wie eine Art Klimaanlage in den Klassenräumen. Auch im



Oben: Visualisierung der neuen Fassade
Links: Abbruch bestehende Fassade
Rechts: Einbau der neuen Fenster inklusive
Arbeiten an der Elektroinstallation



Demontage
der PV-Anlage
und
Beginn der
Entkiesungs-
arbeiten

Winter sorgt ein Gründach für eine bessere Temperaturbilanz.

Die Baumaßnahme mit einem Gesamtvolumen von 9,5 Mio. Euro startete im Oktober 2025. Neben der Förderung der Generalsanierung des Hauptgebäudes hat das Land Baden-Württemberg auch die Sanierung der Dachflächen in das Programm zur Sanierung von Schulgebäuden aufgenommen. Der Zuschuss beträgt 2,46 Mio. Euro.

ZENTRALE VERGABESTELLE (ZVS)

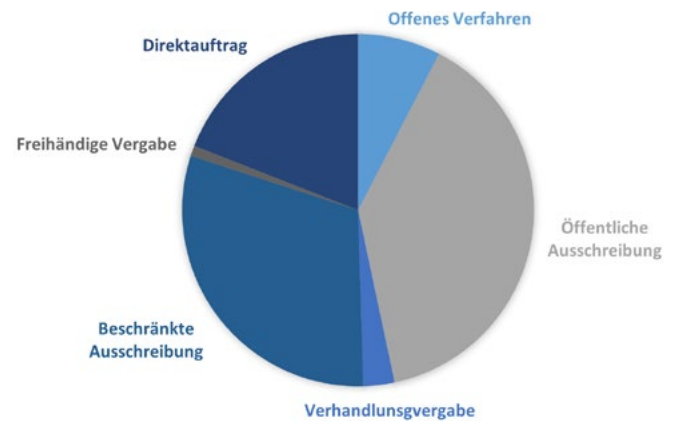
Seit sieben Jahren nimmt die Zentrale Vergabestelle (ZVS) eine entscheidende Rolle bei der effizienten und rechtssicheren Durchführung von Vergabeverfahren innerhalb der Landkreisverwaltung ein. In diesem Zeitraum hat sie sich als verlässlicher Ansprechpartner für sämtliche Geschäftsbereiche, Kliniken und Gemeinden (beratend) etabliert.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die ZVS 210 Vergabeverfahren mit einem Gesamtauftragswert von knapp 40 Mio. Euro (netto) durchgeführt.

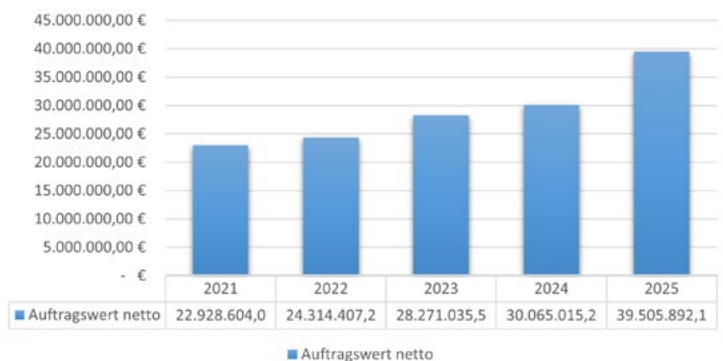
Im Vergleich zum Vorjahr mit einer Gesamtzahl von 192 durchgeführten Vergaben stellt dies nicht nur eine Steigerung bei der Anzahl dar, sondern auch hinsichtlich des Auftragswertes (Vorjahr rund 30 Mio. Euro netto). Verantwortlich hierfür sind unter anderem der Bau des Zweiten Verwaltungsstandortes, die fortlaufenden Modernisierungen der Liegenschaften sowie Umbauten bei den Kliniken. Um dabei die größtmögliche Transparenz und Wirtschaftlichkeit zu erreichen, wurde am häufigsten auf Öffentliche Ausschreibungen zurückgegriffen, welche im Schnitt auch die höchsten Einsparungen erzielten.

Wie bereits im vergangenen Jahr prognostiziert, brachte das zurückliegende Geschäftsjahr größere Änderungen zur Entbürokratisierung bei Vergaben und damit zur Entlastung bei den einzelnen Bereichen mit sich. So wurden die Wertgrenzen in Baden-Württemberg deutlich erhöht, sodass bis 01.10.2027 Direktaufträge für sämtliche Leistungen bis zu einem Auftragswert von 100.000 Euro (netto) möglich sind.

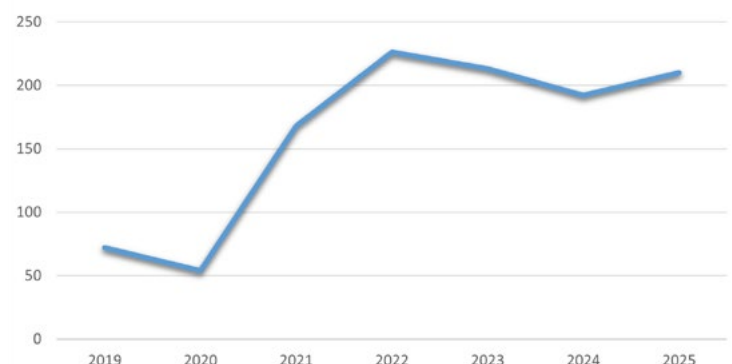
Vergabeverfahren 2025



Auftragswert netto



Entwicklung der Vergabe



KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

Ostalbkreis tritt ZEKK bei

Zum 01.07.2025 ist der Ostalbkreis als gleichberechtigter Gesellschafter der ZEKK gGmbH beigetreten. ZEKK bedeutet Zentrum für nachhaltige Energieversorgung, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Diese Gesellschaft wird vom Landkreis Heidenheim und vom Ostalbkreis gemeinsam getragen und hauptsächlich über Landesmittel finanziert. Sie nimmt jetzt für die gesamte Region Ostwürttemberg die Aufgabe der regionalen Energieagentur wahr. Im Ostalbkreis hat die ZEKK eine Niederlassung im Dienstgebäude des Landratsamts beim Referat Klimaschutz und Nachhaltigkeit eingerichtet, sodass ratsuchende Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen und KMU weiterhin einen direkten Ansprechpartner im Ostalbkreis finden. Das ZEKK-Beratungsangebot wird in die Fläche des Landkreises erweitert.



Im Rahmen des Notartermins (v. l.):
Landrat Peter Polta, Anja Bittner,
Landrat Dr. Joachim Bläse und Ralf Bodamer
Foto: Landratsamt Heidenheim

Integriertes Vorreiterkonzept

2025 ist auch das Jahr, in welchem der Ostalbkreis sein integriertes Vorreiterkonzept „Roadmap zur Klimaneutralität“ zusammen mit dem Klimaschutzbeirat und dem beauftragten Gutachterbüro „energielenker“ aus Fellbach zum erfolgreichen Abschluss bringen konnte. Die Ergebnisse der Roadmap wurden von „energielenker“ am 15.07.2025 an Landrat Dr. Joachim Bläse, Erste Landesbeamtin Gab-



riele Seefried und Referatsleiter Ralf Bodamer übergeben und anschließend im zuständigen Gremium, dem Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung, vorgestellt.

17. Klimaforum Ostalb

Unter dem Thema „GEHT GREEN AND GROWTH ZUSAMMEN?“ stand das 17. Klimaforum Ostalb. Im gut gefüllten Großen Sitzungssaal des Landratsamts folgten am 27.11.2025 viele interessierte Gäste den Ausführungen der Referentin Dr. Olivia Gippner von der Europäischen Kommission und weiterer Podiumsteilnehmer zum Balanceakt Europas zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit.



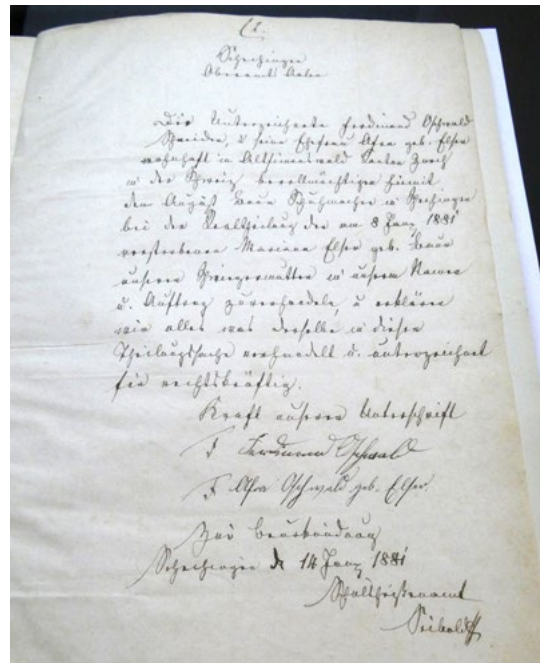
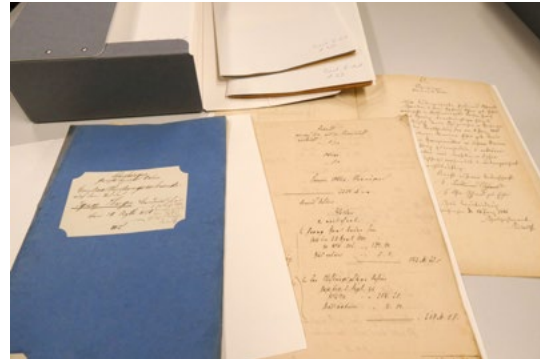
Kommunales Klimawandelanpassungskonzept

Durch die Änderung des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG BW) am 06.08.2025 werden die Landkreise, die Großen Kreisstädte und die kreiseigenen Kommunen verpflichtet, ein kommunales Klimawandelanpassungskonzept zu erstellen und zu beschließen. Diese neue gesetzliche Pflichtausgabe für die Kreisverwaltung ist aus der Bundesgesetzgebung abgeleitet und wird strukturell beim Referat Klimaschutz und Nachhaltigkeit verortet, welches sich zukünftig im Schwerpunkt mit dieser Aufgabenstellung befassen wird.

KREISARCHIV

Aussonderung von Registraturgut

Strategische Planung und Sicherstellung der Aufgabenerfüllung bei knappen Ressourcen – dies waren 2025 die bestimmenden Faktoren für die Arbeit des Kreisarchivs. In diesem Rahmen wurden die laufenden Aussonderungen aus den Registraturen der Kreisverwaltung mit Priorität durchgeführt. Insgesamt wurden 67 Regalmeter Registraturgut vom Kreisarchiv bewertet. Als Archivgut übernommen wurden 14 Regalmeter, was einer Übernahmequote von knapp 22 Prozent entspricht. Die hohe Quote ergibt sich daraus, dass in mehreren Fällen nur eine Vorbewertung stattfinden konnte und eine Kassation noch aussteht. Im Herbst wurde nach eingehender Prozessanalyse ein einheitliches Anbietungsverfahren per Online-Assistent eingeführt. Dadurch konnte eine spürbare Vereinfachung des Gesamtprozesses erzielt werden.



Inventuren und Teilungen für die Gemeinde Schechingen

Erschließungsrückstände und sonstige laufende Projekte konnten indes nur in kleinen Schritten bearbeitet werden. Erfolgreich beendet wurde die Erschließung der Inventuren und Teilungen der Gemeinde Schechingen aus den Jahren 1813-1920. Diese ortsgeschichtlich bedeutenden Unterlagen wurden bereits 2021 stellvertretend für die Gemeinde Schechingen vom Kreisarchiv übernommen und liegen nun als vollständig erschlossener Bestand vor. Das zugehörige Findbuch ist online als PDF verfügbar (vgl. <https://ostalbm.hypothesen.org/5624>).

Inventuren und Teilungen Schechingen und Detailsicht

Burgen im Ostalbkreis

Fortgeführt wurde die Arbeit am Buchprojekt „Burgen im Ostalbkreis“, mit dem erstmals eine umfassende Bestandsaufnahme und Materialsammlung zur Burgenforschung im Kreis erreicht werden soll. Das Buch stellt dabei nur eine Zwischentappe dar. Für weitere, auch vergleichende Forschungen über den Landkreis hinaus ist z.B. eine künftige Beteiligung des Kreisarchivs am Online-Portal „Unsere Burgen“ (<https://www.unsere-burgen.de/>) vorgesehen.

KREISARCHIV

Gemeindejubiläen

Auch 2025 wurden noch Jubiläen aus der Zeit der Gemeindereform gefeiert, so in Unterschneidheim anlässlich 50 Jahre Gesamtgemeinde. Zum Festabend am 17. Mai steuerte das Kreisarchiv einen historischen Rückblick mit zeitgenössischen Fotos und historischen Originalquellen bei.

Archiv-Arbeitsplatz für externe Nutzende

Auf organisatorischer Ebene arbeitet das Kreisarchiv weiter an der Verbesserung seiner Servicequalität. Aufgrund einer räumlichen Erweiterung konnte 2025 ein ständiger Arbeitsplatz für externe Nutzende eingerichtet und mit den üblichen Arbeitsmitteln ausgestattet werden. Für die wissenschaftliche und heimatgeschichtliche Forschung ist dies eine große Verbesserung, denn die bisherige räumliche Enge und Einschränkungen bei der Terminplanung gehören nun der Vergangenheit an.



Arbeitsplatz für Gäste im Kreisarchiv

Vorbereitungen für den Registraturnumzug

Der große Schwerpunkt der Archivarbeit lag 2025 jedoch in der Neustrukturierung und Straffung der hausinternen Schriftgutverwaltung. Hier wirft ein Großprojekt seine Schatten voraus, das weite Teile der Kreisverwaltung betrifft. Zur Fertigstellung des Neubaus auf dem Union-Areal werden nicht nur zahlrei-



che Geschäftsbereiche umziehen, sondern es werden auch die zugehörigen Registraturen, die bisher auf verschiedene Standorte verteilt sind, in die Zentralregistratur im Kreishaus eingegliedert. Da auch im Digitalzeitalter noch enorme Mengen an rechtserheblichen Unterlagen mit höchst sensiblen Daten in Papierform aufzubewahren sind, ist eine effektive Strategie zur Bewältigung des Materials zu erarbeiten und umzusetzen.

Das Kreisarchiv ist hier federführend und seinem gesetzlichen Auftrag entsprechend tätig. Die einzelnen Geschäftsbereiche werden fachlich und organisatorisch beraten und die Durchführung der nötigen Arbeitsschritte von einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe begleitet. Ziel ist, die bestehenden Papierregistraturen soweit möglich auszudünnen (durch Aussonderung bzw. Digitalisierung), bisherige Abläufe auf die neue Raumsituation hin zu optimieren und zugleich eine ordnungsgemäße Bewertung und Übernahme archivwürdiger Unterlagen in das Kreisarchiv sicherzustellen. Das Gesamtvorhaben soll bis zum Umzugstermin im Jahr 2027 abgeschlossen sein.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

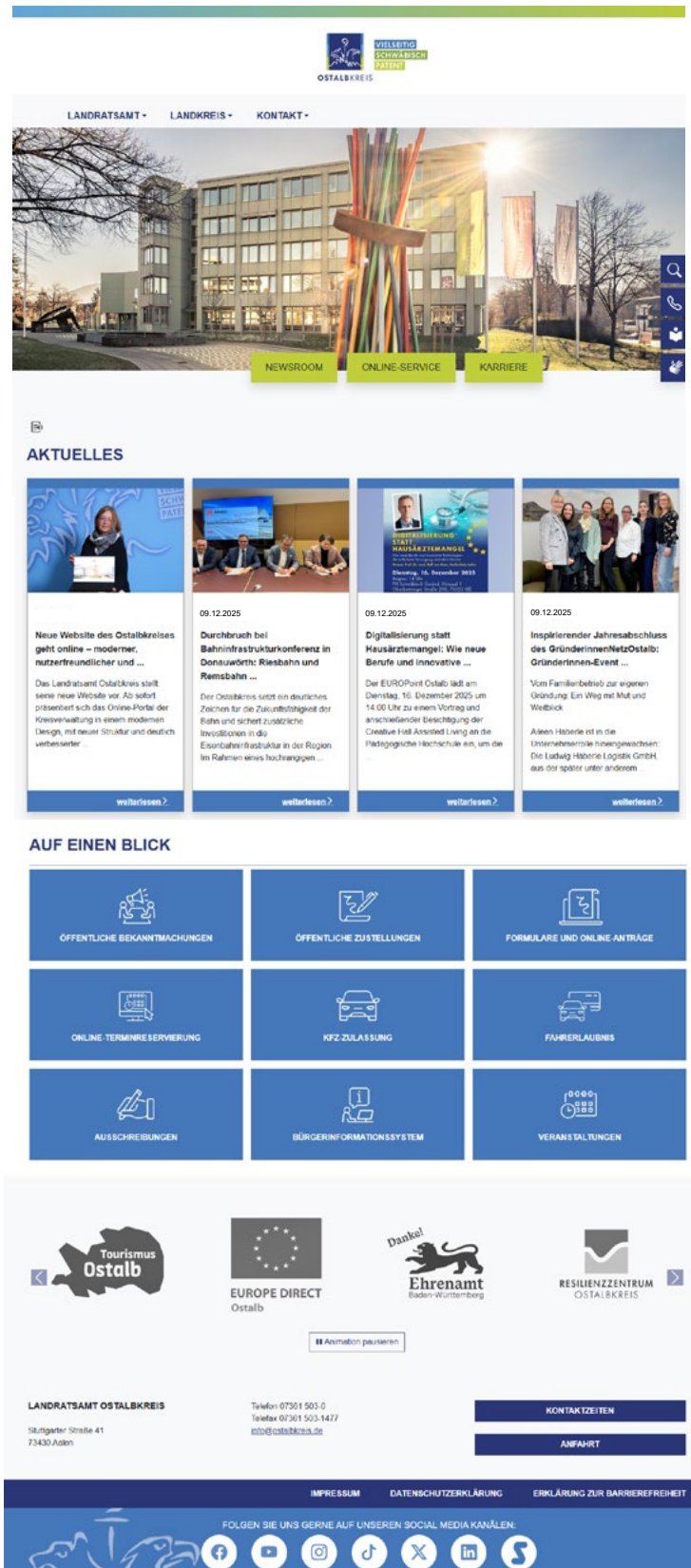
Relaunch der Website

Die Kommunikations- und Social Media-Strategie des Ostalbkreises sieht die Website www.ostalbkreis.de als zentrale Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverwaltung vor. In regelmäßigen Abständen wird die Internetseite deshalb dem 'state of the art' angepasst. Im Jahr 2025 erfolgte dazu ein Relaunch mit flacherer Navigationshierarchie und modernem Webdesign. Parallel wurde der Online-Service nutzerzentriert neu gestaltet. Mit dem Relaunch bündelt der Ostalbkreis sein digitales Serviceangebot an einer Stelle und erleichtert den Zugang zu über 190 Online-Verwaltungsdienstleistungen. „Wir bieten unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen ein breites Spektrum an Dienstleistungen. Mit digitalen Services, bürgernahen Angeboten und verlässlichen Verfahren setzen wir ein Zeichen für eine moderne, sichere und einfach zugängliche Verwaltung“, betonte Landrat Dr. Joachim Bläse anlässlich des Online-Starts am 10. Dezember 2025.

Employer Branding-Kampagne – #KarriereOAK

In Zusammenarbeit mit der Social Me GmbH aus Dillingen starteten die Pressestelle und der Geschäftsbereich Personal im November auf den Social Media-Kanälen Facebook und Instagram eine Employer Branding-Kampagne. Mit dem Online-Start wurde zugleich ein TikTok-Profil eingerichtet, welches mit Schwerpunkt Personal und Ausbildung, aber auch #PolitikNewsOAK und #AZUBILOA betrieben wird. Außerdem wurde ein Profil auf dem Karrierenetzwerk LinkedIn etabliert.

Die Employer Branding-Kampagne ist eine strategische Marketingmaßnahme, die das Image der Landkreisverwaltung als Arbeitgeber formen, stärken und kommunizieren soll. Ziel ist es, die Arbeitgeberattraktivität zu steigern, Talente anzuziehen und bestehende Mitarbeitende langfristig zu binden. Durch die



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Präsentation der „Corporate Culture“ werden authentische Einblicke in die Kreisverwaltung vermittelt, was - flankiert durch eine in Planung befindliche Recruiting-Kampagne - mittelfristig die Aufwendungen für Personalakquise reduzieren soll.

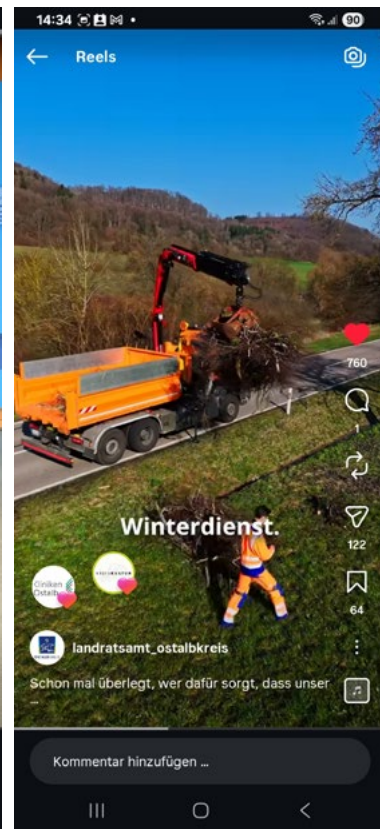
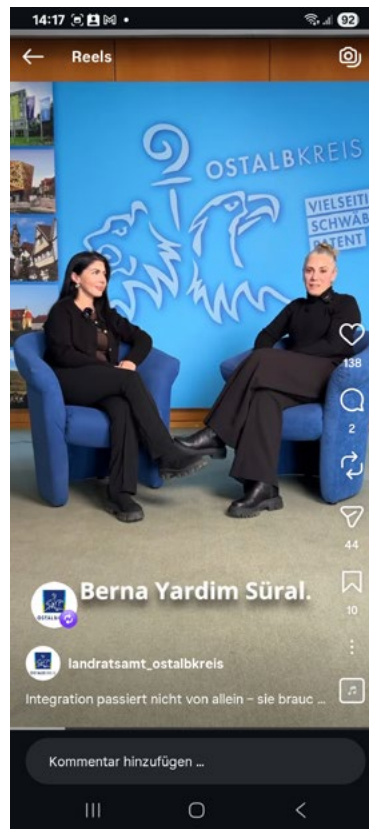
Eine maßgebliche Rolle spielen in der Kampagne Reels – mit Inhalten wie Führungskräfte- und Mitarbeiter-Interviews, Einblicke in konkrete Arbeitsbereiche bis hin zur Darstellung von Karrierewegen. Speziell Stellenausschreibungen erfolgen über das Format „Karriere Freitag“.

Neue Hashtags und Kampagnen

Der Ausbau der Facebook- und Instagram-Kanäle zu einem multithematischen Angebot wurde auch in 2025 fortgesetzt. Die erfolgreiche Kampagne „Land.Kreis.Arzt“ wurde weitergeführt. Zur Sichtbarmachung des kontinuierlich erweiterten Angebots an Online-Services wurde die Kampagne #EinfachDigital gestartet. Zur Gewinnung von Kindertagespflegepersonen wurde die Kampagne #TageselternOAK kreiert.

Klassische Pressearbeit und Landesinformationsfreiheitsgesetz

Angeichts der nach wie vor erfreulich vielfältigen Medienlandschaft im Ostalbkreis kommt der „klassischen Pressearbeit“, also der Erstellung von Pressemitteilungen und der Beantwortung von Presseanfragen, weiterhin eine hohe Bedeutung zu. So verfasste die Pressestelle 548 Pressemitteilungen und bearbeitete 430 Presseanfragen. Zunehmend aufwändiger gestaltet sich die Bearbeitung von Anträgen nach dem Landesinformationsfreiheitsgesetz durch die notwendige Beteiligung betroffener Dritter und Widerspruchsverfahren.

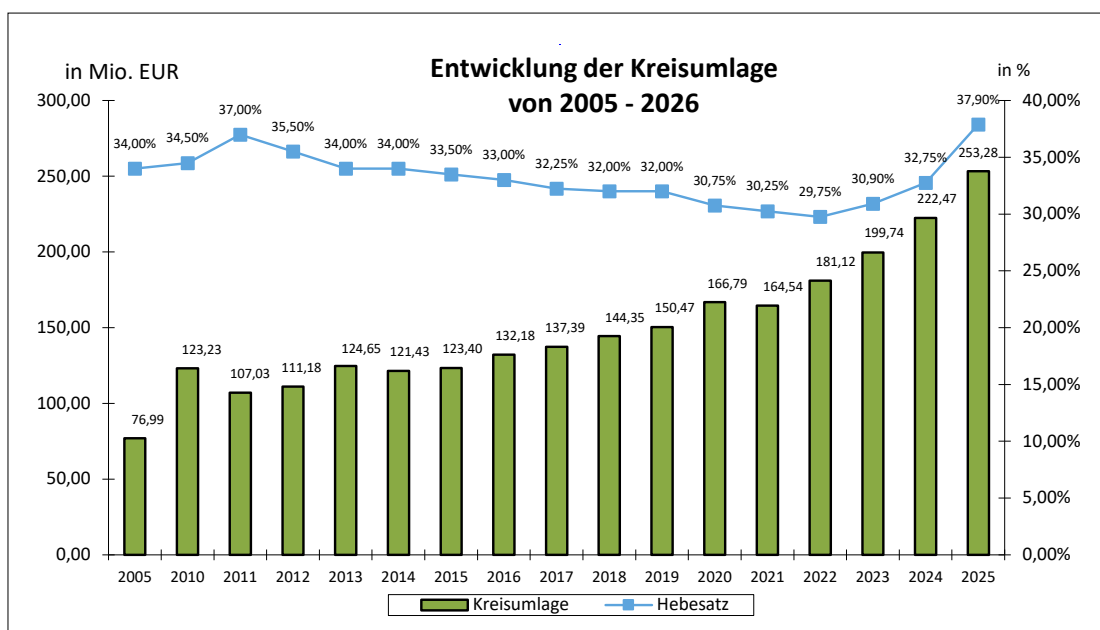
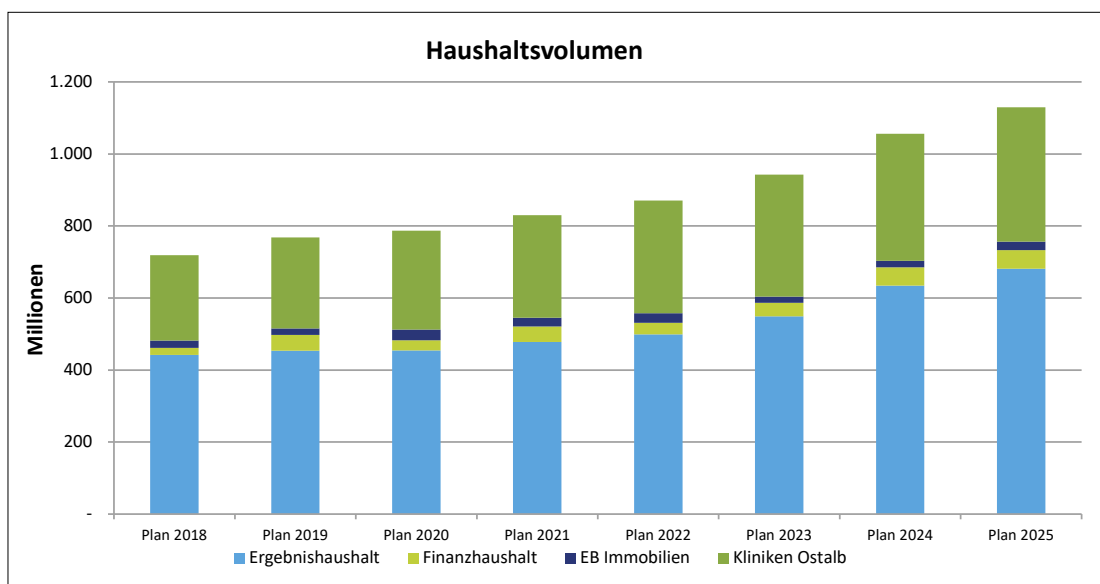


HAUSHALT

Der Kreistag des Ostalbkreises hat am 17.12.2024 den Haushaltsplan 2025 mit einem Volumen von 732.907.018 Euro (Kernhaushalt ohne Kliniken und Eigenbetrieb Immobilien) verabschiedet. Auf den Ergebnishaushalt (konsumtive Erträge und Aufwendungen) entfallen 681.369.780 Euro, auf den Finanzhaushalt (Investitionen) 51.537.238 Euro. Damit steigerte sich das Haushaltsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 47.318.418 Euro bzw. 6,9 Prozent.

Entwicklung des Haushaltsvolumens

Die Kreisumlage stellt für die Landkreise die bedeutendste Einnahmequelle dar. In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung des Kreisumlagehebesatzes sowie die absolute Höhe der Kreisumlage dargestellt. Bedingt durch stark angestiegene Kosten beim Krankenhausdefizit, der Gebäudebewirtschaftung sowie bei den Sozialausgaben, musste der Kreisumlagehebesatz für das Haushaltsjahr

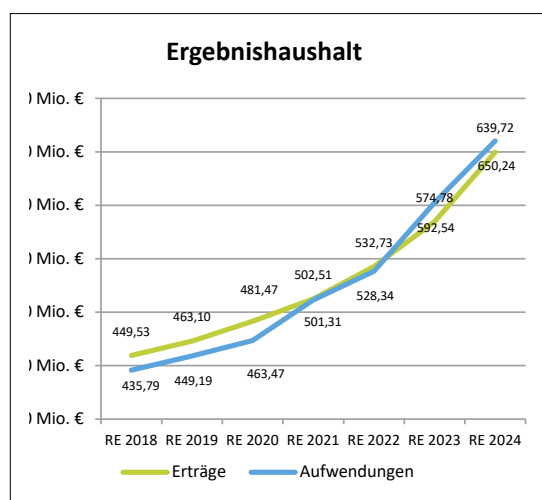


HAUSHALT

2025 um 5,15 Prozentpunkte auf 37,90 v.H. erhöht werden.

Entwicklung der ordentlichen Erträge / Aufwendungen

In 2025 wurde das ordentliche Ergebnis des Rechnungsjahres 2024 mit Erträgen in Höhe von 639,72 Mio. Euro und Aufwendungen in Höhe von 650,24 Mio. Euro abgeschlossen. Daraus resultiert ein ordentliches Ergebnis von -10,52 Mio. Euro.

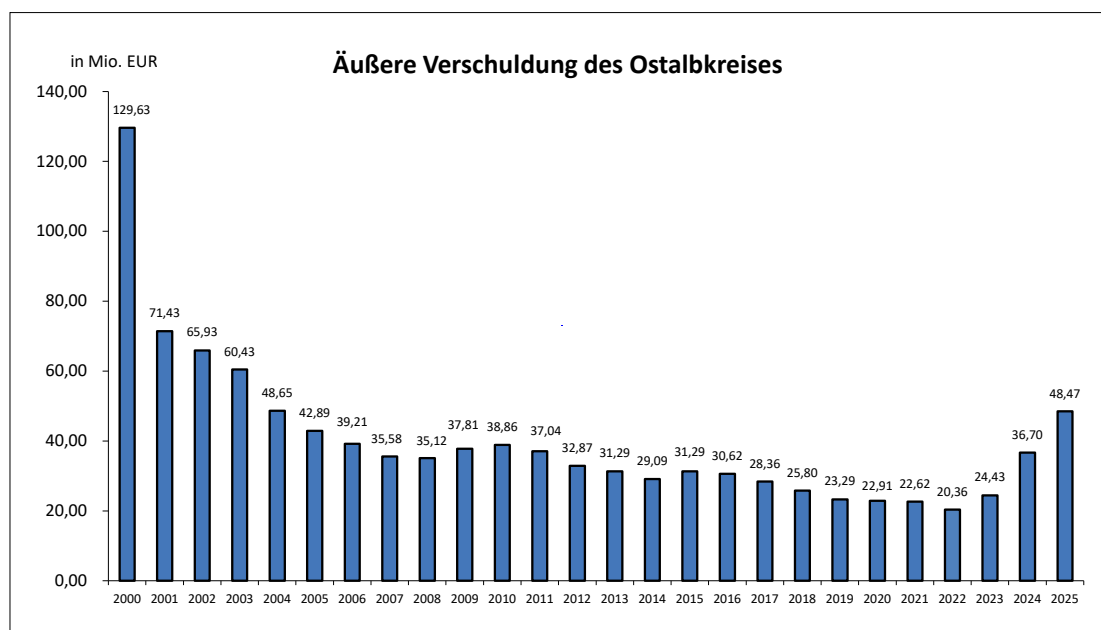


Verschuldung

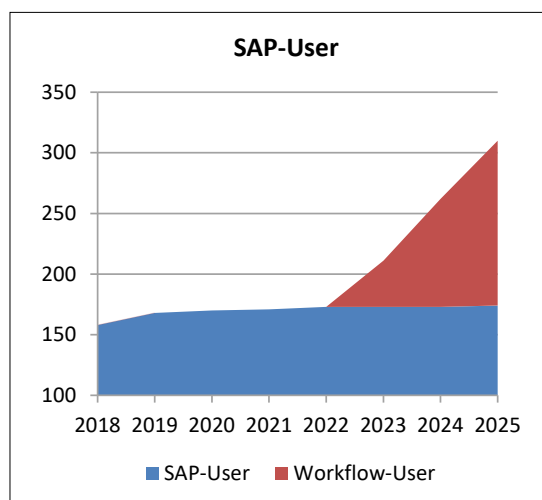
Im Haushaltsjahr 2025 wurden neue Darlehen in Höhe von 15,0 Mio. Euro aufgenommen sowie Sondertilgungen nach Auslaufen der Zinsbindung bei einem Darlehen im Wert von 0,262 Mio. Euro vorgenommen. Zum 31.12.2025 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 48,47 Mio. Euro. Werden die noch nicht in Anspruch genommenen, aber noch offenen Kreditermächtigungen hinzugerechnet, ergibt sich eine mögliche Verschuldung in Höhe von 109,3 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2026.

Anzahl SAP-User

Der Kreiskämmerei übernimmt die dezentrale Verwaltung und Betreuung der Benutzer im Finanzwesen SAP. Die Zahl der User stieg seit Einführung von SAP im Jahr 2018 von 158 auf aktuell 174 an. Seit der schrittweisen Einführung des elektronischen Rechnungseingangsworkflows kommen noch aktuell 136 reine Workflow-User hinzu, welche innerhalb des SAP-Systems konfiguriert und verwaltet werden.



HAUSHALT



Elektronischer Rechnungseingangsworkflow

Bereits im Jahr 2020 wurde im Ostalbkreis die Möglichkeit zur Annahme von elektronischen Rechnungen in den standardisierten Formaten „XRechnung“ und „ZUGFeRD 2.0“ über die Serviceplattform „service-bw.de“ eingeführt. Eine digitale Weiterverarbeitung war zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich.

Zusammen mit dem Rechenzentrum komm.one wurde in 2023 der Rechnungseingangsworkflow als Teil der SAP-Finanzsoftware bei der Landkreisverwaltung implementiert. Nach einer kurzen Pilotphase hat die Kämmerei begonnen, die komplett digitale Rechnungsbearbeitung von Eingangsrechnungen schrittweise auf die einzelnen Stabsstellen, Geschäftsbereiche und Schulen auszurollen. Hierbei handelt es sich um ein softwaregestütztes Verfahren, um den kompletten internen Lauf eingehender Rechnungen elektronisch darzustellen. Aktuell noch in Papierform eintreffende Rechnungen werden zunächst gescannt und in den Workflow überführt; digital vorliegende Rechnungen können direkt weitergeleitet werden. Die weitere Bearbeitung der Rechnung von der Prüfung der automatischen Datenübernahme, Kontierung und Freigabe bis zur Archivierung erfolgt digital und somit medienbruchfrei.

Bis Ende 2025 wurden 31 Stabsstellen und Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung sowie zehn kreiseigene Schulen auf den Rechnungseingangsworkflow umgestellt. Insgesamt konnten im Jahr 2025 rund 20.000 Buchungen digital erfasst und abgeschlossen werden. Der Umstellungsprozess für die gesamte Landkreisverwaltung soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein.

Umstieg auf SAP S/4HANA

Aufgrund der Kündigung der Wartung für die bislang vom Rechenzentrum komm.one eingesetzte Systemlösung SAP ERP ECC 6.0 durch die Firma SAP selbst, müssen alle SAP-Kunden auf die aktuellere Version der Finanzsoftware - SAP S/4HANA – umsteigen. Der Ostalbkreis konnte frühzeitig bei diesem Projekt berücksichtigt werden und nutzt das aktuelle SAP-Programm bereits seit November 2025.

Im Zuge der Migration mussten alle 174 SAP-User manuell angelegt und mit insgesamt 155 neu zu erstellenden Berechtigungsrollen ausgestattet werden. Eine automatisierte Übernahme von Daten und Einstellungen im Programm war in diesem Fall nicht möglich. Da sich durch die Umstellung auf S/4HANA in SAP wesentliche Grundstrukturen änderten, mussten die meisten der Schnittstellenanbindungen angepasst oder neu eingerichtet werden. Ebenso mussten zentral und persönlich angelegte Vorlagen, Auswertungen und Muster innerhalb SAP neu angelegt werden, was für die Kämmerei aber auch für allen anderen SAP-User einen nennenswerten Zeitaufwand verursachte. In der Finanzrechnung wurden die bislang existierenden 140 Finanzstellen mit den darauf befindlichen Buchungen auf 1.345 detailliertere Finanzstellen aufgespalten, sodass zukünftig ausführlichere Informationen zu Zahlungsflüssen innerhalb der einzelnen Bereiche vorliegen.

CONTROLLING UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT

Zweckverband Erholungsgebiet Rainau-Buch

In den vergangenen Jahren wurden im Erholungsgebiet Rainau-Buch zahlreiche Projekte mit einem Investitionsvolumen von über 3 Mio. Euro realisiert. Unter anderem wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Römischer Wasserspielplatz, barrierefreie Zugänge zum Wasser, Wege, Boardwalk, Erneuerung der Ahlbachbrücke, Sanierung bzw. Umbau der Kioske, Duschen und Umkleiden. Nun wird das Angebot durch einen neuen Wohnmobilstellplatz mit 22 Stellplätzen abgerundet, welcher im Juni 2025 feierlich eingeweiht wurde. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 420.000 Euro netto.



Infrastrukturgesellschaft des Ostalbkreises mbH (IGO)

Das Projekt Creative Hall Assisted Living mit Studierendenhaus wurde als innovativer Neubau auf dem Campus der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd mit einem Investitionsvolumen von rund 7,5 Mio. Euro realisiert. Ziel des Projekts ist es, neue Wohn-, Lern- und Forschungsformen im Bereich assistiertes und gemeinschaftliches Leben zu entwickeln und praktisch zu erproben. Der moderne Gebäudekomplex bietet dafür eine enge Verzahnung von Wissenschaft, Praxis und gesellschaftlicher Innovation. Mit der Inbetriebnahme wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht, der die Attraktivität des Hochschulstandorts sowie die regionale Vernetzung nachhal-



V. l.: PH-Rektor Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov, Juniorprof. Dr. Veronika Anselmann, Leiterin des Instituts für Pflegewissenschaft an der CHAL, IGO-Geschäftsführer Karl Kurz und Architekt Volker Gunst

tig stärkt. Nach der Schlüsselübergabe am 25.06.2025 durch den Geschäftsführer der IGO an die Mieter wurde die Creative Hall Assisted Living mit Studierendenhaus offiziell am 02.07.2025 mit einer Feierstunde und prominenten Gästen in Betrieb genommen.

Als weiteres Projekt hat die IGO die Generalsanierung und Aufstockung der bereits bestehenden Gemeinschaftsunterkunft Ulmer Straße 117 in Aalen angestoßen. Es wird mit einem Investitionsvolumen von 5,7 Mio. Euro kalkuliert. Die Baumaßnahme soll im Jahr 2026 abgeschlossen sein.

Zudem hat die Gesellschaft die Aufgabe übernommen, den Landkreis-Pavillon mit Außenflächen auf dem Landesgartenschau- und Ellwangen zu errichten. Das Gebäude wurde in flexibler Bauweise errichtet, sodass nach Beendigung der Landesgartenschau das Gebäude im Sinne der Nachhaltigkeit einer weiteren Nutzung zugeführt werden kann. Des Weiteren errichtet die IGO auf dem Landesgartenschau- und Ellwangen den Forst-Pavillon, in welchem sich die Landesforstverwaltung präsentiert.

RECHNUNGSPRÜFUNG

Im Jahr 2025 hat die Stabsstelle Rechnungsprüfung ihre zentrale Rolle mit einem klaren Fokus auf Risikoorientierung und präventiver Beratung als unabhängige Prüfinstanz fortgeführt.

Bei der **örtlichen Prüfung** wurde auch in 2025 für alle Prüfungsgebiete wechselnde Schwerpunkte definiert und sowohl klassisch nachgehend geprüft, als auch durch begleitende Beratungsleistungen unterstützt. Die frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse trug maßgeblich zur Optimierung von Arbeitsabläufen und zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben bei. Ein Kernpunkt der Tätigkeit war die sachliche und rechnerische Überprüfung der Jahresabschlüsse des Landkreises Ostalbkreis, seines Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb und der am 01.03.2024 neu gegründeten Breitband Ostalb KAöR. Zur Vorbereitung der Jahresabschlussprüfungen durchliefen Vorgänge aus den Bereichen Allgemeine Finanz-, Krankenhaus-, Personal-, Sozial- und Jugendhilfe sowie Bauwesen eine kontinuierliche Follow-up-Prüfung. Durch die Kombination aus detaillierter Nachprüfung und proaktiver Beratung konnte das Verwaltungshandeln nachhaltig gestärkt werden. Die aus den Abschlussprüfungen und spezifischen Schwerpunktprüfungen resultierenden wesentlichen Feststellungen wurden in den Jahresabschlussberichten zusammengeführt und den Ausschüssen, sowie dem Kreistag vorgelegt. Der Jahresabschluss der Kliniken Ostalb gkA-öR, sowie der Jahresabschluss der Hospitalstiftung zum Hl. Geist in Ellwangen konnten aufgrund von struktureller Veränderung seitens der Kliniken bzw. der Hospitalstiftung noch nicht abschließend geprüft werden.

Darüber hinaus ergänzten gesetzmäßige Kassenprüfungen bei der Kreiskasse und den Sonderkassen das Prüfportfolio.

Die **überörtliche Prüfung** verantwortet die Kontrolle der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung von 23 Gemeinden mit weniger als 4.000 Einwohnern, vier Verwaltungs- und Zweckverbänden, einer Stiftung sowie zahlreicher Wasser- und Bodenverbände im Ostalbkreis. Im Zuge der flächendeckenden Umstellung auf kommunale Doppik stand 2025 die Prüfung der Eröffnungsbilanzen im Vordergrund. Insbesondere die Bewertung des Vermögens und der Schulden bildete die Grundlage für verlässliche künftige Jahresabschlüsse.

Mit den im Berichtsjahr gewonnenen Erkenntnissen stellt sich die Stabsstelle Rechnungsprüfung für 2026 auf die weitere Prüfungsplanung ein. Ziel bleibt es, durch transparente Berichterstattung und frühzeitige Unterstützung die Finanz- und Verwaltungssicherheit im Ostalbkreis kontinuierlich zu stärken.

EU-STRUKTURFÖRDERUNG 2021 – 2027: LANDESWETTBEWERB REGIOWIN 2030



se zwei vorangetrieben und es fanden erste Gespräche zu Genehmigungsverfahren statt, damit das Zukunftsforum als Demonstratorbauwerk des Exzellenzclusters Integratives computerbasiertes Planen und Bauen für die Architektur (IntCDC) der Universität Stuttgart (Prof. Achim Mengs) realisiert werden kann.

Meilensteine in der Entwicklung der Leuchtturmprojekte

Dank des Erfolgs des Ostalbkreises im Landeswettbewerb RegioWIN 2030 - „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ können im Ostalbkreis in der Förderperiode 2021-2027 zwei Leuchtturmprojekte umgesetzt werden.

Das erste Leuchtturmprojekt - die KI-Werkstatt Mittelstand - ging bereits Anfang 2023 an den Start. In verschiedenen Projekten erforscht seitdem die Hochschule Aalen mit den beteiligten regionalen Unternehmen innovative Anwendungen der Künstlichen Intelligenz. Die erste Tranche von Projekten konnte 2024, die zweite 2025 abgeschlossen werden. Im Jahr 2026 starten die letzten Projekte der aktuellen Förderperiode.

Das Zukunftsforum Oberkochen steht für den Aufbruch in eine nachhaltige Zukunft. Der Standort Ostalbkreis verbindet im Projekt seine starke industrielle Basis ebenso wie Handwerk und Dienstleistungen mit innovativen Lösungen, um so aus progressiven Technologien und klimafreundlichen Produkten neue Wertschöpfung zu generieren. Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weitere Fachleute kommen im Zukunftsforum zusammen, tauschen Wissen aus und stoßen neue Projekte in den Bereichen Holzbau, Green Tech und Bioökonomie an. Im Jahr 2025 wurden durch die politischen Gremien die entscheidenden Beschlüsse zur Finanzierung des Projekts getroffen. Durch die Koordination mit Stakeholdern der Region konnten wichtige Aufgabenbereiche für das Zukunftsforum identifiziert werden. Die Gebäudeplanungen wurden bis Leistungspha-

Steuerungsgruppe RegioWIN

Die RegioWIN-Steuerungsgruppe verantwortet die strategische Weiterentwicklung des Ostalbkreises im RegioWIN-Prozess und begleitet die Umsetzung der regionalen Leuchtturmprojekte. Im Jahr 2025 trat das Gremium zu zwei Sitzungen zusammen. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten der Sachstand der laufenden regionalen Projekte sowie – mit Blick auf die künftige Förderperiode – die absehbare Neuausrichtung der europäischen Förderpolitik im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens 2028–2034.

RegioWIN-Netzwerktreffen in Stuttgart

Das RegioWIN-Netzwerk wurde nach der ersten Auszeichnung der RegioWIN-Regionen im Jahr 2015 etabliert und dient seither als Plattform für den fachlichen Austausch zwischen allen am RegioWIN-Prozess beteiligten Regionen in Baden-Württemberg. Landrat Dr. Joachim Bläse nimmt seit 2021 die Funktion des stellvertretenden Sprechers des Netzwerks wahr. Im Jahr 2025 kamen die Netzwerkpartner zu zwei Treffen zusammen: am 27. Mai 2025 in Karlsruhe und am 15. Dezember 2025 in Stuttgart (Bild unten).



ENTWICKLUNGS- PROGRAMM LÄNDLICHER RAUM



Teilnehmende des Koordinierungsausschusses
für das PJ 2025

Im Jahr 2025 erhielt der Ostalbkreis eine ELR-Förderung des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 4.897.475 Euro. Insgesamt werden damit Investitionen in Höhe von 62.850.009 Euro in 36 Projekte über 18 Gemeinden hinweg ausgelöst. Der Ostalbkreis verzeichnet damit die zweithöchste ELR-Förderung im Regierungsbezirk Stuttgart. Gefördert werden u. a. Maßnahmen zur Sanierung des Freibads Schechingen, die Weiterentwicklung der Zehntscheuer in Heuchlingen, gewerbliche Vorhaben sowie Schaffung von Wohnraum über den gesamten Landkreis. Zudem leistet das ELR einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Dorfentwicklung, zur Gewährleistung der Grundversorgung sowie zur Sanierung von Gemeinschaftseinrichtungen. Privatpersonen, Vereine, Gemeinden und Unternehmen sind eingeladen, Projektvorschläge einzureichen und sich über Fördermöglichkeiten zu informieren.

1. AG-Sitzung zur
Vorbereitung des
Metropolkongresses der EMRS;
Foto: Mikko Rissanen

EUROPÄISCHE METROPOLREGION STUTTART

Die Europäische Metropolregion Stuttgart (EMRS) verbindet Stuttgart als Landeshauptstadt mit bedeutenden Wirtschafts- und Forschungsregionen wie Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Neckar-Alb. Sie schafft damit ein Kooperationsnetzwerk, das die gesamte Achse zwischen urbanen Verdichtungsräumen und ländlichen Gebieten umfasst. Konzipiert wurde sie in den 1990er-Jahren auf Initiative der Ministerkonferenz für Raumordnung mit dem ausdrücklichen Auftrag, die Zusammenarbeit von Kernstadt und Umland zu intensivieren. Die EMRS setzt dabei auf fachlichen Dialog und gesamtregionale Abstimmung über wiederkehrende Metropolkongresse, deren Inhalte in vorgelagerten Arbeitsgruppen erarbeitet werden.

Unter dem Leittitel „Veränderungen gestalten“ wird der vierte Metropolkongress der EMRS im Oktober 2026 in Reutlingen durchgeführt. Die inhaltliche Vorbereitung läuft seit Anfang 2025 in fünf Arbeitsgruppen: Wirtschaft, Zukunftstechnologien, Wasser, Hochwasser, Trinkwasser, klimaangepasste Regional-, Stadt- und Ortsentwicklung sowie regionale Kooperation. Die Leitung der AG Wirtschaft übernehmen Landrat Dr. Joachim Bläse und Dr. Andreas Schumm vom Regionalverband Heilbronn-Franken. Zur inhaltlichen Verzahnung wirtschaftlicher und technologischer Perspektiven finden gemeinsame Arbeitsgruppensitzungen mit der AG Zukunftstechnologien statt. Ziel ist sowohl das technologische Profil der EMRS zu erarbeiten als auch tragfähige Transferpfade zwischen Forschung, Entwicklung und Anwendung zu identifizieren.



KI-ALLIANZ BADEN-WÜRTTEMBERG

Community Management

Die KI-Allianz konnte sich 2025 über ihr Community Management als regionale Anlaufstelle positionieren. Die Community Managerin für den Ostalbkreis, Frida Akulova, brachte in über 300 Kontakten die Vernetzung von KMU, Verwaltung und Forschung aktiv voran und initiierte und unterstützte unterschiedlichste Veranstaltungsformate.

So präsentierte sich die KI-Allianz Baden-Württemberg gemeinsam mit der KI-Werkstatt Mittelstand am **12. Februar 2025** bei der Veranstaltung **KI@WORK der techma Ellwangen**. Geschäftsführerin Sandra Rohner hielt vor über 100 Teilnehmenden die Keynote zur Zukunft der KI in der Arbeitswelt, unterstützt durch ein interaktives KI-Exponat der Hochschule Aalen. Neben dem Austausch mit regionalen Unternehmen und der Identifizierung von Use Cases für KMU konnten die Kontakte zur beruflichen Schule ausgebaut werden.



Die KI-Allianz präsentierte ihre Projekte beim Markt der Möglichkeiten: Geschäftsführerin Sandra Rohner (2.v.r.) und Community Managerin Frida Akulova (3.v.r.); Foto: KI-Allianz

Gemeinsam mit der KI-P GmbH und ZDE moderierte die KI-Allianz einen Workshop zur Identifikation kommunaler KI-Use Cases beim **Netzwerktreffen öffentliche Verwaltung am 2. Juni 2025** im Landratsamt in Heidenheim. Community-Managerin Frida Akulova ging in ihrem Impulsbeitrag auf die Potenziale von KI

ein, Susann Howedank, Tiefbauamt Ellwangen, gab Ausführungen zu speziellen Use Cases.



Teilnehmende des Workshops in der Diskussion; Foto: KI-Allianz

Einen **Online-Workshop zum EU AI Act am 1. Juli 2025** nutzten rund 90 Teilnehmende aus KMU dazu, sich direkt zu Fragen der Rechtskonformität auszutauschen und konkrete Empfehlungen samt Checklisten mitzunehmen. Mit diesem Format konnten auch die Kooperationen mit dem Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg und dem Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg ausgebaut werden.

Mit dem gemeinsamen Format „**Let's Talk AI – Frauen, Vielfalt & KI-Karriere**“ der KI-Werkstatt Mittelstand, der Hochschule Aalen, der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg und der KI-Allianz konnten am **12. November 2025** über 100 Teilnehmenden Einstiegsmöglichkeiten für Frauen in die KI präsentiert werden. Prof. Dr. Katja Wengler (DHBW Karlsruhe) thematisierte Bias-Erkennung, Milena Stegner (KI-Campus) zeigte Tools. Role Models Samira Djidjeh und Hatice Ulubas berichteten von Karrierewegen.

Für die Förderung des Community Managements durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus konnte eine kostenneutrale Verlängerung der Förderlaufzeit bis zum 31.12.2026 erreicht werden.

KI-ALLIANZ BADEN-WÜRTTEMBERG

Highlight KI-Challenge Ostalbkreis –
Innovationsforum und Workshop

Am **6. Oktober 2025** haben die KI-Werkstatt Mittelstand der Hochschule Aalen und die KI-Allianz Baden-Württemberg gemeinsam zum **Innovationsforum** und dem damit verbundenen **Auftakt zur KI-Challenge 2025** der KI-Allianz Baden-Württemberg im Ostalbkreis an die Hochschule eingeladen. Der Einladung folgten über 100 Teilnehmende. Die Veranstaltung richtete sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen, die KI in der Produktion einsetzen möchten, aber noch nach einem geeigneten Einstieg, konkreten Anwendungsbeispielen oder passenden Partnern suchen. Ob erste Idee oder konkreter Bedarf: Unternehmen erhielten hier Orientierung, lernten die KI-Allianz Baden-Württemberg und die KI-Werkstatt Mittelstand kennen. Praxisbeispiele aus der Weleda AG, von Weisser Spulenkörper und der Franke GmbH zeigten KI-Potenziale in der Produktion. Demonstratoren der Hochschule Aalen und der KI-Allianz (Datenqualität KI-Allianz, KI-Sustain Plastik-Recycling) machten Anwendungen greifbar. Gleichzeitig stellte die KI-Allianz Baden-Württemberg die KI-Challenge 2025 im Ostalbkreis vor – ein Beteiligungsformat, das Unternehmen unterstützt, eigene Fragestellungen methodisch in KI-Projekte zu überführen. Der eigentliche Workshop-Tag der KI-Challenge fand mit 40 Teilnehmenden am **21. Oktober 2025** in enger Zusammenarbeit mit dem digiZ Ostwürttemberg im Digital Innovation Space in Aalen (DIS) statt. Die teilnehmenden Unternehmen entwickelten KI-Projektideen zur Produktionsoptimierung, nachhaltigen Lieferketten und Kreislaufwirtschaft. Als klaren Mehrwert erhielten die KMU methodische Begleitung und Zugang zu Lösungsanbietern.



Landrat Dr. Joachim Bläse begrüßt die Teilnehmenden des Innovationsforums am 06.10.2025; Foto: Justin Wild



Dr.-Ing. Thomas Usländer vom Fraunhofer IOSB beim Auftaktimpuls des Workshop-Tages der KI-Challenge im DIS; Foto: Justin Wild



Intensiver Austausch der teilnehmenden Firmen am Workshop-Tag; Foto: Justin Wild

HOCHSCHULENTWICKLUNG

Feierliche Eröffnung der Creative Hall Assisted Living

Mit der feierlichen Eröffnung der Creative Hall Assisted Living (CHAL) am 2. Juli 2025 wurde ein neuer Transfer- und Innovationsort im Ostalbkreis sichtbar etabliert. Die CHAL ist als interdisziplinäre Transferinfrastruktur konzipiert, in der Hochschulen und regionale Praxispartner gemeinsam an Lösungen für die Herausforderungen des demografischen Wandels arbeiten. Im Mittelpunkt stehen digitale und soziale Innovationen, die Lebensqualität und Selbstbestimmung im Alter stärken und zugleich neue Wertschöpfungsperspektiven im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich eröffnen.

Die Grundlage für den Betrieb der CHAL bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, der Hochschule Aalen – Technik, Wirtschaft und Gesundheit, der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd, der Stadt Schwäbisch Gmünd und dem Ostalbkreis. Ziel ist es, die komplementären Kompetenzen der drei Hochschulen zu bündeln und in einem LivingLabAnsatz Forschung, Lehre und anwendungsnahe Entwicklung zu verzahnen. In der CHAL werden Innovationen zur digitalen Unterstützung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter erforscht, erprobt und in marktfähige Produkte, technologiegestützte Dienstleistungen und Geschäftsmodelle transferiert.



Feierliche Eröffnung der CHAL am 2. Juli 2025;
Foto: Rainer Teichmann

Kooperationsvereinbarung Gründungsförderung (in:it)

Mit der am 30. Oktober 2025 unterzeichneten Kooperationsvereinbarung zur Gründungsförderung in Schwäbisch Gmünd bündeln Hochschulen, Forschung und kommunale Akteure ihre Aktivitäten zur Stärkung der Gründungskultur in Schwäbisch Gmünd und im gesamten Ostalbkreis. Partner der Vereinbarung sind die Stadt Schwäbisch Gmünd und der Ostalbkreis sowie das unabhängige Forschungsinstitut fem, die Hochschule Aalen – Technik, Wirtschaft und Gesundheit, die Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. Ziel ist es, Ressourcen zu koordinieren und die Rahmenbedingungen für innovative Start-ups und Unternehmensgründungen – insbesondere technologie- und wissensbasierte Vorhaben – nachhaltig zu verbessern. Ein weiterer Entwicklungsschritt ist der für das Jahr 2026 vorgesehene Umzug des in:it in größere Räumlichkeiten im Gmünder Hof im Zentrum von Schwäbisch Gmünd.



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zur Gründungsförderung am 2. Juli 2025;
Foto: Stadt Schwäbisch Gmünd

LEADER-FÖRDERUNG 2023 – 2027

In der aktuellen LEADER-Förderperiode sind im Ostalbkreis drei LEADER-Aktionsgruppen (LAG) aktiv: die Jagstregion, der Schwäbische Wald sowie die Brenzregion. Zusammen decken sie 30 Kommunen und rund 110.000 Einwohnerinnen und Einwohner des Ostalbkreises ab und erstrecken sich auch in angrenzende Partnerlandkreise.

Jagstregion

Geografisch erstreckt sich die Jagstregion auf 27 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis (18) und im Landkreis Schwäbisch Hall (9).

Im Jahr 2025 wählte die LAG Jagstregion 12 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 1,1 Millionen Euro für eine Förderung in LEADER aus. Darunter befanden sich zwei privat-gewerbliche Vorhaben. Ein landwirtschaftlicher Betrieb investiert zur Verbesserung der Landschaftspflege in ein Futterlager für seine Schafherde. In Frankenhardt erfolgt eine Erweiterung eines Sportstudios. Zudem wurden zwei privat-gemeinwohlorientierte Vorhaben ausgewählt: Auf der Kapfenburg in Lauchheim wird ein Musik-Wanderweg mit interaktiven Elementen aufgewertet; in Vellberg entsteht eine öffentliche Begegnungsstätte auf dem Vereinsgelände des örtlichen Hundesportvereins. Insgesamt sechs kommunale Projekte umfassen die Neugestaltung des Spielplatzes am Kastanienweg in Adelmansfelden, den Bau eines Mountainbike-Parks in Neresheim, die Schaffung eines generationenübergreifenden Begegnungsraums auf dem ehemaligen Sportgelände in Ellenberg, die Gestaltung eines Dorfplatzes an der alten Jagstbrücke in Ellwangen-Rindelbach sowie die Aufwertung der Veranstaltungsinfrastruktur am Bucher Stausee in Rainau. Zudem investieren zwei Gemeinden in ihre Vereine. In Bühlermann wird der Neubau eines Vereinszentrums gefördert und die Stadt Ellwangen erhält einen Zuschuss für die Umnutzung eines ehemaligen Salzlagers in ein Gemeinschaftslager für Vereine in Ellwangen-Pfahlheim. Mit „Mini-

wildnis“ entsteht ein gemeinschaftliches Vorhaben der Kommunen der Jagstregion. Informationsschilder in den Kommunen machen auf kleine naturnahe Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere aufmerksam. Über QR-Codes können Besucher eigene Naturbeobachtungen auf einer digitalen Bildungsplattform eintragen.



Fördertafelübergabe LEADER-Projekt
Physiotherapie-Praxis Ellwangen-Röhlingen;
Foto: LAG Jagstregion

Zudem wurden 14 Kleinprojekte mit einem Zuschussvolumen von ca. 138.000 Euro für eine Förderung im Regionalbudget ausgewählt. Die Projekte reichen von Maßnahmen zur Natur- und Umweltbildung über das Erlebbar machen von Kultur und historischem Erbe bis hin zu Investitionen in Vereinsheime und in die medizinische Grundversorgung. Im vereinseigenen Jagstregion-Jugendfonds wurde ein Projekt für eine Förderung ausgewählt.

Das Regionalmanagement präsentierte die Jagstregion im Rahmen eines Fachvortrags auf der Veranstaltung „Jugend im Ländlichen Raum“ der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg. Darüber hinaus wurden die Jagstregion und ihre Fördermöglichkeiten auf eigens organisierten Veranstaltungen beworben, wie beispielsweise auf dem „Tag der Jagstregion“ am 12. Oktober 2025 auf den Heimattagen in Bopfingen oder in der Online-Veranstaltung „Förderprogramme Regional-

LEADER-FÖRDERUNG 2023 – 2027

budget und Jugendfonds – Infos und Tipps“ am 9. Dezember 2025. Für die Veranstaltungsreihe „LEADER & Klima. Klimaschutz digital erleben“ der baden-württembergischen LAGn richtete die Jagstregion am 23. September 2025 die Veranstaltung „Biodiversität und Naturschutz in der Kommune und im Garten“ aus.



Tag der Jagstregion in Bopfingen;
Foto: LAG Jagstregion

Im Jahr 2025 wurden eine Mitgliederversammlung, eine Beiratssitzung, zwei Vorstandssitzungen sowie vier Sitzungen des Entscheidungsgremiums abgehalten. Das Regionalmanagement nahm an diversen (Online-) Veranstaltungen und Schulungen teil und stand im engen Austausch mit den anderen LAGn.

Schwäbischer Wald

Die LEADER-Gebietskulisse Schwäbischer Wald besteht aus insgesamt 31 Städten und Gemeinden der vier Landkreise Heilbronn, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis und Schwäbisch Hall. Dieses Gebiet umfasst rund 146.000 Einwohner, von denen über 30.000 in elf Gemeinden im Ostalbkreis leben.

Im LEADER-Förderprogramm wurden im Jahr 2025 in den Projektaufrufen 15 Projekte positiv ausgewählt. Aus dem Ostalbkreis bewarben sich fünf Projekte erfolgreich: So konnte sich beispielsweise der Alpakahof Kaut in Göggingen eine Unterstützung für eine neue Stepp- und Nähmaschine sichern, um regional Alpakabettwaren zu erzeugen. Die Gemeinde Abtsgmünd sicherte sich für den Kocher-Fun-Park Zuschüsse, um die Freizeitangebote für Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Besonders Kinder und Jugendliche können hiervon profitieren.

Auch im Regionalbudget kam es erneut zu zahlreichen erfolgreich umgesetzten Projekten der Engagierten im Schwäbischen Wald. Von den insgesamt 13 ausgewählten Projekten entfielen sechs auf den Ostalbkreis.



Schutzhütte der Modellflieger Durlangen;
Foto: LAG Schwäbischer Wald.

LEADER-FÖRDERUNG 2023 – 2027



LEADER-Projekt
Hybride Landmetzgerei Jäger Eschach;
Foto: LAG Schwäbischer Wald.

Darüber hinaus gab es vielfältige Veranstaltungen gemeinsam mit der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg-Heidenheim. Dabei wurde beispielsweise über Fördermöglichkeiten für künftige Unternehmerinnen informiert. Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit dem Europäischen Sozialfonds durch die gemeinsame Präsentation im Rahmen des Europaaktionstags in Heidenheim intensiviert.

Das Angebot der Geschäftsstelle LEADER, Inhalte und Neuerungen des LEADER-Programms in den Ortschafts- und Gemeinderäten, die im Rahmen der Kommunalwahl 2024 neu gewählt wurden, zu präsentieren, wurde gut angenommen. Hierdurch kam es zu weiteren Projektanfragen für alle Module. Insgesamt war die Nachfrage 2025 nach Projekten des LEADER-Programms als auch im Regionalbudget gut.

Brenzregion

Die LEADER-Gebietskulisse Brenzregion besteht aus insgesamt 31 Städten und Gemeinden des Landkreises Heidenheim, des nördlichen Alb-Donau-Kreises sowie der Gemeinde Bartholomä im Ostalbkreis. Das Gesamtgebiet umfasst rund 115.000 Einwohnerinnen und Einwohner, von denen knapp 2.000 im Ostalbkreis leben.

Besonders für den Ostalbkreis hervorzuheben ist die Förderung einer Hausarztpraxis in Bartholomä. In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten konnte das Projekt kurzfristig angegangen werden und der Verein Regionalentwicklung Brenzregion e. V. befürwortete dieses beispielgebende Projekt, welches nun umgesetzt werden kann. Neben der Barrierefreiheit waren eine Flächenvergrößerung, mehr Ausbildungsplätze und die gute Anbindung an den ÖPNV wichtige Argumente.

WASSERSTOFF-AKTIVITÄTEN IM OSTALBKREIS UND DER REGION OSTWÜRTTEMBERG

Eröffnung des Elektrolyseurs in Schwäbisch Gmünd

Der Ostalbkreis ist Teil der Modellregion Grüner Wasserstoff, die den Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft vorantreibt. Ziel ist die Entwicklung einer regionalen Wertschöpfungskette für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien auf Basis erneuerbarer Energien. Ein Leuchtturmprojekt ist der Industrie- und Technologiepark H2 Aspen in Schwäbisch Gmünd. Herzstück ist eine 10-Megawatt-Elektrolyseanlage der Firma Lhyfe, die im Oktober 2025 im Beisein von Ministerpräsident Kretschmann und Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Walker feierlich eröffnet wurde. Landrat Dr. Joachim Bläse betonte, er freue sich, „dass im Ostalbkreis nun der erste Elektrolyseur eingeweiht wurde. Mit Projekten wie dem H2-Hub von Lhyfe müssen Unternehmen in neue Märkte und neue Technologien einsteigen. Beides ist mit Ungewissheit und Risiko verbunden und dafür braucht es mutige Erste, die zeigen, dass es funktionieren kann.“ Gefördert wurde das Projekt aus Landes- und EU-Mitteln (EFRE).



Einweihung der Wasserstoff-Produktionsanlage in Schwäbisch Gmünd im Beisein von Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Thekla Walker; Foto: Lhyfe

Treffen des Clusters Brennstoffzelle der e-mobil bw bei fem Forschungsinstitut

Für das letzte Gesamtteamtreffen des Jahres 2025 kamen Partner des Clusters Brennstoffzelle BW am 3. Dezember in Schwäbisch Gmünd zusammen. Gastgeber war das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (fem), unterstützt vom Landratsamt Ostalbkreis als Mitorganisator. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie auszutauschen.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Holger Kaßner (fem) und Isabell Knüttgen (e-mobil BW) stellte Dr. Seniz Sörgel, Abteilungsleiterin Elektrochemische Energiesysteme am fem, die Aktivitäten in der Wasserstoffforschung am Schwäbisch Gmünder Forschungsinstitut vor. Der Schwerpunkt liegt dabei auf innovativen Material- und Beschichtungsansätzen und deren Anwendung in der Herstellung von beispielsweise Bipolarplatten und weiteren Wasserstofftechnologien. Das fem ist seit vielen Jahren im Bereich der Wasserstofftechnologien aktiv. Der Fokus der Forschungsarbeiten liegt auf Materialien und Beschichtungen für Brennstoffzellen und Elektrolyseure, darunter Elektroden, Bipolarplatten und kostengünstige Katalysatoren. Mit umfangreicher Test- und Analyseinfrastruktur sowie verschiedener Forschungsprojekte trägt das Institut zur Weiterentwicklung anwendungsorientierter Wasserstofftechnologien bei.

REGIONALER HOLZBAUTAG

Wissen teilen, Wandel gestalten

Am 11. Regionalen Holzbautag, der bei der Firma Leitz GmbH & Co. KG in Oberkochen stattfand, trafen sich mehr als 100 Fachleute aus Forstwirtschaft, Holzbau, Architektur, Politik und Wissenschaft, um den Werkstoff Holz in der nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Bauwesen zu diskutieren. Unter dem Motto „Wissen teilen, Wandel gestalten – Der Werkstoff Holz im Fokus der Transformation“ wurde die zentrale Rolle von Holz als nachwachsender Rohstoff für eine klimaschonende Bauweise beleuchtet.

Als ausrichtender Veranstalter eröffnete Dr. Joachim Bläse, Landrat des Ostalbkreises, den Regionalen Holzbautag. Er erläuterte, dass Holz als vor Ort erzeugte Ressource für die regionale Wertschöpfung genutzt werden müsse. Daher wird derzeit das Zukunftsforum Oberkochen geplant, das mit Fördermitteln der EU und des Landes Baden-Württemberg realisiert wird. Hier werden Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Handwerksbetriebe zusammenarbeiten, um Lösungen für die Herausforderungen der Bioökonomie und des nachhaltigen Bauens zu entwickeln. Von Seiten der Firma Leitz hießen Dr. Cornelia Brucklacher, Gesellschafterin und Beiratsvorsitzende, sowie Jürgen Köppel, Sprecher der Geschäftsführung, die Teilnehmenden willkommen. Sie gaben spannende Einblicke in die Unternehmensgeschichte von Leitz. Besonders hervorgehoben wurde, dass das Unternehmen 2026 sein 150-jähriges Jubiläum feiern wird – ein Meilenstein, der die langjährige Expertise und Innovationskraft von Leitz in der Entwicklung von Holzbearbeitungswerkzeugen unterstreicht.

Nach der Begrüßung führte ein Rundgang durch die Produktion und das Technologiezentrum der Firma Leitz. Der Rundgang bot den Teilnehmenden einen exklusiven Blick hinter die Kulissen und ermöglichte Einsicht in die moderne Fertigungstechnik, die das Unternehmen zu einem führenden Anbieter von Präzisionswerkzeugen macht. Anschließend folgten interessante Fachvorträge, die sich mit der Zukunft des Werkstoffs Holz beschäftigten. Alexander



Die Akteure des 11. Regionalen Holzbautags freuen sich über den gelungenen Verlauf. Von links nach rechts: Sebastian Schmid (ADK Modulraum), Landrat Dr. Joachim Bläse, Dr. Cornelia Brucklacher und Jürgen Köppel (Leitz), Nadine Kaiser (WiRO), Alexander Möndel (MLR), Andrea Hahn (Wirtschaftsbeauftragte Ostalbkreis), Jan Blömacher (Wirtschaftsbeauftragter LK Heidenheim), David Schneider (Wirtschaftsbeauftragter LK Schwäbisch Hall) und Peter Mackowiack (Holzbau BW).

Möndel, Leiter des Referats Bioökonomie im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, gab einen Überblick über die politischen Initiativen zur Förderung des Holzbaus als Teil der Bioökonomie-Strategie des Landes. Julia Mederus und Moritz Mahlke von der Plattform „digitize wood“ an der Universität Stuttgart berichteten über die Digitalisierung des Holzbaus und den damit verbundenen Chancen für Effizienzsteigerungen und Innovationen. Sebastian Schmid, Geschäftsführer der ADK Modulraum GmbH, stellte innovative Holz-Hybrid-Module für den Systembau vor, die ökologische und wirtschaftliche Vorteile vereinen.

Der Holzbautag bot somit zahlreiche Fachvorträge und praxisnahe Einblicke in den modernen Holzbau und setzte wichtige Impulse für die nachhaltige Entwicklung des Sektors. Er ist eine jährliche Veranstaltung der Initiative „Holzkompetenz³“ der drei Landkreise Heidenheim, Ostalbkreis und Schwäbisch Hall sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO) und wird unterstützt durch Holzbau BW, ProHolz BW, die Holzbauoffensive Baden-Württemberg und die Architektenkammer Baden-Württemberg.

ZUKUNFT OSTWÜRTTEMBERG

Die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ ist seit 2021 als breit getragene Transformationsinitiative der Region etabliert. Mehr als 20 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung arbeiten in einem gemeinsamen Steuerungs- und Umsetzungsrahmen daran, Innovationsfähigkeit, Wettbewerbsstärke und Zukunftssicherheit Ostwürttembergs langfristig zu sichern und die Region als Modellraum für erfolgreichen Strukturwandel zu positionieren. Flankiert wird dies durch eine konsequente Beteiligungs- und Dialogorientierung mit regionalen Netzwerken und Veranstaltungsformaten, die den Austausch zwischen Unternehmen, Hochschulen, Kommunen und weiteren Akteuren systematisch organisieren.

In 2025 wurde der Masterplan der Offensive als „Masterplan 2.0“ grundlegend fortgeschrieben und als strategische Agenda für die Entwicklung der Region bis 2035 neu ausgerichtet. Inhaltlich bündelt er die Transformationsaufgaben in vier Handlungsfeldern und zwei Querschnittsthemen und übersetzt diese in konkrete Maßnahmenpakete, die von Innovationsökosystemen und Zukunftstechnologien über Infrastruktur- und Flächenentwicklung bis hin zu Energiewende, Resilienz sowie Bildung, Fachkräftesicherung und Standortprofilierung reichen. Damit knüpft der „Masterplan 2.0“ an die bisherigen Umsetzungsergebnisse an – unter anderem mit über 200 Veranstaltungen und rund 5.000 Teilnehmenden – und setzt zugleich neue Prioritäten, um Transfer, Skalierung und regionale Kooperation weiter zu stärken.

EUROPoint OSTALB

Mit 35 Veranstaltungen und rund 3.800 Teilnehmenden war der EUROPoint Ostalb auch 2025 wieder eine zentrale Plattform für europapolitische Information, Innovation und Dialog im Landkreis. Das Jahresprogramm spannte den Bogen von sicherheitspolitischen Grundsatzfragen über Digitalisierung, Klima und Industrie bis hin zu Bildung, Desinformation und Städtenetzwerken – stets mit dem Ziel, Europa vor Ort erlebbar zu machen, Orientierung zu geben und Menschen zur aktiven Mitgestaltung von Demokratie in Europa einzuladen.

Europa als Impulsgeber für Wirtschaft und Transformation

Der EUROPoint Ostalb als Teil der Wirtschaftsförderung im Ostalbkreis hat im Jahr 2025 erneut seine Rolle als Brücke zwischen europäischer Politik und regionaler Wirtschaft gestärkt. Im Mittelpunkt stand der direkte Dialog mit europäischen und nationalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern, um komplexe Vorhaben der Europäischen Union verständlich zu machen und mit den konkreten Bedürfnissen der Region zu verknüpfen.

Ob Landwirtschaft, Wasserstoff, Automobilindustrie oder Raumfahrt – der EUROPoint brachte Politik, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft an einen Tisch. Mit dem Format „Agrarpolitik im Dialog“ holte der EUROPoint die europäische Ebene auf den Lindenhof bei Ellwangen-Eggenrot: Vor dem Hintergrund von

Klimawandel, Naturschutz und Ernährungssicherheit wurden Anliegen der Landwirtschaft mit EU- und Landespolitik gespiegelt.

Die Veranstaltung „Europas Wasserstoffstrategie – eine grenzüberschreitende Perspektive“ zeigte, wie deutsche und französische Initiativen zusammenwirken können. Am Beispiel „H2-ready“-fähiger Gasturbinen der Firma Palm in Aalen wurde deutlich, wie Unternehmen ihre Produktion mithilfe von Wasserstoff schrittweise klimaneutral gestalten können.



V.l.n.r.: Landrat Dr. Joachim Bläse, Dr. Wolfgang Palm (Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG, Aalen), Dr. Seniz Sörgel (fem Forschungsinstitut für Edelmetall und Metallchemie), Prof. Dr. Holger Kaßner (fem Forschungsinstitut für Edelmetall und Metallchemie), Prof. Dr. Andrea Wechsler (Mitglied des Europäischen Parlaments, ITRE – Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie), Dr. Nurten Avcı (EIFER – Europäisches Institut für Energieforschung), Michael Bächler (Geschäftsführer H2 Wandel e. V.) und Gaël de Maisonneuve (französischer Generalkonsul)



V.l.n.r.: Tiemo Hofmann (Geschäftsbereichsleiter Landwirtschaft, Landratsamt Ostalbkreis), Landrat Dr. Joachim Bläse, Isabel Kling (Ministerialdirektorin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg), Hubert Kucher (Vorsitzender des Bauernverbandes Ostalb-Heidenheim), Wolfgang Bücherl (Leiter der Regionalvertretung der EU-Kommission in München) und Wirtschafts- und Europabeauftragte Andrea Hahn

EUROPoint OSTALB

Auch die Herausforderungen der Automobilregion standen im Fokus. Beim **Online-Austausch zur Automobilwirtschaft** diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der EU-Kommission, von Verbänden und aus Baden-Württemberg, wie sich Brüsseler Vorgaben und unternehmerische Realität – etwa in Schwäbisch Gmünd – besser miteinander verbinden lassen. Deutlich wurde: Die Transformation gelingt nur, wenn Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Ziele gemeinsam gedacht werden.

Ein roter Faden durch das Jahr 2025 war die grüne und digitale Transformation. Beim **17. KlimaFORUM OSTALB** ging es um Europas Weg zur Klimaneutralität und um neue industriepolitische Impulse wie den „Clean Industrial Deal“. Expertinnen und Experten aus EU-Kommission, Industrie und Forschung diskutierten Investitionen, Bioökonomie und Start-up-Ökosysteme als Zukunftsfelder für die Region.

Zugleich wurden strategische Schlüsseltechnologien in den Blick genommen. Die Veranstaltung **„Europas Platz im Weltraum“** verdeutlichte die Bedeutung der Raumfahrt als Innovationsmotor – von Satellitendaten über Navigation bis hin zu neuen Materialien, die längst Teil unseres Alltags sind.

Über alle Themen hinweg machte der EURO-Point deutlich, welche Chancen europäische Programme, Cluster und Förderlinien für Unternehmen bieten. Durch die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungsinstituten und Kommunen entstehen konkrete Anknüpfungspunkte für Mittelstand und Start-ups. Netzwerke wie ESA BIC, die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) oder das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg wurden praxisnah vorgestellt und erleichtern Unternehmen den Zugang zu Innovation, Fachkräften und europäischen Fördermöglichkeiten. So wurde sichtbar: Europa ist kein abstraktes Projekt in Brüssel, sondern gestaltet ganz konkret die wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft der Ostalb mit.



Dr. Stefan Engelhard, Leiter des ESA Business Incubation Centres (BIC) Baden-Württemberg, erläuterte in seinem Vortrag, wie Raumfahrttechnologien als Katalysatoren für Innovationen in anderen Sektoren wirken und welche neuen Perspektiven sie für Industrie, Medizintechnik und Digitalisierung eröffnen.



V.l.n.r.: Simone Oesterle (EUROPoint Ostalb), Prof. Kai-Uwe Schrogl (ESA), Landrat Dr. Joachim Bläse, Andrea Hahn (Wirtschaftsbeauftragte Ostalbkreis), Dr. Stefan Engelhard (ESA BIC Baden-Württemberg)

Brennpunktthema Sicherheit: Europas Verteidigungsfähigkeit im Wandel

Beim Festakt zum Europatag feierte der EURO-Point Ostalb 80 Jahre Kriegsende und damit die längste Friedensperiode in Europa. Vor dem Hintergrund globaler Krisen lag im Jahr 2025 jedoch auch ein Fokus auf der aktuellen sicherheitspolitischen Lage Europas. Unter dem Titel **„Wie sicher ist Europa?“** analysierte General Andreas Hoppe, stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr, die sicherheitspolitische Zäsur seit dem russischen Angriff auf die Ukraine und skizzierte die Erfordernisse europäischer Handlungsfähigkeit.

EUROPoint OSTALB

Ergänzend wurde mit einem **EU Business Talk „Zukunft mit Sicherheit – Readiness 2030“** der Blick auf industrielle Potenziale gelenkt: Verteidigungsfähigkeit braucht technologische Innovation, starke Lieferketten und neue Partnerschaften – eine Aufgabe, die auch Unternehmen im Ostalbkreis adressiert und von Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter, Christina Canitz, Leiterin der Hensoldt Optronics Division in Oberkochen, sowie vom Palladion Defense Accelerator der Universität der Bundeswehr München eingeordnet wurde. Ein Online-Format widmete sich der aktuellen Diskussion um Grönland und beleuchtete die geopolitische Rolle der arktischen Region zwischen Europa, den USA und dem Streben nach Selbstbestimmung.



General Andreas Hoppe, stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr

Netzwerk „Europa aktiv im Ostalbkreis“: Vernetzung als Motor

Beim Auftakt des Netzwerks **„Europa aktiv im Ostalbkreis“** kamen im Mai im Landratsamt Aalen Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Schulen, Vereinen und Zivilgesellschaft zusammen, um europäisches Engagement sichtbar zu machen, Städtepartnerschaften weiterzuentwickeln und Fördermöglichkeiten wie das CERV-Programm kennenzulernen. Projektbeispiele aus dem Ostalbkreis zeigten, wie Europa vor Ort gelebt wird – von kommunalen Partnerschaften über Schüleraustausch bis hin zur Rolle von EU-Gemeinderäten. Der digitale Folgetermin im November vertiefte das Thema **„Städtepartnerschaften mit Zukunft“** mit besonderem Blick auf junge Zielgruppen. Das Netzwerk etablierte sich damit als dauerhafte

Austauschplattform für gute Praxis, neue Ideen und europäische Förderchancen im Ostalbkreis. Es ist jederzeit für weitere Interessenten geöffnet.



Im Landratsamt Aalen kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Schulen, Vereinen und Zivilgesellschaft zusammen, um europäisches Engagement sichtbar zu machen, Städtepartnerschaften weiterzuentwickeln und Fördermöglichkeiten wie das CERV-Programm kennenzulernen.

Bildung und Medienkompetenz

Europa braucht kritische Medienkompetenz – deshalb setzte der EUROPoint 2025 auf praxisnahe Formate gegen Desinformation. Bei der Veranstaltung **„Desinformationen in Europa: Alles Fake News oder was?“** lernten Jugendliche und Erwachsene, Falsch-



Julia Kuttner referiert im gut besuchten VFR-Forum an der Hochschule Aalen

meldungen zu erkennen und seriöse Quellen zu bewerten. Das begleitende Schulprogramm des europäischen Vereins Lie Detectors stärkte Medienbildung direkt im Klassenzimmer sowie beim grenzüberschreitenden Schülerdialog mit dem Lyzeum „Johann Ettinger“ in Satu Mare. Der EUROPoint Ostalb unterstützt Schulen mit kostenlosen, lehrplanbezogenen und praxisnahen

EUROPoint OSTALB

Angeboten – von Workshops und Planspielen über EU-Dialoge und Ausstellungen bis hin zu Exkursionen und digitalen Formaten –, um europäische Themen in den Unterricht zu integrieren.



Grenzüberschreitender Schülerdialog mit dem Lyzeum „Johann Ettinger“ aus Satu Mare und dem St. Jacobus-Gymnasium Abtsgmünd;
Foto: St. Jakobus-Gymnasium Abtsgmünd

Gesellschaftliche Zukunftsfragen im europäischen Kontext

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2025 auf gesellschaftlichen Zukunftsfragen im europäischen Kontext. Der Kinoabend „Plastic Fantastic“ mit einem Redebeitrag von Prof. Taha von der Hochschule Aalen beleuchtete die Herausforderungen und Potenziale der Kreislaufwirtschaft. Beim PARK(ing) Day in Schwäbisch Gmünd im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche wurden Parkplätze temporär zu Begegnungsorten umgestaltet und für den Austausch über nachhaltige Mobilität und Stadtentwicklung genutzt. Der EUROPoint Ostalb wirkte mit einer Europa Café Ape an der Aktion mit. Die Filmvorführung von „Surf on, Europe!“ für Jugendliche bot eine kritische Auseinandersetzung mit dem Versprechen von Freiheit in Europa im Spiegel der Realität von Rechtsruck, gesellschaftlicher Spaltung und bürokratischen Hürden. In der Online-Veranstaltung „KI in Europa – Regeln für eine smarte Zukunft“ wurden die Auswirkungen des europäischen AI Act eingeordnet sowie Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz diskutiert.

Auszeichnung und Perspektive: Europa mit Rückenwind

Besonders gewürdigt wurde das europäische Engagement des Ostalbkreises mit dem 1.

Platz beim Europa-Preis für Kommunen, verliehen von der Europa-Union Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden. Diese Auszeichnung hebt die kontinuierliche, strategisch ausgerichtete und mit großer Überzeugungskraft betriebene Europaarbeit des Ostalbkreises hervor. Als bislang einziger Landkreis in Baden-Württemberg ist der Ostalbkreis mit dem EUROPoint Ostalb Teil des Europe Direct-Netzwerks der Europäischen Kommission und nimmt damit eine besondere Vorreiterrolle ein. Durch dieses Engagement schafft der Landkreis nicht nur direkte Zugänge zu europäischen Themen und Förderprogrammen, sondern stärkt zugleich den europäischen Gedanken und die aktive Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene. Aufbauend auf dieser besonderen Anerkennung setzt der Ostalbkreis seinen erfolgreichen europäischen Kurs konsequent fort – und kann dabei auf eine hervorragende Zukunftsperspektive blicken: Mit 97 von 100 Punkten wurde der EUROPoint Ostalb erneut in das Europe-Direct-Netzwerk der EU-Kommission für 2026–2030 aufgenommen. Damit wird der eingeschlagene Weg bestätigt: Europa im ländlichen Raum sichtbar machen, Transformation aktiv begleiten und den Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen, Wirtschaft und europäischen Institutionen stärken.



Preisverleihung in der Villa Reitzenstein. V.l.n.r.: Prof. Dr. Alexis von Komorowski (Hauptgeschäftsführer Landkreistag Baden-Württemberg), Evelyn Gebhardt (Landesvorsitzende Europa-Union Baden-Württemberg), Landrat Dr. Joachim Bläse, Wirtschafts- und Europabeauftragte Andrea Hahn und Florian Hassler (Staatssekretär für politische Koordinierung, Europa und Internationales und Präsident der Europäischen Bewegung Baden-Württemberg);
Foto: EUBW/Julian Rettig

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF

Das Jahr 2025 der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis war geprägt von zielgruppenspezifischen Angeboten, um Frauen berufliche Perspektiven aufzuzeigen und weibliches Fachkräftepotenzial sichtbar zu machen unter Berücksichtigung aktueller Arbeitsmarktentwicklungen und der Transformation.

Veranstaltungen

So wurde eine Veranstaltungsreihe speziell für **Frauen mit Migrationshintergrund** geplant, um das Fachkräftepotenzial von Migrantinnen zu heben. Insbesondere die Veranstaltung „Let's talk AI“ in Kooperation mit der KI-Allianz Baden-Württemberg und der KI-Werkstatt der Hochschule Aalen stieß auf großes Interesse. Die Veranstaltung bot den rund 100 Teilnehmerinnen einen praxisnahen Einblick in KI-Anwendungen und berufliche Möglichkeiten, ethische Fragestellungen und Weiterbildungsmöglichkeiten – und machte deutlich, warum Frauen eine zentrale Rolle in der Gestaltung der digitalen Zukunft spielen, um KI fairer zu gestalten.



Referentinnen und Organisatorinnen der Veranstaltung „Let's talk AI – Frauen, Vielfalt, Karriere.“ V.l.n.r. Frida Akulova (KI-Allianz), Lena Müller (KI-Werkstatt), Milena Stegner (KI-Campus), Hatice Ulubas (Hochschule Aalen), Samira Djidjeh (KI-Allianz), Katja Wengler (DHBW Karlsruhe), Anne Nitschke (Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis), Annette Rosenkranz (Kontaktstelle Frau und Beruf Heidenheim);
Foto: Hochschule Aalen | Myra Baumgärtner

Wieder- und Quereinsteigerinnen konnten sich beim Online-Brancheneinblick mit der Deutschen Bahn über berufliche Wege im Bereich der (nachhaltigen) Mobilität informieren.

Für **Gründerinnen, Jungunternehmerinnen und gründungsinteressierte Frauen** fanden fünf Netzwerktreffen im Rahmen des GründerinnenNetzOstalb in Kooperation mit dem in:it co-working lab Schwäbisch Gmünd statt. Der Einblick in Gründungswege, die Möglichkeit Netzwerke zu knüpfen und Themen wie Nachhaltigkeit, Finanzierung und Marketing waren zentrale Themen im zurückliegenden Jahr.



Teilnehmerinnen des ersten Netzwerktreffens 2025 mit den Organisatorinnen.

Links: Anne Nitschke (Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis), und 4. von rechts:

Jessica Schneider (in:it co-working lab Schwäbisch Gmünd);

Foto: GründerinnenNetzOstalb

Für **Unternehmen in der Region** bot die Kontaktstelle Frau und Beruf in Kooperation mit dem Welcome Center Ostwürttemberg eine Veranstaltung zum „Thema Künstliche Intelligenz im Personalmanagement“ im Rahmen des Unternehmertreffs der WiRO an. Die Teilnehmenden erfuhren praxisnah, wie Tools (bspw. ChatGPT) Recruiting-, Onboarding- und Personalentwicklungsprozesse bis hin zur vollzeitnahen Beschäftigung unterstützen können, insbesondere wenn es um die Zielgruppe der internationalen und weiblichen Fachkräfte geht.

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF

Eine hybrid angebotene Veranstaltung im Rahmen der **Frauenwirtschaftstage** und **unter dem Dach der Kampagne WOMEN** richtete mit Unterstützung der Kreissparkasse Ostalb den Blick auf die Bedeutung der finanziellen Unabhängigkeit der Frau und auf die Möglichkeiten zur finanziellen Unabhängigkeit.



Insgesamt konnte die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis 1.022 Teilnehmerinnen – und damit fast doppelt so viele im Vergleich zum Vorjahr – an Veranstaltungen speziell für Frauen verzeichnen sowie 146 Teilnehmende an Veranstaltungen für Unternehmen.

Beratungsangebot

Beratungen finden regelmäßig an den vier Beratungsstandorten Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd statt. **Insgesamt** führten die zwei Beraterinnen im zurückliegenden Jahr 134 Intensiv- und 149 Kurzberatungen durch.

Kampagne WOMEN

In Kooperation mit der Schwäbischen Post zeigte die Kampagne WOMEN in den Sommermonaten Role-Models, deren Geschichten ermutigen und verschiedene berufliche Wege aufzeigen sollten.

women EINSTEIGEN.
UMSTEIGEN.
AUFSTEIGEN.

Doch, ich mach das jetzt!

www.women-ok.de

Mentorinnenprogramm für Migrantinnen

Beim jährlichen **Mentorinnenprogramm für Migrantinnen** arbeitete die Kontaktstelle mit sieben Tandems, die in ihrer Zusammenarbeit folgende Ziele erreichten: Drei der Mentees haben sich zu einer Aus- oder Weiterbildung sowie zu einem vertiefenden Sprachkurs entschlossen. Eine Mentee konnte erste Schritte in Richtung Selbstständigkeit gehen. Eine weitere Mentee beendete das Mentoring im aktiven Bewerbungsprozess. Eine weitere Mentee konnte in ihrer Branche vertieft Fuß fassen, um ihren eingeschlagenen Berufsweg zu sichern. Alle Mentees gaben an, dass sie das Mentoring beruflich und persönlich bereichert hat. Mentorinnen aus der Region sind selbst erfolgreiche Unternehmerinnen, Führungskräfte und gesellschaftlich engagierte Frauen aus dem Ostalbkreis.



Regionaler Auftakt des Mentorinnenprogramms für Migrantinnen 2025 in Aalen;
Foto: Zina B. Slimane

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF

Netzwerkarbeit

Die **Netzwerkarbeit** wurde fortgeführt und intensiviert:

Im Rahmen der Mitarbeit im **Netzwerk Berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsregion Ostwürttemberg** war die Kontaktstelle im Herbst auf der vom Netzwerk initiierten Weiterbildungsmesse in Schwäbisch Gmünd vertreten, auf der insbesondere arbeitssuchende und arbeitslos gemeldete Personen zum weiten Feld der Weiterbildung und beruflichen Entwicklung beraten wurden.

Die **Hochschulrunde Ostwürttemberg** mit Vertretenden aus Gleichstellung und Chancengleichheit tagt seit dem Wintersemester 2020/21 regelmäßig pro Semester unter der Organisation der Kontaktstelle. Damit wird der hohen Arbeitsbelastung und Fluktuation an Hochschulen Rechnung getragen, sodass die Akteurinnen gezielt an gemeinsamen Themen, wie die Gewinnung und Bindung von Akademikerinnen oder Vereinbarkeit von Familie und Studium, arbeiten und sich gegenseitig in ihrer Zielerreichung unterstützen können. Jedes Austauschtreffen beinhaltet relevante Impulse, die aktuelle Gleichstellungsthemen für Hochschulen sowie regionale Vernetzung und Transfer aufgreifen.

Im Sommer und im Winter lud die Kontaktstelle Frau und Beruf Akteure aus dem Arbeitsfeld qualifikationsgerechte Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen zur **Zukunftswerkstatt sowie zu einem Fortführungstermin** ein. Im Zentrum standen die Vernetzung und die Nutzung von Synergieeffekten für gleiche Ziele. Die Treffen verdeutlichten die Bedeutung der Netzwerkarbeit sowie die zielgruppenspezifische Ansprache und ganzheitliche Betrachtung der oft multiplen Herausforderungen der Frauen. Die Kontaktstelle Frau und Beruf brachte dadurch gemeinsame Zielformulierungen aller Akteure auf den Weg für die zukünftige Arbeit bei der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen im Ostalbkreis.

Auf dem 6. landesweiten Netzwerktreffen und zehnjährigen Jubiläum des **Landesnetzwerks Weiterbildungsberatung** mit dem Titel „Zukunftsorientierte Weiterbildungsberatung in einer vernetzten Welt im Wandel – Trends in der Beratung in unsicheren Zeiten“ führte Anne Nitschke, Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis, einen Workshop vor Fachpersonal zum Thema „Beziehungsgestaltung in der Weiterbildungsberatung von Frauen“ durch. Die Anfrage zeigt die hohe Relevanz sowie das große Potenzial, das durch Weiterbildung von Frauen für den Arbeitsmarkt, die Gesellschaft sowie für die Frauen selbst besteht. Sie zeigt zudem, dass die Kontaktstelle bei der beruflichen Beratung von Frauen mit ihrer Expertise landesweit gesehen und geschätzt wird.

TOURISMUS

Das Tourismusjahr 2025 kann mit guten Statistiken aufwarten: Im laufenden Jahr 2025 wurden bis einschließlich September 284.200 Ankünfte im Gebiet des Ostalbkreises gemeldet und die Übernachtungszahlen bis einschließlich September 2025 lagen bei 597.500. Dies übertrifft leicht die Zahlen des sehr erfolgreichen Jahres 2024. Vor allem die Zahlen der Sommermonate zeigen, dass die Ostalb von touristischen Übernachtungen profitiert und Einbrüche beim Geschäftstourismus seit der Corona-Krise auffangen konnte. Um diesen Trend aufrecht zu erhalten, beteiligte sich der Tourismus Ostalb insbesondere bei Messen und an ausgewählten Kampagnen und Projekten, um in einem schwierigen Jahr mit reduziertem Personal nicht nachzulassen. Jedoch war nach der Verringerung der Personalkapazitäten auch eine Neufokussierung und Priorisierung der Aufgaben notwendig. Wichtig wurde die Vermittlung der Arbeit des Tourismus als Teil der regionalen Wirtschaftsförderung und sein Beitrag in der Wertschöpfungskette des Landkreises. Auf dem Pressegespräch zur CMT 2025 am 16. Januar 2025 wurden erstmals wichtige Kennzahlen genannt: So werden im Landkreis ca. 5000 Arbeitsplatzäquivalente in Vollzeit durch den Tourismus geschaffen und ca. 350 Mio. Euro Bruttoumsatz im Landkreis durch den Tourismus generiert. Diese beeindruckenden Zahlen leiten sich ab aus ca. 8 Mio. Tagesgästen und 750.000 Übernachtungen pro Jahr.

Die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2025:

CMT 2025 18.01.2025 – 26.01.2025

Der Tourismus Ostalb präsentierte sich gemeinsam mit den Städten aus dem Ostalbkreis sowie den Touristengemeinschaften Gastliches Härtsfeld, Ries-Ostalb, Sagenhafter Albuch, Erlebnisregion Schwäbische Ostalb sowie „Zwischen Wald und Alb“ unter dem Dach des Schwäbische Alb Tourismus in Halle 6 auf der CMT in Stuttgart. Am Stand wurden die gemeinsamen Produkte zu den Themen Wan-



dern, Radfahren, Städte, Gärten und Parks, Industriekultur, Wohnmobilstell- und Campingplätze sowie Kultur und Geschichte vorgestellt. Auf der dreitägigen Tochtermesse Fahrrad- & WanderReisen am ersten Wochenende in Halle 9 zeigte sich reges Interesse an den Outdoor-Angeboten des Tourismus Ostalb.

AFAIR Augsburg 07.03.2025 – 09.03.2025

Hier war der Tourismus Ostalb mit eigenem Stand und Personal vor Ort. Die Messe erwies sich mit Tausenden ausgegebenen Prospekten und einer regen Nachfrage als äußerst erfolgreich. Die Teilnahme diente der Inwertsetzung der Destination Ostalb und der Gewinnung neuer Gäste aus einem neuen Quellmarkt. Die relativ geringe Entfernung der Region Augsburg sollte insbesondere durch die Bewer-



TOURISMUS

bung der Großveranstaltung Landesgartenschau 2026 in Ellwangen zu Tagesausflügen und Kurzurlauben motivieren.

Fotoshootings

Für künftige Auftritte wurden vom Tourismus Ostalb professionelle Fotoshootings in Auftrag gegeben. Diese spiegeln die Outdoor-Aktivitäten auf der Ostalb zeitgemäß wider. Diese Fotoshootings dienen der Visualisierung der touristischen Ausflugsmöglichkeiten und der Erweiterung der Bilddatenbank. Insbesondere wurden im März 2025 Aufnahmen in 15 Museen des Ostalbkreises gemacht.

Rezertifizierung der Qualitätswanderwege Wanderbares Deutschland

Am 18.01.2025 kam es im Rahmen der CMT-Tochtermesse Fahrrad- & WanderReisen zu der Urkundenübergabe der Qualitätswanderwege „Kaltes Feld Weg“, „Weiherwiesen Weg“ und „Waldkugelbahn Weg“.



Umsetzung barrierefreie Website und Social Media

Um die Website des Tourismus Ostalb barrierefrei zu machen wurden folgende Instrumente installiert: Eye-Able Tool, Erklärung Barrierefreiheit, Erklärung Leichte Sprache, Gebärdenvideos, alternative Bildtexte, Umprogrammierung Blog, barrierefreie PDF-Dokumente

Die Bilanz der Social Media-Arbeit zur Gästebindung fiel 2025 äußerst positiv aus. Die Kanäle von Tourismus Ostalb wuchsen stetig: Bei Instagram beispielsweise hatte der tourismus_ostalb im November 2025 rund 14.000 Follower. Ein Zuwachs von 3.000 Followern im Vergleich zum Vorjahr. Der rege Zustrom von Followern war nicht zuletzt dem steten Einsatz von Influencer-Kampagnen geschuldet, deren Schwerpunkt 2025 im Bereich „Familienausflüge“ lag und die auf ein reges mediales Interesse stießen. Besonders ein Reel von „rausmituns_stuttgart“ im April am Ipf bei Bopfingen hatte 56.766 Aufrufe und über 1.000 Downloads. Eine weitere Gruppe von Influencern besuchte den Bucher Stausee bei Rainau verbunden mit Abstechern zum Limes.

Wandererlebnis Ostalb

Von besonderer Bedeutung für das Wandern sind die hiesigen Qualitätsgastgeber: Hotels, die sich mit besonderen Angeboten an ein Wanderpublikum richten. Überprüft und rezertifiziert durch den Tourismus Ostalb wurden das Vilotel in Oberkochen und der Landgasthof Roter Ochsen in Lauchheim. Beide erhielten 2025 erneut das Zertifikat „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“. Auf der neuen Wanderkarte des SAT wurden erstmals die Qualitätswanderwege des Ostalbkreises aufgenommen und Schloss Kapfenburg und die „Drei Kaiserberge“ mit Bild vorgestellt. Im Oktober fand als Social Media-Event die „Albsteig-Challenge“ statt, bei der vier Extremläufer den kompletten Albsteig abliefen. Der Tourismus Ostalb organisierte hierfür zwei

TOURISMUS

Versorgungsstationen am Weg für die Sportler und das Medienteam. Im Sommer 2025 wurden die ersten Trekking-Camps im Ostalbkreis errichtet.

Raderlebnis Ostalb

Der Ostalbkreis verfügt über vier ausgezeichnete Landesradfernwege: den Kocher-Jagst-Radweg, den Remstal-Radweg, den Schwäbische Alb Radweg und den Württemberger Tälerradweg. Alle vier Routen wurden 2025 vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.) mit vier Sternen rezertifiziert. Um die Radwege einer breiten Zielgruppe näherzubringen, wurden gezielte Marketingmaßnahmen umgesetzt. So kam es beim Kocher-Jagst-Radweg zu einer Neuauflage des Übersichtsflyers 2025 und zu einer Neuauflage der Übersichtskarte.

Für die Ostalb-Radrunde wurde die Beschilderung in Auftrag gegeben, ebenso ein Buch zur Strecke (geplantes Erscheinungsdatum Sommer 2026). Die Website wurde erarbeitet und eine Tourenkarte. Es wurde auf Barrierefreiheit geachtet. Die Probefahrungen des ADFC ergaben eine 4 Sterne-Zertifizierung, wobei der Abschlussbericht erst Anfang 2026 fertiggestellt wird.

PR & Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2025 in den Printmedien

Eine Neuauflage des Ostalbmagazin-Leitthemas „Genuss“ erschien zur CMT 2025. Weiterhin kam es zu einer Neukonzeption der Broschüre „Camping- und Wohnmobilstellplätze“ und zur Beteiligung mit Themen und Beiträgen an der Gästezeitung der Schwäbischen Alb. Wie in den vergangenen Jahren fand wieder eine Beteiligung an der erfolgreichen Couponaktion der „Bams/Wams“ Dezember 2024/Januar 2025 statt.

Als besonders erfolgreich erwies sich die komplette Neukonzeption der Broschüre „Entdeckerland“ mit Neudruck im neuen Design. Weiterhin wurden auch in regionalen Tageszeitungen ganzjährig Anzeigen zur Stärkung der heimischen Gastronomie geschaltet.

SOZIALES

SOZIALE HILFEN

Die Sozialen Hilfen sichern den Lebensunterhalt von Menschen, die ihren Bedarf nicht aus eigenen Mitteln decken können, insbesondere durch Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Hilfe zur Pflege. Die Hilfe zur Pflege umfasst dabei Leistungen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen und dient der Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung pflegebedürftiger Menschen.

Der Fachbereich Soziale Hilfen hat im Jahr 2025 die Herausforderungen einer dynamisch wachsenden Nachfrage nach Unterstützungsleistungen im sozialhilferechtlichen Kontext gut gemeistert. Im Mittelpunkt standen unter anderem die Sicherung der Grundversorgung, der Schutz vulnerabler Gruppen sowie die Förderung eigenverantwortlicher Lebensentwürfe und die Abdeckung steigender Pflegebedarfe aufgrund des demografischen Wandels.

Der Fachbereich Soziale Hilfe zeigte den relevanten Leistungsanteil des Ostalbkreises bei der Hilfe zur Pflege und die damit verbundenen weiteren rechtlichen und finanziellen Entwicklungen während der Klausurtagung im Mai 2025 den Mitgliedern des Ausschusses für Soziales und Gesundheit auf.

EINGLIEDERUNGSHILFE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Teilhabe im Ostalbkreis – gleich - wertvoll - besonders

Die Eingliederungshilfe unterstützt Menschen mit Behinderungen bei der gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie umfasst Leistungen zur sozialen Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, an Bildung sowie zur medizinischen Rehabilitation. Die Leistungen werden im Rahmen strukturierter Gesamt- und

Teilhabeplanverfahren bedarfsgerecht geplant und gesteuert.

Der Fachbereich Eingliederungshilfe konnte sein Tätigkeitsfeld dem Sozialausschuss bei der Klausurtagung im Mai 2025 vorstellen. Es wurden ausführlich das Gesamt- und Teilhabeplanverfahren sowie die Finanzierung der Eingliederungshilfeleistungen erläutert. Um Teilhabeeinschränkungen erlebbar zu machen, wurde zum Abschluss ein Rollstuhlparcours aufgebaut, der rege genutzt wurde.



Bürgermeisterin Sabine Heidrich, Neuler, und Landrat Dr. Joachim Bläse testen den Parcours.

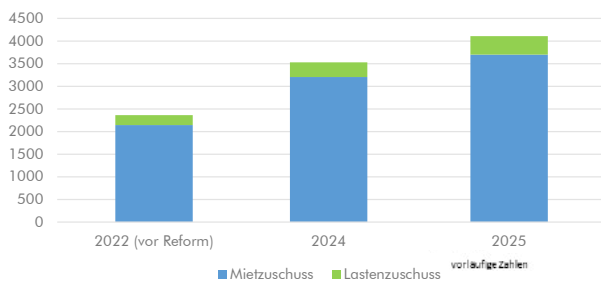
WOHNGELD UND BAFÖG

Wohngeld ist eine Sozialleistung nach dem Wohngeldgesetz für Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete (Mietzuschuss) oder zu den Kosten selbst genutzten Wohneigentums (Lastenzuschuss) benötigen. Es dient zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.

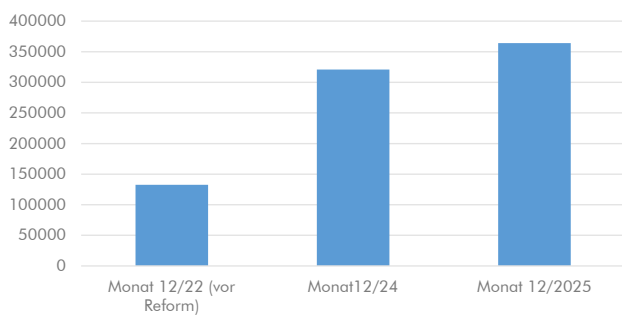
Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studierenden. Gesetzliche Reformen führten in den letzten Jahren zu einer deutlichen Ausweitung der Anspruchsberechtigung und Leistungshöhen.

SOZIALES

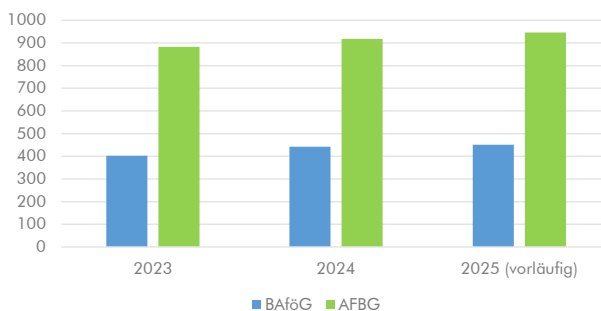
Antragsvorgänge Wohngeld



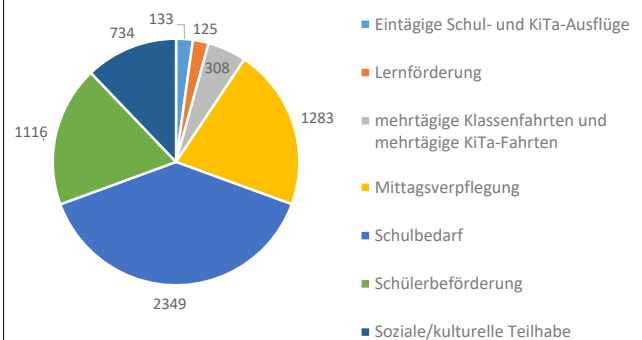
Ausgezahltes Wohngeld



BAföG/AFBG



Leistungen für Bildung und Teilhabe bei Bezug von Wohngeld oder Kindergeldzuschlag

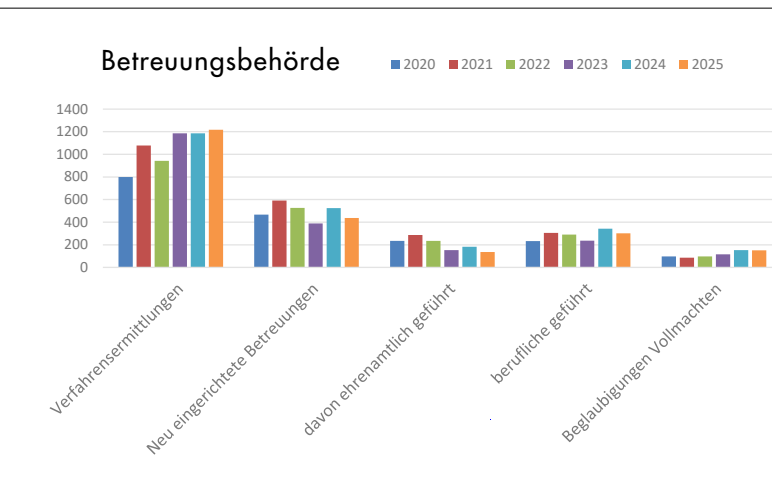


BILDUNG UND TEILHABE

Über das Bildungs- und Teilhabepaket werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus einkommensschwachen Familien gezielt unterstützt. Gefördert werden unter anderem Schulausflüge, Lernförderung, Schülerbeförderungskosten sowie die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Durch Zuständigkeitsänderungen kam es zuletzt zu einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen. Zum 01.04.2025 erfolgte die Rückdelegation der Fallbearbeitung von der Stadt Schwäbisch Gmünd zum Landratsamt Ostalbkreis. In diesem Zuge wurden mit einem hohen Arbeitseinsatz - teilweise auch an den Wochenenden - knapp 700 Fallakten in die laufende digitale Fallbearbeitung mit übernommen und bestehende Rückstände aufgearbeitet.

SOZIALES



BETREUUNGSBEHÖRDE

Die Betreuungsbehörde berät zu Vorsorgevollmachten und rechtlicher Betreuung und unterstützt die Betreuungsgerichte durch Sozialberichte und Stellungnahmen. Ziel ist die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts erwachsener Menschen und die Vermeidung unnötiger Betreuungen. Die Umsetzung der Betreuungsrechtsreform stellt die Behörde aufgrund des Mangels an Betreuenden weiterhin vor Herausforderungen. Insbesondere bei der Gewinnung von Betreuenden, ehrenamtlichen und beruflichen, ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Betreuungsverein Ostalbkreis e.V. ein wichtiger Gelingensfaktor.

Im Rahmen der Betreuungsrechtsreform wurde die Betreuungsbehörde beauftragt, verstärkt alternative Unterstützungsangebote zur Vermeidung rechtlicher Betreuungen zu prüfen und zu vermitteln. Als eine von fünf Modellbehörden in Baden-Württemberg sammelt der Ostalbkreis seit drei Jahren Erfahrungen mit dem neuen Instrument der „Erweiterten Unterstützung“. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Teilnehmenden deutlich von der Unterstützung profitieren und in einzelnen Fällen ihre Angelegenheiten wieder selbstständig, teilweise mit angebundenen Beratungsangeboten, regeln konnten.

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZEINRICHTUNG

Die Frauen- und Kinderschutzeinrichtung bietet von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz und eine vorübergehende sichere Unterkunft. Neben der Unterbringung werden Beratung, Begleitung und Unterstützung angeboten. Die Einrichtung leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz und zur Stabilisierung der Betroffenen. Die Frauen- und Kinderschutzeinrichtung verfügt über fünf Zimmer mit insgesamt 16 Betten.

Im laufenden Jahr 2025 fanden 15 Frauen und acht Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt in der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung. Vier weitere Frauen und ein Kind waren schon seit dem Vorjahr in der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung untergebracht. 2025 wurden somit elf Frauen und sieben Kinder neu aufgenommen.

Im Februar 2025 hat der Bundesrat einem Gesetz für ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt zugestimmt. Das sog. Gewalthilfegesetz stellt erstmals bundesgesetzlich sicher, dass gewaltbetroffene Frauen einen kostenfreien Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung haben. Es schafft damit den Rahmen für ein verlässliches Hilfesystem. Es konkretisiert staatliche Schutzpflichten aus dem Grundgesetz und Verpflichtungen aus der Istanbul-Konvention. Herzstück ist Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung. Dieser tritt am 1. Januar 2032 in Kraft.

SOZIALES

PFLEGESTÜTZPUNKT

Der Pflegestützpunkt ist eine neutrale und kostenfreie Beratungsstelle für Pflegebedürftige, Angehörige und Interessierte. Er informiert zu Leistungen der Pflegeversicherung, regionalen Unterstützungsangeboten und begleitet bei der Antragstellung. Ziel ist es, pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen bei der Bewältigung ihrer individuellen Pflegesituation zu unterstützen. Die Fachkräfte beraten telefonisch, per Videoberatung, persönlich im Pflegestützpunkt oder in der Häuslichkeit.

Neben den Beratungsbüros an den Standorten Aalen und Schwäbisch Gmünd werden auch Beratungstage in Böbingen, Bopfingen, Lorch, Neresheim und Ruppertshofen angeboten.

HAUSHALT/SYSTEMBETREUUNG/ CONTROLLING

Im Jahr 2025 standen neben den täglichen Aufgaben im Bereich Haushalt, Controlling und der Abrechnungsstelle der Eingliederungshilfe SGB IX, der Frühförderung SGB IX und der Krankenhilfe vor allem die Systembetreuung des Fachverfahrens Care4 im Mittelpunkt.

Das größte Projekt war der OZG-Connector für Care4 mit Implementierung der FIT-Connect-Schnittstelle zum Abruf relevanter Daten aus der Sozialplattform. Durch die Pilotierung des Antrags „Hilfe zum Lebensunterhalt 2.0“ konnte ein weiterer digitaler Baustein realisiert werden.

Zudem wurde begonnen, den BEI-BW des Landes in Reva (IT-Unterstützung für das Teilhabemanagement) zu aktualisieren; Reva bleibt eine ideale Ergänzung zur Bedarfsermittlung vor Ort und Daten können aus Care4 direkt in die Webapplikation importiert werden.

Beide Projekte gehen den richtigen Weg in Richtung Digitalisierung.

JUGEND UND FAMILIE

UNTERHALTSVORSCHUSS

Im Jahr 2025 stand das Sachgebiet Unterhaltsvorschusskasse erneut vor der Aufgabe, Kindern alleinerziehender Elternteile schnelle und verlässliche Unterstützung zu sichern.

2025 erhielten im Ostalbkreis 2.403 Kinder Unterhaltsvorschussleistungen. Das entspricht einem Leistungsvolumen von 9.125.161,86 Euro. Die Rückgriffsquote im Jahr 2025 betrug 22,45 Prozent.

BEISTANDSCHAFTEN/ PFLEGSCHAFTEN/ VORMUNDSCHAFTEN

Im Geschäftsjahr 2025 betreute das Sachgebiet Beistandschaften/ Pflegschaften/Vormundschaften rund 2.300 Beistandschaften, erstellte knapp 1.300 Urkunden und vertrat 280 minderjährige Kinder und Jugendliche rechtlich.

Unsere Vormünder arbeiten eng mit Pflegeeltern, Einrichtungen sowie den Pädagoginnen und Pädagogen des Jugendamtes zusammen, um eine vertrauensvolle und individuelle Begleitung zu gewährleisten.

Die Beistände klären Vaterschaftsfragen, regeln Unterhaltszahlungen für minderjährige Kinder/Jugendliche und übernehmen als Urkundsbeamte Beurkundungen für Vaterschaftserklärungen, Sorgeerklärungen und Unterhaltsverpflichtungen.

KINDERTAGESBETREUUNG

Mit der Aktionswoche im Mai brachte sich die Kindertagespflege mit Aussagen von Tageseltern über schöne Erlebnisse bei der Betreuung wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Ebenso wurde im Herbst eine neue Akquise-Kampagne mit Bannern gestartet.



Auch beim Perspektiventag für Migrantinnen für erzieherische und pflegerische Berufe der Agentur für Arbeit am 4. Dezember war die Kindertagespflege vertreten.

Im Jahr 2025 haben 26 Personen den Kurs 1 abgeschlossen und somit die Möglichkeit, eine Pflegelaubnis zu beantragen. 13 Tageseltern haben mit Kurs 2 die komplette Qualifizierung beendet.

Zusätzlich fanden 41 Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt 520 Teilnehmern statt.



Der Bedarf an Kindertagespflege im Bereich der Kleinkinder ist derzeit gleichbleibend stabil.

Zum Jahresende wurden in 19 Großtagespflegestellen (TapZ) bzw. Tagespflege in anderen Räumen Kinder betreut, davon sieben mit kommunalem Arbeitgeber, sieben mit PATE e. V. als Arbeitgeber und fünf von Selbständigen.

JUGEND UND FAMILIE

Von der Fachstelle Kindertagespflege fanden unter Beteiligung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) ein Trägerforum und zwei Austauschtreffen zu unterschiedlichen Themen statt. Über das Konzept der Erprobung wurde flächendeckend informiert. Inzwischen wurden im Ostalbkreis 36 Anträge auf Erprobung bewilligt.

WIRTSCHAFTLICHE JUGENDHILFE

Die Richtlinien des Ostalbkreises für die einmaligen Beihilfen und Zuschüsse für junge Menschen in Vollzeitpflege nach § 39 Abs. 3 Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) wurden, orientiert an den Rahmenbedingungen zur Vollzeitpflege des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS), zum 01.01.2025 angepasst.

Zum 01.11.2025 sind die Jugendämter verpflichtet, die Gewährung existenzsichernder Leistungen nach dem SGB VIII an junge Ausländer/-innen der das Ausländerzentralregister (AZR) führenden Behörde mitzuteilen. Dies wird von Seiten der Wirtschaftlichen Jugendhilfe seit November 2025 umgesetzt.

PFLEGEKINDERDIENST

Der Pflegekinderfachdienst des Ostalbkreises ist zuständig für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung in Form der Vollzeitpflege. Diese stellt im Ostalbkreis eine zentrale Hilfeform dar, wenn Kinder und Jugendliche vorübergehend oder dauerhaft außerhalb ihrer Herkunftsfamilie untergebracht werden müssen. Der Geschäftsbereich Jugend und Familie gehört landesweit zu den wenigen Jugendämtern in Baden-Württemberg, in denen mehr junge Menschen in Vollzeitpflege als in stationären Einrichtungen der Heimerziehung betreut werden.

Der Ostalbkreis verfügt derzeit über insgesamt 170 Pflegefamilien. Davon stehen 23 Familien auch für die Kurzzeit- und Bereitschaftspflege zur Verfügung.

Aktuell leben 250 Kinder dauerhaft in Pflegefamilien. Weitere 170 Kinder und Jugendliche sind in stationären Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht. Eine dauerhafte Unterbringung in Vollzeitpflege bedeutet in vielen Fällen, dass Kinder bis zum Erreichen der Volljährigkeit oder darüber hinaus in der Pflegefamilie verbleiben. In der Bereitschaftspflege erfolgt die Unterbringung häufig nur für wenige Tage zur akuten Krisenintervention. In der Kurzzeitpflege verbleiben Kinder im Rahmen der Perspektivklärung oftmals mehrere Monate in der Pflegefamilie, insbesondere, wenn familiengerechte Entscheidungen erforderlich sind.

Trotz der vergleichsweise hohen Anzahl an Pflegefamilien besteht weiterhin ein kontinuierlicher Bedarf an zusätzlichen Pflegeeltern, um den steigenden Anforderungen an außerfamiliären Unterbringungen gerecht zu werden. Eine zentrale Aufgabe des Pflegekinderfachdienstes ist daher die Gewinnung, Qualifizierung und Vorbereitung neuer Pflegeeltern. Im Jahr 2025 wurden an vier Seminarabenden sowie den anschließenden Eignungsprüfungen insgesamt 19 Paare auf ihre zukünftige Aufgabe als Pflegeeltern vorbereitet.

Als Pflegeeltern kommen Familien, Paare oder Einzelpersonen in Betracht, die über Verständnis, Belastbarkeit, Reflexionsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft verfügen. Vorausgesetzt werden zudem Freude am Zusammenleben mit Kindern, Offenheit sowie stabile persönliche und soziale Lebensverhältnisse.

Zu den weiteren Kernaufgaben des Pflegekinderfachdienstes zählen die Vermittlung von Pflegekindern in geeignete Pflegeverhältnisse, die fachliche Begleitung und Beratung von Pflege- und Herkunftsfamilien, die regelmäßige Überprüfung der Hilfeverläufe im Rahmen

JUGEND UND FAMILIE

der Hilfeplanung sowie die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung des Angebots.

Im Berichtszeitraum wurden 25 Kinder in Pflegefamilien vermittelt. Gründe für eine außerfamiliäre Unterbringung sind unter anderem emotionale oder körperliche Vernachlässigung, Misshandlung, erzieherische Überforderung, psychische Erkrankungen sowie Alkohol- oder Drogenproblematiken der Eltern. Kinder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Entwicklungsverzögerungen stellen dabei besondere Anforderungen an die Pflegefamilien.

Neben der kontinuierlichen fachlichen Begleitung standen den Pflegeeltern Supervisionsangebote, Netzwerktreffen sowie weitere unterstützende Maßnahmen zur Verfügung. Im Oktober 2025 wurde in Kooperation mit dem Landkreis Heidenheim und unter Federführung der Stiftung zum Wohl des Pflegekindes ein Fachseminar zum Thema „FASD und Trauma“ durchgeführt, das von zahlreichen Pflegeeltern mit großem Interesse besucht wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der direkten Begleitung der Pflegekinder während des Pflegeverhältnisses. Seit der Einführung des Kinderschutzkonzeptes werden Maßnahmen zur Sensibilisierung, Prävention und Intervention regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um Kinder und Jugendliche nachhaltig vor Gewalt und Missbrauch zu schützen.

Eine feste Tradition stellt das jährliche Sommerfest dar, das im Juni 2025 erneut stattfand. Die Leitung des Geschäftsbereichs Jugend und Familie, Frau Funk, begrüßte zahlreiche Pflegeeltern und Pflegekinder und brachte ihre Anerkennung für deren wertvolles Engagement zum Ausdruck. Erstmals konnte in Kooperation mit dem Geschäftsbereich Forst ein erlebnispädagogisches Angebot realisiert werden. Das Sommerfest bot den Pflegefamilien Raum für Austausch und Begegnung in entspannter Atmosphäre.



Das für September 2025 geplante erlebnispädagogische Angebot bei Epia in Schwäbisch Gmünd musste witterungsbedingt kurzfristig abgesagt werden.

Das Jahr 2025 war insgesamt geprägt von vielfältigen Herausforderungen, kritischen Situationen, aber auch von positiven Entwicklungen und Erfolgen. Neben der erfolgreichen Vermittlung von Pflegekindern in geeignete Pflegefamilien konnten Konflikte bearbeitet, Rückführungen in Herkunftsfamilien ermöglicht sowie junge Menschen auf dem Weg in eine eigenständige Lebensführung begleitet werden.

Das anhaltende Interesse der Bevölkerung an der Tätigkeit als Pflegeeltern bestärkt die Perspektive, das Angebot des Pflegekinderfachdienstes auch künftig weiter auszubauen und damit die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern.

Für das Jahr 2026 ist neben den etablierten Angeboten unter anderem die Teilnahme des Pflegekinderfachdienstes mit einem Informationsstand im Ostalb-Pavillon im Rahmen der Landesgartenschau in Ellwangen geplant.

JUGEND UND FAMILIE

ADOPTIONSVERMITTLUNG

Eine Adoption ist für alle Beteiligten eine grundlegende Weichenstellung, die sie ein Leben lang begleitet. Im Mittelpunkt jeder Adoption stehen die Bedürfnisse und das Wohlergehen des Kindes – unabhängig davon, ob es aus dem Inland oder dem Ausland kommt und in einer Adoptivfamilie aufwächst oder ob es von einem Stiefelternteil adoptiert wird.

Damit eine Adoption gelingt, erhalten die Familien die bestmögliche Beratung und Unterstützung – vor, während und auch nach der Adoption. Deshalb prüft die Adoptionsvermittlung sorgsam die Eignung der möglichen Adoptiveltern. Im Gegensatz zu vielen Land- und Stadtkreisen in Baden-Württemberg, besteht beim Ostalbkreis weiterhin ein großer Zulauf an Adoptivbewerbern, so dass es deutlich mehr Bewerber als zu vermittelnde Kinder gibt.

Ende des Jahres 2025 fand in Aalen erstmalig ein dreitägiges Vorbereitungsseminar für Adoptivbewerber/-innen statt. Ziel der Veranstaltung war es, die angehenden Adoptiveltern umfassend auf die vielfältigen Anforderungen und Aufgaben einer Adoption vorzubereiten, damit sie diesen Weg durch fundierte Entscheidungen, mit Vertrauen und Klarheit gehen können. Während des Seminars wurden zentrale Themenbereiche behandelt, die im Prozess einer Adoption eine bedeutende Rolle spielen. Fachliche Inputs mit vielen praxisnahen Beispielen, interaktive Diskussionen, Gruppenarbeiten und Gespräche mit der renommierten Referentin, Frau Diplom-Psychologin und Familientherapeutin Elke Breunig, sorgten für einen fundierten Einblick in Chancen und Herausforderungen, die mit einer Adoption verbunden sein können. Die Teilnehmenden erhielten darüber hinaus Gelegenheit, sich sowohl mit den Fachkräften der Adoptionsvermittlung als auch untereinander auszutauschen.

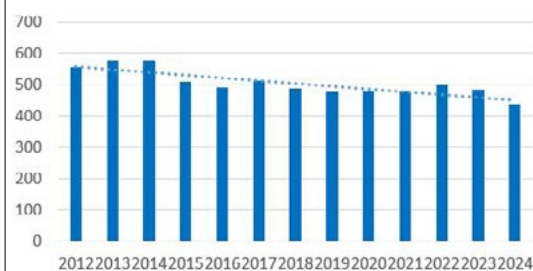
Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt beinhaltet die Begleitung und Durchführung von Stiefkindad-

optionen, bei welchen bereits vorab eine verpflichtende Beratung durch die Adoptionsvermittlung stattfinden muss. Bei abgeschlossenen Adoptionen, ist die Adoptionsvermittlung verpflichtet, den Informationsaustausch zwischen abgebenden Eltern und den Adoptiveltern zu fördern und ggf. zu organisieren.

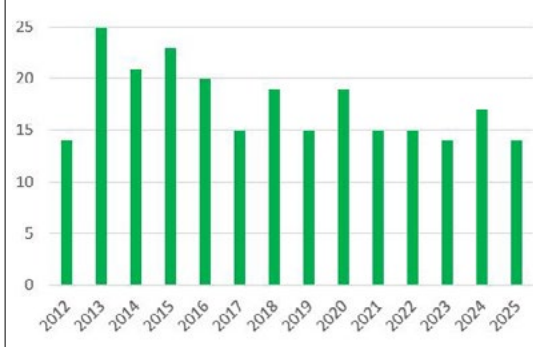
Des Weiteren wenden sich viele Adoptierte an die Adoptionsvermittlung, um im Rahmen von Biographiearbeit Hintergründe zu ihrer Herkunftsgeschichte in Erfahrung bringen zu können.



Adoptionen in Baden-Württemberg



Adoptionen im Ostalbkreis



JUGEND UND FAMILIE

ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE, FACHBERATUNGSSTELLE GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN

Finanziert über den Masterplan Kinderschutz des Landes Baden-Württemberg, haben wir verschiedene Aktivitäten im zweiten Projektjahr des Starken Bündnisses gegen sexualisierte Gewalt durchgeführt. Der Ostalbkreis entwickelte gemeinsam mit anderen Institutionen und Akteuren als einer von vier Modellstandorten nachhaltige Netzwerkstrukturen gegen sexualisierte Gewalt im Kreis. Ein Tandem aus einer Mitarbeiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und der Kontaktstelle gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen koordinierten dezentrale Treffen in Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd.



Besonderes Highlight bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit waren die Theateraufführungen „LIVIA 13“ der STOA. 1360 teilnehmende Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte bei acht Aufführungen an den vier Standorten, sowie zwei Mal einhundert erwachsene Interessierte bei zwei Abendveranstaltungen konnten so erreicht werden.



Den Abschluss bildete ein Fachtag mit einem Markt der Möglichkeiten, auf dem Anbieter ihre vielfältigen Präventionsangebote gegen sexualisierte Gewalt präsentiert haben.

Der Handlungsleitfaden zum Umgang mit Vermutungsfällen sexualisierter Gewalt wurde der Fachöffentlichkeit übergeben.



Anfang 2025 wurde der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises eine Verlängerung des Qualitätssiegels der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) e. V. für weitere drei Jahre bewilligt. Dazu mussten erneut die hohen Qualitätsanforderungen anhand von Angeboten für besondere Zielgruppen, Jahresberichten und Konzeptionen nachgewiesen werden.

Ab dem 01.01.2026 wird die Kontaktstelle gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen in Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen umbenannt.

JUGEND UND FAMILIE



Erste Fragen? Schwangerschaftsberatung!

Die Schwangerschaftsberatung des Fachzentrums Frühe Hilfen, informiert werdende Eltern und Eltern mit kleinen Kindern kompetent, kostenlos und vertraulich bei Fragen oder Problemen rund um Schwangerschaft und Geburt. Durch die enge Verzahnung mit den aufsuchenden Frühen Hilfen können Familien bei Bedarf so frühzeitig erreicht werden, dass auch eine Begleitung durch die Gesundheitsfachkräfte der Frühen Hilfen bereits während der Schwangerschaft erfolgen kann.



Kinder-Stärke-Tage – neues Kooperationsprojekt mit der a.i.s.o. e.V. Schwäbisch Gmünd

Im Mai startete als neues Angebot ein Kinder-Stärke-Tag. Für die teilnehmenden Kinder gab es eine Auswahl aus kreativen, literarischen sowie musischen Angeboten zur Stärkung des Selbstbewusstseins. Für Eltern gab es die Möglichkeit, sich über unterstützende Angebote für Familien zu informieren, wie z. B. das Angebot der Frühen Hilfen des Landkreises.

Nach dem großen Erfolg des Pilotprojekts, wurde das Angebot zeitnah in den Sommer-



ferien sowie im Rahmen der Mach-dich-stark-Tage gegen Kinderarmut im November wiederholt und wird auch in Zukunft eine Fortsetzung finden.

Zehn Jahre Leihgroßeltern Schwäbisch Gmünd

Das Angebot Leihgroßeltern, das 2015 gemeinsam mit dem Seniorennetzwerk der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist Schwäbisch Gmünd ins Leben gerufen wurde, durfte in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiern. Über die Jahre wurden zahlreiche junge Familien von ehrenamtlichen Seniorinnen und Senioren mit Zeit für Kinder beschenkt und es entstanden Bindungen, die seit vielen Jahren Bestand haben. Das Jubiläum wurde im Rahmen eines Ausfluges aller Familien und Leihgroßeltern gefeiert.



JUGEND UND FAMILIE

Kinderfest in Ellwangen

Auch auf dem Kinderfest in Ellwangen nutzten die Mitarbeiterinnen des Fachzentrums die Möglichkeit, mit jungen Familien ins Gespräch zu kommen und die Unterstützungsangebote von JuFam vorzustellen.



SOZIALE DIENSTE

Die Sozialen Dienste sicherten und förderten im Jahr 2025 das Wohl von Kindern und Jugendlichen und unterstützten Familiensysteme durch präventive, fördernde und begleitende Maßnahmen. Dabei ist eine weitere Zunahme komplexer Bedarfslagen in Familien zu beobachten, insbesondere der Anstieg psychischer Auffälligkeiten.

Gleichzeitig beanspruchte ein steigendes Aufkommen an Kinderschutzmeldungen die Kinderschutzfachkräfte des Jugendamts. Dabei ist die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams unverzichtbar.

Im November 2025 fand in Aalen-Wasseraltingen ein gemeinsamer Fachtag der freien und öffentlichen Jugendhilfe zum Thema „Was ist hier der Fall?“ statt. Als Hauptreferentin konnte Frau Prof. Dr. Vanessa Schnorr gewonnen werden.



Der Soziale Dienst blickt auf ein Jahr intensiver Weiterentwicklung zurück und legt 2026 den Fokus auf nachhaltige Personalstrategien, Digitalisierung sowie die Sicherstellung bestmöglicher Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien im Ostalbkreis.

INTEGRATION UND VERSORGUNG

SCHWERBEHINDERTENRECHT

Die Antragszahlen im Schwerbehindertenrecht stiegen erstmals auf über 6.000 Anträge im Jahr. Dies war ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr und ein deutlicher Anstieg gegenüber 2022 und 2023.

Statistikzahlen über festgestellten Grad der Behinderung (GdB) und Merkzeichen (MZ) für den Nachteilsausgleich:

Gesamtzahl GdB 20 bis 100	41.520
Behinderte GdB 20 bis 49	17.578
Behinderte GdB ab 50 (Schwerbehinderteneigenschaft)	23.942

Im Bereich Schwerbehindertenrecht wurde im Jahr 2025 die digitale Befundscheinanfrage eingeführt. Teilnehmende Ärzte, Krankenhäuser, Reha-Einrichtungen und Pflegekassen werden nun mittels verschlüsselter E-Mail um Erstellung eines Befundberichtes bzw. Übermittlung des Krankenhaus- bzw. Reha-Berichtes oder Pflegegutachtens gebeten.

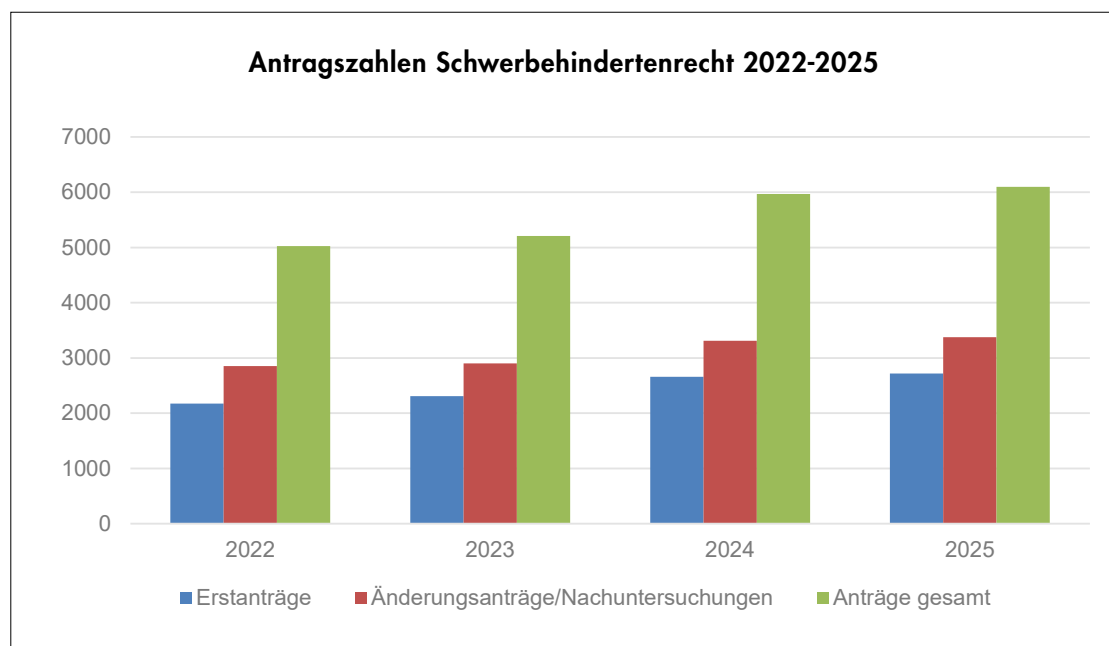
BLINDENHILFE

Zum Ende des Jahres 2025 erhalten rund 208 Menschen Leistungen nach dem Gesetz über die Landesblindenhilfe und 25 Menschen Leistungen der ergänzenden Blindenhilfe nach dem Sozialgesetzbuch XII. Die Antragszahlen im Bereich Blindenhilfe sind gleichbleibend.

GEFLÜCHTETE

Einführung und Ausgabe der Bezahlkarte für Geflüchtete

Ab Ende Februar 2025 hat die Landkreisverwaltung erstmals Bezahlkarten an volljährige leistungsberechtigte Geflüchtete in den Gemeinschaftsunterkünften des Ostalbkreises ausgegeben, so dass ab 01.03.2025 die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mittels Bezahlkarte zur Verfügung standen. Ab 01.04.2025 erhielten auch Geflüchtete in kommunaler Unterbringung ihre Leistungen per Bezahlkarte. Mittlerweile wurden bereits 500 Bezahlkarten verteilt. Damit hat der Landkreis als einer der ersten in Baden-Württemberg die



INTEGRATION UND VERSORGUNG



vollständige Einführung der Bezahlkarte in der Leistungsgewährung für Geflüchtete realisiert.

Nach anfänglichen Start- und Umstellungsschwierigkeiten werden nun alle Leistungsfälle mit Bezahlkarte reibungslos abgewickelt.

Schaffung einer Gemeinschaftsunterkunft in Ellwangen als Kombimodell

In Ellwangen konnte durch die Zurverfügungstellung eines ehemaligen Kasernengebäudes, das von der Stadt Ellwangen erworben worden war, ein neues Modell, in dieser Größe, zur Flüchtlingsunterbringung geschaffen werden.

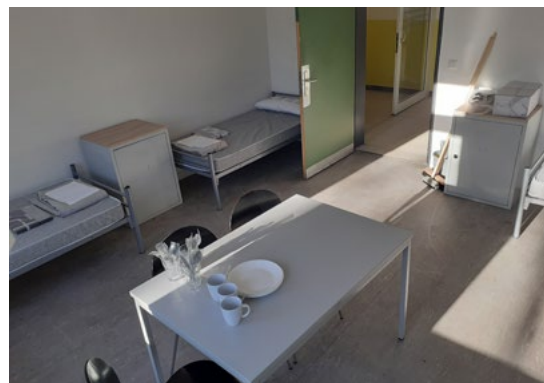
Mit 100 Plätzen, die mit 50 Plätzen vom Landkreis für die vorläufige Unterbringung und mit 50 Plätzen von der Stadt Ellwangen in der Anschlussunterbringung genutzt werden, konnte ein infrastrukturell gut verortetes Konzept umgesetzt werden. Die dafür notwendigen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen wurden von den beiden Seiten (Stadt Ellwangen –

Ostalbkreis) jeweils zu Hälfte getragen. Die Bauleitung wurde vom Ostalbkreis übernommen. Beginn der Umbaumaßnahmen war im August 2025. Die Baumaßnahmen wurden in sehr einfachem Standard und mit möglichst wenig Eingriffen in die Bausubstanz ausgeführt. Die vorhandene Raumstruktur des ehemaligen Kompaniegebäudes kam dem entgegen. Lediglich in den Gemeinschaftsküchen und im Sanitärbereich waren größere Eingriffe notwendig.

Die Bauarbeiten konnten bereits Mitte Dezember abgeschlossen werden, so dass das Haus zum Januar 2026 zur Nutzung bereitstand.



Die Unterbringung der Geflüchteten erfolgt in Zwei- und Vierbettzimmer mit Gemeinschaftsbäder und Gemeinschaftsküchen. Im Erdgeschoss wurden barrierefreie Zimmer geschaffen. Ebenso wie Gemeinschaftsräume, die zur Sprachförderung, für ehrenamtliche Angebote, Kinderbetreuung und Gemeinschaftsaktionen genutzt werden können. Die Ausstattung der Zimmer entspricht den Standards des Ostalbkreises zur Flüchtlingsunterbringung.



INTEGRATION UND VERSORGUNG

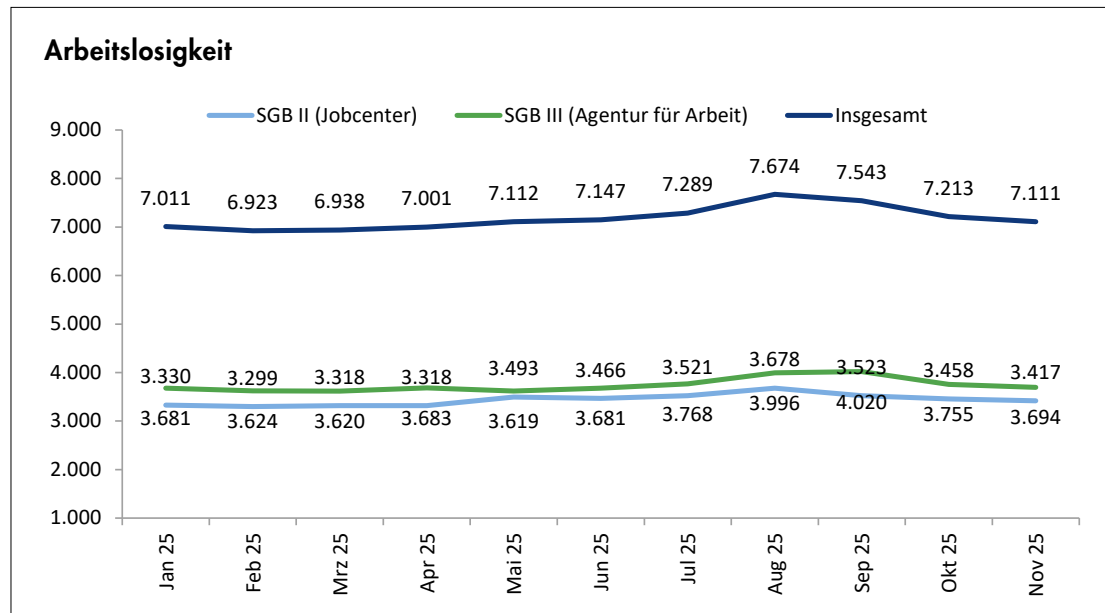


Projekte in den Unterkünften des Ostalbkreises

In den Unterkünften zur Flüchtlingsunterbringung wurden im Jahr 2025 wieder diverse tagesstrukturierende Projekte durchgeführt. Neben Sprachfördermaßnahmen, Kinderangeboten und den Festen im Jahreslauf war man auch bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie der Blauwagenaktion der Stadt Aalen oder Kicken gegen Rechts beteiligt. Hier konnte sogar der Bannerwettbewerb gewonnen werden.



JOBCENTER OSTALBKREIS



Das Jobcenter Ostalbkreis erfüllt im Wesentlichen zwei zentrale Aufgaben: Zum einen die Gewährung von Grundsicherung für hilfebedürftige und erwerbsfähige Menschen und zum anderen deren Integration in den Arbeitsmarkt sowie in Ausbildungsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Lebenssituation von Menschen in Notlagen zu stabilisieren und langfristig ihre eigenständige Existenzsicherung durch eine nachhaltige Beschäftigung zu ermöglichen.

Im Berichtszeitraum 2025 konnten bisher 1.699 Personen erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Dieser Wert ist vorläufig und wird in den nächsten Monaten noch revidiert.

die im Rechtskreis SGB III (Agentur für Arbeit) gemeldet waren, so belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf insgesamt 7.011 Personen. Daraus resultierte eine Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent im gesamten Ostalbkreis.

Im Verlauf des Jahres 2025 stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jobcenter Ostalbkreis leicht an. Im November 2025 waren insgesamt 3.417 Arbeitslose beim Jobcenter gemeldet, was einer Arbeitslosenquote von 1,9 Prozent entspricht. Auf gesamter Kreisebene waren zu diesem Zeitpunkt 7.111 Menschen ohne Arbeit. Die Arbeitslosenquote für den Ostalbkreis betrug zu diesem Zeitpunkt weiterhin 3,9 Prozent.

ARBEITSMARKTSTATISTIK

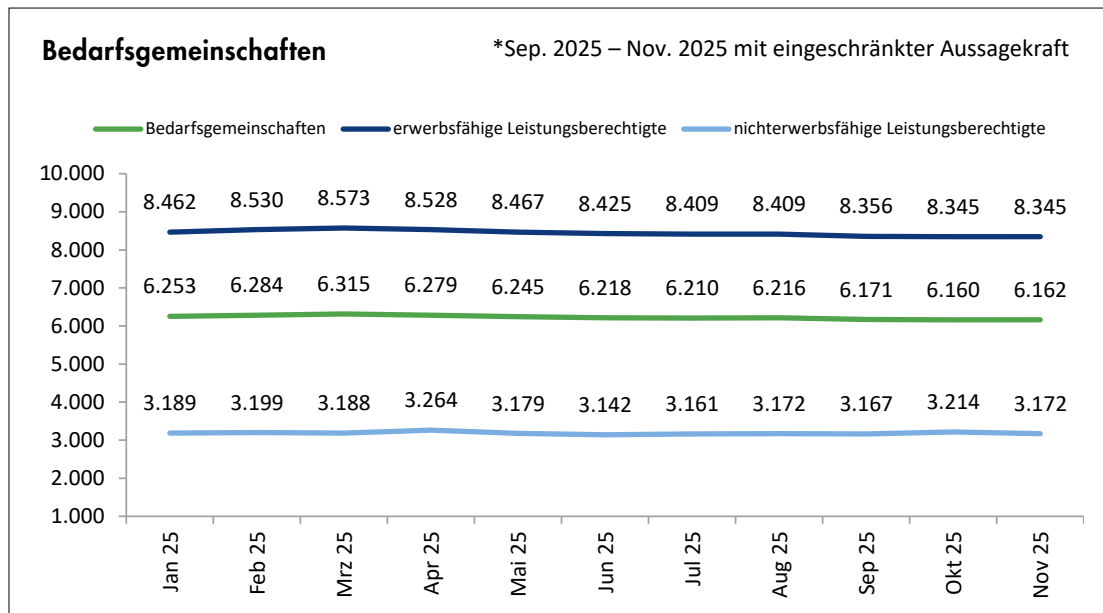
Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Zu Beginn des Kalenderjahres 2025 waren im Jobcenter Ostalbkreis insgesamt 3.330 arbeitslose Personen gemeldet. Diese Zahl spiegelte eine Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent wider. Betrachtet man die Gesamtsituation im Ostalbkreis, also auch die Menschen,

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften sowie der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Januar 2025 waren im Jobcenter Ostalbkreis insgesamt 6.253 Bedarfsgemeinschaften gemeldet. Diese Zahl blieb über das Jahr hinweg relativ stabil, was darauf hinweist, dass es keine signifikanten Schwankungen in der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften gab. Im November 2025 waren 6.162 Bedarfsgemeinschaften

JOBCENTER OSTALBKREIS



meinschaften im SGB II-Leistungsbezug. Dieser Wert ist jedoch vorläufig und wird noch revidiert.

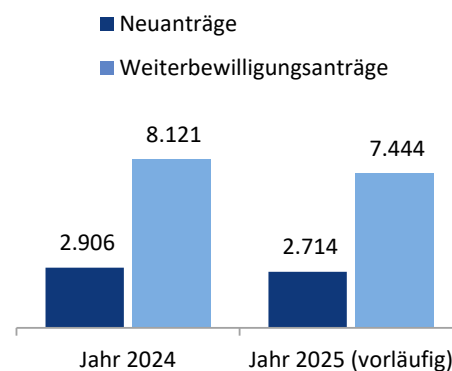
Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sowie die der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten blieb ebenfalls über das Jahr hinweg konstant.

Entwicklung der Zahl der ukrainischen Geflüchteten

Ein spezieller Fokus im Jahr 2025 lag auf der Unterstützung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Im November 2025 waren insgesamt 1.575 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus der Ukraine beim Jobcenter Ostalbkreis gemeldet. Hinzu kamen 648 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, überwiegend Kinder unter 15 Jahren. Insgesamt verteilten sich diese auf 988 Bedarfsgemeinschaften.

Von den 1.575 ukrainischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren 583 männlich (37,1 Prozent) und 992 weiblich (62,9 Prozent).

Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)



Entwicklung der Antragstellungen von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 2.714 Neuanträge auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II gestellt. Zudem wurden 7.444 Weiterbewilligungsanträge bearbeitet. Diese Zahlen verdeutlichen sowohl die fortwährende Notwendigkeit von Unterstützungsleistungen als auch die anhaltende Integration geflüchteter Menschen in das Sozial- und Arbeitsmarkt-System.

JOBCENTER OSTALBKREIS

NEUAUSRICHTUNG DER SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Aufgrund der angespannten Haushaltslage des Ostalbkreis sowie der damit verbundenen Stellenreduzierungen durch Kreistagsbeschluss, wurde die Schuldner- und Insolvenzberatung zum 01.04.2025 neu ausgerichtet und organisatorisch dem Geschäftsbereich Jobcenter, Bereich Markt und Integration zugeordnet.

Die Beratung von Leistungsbeziehenden aus den Rechtskreisen SGB II und SGB XII stellt künftig die vorrangige Aufgabe der Schuldner- und Insolvenzberatung dar.

Zentrale Zielsetzung ist die Förderung der beruflichen Integration der Leistungsberechtigten durch eine gezielte, fachliche Beratung. Dazu gehören unter anderem:

- Haushalts- und Budgetberatung
- Abwendung von Energiesperren
- Vermeidung und Abwendung von Lohn- und Kontopfändungen sowie weiteren Zwangsvollstreckungsmaßnahmen
- Unterstützung bei Insolvenzverfahren
- Durchführung außergerichtlicher Einigungsversuche
- Vorbereitung des Insolvenzantrags für das Gericht

Bisher gehörten rund 25 Prozent der Leistungsbezieher im SGB II zur Zielgruppe der Schuldner- und Insolvenzberatung. Um den direkten Zugang für diese Gruppe sicherzustellen und die Beratungsintensität zu erhöhen, erfolgt eine fachliche und organisatorische Anbindung an den Geschäftsbereich Jobcenter, Bereich Markt und Integration. Die Zusammenarbeit mit der Integrationsberatung wird dadurch intensiviert und die bestehende Kooperationsvereinbarung wird entsprechend angepasst und weiterentwickelt, um eine effiziente Schnittstelle der Fachbereiche zu ermöglichen. Es sollen - im Rahmen der personellen Kapazitäten - auch weiterhin andere Personenkreise Zugang zur Schuldner- und Insolvenzberatung erhalten.

Im Zuge der Neustrukturierung verbleiben insgesamt 4,6 Stellen im Team Schuldner- und Insolvenzberatung. Die Mitarbeitenden sind in den Geschäftsstellen des Jobcenters in Aalen und Schwäbisch Gmünd verortet und bilden ein eigenständiges Team.

Zur Sicherstellung eines niederschweligen Zugangs für Leistungsberechtigte wurden durch interne Umzüge zentral gelegene Beratungsräume in der Geschäftsstelle Aalen geschaffen. Die bestehenden Räumlichkeiten in Schwäbisch Gmünd werden weiterhin genutzt. Dadurch wird weiterhin eine gute Erreichbarkeit für Leistungsbeziehende gewährleistet.

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

SOZIALPLANUNG

Start der Fortschreibung der Teilhabeplanung für Menschen mit chronischer psychischer Erkrankung und wesentlich seelischer Behinderung im Ostalbkreis

Mit der Verabschiedung des Teilhabeplans für Menschen mit chronischer psychischer Erkrankung und wesentlich seelischer Behinderung im Ostalbkreis im Jahr 2011 wurde ein dauerhafter sozialplanerischer Prozess initiiert. Der Teilhabeplan bildet seither eine zentrale Grundlage für die Weiterentwicklung der Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen und trägt zu einer bedarfsgerechten Ausrichtung der Angebote im Landkreis bei.

In den vergangenen Jahren haben sich die gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen erheblich verändert. Insbesondere das Inkrafttreten des Psychisch-Kranken-Hilfegesetzes in Baden-Württemberg im Jahr 2015 sowie die Reformen durch das Bundesteilhabegesetz machen eine Aktualisierung der bisherigen Planungsgrundlagen erforderlich. Die Fortschreibung der Teilhabeplanung dient der systematischen Erfassung aktueller Bedarfe, der Bewertung bestehender Angebote und der Ableitung von Entwicklungsbedarfen.

Ziel der Fortschreibung ist es, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit fundiert über die Lebenssituation von Menschen mit chronischer psychischer Erkrankung und wesentlich seelischer Behinderung zu informieren und eine verlässliche Grundlage für zukünftige sozialpolitische Entscheidungen zu schaffen. Die Datenerhebung erfolgt in enger Kooperation mit den Trägern der Behindertenhilfe sowie dem Gemeindepsychiatrischen Verbund. Der Prozess wird durch ein begleitendes Gremium unterstützt und stellt wichtige Impulse für eine zukunftsorientierte Sozialplanung im Ostalbkreis bereit.

Gründung eines Kinder- und Jugendpsychiatrischen Verbunds im Ostalbkreis

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist eine zentrale Grundlage für ihre Entwicklung, ihre Bildungschancen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft. Besonders seit den Belastungen durch die Corona-Pandemie nehmen Ängste, Depressionen und Verhaltensprobleme deutlich zu. Viele Familien stoßen bei der Suche nach Unterstützung jedoch auf lange Wartezeiten und unübersichtliche Hilfsstrukturen. Damit riskieren wir, dass akute Probleme chronisch werden – mit gravierenden Folgen für die jungen Menschen und ihr Umfeld.

Genau hier setzt die Idee eines Kinder- und Jugendpsychiatrischen Verbunds an: frühzeitig helfen, Wege verkürzen und Familien stärken.

Vor diesem Hintergrund wurde im Ostalbkreis der Aufbau eines Kinder- und Jugendpsychiatrischen Verbundes (KJPV) angestrebt. Ziel des Verbundes ist es, eine ganzheitliche, koordinierte und bedarfsgerechte Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen sicherzustellen. Der Aufbau des Verbundes stellt einen wesentlichen Schritt dar, um eine umfassende sowie effektive Versorgung und Unterstützung der betroffenen Personen gewährleisten zu können.

KOORDINATIONSTELLE PRÄVENTION

Fachliche Ausrichtung der Koordinationsstelle Prävention

Die Koordinationsstelle Prävention im Ostalbkreis blickt auf ein konzeptionell neu ausgerichtetes Jahr zurück. Das übergeordnete neue Ziel als Koordinationsstelle war und ist die Schaffung einer Präventionskette für den

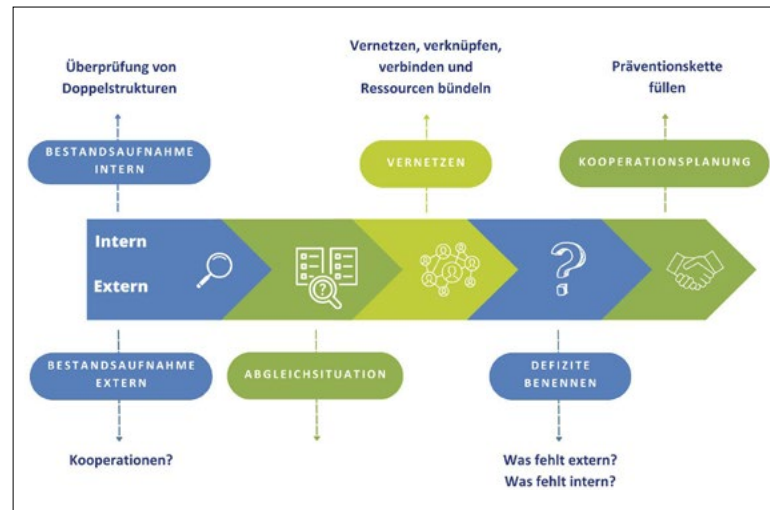
BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

Ostalbkreis. Diese soll das Ziel verfolgen, die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises entlang ihres Lebensverlaufs durch aufeinander abgestimmte präventive Angebote kontinuierlich zu begleiten und zu unterstützen. Sie setzt frühzeitig an, wirkt vorbeugend und verbindet unterschiedliche Institutionen, Handlungsfelder und Zuständigkeiten zu einer gemeinsamen Strategie. Sie soll eine strukturierte, nachhaltige und wirkungsorientierte Präventionsarbeit ermöglichen. Die Präventionskette stellt den Menschen in den Mittelpunkt und unterstützt die Bündelung kommunaler Verantwortung. Beginnend bei der frühen Kindheit wurden Kooperationen mit den Frühen Hilfen des Geschäftsbereichs Jugend und Familie und Gesundheit begonnen. 2025 wurden durch eine Umfrage bei der Schulsozialarbeit und Bildungsbegleitenden die aktuellen Bedarfe für Präventionsangebote abgefragt und die Ergebnisse für einen Fachtag mit Fortbildungsmöglichkeiten dieser Zielgruppe angeboten. Ein weiterer Fachtag in Kooperation mit dem Kommunalen Suchtbeauftragten und dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung bot die Wissenserweiterung zum Thema „in Beziehung gehen“ bei Schülerinnen und Schülern an.

MAX BESSER, ein seit Jahren erfolgreiches Praxisbuch des Ostalbkreises für Prävention und soziales Lernen in der Grundschule, kann seit 2025 auf der Homepage des Ostalbkreises kostenlos von allen Interessierten heruntergeladen werden.

Im Bereich der internen Vernetzung fand ein Synergie-Forum statt mit dem Ziel, inhaltlich enger mit den einzelnen Geschäftsbereichen zusammenzuarbeiten.

Es wurde ein Konzept für die Fortbildungsreihe zum Thema psychische Gesundheit von der Kindheit bis zur Volljährigkeit entwickelt. Die Koordinationsstelle ist auch auf der Arbeitskreisebene aktiv im neu gegründeten Kinder- und Jugendpsychiatrischen Verbund. Insgesamt wurde durch diese Neuausrichtung ein



Eingangstor für eine breite Präventionsarbeit geöffnet, die es möglich macht, neue Bedarfe frühzeitig zu identifizieren und mit präventiven Angeboten zu reagieren.

BEAUFTRAGTER FÜR SUCHTPRÄVENTION/ KOMMUNALER SUCHTBEAUFTRAGTER

Suchtprävention

Die Koordination und Umsetzung der Suchtprävention im Ostalbkreis nimmt nach wie vor einen großen Teil der Arbeit ein.

Über das Jahr hinweg wurden wieder Schülermultiplikatoren-Seminare, Präventionstheater und Einheiten zum Thema Essstörungen, Präventionsveranstaltungen an Schulen und in Betrieben im Zusammenwirken mit den Suchtberatungsstellen der Caritas Ost-Württemberg, des Diakonieverbandes Ostalb und der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V. sowie mit Suchtselbsthilfegruppen und weiteren Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen aus Schule, Polizei und Landratsamt umgesetzt.

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

Für das Schuljahr 2024/2025 und für das Schuljahr 2025/2026 konnte erneut das Online-Angebot „Digitaler Elternabend“ von Clemens Beisel zum Thema Medienerziehung durch den Suchtbeauftragten und die Koordinationsstelle Prävention für die Schulen und auch für den Kindergartenbereich zur Verfügung gestellt werden.

Im Zuge der jährlich stattfindenden bundesweiten Präventionsaktion „don't start – be smart“ erfolgte dieses Jahr zusammen mit der AOK Ostwürttemberg im Kinopark Aalen die Abschlussveranstaltung des Kreativwettbewerbs. Den eingeladenen Schulklassen erwartete ein interessanter Film und Preise von der AOK für ihre kreativen Beiträge.



Im Februar 2025 fand gemeinsam mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung und der Koordinationsstelle Prävention ein Fachtag für Lehrkräfte und Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit mit über 130 Teilnehmenden statt.

Im November 2025 veranstalteten der Kommunale Suchtbeauftragte und die Koordinationsstelle Prävention einen Fachtag für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit. In Workshops wurde den Teilnehmenden mit Unterstützung der Referierenden jeweils ein interessantes Programm geboten.

Suchthilfe

Der Kommunale Suchtbeauftragte stand in regelmäßigem Austausch mit den Fachkräften der Suchtberatungsstellen. Zu deren Aufgaben gehören die Beratung, Behandlung und Begleitung, Unterstützung und Stabilisierung Abhängigkeitserkrankter und ihrer Angehörigen. Unsere Suchtberatungsstellen der drei Träger Caritas Ost-Württemberg, Diakonieverband Ostalb sowie die Sozialberatung e.V. Schwäbisch Gmünd erreichen landkreisweit jährlich mehr als 2.100 Abhängigkeitserkrankte und deren Angehörige. So wurden auch in Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsstellen und den Suchtselbsthilfegruppen im Jahr 2025 verschiedene Workshops u. a. an Schulen zu Themen wie Alkohol, Cannabis, Rauchen, Essstörungen, Glücksspiel und Medien durchgeführt. Zusätzlich erfolgte in verschiedenen Arbeitskreisen mit in der Suchthilfe/-prävention Tätigen ein regelmäßiger Austausch zur Optimierung und Weiterentwicklung der Arbeit. Dabei war die schwieriger werdende finanzielle Situation und deren Auswirkungen im Bereich der Suchthilfe ein zentrales Thema. Allen Beteiligten ist es ein Anliegen, den Bereich der Suchthilfe und Suchtprävention weiterhin aufrechtzuerhalten und die notwendige Arbeit in gewohnter, qualitativ hochwertiger Art und Weise zum Wohle der Bevölkerung zu leisten.

ALTENHILFEFACHBERATUNG

Pflegekonferenz Ostalbkreis

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen der Pflegekonferenz verschiedene Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Pflegeangebote, zur Unterstützung pflegender Angehöriger sowie zur Stärkung des Ehrenamts umgesetzt.

Im Zuge der Digitalisierung wurde der Digitale Pflegeführer Ostalb weiterentwickelt, wobei ein besonderer Fokus auf der Verbesserung der

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

Barrierefreiheit lag, um einen möglichst uneingeschränkten Zugang für alle Nutzergruppen zu gewährleisten. Ergänzend dazu wurde die Homepage der Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ überarbeitet und funktional erweitert, um Informationen und Angebote übersichtlich und nutzerfreundlich bereitzustellen.

Ein Schwerpunkt lag auf der Unterstützung pflegender Angehöriger. Eine Arbeitsgruppe der Pflegekonferenz beschäftigte sich intensiv mit diesem Themenfeld und entwickelte daraus zwei Seminare unter dem Titel „Wenn die Eltern alt werden – Kümern ohne krank zu werden“. Die Veranstaltungen richteten sich an Angehörige und nahestehende Personen von Pflegebedürftigen und vermittelten praxisnahe Impulse zum Umgang mit Rollenveränderungen, emotionalen Belastungen und Überforderung.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege wurde in Zusammenarbeit mit den Tagespflegeeinrichtungen im Ostalbkreis ein Presseartikel zur Funktion und Bedeutung der Tagespflege veröffentlicht. Ziel war es, die Öffentlichkeit stärker für dieses Unterstützungsangebot zu sensibilisieren.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts umgesetzt. In Kooperation mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e. V.) wurden mehrere Seminare angeboten, die sich an hauptamtliche Mitarbeitende von Kommunen, Trägern der Altenhilfe und Hospizarbeit sowie an Ehrenamtliche richteten. Thematisch standen sowohl rechtliche Aspekte der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen als auch der konstruktive Umgang mit Konflikten im Ehrenamt im Mittelpunkt.

Abgerundet wurden die Aktivitäten durch die Durchführung des Workshops „Gut älter werden in ...“, der am 25. November 2025 in Ellenberg stattfand. Die Bürgerinnen und Bürger entwickelten dabei konkrete Projektideen, die eigenständig und durch bürgerschaftliches Engagement direkt in der Kommune umgesetzt werden können. Die erarbeiteten Ansätze

werden nun schrittweise vor Ort weiterverfolgt und realisiert.

Regionalkonferenz Quartier 2030

Die Gesellschaft ist ständig im Wandel. Starke, lebendige Quartiere stärken den sozialen Lebensraum vor Ort, erhöhen die Lebensqualität und fördern Teilhabe. Eine erfolgreiche Quartiersentwicklung ist nur erreichbar, wenn Akteure unterschiedlicher Ebenen vernetzt zusammenarbeiten und passgenaue Ideen entwickeln sowie umsetzen. Die Regionalkonferenz im September 2025 zeigte konkrete Handlungsmöglichkeiten auf, die den Einstieg in die Quartiersentwicklung erleichtern, den Aufbau sorgender Gemeinschaften unterstützen und bedarfsgerechte (Wohn-)Angebote für ältere Menschen sicherstellen. Ziel ist ein aktives und selbstbestimmtes Älterwerden in gemeinschaftlicher Umgebung.

KREISSENIORENRAT OSTALB E. V.

Zweites Netzwerktreffen „Senioren Ostalb“

Der Kreissenorenrat Ostalb setzte sein Engagement für eine bessere Vernetzung der Seniorenarbeit fort und veranstaltete im August das zweite Netzwerktreffen „Senioren Ostalb“ in Heubach. Ziel des Treffens war es, das kreisweite Netzwerk weiter auszubauen, die Sichtbarkeit bestehender Hilfsangebote zu erhöhen, neue Impulse zu setzen und den Austausch zwischen hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren zu fördern. Bereits das erste Netzwerktreffen im September 2024 war auf positive Resonanz gestoßen. Damals wurde im World Café über zentrale Fragen der Seniorenarbeit diskutiert. Das Treffen knüpfte an diese Arbeit an und bot unter erste Ergebnisse, wie den Aufbau eines dauerhaften kreisweiten Netzwerks inklusive Einrichtung eines E-Mail-Verteilers zur besseren Kommunikation sowie die Vorstellung gelungener Praxisbeispiele. Im Mittelpunkt des

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

Treffens stand der Austausch auf Augenhöhe. Erfahrungen wurden geteilt, voneinander gelernt und gemeinsam an einer zukunftsfähigen Seniorenarbeit im Ostalbkreis gearbeitet. Der Kreissenorenrat fungierte dabei als Koordinator und Impulsgeber, mit dem Ziel, ein möglichst flächendeckendes Netzwerk zu schaffen, das alle Gemeinden und Stadtteile einbindet – von ehrenamtlichen Initiativen bis hin zu großen Trägerinstitutionen.

Wanderausstellung „Altes Eisen gehört bei uns zum Edelmetall“

Der Kreissenorenrat präsentierte die Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Ausstellung war im Oktober 2025 im Landratsamt Ostalbkreis zu sehen. Inhaltlich stellte die Ausstellung die gesellschaftliche Definition des Älterwerdens in Frage und wandte sich gegen veraltete Altersbilder. Sie verankerte das Verständnis des Alterns als individuellen Prozess und betonte, dass Alter nicht zwangsläufig mit Gebrechlichkeit verbunden sein muss. Die Ausstellung zielte darauf ab, ein differenziertes Bild des Älterwerdens zu vermitteln und sowohl ältere Menschen als auch jüngere Generationen zur Auseinandersetzung und zum Dialog über Lebensentwürfe zu bewegen. Sie regte dazu an, positive Altersbilder zu entdecken, ins Gespräch zu kommen und das Thema aus einer inklusiven Perspektive zu betrachten.

PROJEKTMANAGEMENT IN DER ALTENHILFE

Einsamkeitsnetzwerk „Ostalb Gemeinsam“

Bereits zum zweiten Mal trafen sich Netzwerkpartner, Kommunen, Nachbarschaftshilfen und interessierte Personen zur Einsamkeitskonferenz im Rahmen des Netzwerkes „Ostalb Gemeinsam“. Die Veranstaltung hatte das

Ziel, aktuelle Entwicklungen im Bereich der Einsamkeitsprävention aufzuzeigen, bestehende Netzwerke zu stärken und regionale Projekte einem breiteren Fachpublikum vorzustellen. Dr. Petra Potz berichtete in ihrem Fachvortrag über die Möglichkeiten der Quartiersentwicklung im Zusammenhang mit Einsamkeit. Als Städteplanerin gab sie Einblicke, welche Möglichkeiten sich für Kommunen eröffnen, um Einsamkeit durch gezielte Planung generationengerechter Quartiere vorzubeugen und zu begegnen. Im Mittelpunkt der Konferenz standen drei Praxisbeispiele aus dem Ostalbkreis, die an rotierenden Thementischen vorgestellt wurden. Ein weiterer Programmpunkt war der Vortrag von Elke Schilling, Gründerin von Silbernetz e.V., zum Thema Altersdiskriminierung als Ursache von Einsamkeit. Den Abschluss der Veranstaltung bildeten ein gemeinsamer Austausch sowie ein literarischer Beitrag des Theaters der Stadt Aalen.

Demenz – Veranstaltung für pflegende Angehörige in Ellwangen

Die AG Fachberatung Demenz veranstaltete am 5. November 2025 gemeinsam mit dem Kreissenorenrat, der PH Schwäbisch Gmünd und dem Pflegestützpunkt Ostalbkreis eine Informationsveranstaltung für Angehörige von Menschen mit Demenz im Rathaus in Ellwangen. Nach einem Vortrag von Juniorprofessorin Dr. Veronika Anselmann von der PH Schwäbisch Gmünd hatten die Angehörigen Raum für Austausch zu ihren Anliegen und zu den unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten. Bei einem kleinen Markt der Möglichkeiten konnten Angehörige sich beim Pflegestützpunkt Ostalbkreis und den lokalen Anbietern über Unterstützungsangebote informieren.

Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ – Ostalbkreis ehrt Nachwuchs und Jubilare

Umrahmt von einem bunten Unterhaltungsprogramm fand im Oktober 2025 die Ehrungsver-

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

anstaltung für Absolventinnen und Absolventen sowie langjährige Mitarbeitende der Pflegeberufe statt. In seiner Ansprache bedankte sich Landrat Dr. Bläse bei allen Teilnehmenden für das Engagement und betonte die Wichtigkeit und Zukunftsfähigkeit der Pflegeberufe im Hinblick auf den demografischen Wandel. Hier stehe auch der Ostalbkreis vor einer Herausforderung. Konstantin Wall, Sprecher der AG Einrichtungsleiter im Ostalbkreis, und Martin Weweler, Sprecher der AG Ambulante Dienste, stimmten dem in ihren Grußworten zu. Im Namen der Altenhilfeträger lobten sie die langjährige Kooperation der Träger und des Landkreises.

Die Ehrungen fanden im Rahmen der Kampagne „Herz Plus Ostalb“, einer Initiative von stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten im Ostalbkreis, statt. Die Kampagne hat das Ziel, die Pflegeberufe zu stärken und für die Berufe zu werben.

Ein Höhepunkt war die Auszeichnung des Kreativwettbewerbs „Pflege international – Pflege ist bunt“. Dieser ging an ein Team der Samariterstiftung. Für kulturelle Akzente sorgten ein Poetry Slam von Elia Anschein sowie eine Akrobatik-Performance der Gruppe Avanti Avanti des TSV Hüttlingen.

Pflegemesse Ostalbkreis

Über die vielfältigen Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten konnten sich die Besucherinnen und Besucher der Pflegemesse am 10. Juli 2025 im Landratsamt Ostalbkreis in Aalen informieren. Unterschiedliche Einrichtungen und Pflegeschulen informierten über das breite Spektrum an Qualifizierungsmöglichkeiten. Unter dem Motto „Pflege international – Pflege ist bunt!“ konnte die Ausstellung des Kreativwettbewerbs der Pflegekampagne besichtigt werden. Diese präsentierte Werke interkultureller Teams der teilnehmenden Pflegeeinrichtungen und Dienste.

Landrat Dr. Bläse betonte die Bedeutung der Pflege im Hinblick auf den demografischen Wandel. Über technische Entwicklungen und neue Möglichkeiten informierten der Digital Health Truck sowie das Transfer Mobil BW. Ein Foodtruck sorgte für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher.

Ostalbkreis-Bündnis zur Rekrutierung internationaler Pflegekräfte – Arbeitgeberforum Ostwürttemberg

Gemeinsam mit der AOK Ostwürttemberg und weiteren Partnern fand zum ersten Mal ein Arbeitgeberforum im Landratsamt Ostalbkreis statt. Unter dem Motto „Fachkräfte aus dem Ausland gewinnen und integrieren“ stand die Vernetzung der beteiligten Betriebe und Institutionen aus Wirtschaft und Pflege in Ostwürttemberg im Mittelpunkt. Durch Praxisbeispiele und Impulsvorträge erhielten die Teilnehmenden Impulse, wie die Integration internationaler Fachkräfte in Ostwürttemberg erfolgreich gelingen kann.

Ein Arbeitgeberforum und die Erweiterung des Netzwerks sind auch für 2026 vorgesehen. Der Ostalbkreis ist mit dem Bündnis zur Rekrutierung internationaler Pflegekräfte am Arbeitgeberforum beteiligt.



GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)

Die ESF Geschäftsstelle unter Vorsitz von Landrat Dr. Joachim Bläse und Leiterin Hermine Nowotnick mit dem ESF Arbeitskreis OAK (ESF AK OAK) koordinierte auch 2025 die regionalen ESF Plus Belange im Ostalbkreis.

Der Arbeitskreis bestand im Jahr 2025 aus den folgenden Mitgliedern:

- Julia Urtel (Sozialdezernentin des Ostalbkreises)
- Stefan Schubert (Agentur für Arbeit, Vorsitzende der Geschäftsführung)
- Albert Köble (Geschäftsbereichsleiter Jobcenter Ostalbkreis)
- Christian Zeeb (DGB-Region Ostwürttemberg)
- Markus Kilian (Geschäftsführer des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie)
- Sirko Nell (IHK Ostwürttemberg)
- Michael Bader (Kreishandwerkerschaft Ostalb)
- Carmen Venus (Regionale Arbeitsgemeinschaft der Frauenbeauftragten)
- Sylvia Caspari (Geschäftsführerin Kreisdiakonieverband Ostalbkreis)
- Claudia Wildner (Justus-von-Liebig-Schule Aalen)
- Gisela Schaum (DAA Aalen)
- Dietmar Bich (Vorstandsmitglied KJR Ostalb e. V.)

Infos zum ESF Plus (Förderperiode 2021-2027)

Der Europäische Sozialfonds (ESF Plus) fördert die Beschäftigung in Europa. Er unterstützt Menschen verschiedener Herkunft und Bildung – sei es durch bessere Qualifizierung, mehr Mobilität oder höhere Chancengerechtigkeit.



Teilnehmende der ESF Plus Strategiesitzung
am 12.02.2025 im Landratsamt

Einzigartig in ganz Deutschland ist in Baden-Württemberg die eigenständige Förderung mit ESF-Plus-Mitteln auf regionaler Ebene durch die sog. ‚Regionalen Arbeitskreise‘. Rund ein Drittel des ESF-Plus-Budgets wird hier auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise umgesetzt. Zur Organisation und Koordination gibt es in 42 Stadt- und Landkreisen Geschäftsstellen der regionalen Arbeitskreise für die Umsetzung der ESF Plus Förderung. Der regionale Arbeitskreis, dem Akteurinnen und Akteure u.a. des Arbeitsmarktes und des Bildungsbereichs angehören, wählt Projekte zur Förderung aus, die dann eine ein- bis zweijährige Förderung durch ESF-Plus-Mittel erhalten.

Der besondere Charakter des regionalen ESF plus ist, dass er vor Ort in Maßnahmen investiert, um Menschen bei der Bewältigung wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen zu unterstützen. Der Ostalbkreis erhält hierfür pro Jahr 263.200 Euro über den ESF Plus. Die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben es, mit gut entwickelten Projekten die Teilhabechancen von benachteiligten Menschen im Ostalbkreis zu erhöhen und soziale Akzente zu setzen.

GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)

Strategie, Ausschreibung und Vergabe der regionalen ESF plus Fördermittel für die Jahre 2025 und 2026

Bei der Strategiesitzung am 12.02.2025 des Arbeitskreises ESF OAK im Landratsamt des Ostalbkreises wurden an Hand der Arbeitsmarktzahlen und der Einschätzung der Entwicklung des Arbeitsmarktes, durch die Vertreter der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, die Ziele für die ESF Plus Strategie des Ostalbkreises beschlossen. Beschlossen wurde zudem, dass die ESF Plus Strategie für zwei Jahre fortgeschrieben werden soll und die Ausschreibung sich über die Jahre 2026 und 2027 erstreckt. Für diese beiden Jahre wurden zwei Ziele formuliert. 1. Für Projekte zur Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse und Teilhabechancen von Menschen mit dem Schwerpunkt der Zielgruppe Frauen und 2. für Maßnahmen zur Vermeidung von Schulabbrüchen und zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit.

Der Arbeitskreis traf sich am 27. Juni erneut, um in der Vergabesitzung über die eingegangenen fünf Anträge zu entscheiden. Das geheime Voting durch die Arbeitskreismitglieder hat ergeben, dass die dem Ostalbkreis zur Verfügung stehenden ESF Plus lediglich für die Projektanträge auf der Rangliste Platz 1 bis 4 ausreichend sind. Diese Empfehlung wurde an die L-Bank durch die Geschäftsführung weitergeleitet. Zum Ende des Jahres haben dann alle Projektträger den entsprechenden Bewilligungsbescheid von der L-Bank erhalten.

KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

Außerschulische Jugendarbeit im Ostalbkreis: Kreisjugendreferat, Kreisjugendring (KJR) und die „Partnerschaft für Demokratie Ostalb“ (PfD) mit der „Ostalbjugend“

Im Herzstück des KJR, der Jugendfreizeitstätte Zimmerbergmühle, konnten die Anschaffung einer neuen Spülmaschine und eines Minimals dank vieler Spenden realisiert werden. So konnten die Zeltlager mit über 400 Kindern in den Sommerferien reibungslos an den Start gehen. Die Anmeldezahlen waren über-
ragend. Dies spricht für eine tolle Organisation und viele, oft jahrelange, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, die mit ganzem Herzen im Sommer alles geben, um den Kindern und Jugendlichen rund um die Zimmerbergmühle fantastische Ferien zu bereiten. Leider mussten zwei der drei Freizeiten, zum Leid aller Beteiligten, frühzeitig wegen erhöhter Krankheitsfälle beendet werden.

Vereine wurden bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten unterstützt, Schulungen von Ehrenamtlichen im Bereich Kinderschutz, zum Erwerb der Jugendleitercard (JuLeiCa) und mehr fanden statt. Unzählige Beratungsgespräche von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wurden durchgeführt.

Zudem fand das Projekt „Kicken gegen Rechts“ mit über 20 Mannschaften turnusmäßig am 12. Juli 2025 wieder im Carl-Zeiss-Stadion in Oberkochen statt. Gemeinsam setzten die Teilnehmenden und Besucher aus Zivilgesellschaft und Politik ein starkes Zeichen für Vielfalt und Toleranz im Ostalbkreis.

Die Sternfahrt für Kinder mit Behinderung fand in diesem Jahr im Schwabenpark statt. Über 300 Kinder mit ihren Begleitungen und Ehrenamtlichen von Vereinen im Ostalbkreis mit einigen Angeboten haben diesen Tag wieder unvergesslich gemacht und Kinderherzen höherschlagen lassen.



KgR-Gewinner (oben) und
Sternfahrt Schwabenpark 2025

Im Jahr 2025 wurden die erst im Jahr zuvor erhöhten Fördergelder für die außerschulische Jugendarbeit um zehn Prozent auf 180.000 Euro gekürzt. Dies erfolgte aufgrund der angespannten Haushaltslage des Landkreises und wurde vollumfänglich seitens der Vereine und Verbände solidarisch mitgetragen. Die Fördergelder wurden an über 77 Vereine ausbezahlt. Bezuschusst wurden mehr als 137 Freizeiten und 40 Seminare. Zudem konnten Projekte, Anschaffungen, Renovierungsmaßnahmen und vieles mehr finanziell unterstützt werden. Auch die Unterstützung von finanzschwachen Familien wird hier mitfinanziert. Nur durch diese Zuschüsse kann die außerschulische Jugendarbeit im Landkreis kontinuierlich, qualitativ hochwertig und für alle finanzierbar gehalten werden.

KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis

Das Jahr 2025 war für die Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis geprägt von inhaltlicher Vielfalt, methodischer Breite und einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Demokratiearbeit. Zahlreiche Projekte im gesamten Ostalbkreis machten demokratische Werte, gesellschaftlichen Zusammenhalt und aktive Beteiligung für unterschiedliche Zielgruppen erlebbar. Im Mittelpunkt stand stets die Stärkung von Menschen, sich mit gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen und demokratische Prozesse aktiv mitzugestalten.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Förderung demokratischer Handlungskompetenzen. Projekte zu Menschenrechten, Vielfalt und Verantwortung – etwa die Ausstellung „Menschenrechte für alle“ am Ernst-Abbe-Gymnasium Oberkochen oder theaterpädagogische Angebote an Schulen – ermöglichten eine lebensnahe und partizipative Auseinandersetzung mit Demokratie. Ergänzt wurden diese durch kreative Zugänge wie Tanz-, Theater- und Kunstprojekte, die insbesondere jungen Menschen niedrigschwellige Zugänge eröffneten und Selbstwirksamkeit, Teamfähigkeit sowie gegenseitigen Respekt stärkten.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Demokratiekonferenz, die Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung, Bildung, Zivilgesellschaft und Jugend zusammenbrachte und wichtige Impulse für die zukünftige Demokratiearbeit im Ostalbkreis setzte.

Insgesamt war 2025 ein Jahr der Konsolidierung und qualitativen Weiterentwicklung. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit im Jahr 2026, in dem die Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis ihren Weg einer sichtbaren, offenen und partizipativen Demokratiearbeit fortsetzt.

Ostalbjugend

Zu Beginn des Jahres 2025 stand für die Ostalbjugend die Bundestagswahl im Mittelpunkt. Der Fokus lag auf der politischen Information und Aktivierung junger Menschen. Mit zielgruppengerechten Videos und klaren Handlungsaufforderungen wurden junge Menschen dazu ermutigt, sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen und ihr Wahlrecht wahrzunehmen.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt war der Austausch zwischen verschiedenen Beteiligungsformaten im Ostalbkreis. Hierfür fand ein Online-Austauschtreffen statt, bei dem sich Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Formate vernetzen, ihre Erfahrungen teilen und voneinander lernen konnten. Ziel war es, die Jugendbeteiligung im Ostalbkreis insgesamt weiterzuentwickeln und zu stärken.

Zudem konnten erneut zahlreiche engagierte und kreative Projekte im Ostalbkreis durch die Ostalbjugend finanziell unterstützt werden. Für diese Maßnahmen stand ein Budget in Höhe von 5.000 Euro zur Verfügung, das nahezu vollständig ausgeschöpft werden konnte.

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE

Fachtag Radikalisierung: Fachwissen stärken, Handlungssicherheit fördern

Am 28. April fand im Landratsamt Ostalbkreis ein Fachtag zum Thema Radikalisierung statt. Die Veranstaltung richtete sich an Sozialarbeitende des Landkreises, der Städte und Gemeinden des Landkreises und wurde von der Integrationsbeauftragten des Ostalbkreises in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie organisiert. Ziel des Fachtages war es, Fachkräfte für Radikalisierungsprozesse zu sensibilisieren, ihr Fachwissen zu vertiefen und praxisnahe Präventions- und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Landrat Dr. Bläse eröffnete die Veranstaltung und unterstrich die Bedeutung einer frühzeitigen Prävention sowie einer gut vernetzten Sozialarbeit.

Am Vormittag referierte Daniela Beck von der Fachstelle Extremismusdistanzierung (FEX) zum Thema „Radikal.Verstehen – Radikalisierungsprozesse erkennen und deuten“ vor knapp 70 Teilnehmenden. Im Mittelpunkt standen die Dynamiken von Radikalisierung, begünstigende Faktoren sowie die Rolle von Narrativen und Deutungsmustern in unterschiedlichen extremistischen Strömungen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Radikalisierung im digitalen Raum und der Frage, wie Fachkräfte frühzeitig Risiken erkennen und angemessen reagieren können.



Am Nachmittag boten verschiedene Workshops die Möglichkeit zur praxisnahen Vertiefung. Die Teilnehmenden setzten sich unter anderem mit Antisemitismus, dem Einsatz von Forumtheater als Empowerment-Methode, dem Erkennen extremistischer Inhalte sowie mit einem interreligiösen Planspiel auseinander. Der Fachtag förderte den fachlichen Austausch, stärkte die Handlungskompetenz der Teilnehmenden und leistete einen wichtigen Beitrag zur Präventionsarbeit im Ostalbkreis.

BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Die Bedeutung von Inklusion in einer Zeit mit sozialen Unsicherheiten und kommunalen Sparmaßnahmen steigt. Der Fokus liegt hier bei der selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen. Es sollte Ziel sein, eine Barrierefreiheit und ein vorurteilsfreies Miteinander in allen Lebensbereichen zu verwirklichen.

Die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen hat im Jahr 2025 in folgenden Veranstaltungen auf die Stärken und Ressourcen von Menschen mit Behinderungen aufmerksam gemacht.

Inklusive Faschingsveranstaltungen am 26.01.2025 und 01.02.2025

Unter dem Motto „inklusives Miteinander“ organisierten Menschen mit Behinderungen sowie die beiden Narrenzünfte „Oberkoche-ner Schlaggawäscher“ und die „Waldstetter-ner Wäschgölten“ zusammen mit der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen die alljährlichen inklusiven Prunksitzungen.



Gleichstellungstag am 05.05.2025

Vor 30 Jahren fand dieser am 5. Mai zum ersten Mal statt: Der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Ziel des Tages war, für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen einzustehen unter dem Motto: „Lasst uns nicht im Regen stehen.“ Auf dem Marktplatz in Aalen fand eine Kundgebung statt, bei der an die Teilnehmenden bunte Schirme als Zeichen der Vielfalt und Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft verteilt wurden.



BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Inklusionstag in Neresheim

Am Samstag, 21.06.2025 fand der zweite Inklusionstag im Stadtgarten in Neresheim statt. Unter dem Motto „Miteinander – Für einander – Mit allen Sinnen“ boten viele Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Petra Pachner, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung, Infostände an, bei denen sich die Gäste rund um das Thema „Inklusion“ informieren konnten. In diesem Jahr wurde erstmals ein Ruhezelt zur Verfügung gestellt, das sehr gut angenommen wurde.



Fachtag der tiergestützten Inklusion

Am 22. und 23.11.2025 fand die Info- und Fachtagung zur tiergestützten Inklusion im Gymnasium Neresheim statt. Veranstalter waren die Stadt Neresheim, der Inklusionsbeirat Neresheim sowie Rebecca Kelly von „Tierisch Fit“ und Petra Pachner, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung beim Landratsamt Ostalbkreis. Darüber hinaus waren weitere Partner wie Einrichtungen und Ausbildungsstellen vor Ort vertreten.

Tiergestützte Inklusion fördert die besondere Beziehung zwischen Mensch und Tier, um Lernprozesse zu unterstützen und Kommunikation zu fördern sowie Motivation und Bewegungsfreude bei Menschen mit Behinderungen zu erhöhen. Die Besucherinnen und Besucher wurden ermutigt, sich zu beteiligen, Fragen zu stellen und neue Perspektiven für eine inklusive Gesellschaft kennenzulernen.

Menschen mit Behinderung vor Hitze schützen

Hitze nimmt in Deutschland zu und stellt eines der größten klimawandelbedingten Gesundheitsrisiken dar. Menschen mit Behinderung sind besonders vulnerabel für gesundheitliche Probleme während hoher Temperaturen und Hitzewellen. Deshalb ist es wichtig, für die Gefahren durch Hitze und für vorbeugende Maßnahmen zu sensibilisieren. Zusammen mit dem Geschäftsbereich Gesundheit wurde ein Flyer zum Umgang mit Hitze in Leichter Sprache entwickelt und im Ostalbkreis verteilt.



EHRENAMTSKARTE



Nach erfolgreich abgeschlossener Modellphase beteiligte sich der Ostalbkreis bei der landesweiten Einführung der Ehrenamtskarte Baden-Württemberg. Ab dem 1. April 2025 wurden sukzessive die bereits im Umlauf befindlichen Ehrenamtskarten ausgetauscht. Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung wurden Stand Dezember 2025 rund 5.800 Ehrenamtskarten im Ostalbkreis ausgegeben. Gegen Vorlage der Ehrenamtskarte sind Rabatte und Ermäßigungen in zahlreichen Einrichtungen im Ostalbkreis möglich. Neu dabei sind neben öffentlichen Einrichtungen auch weitere Einrichtungen der Freizeitgestaltung wie der Hochseilgarten in Schwäbisch Gmünd-Wetzgau, die Stauferfalknerei oder die Kinos.

Neben dem Ostalbkreis und den anderen Modellkommunen machen zwischenzeitlich weitere Stadt- und Landkreise bei der Ehrenamtskarte mit. Je mehr Kommunen sich beteiligen, desto attraktiver wird das Angebot. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist, dass die Ehrenamtskarte in ganz Baden-Württemberg Gültigkeit hat.



Als Zusatzangebot wurde Ende 2025 auch die „Ehrenamtsapp“ eingeführt. Das Verfahren ist einfach, so können die Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte die App aus dem App-Store auf ihr Handy laden. Somit gibt es für die Ehrenamtlichen die Möglichkeit, neben der haptischen Karte auch digital von Vergünstigungen zu profitieren.

Rund um den Tag des Ehrenamts am 5. Dezember 2025 fanden Sonderaktionen für Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte statt. Mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales Baden-Württemberg und dank der Kooperationspartner Theater der Stadt Aalen und Traumpalast Kino Schwäbisch Gmünd kamen die Inhaberinnen und Inhaber von Ehrenamtskarten in den Genuss einer kostenlosen Kinovorstellung oder Theateraufführung.

KREISEIGENE SCHULEN

Digitalisierung

Die Digitalisierung hat in den vergangenen Jahren stetig an Bedeutung gewonnen und stellt inzwischen einen festen Bestandteil der Bildungslandschaft dar. Aufgrund der Beschaffungen im Rahmen des Förderprogramms „DigitalPakt Schule“ (2019-2024) wurden im Jahr 2025 erneut zwei umfassende Inventuren an den Beruflichen Schulzentren des Ostalbkreises durchgeführt. Dabei erfolgte eine systematische Überprüfung sowohl der vorhandenen mobilen Endgeräte als auch der digitalen und technischen Ausstattung der Unterrichts- und Fachräume.

Insgesamt konnten in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte bei der Digitalisierung der Beruflichen Schulen im Ostalbkreis gemacht werden. Die gezielte Ausstattung mit moderner Technik, der Einsatz digitaler Lehr- und Lernformen, sowie die fortlaufende Qualifizierung der Lehrkräfte haben eine tragfähige Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung geschaffen. Um diese Anschaffungen der letzten Jahre sorgfältig zu betreuen, auszugeben und mögliche technischen Probleme schnellstmöglich zu lösen, wurde die Software Inventurio an den Beruflichen Schulen ausgerollt. Mit Hilfe dieses Programmes werden Bedarfe gemeldet, Tickets gelöst, das Inventar überprüft und auch die Geräte an die einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgegeben und verbucht.

Zum Jahresende wurde an einer Beruflichen Schule mit der Einrichtung eines Chatbots begonnen. Ziel ist es, administrative Abläufe zu unterstützen und die Verwaltung zu entlasten. Der Einsatz des Chatbots ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen und soll insbesondere bei der Beantwortung häufig gestellter Anfragen, vor allem im Bereich der Verwaltungskretariate, unterstützen.

Regionale Schulentwicklung

Zum Schuljahr 2025/2026 wurden an der Kaufmännischen Schule Aalen der neue Bildungsgang „Fachpraktiker/-in für Büromanagement (Sonderberufsschule)“ eingeführt. Die Ausbildung erfolgt in enger Kooperation mit dem Kolping Bildungswerk Aalen.

An der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd gibt es ab dem Schuljahr 2026/2027 wieder das Vollzeitschulangebot des Technischen Berufskolleg I (1BKT1).

Zum Schuljahr 2025/2026 wurde an der Technischen Schule Aalen eine weitere Klasse in der Technikerschule – Automatisierungstechnik, Mechatronik in Vollzeit (FTA1) eingerichtet.



Schulnavi Ostalbkreis

Der Relaunch des Schulnavi Ostalbkreis ist im Jahr 2025 erfolgreich gestartet. Bereits im Vorfeld wurde intensiv an der inhaltlichen und gestalterischen Neuausrichtung gearbeitet, sodass das Schulnavi nun in einem modernen Design, mit erweiterten Funktionen und aktualisierten Schaubildern, zur Verfügung steht. Dadurch bietet es eine deutlich verbesserte Übersicht über die vielfältigen Bildungsangebote an den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises.

Das Schulnavi Ostalbkreis wird fortlaufend weiteroptimiert, sowohl inhaltlich als auch technisch. Dabei werden auch Aspekte der Sichtbarkeit und Auffindbarkeit, insbesondere

KREISEIGENE SCHULEN

im Bereich Meta-Daten und Social Media, kontinuierlich berücksichtigt. Ziel bleibt es, interessierten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern einen umfassenden und leicht zugänglichen Überblick über alle Bildungswege zu ermöglichen und die Beruflichen Schulzentren mit ihren jeweiligen Bildungsschwerpunkten transparent und ansprechend darzustellen.

Ausbildungs- und Studienmessen

Die Ausbildungs- und Studienmesse in Aalen fand am 08.02.2025 am Beruflichen Schulzentrum Aalen statt, wo rund 180 Ausstellende ihre Ausbildungs- und Studienangebote präsentierten. Tausende Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich direkt über die Anforderungen und Bewerbungsbedingungen zu informieren. Die Messe wurde von der Stadt Aalen, der Agentur für Arbeit Aalen und dem Landratsamt Ostalbkreis organisiert und durch die Online-Plattform STARTit unterstützt.

Genauso erfolgreich war die Messe in Ellwangen am 22.11.2025, bei der rund 170 Unternehmen ihre Angebote in erweiterten Ausstellungsräumen präsentierten. Auch hier gab es zahlreiche Besucher, die die Möglichkeit nutzten, sich persönlich über Ausbildungsplätze und Studiengänge zu informieren. Die Veranstaltung wurde von der Stadt Ellwangen, der Agentur für Arbeit Aalen und dem Landratsamt Ostalbkreis durchgeführt.



Ausbildungsmesse Aalen

BILDUNG

BILDUNGSREGION

Die Bildungsregion Ostalbkreis versteht Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und stärkt den Landkreis als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, veränderter Bildungsbiografien und gesellschaftlicher Transformationsprozesse. Im Jahr 2025 gliederte sich die Arbeit in vier zentrale Schwerpunkte: MINT-Förderung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Demokratiebildung und Sprachförderung. Flankiert wurden diese durch umfassende Maßnahmen im Übergangsmanagement Schule–Beruf.

Übergang Schule–Beruf

Das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) koordiniert die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure am Übergang Schule–Beruf unter dem Leitmotiv „Keine(r) darf verloren gehen“.

Die Bildungsbegleitungen an den Beruflichen Schulen unterstützen Jugendliche individuell im Übergangsprozess. Im Bildungsgang AVdual wurden 215 Schülerinnen und Schüler begleitet; der Anteil unbekannter Verbleibe konnte auf sehr niedrigem Niveau gehalten und Übergänge in Ausbildung gesteigert werden.

Die Programme ZUKUNFT und ZUKUNFTGYM stärken die Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, während mit BO4P die Einbindung der Eltern weiter ausgebaut wurde. Regelmäßige Austauschtreffen und Gremienarbeit sichern Qualität und strategische Weiterentwicklung der Maßnahmen.

MINT-Förderung

Mit dem Vorbereitungsprogramm SINUS 9 wurden 62 angehende Auszubildende gezielt auf metallverarbeitende Berufe vorbereitet und ihre mathematischen Grundlagen gestärkt. Das Projekt wird in Kooperation mit regiona-

len Unternehmen sowie IHK, HWK und Südwestmetall umgesetzt und trägt zur Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen bei.

Beim Makeathon Ostwürttemberg entwickelten 27 Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Leben in der Zukunft“ kreative Projektideen. Das Format stärkt Innovationskraft, Teamfähigkeit und Eigeninitiative und wird 2026 auf dem Gelände der Landesgartenschau fortgeführt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Rahmen des ESF-Plus-Programms „Bildungskommunen“ wurde BNE weiter im Landkreis verankert. Interaktive BNE-Marktplätze an den Beruflichen Schulzentren in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd erreichten rund 1.250 Schülerinnen und Schüler. Ergänzend informierte die Social-Media-Kampagne „#SchonGewusstOAK?“ über die 17 Nachhaltigkeitsziele.

Ein verwaltungsinternes BNE-Gremium koordiniert die Aktivitäten und stärkt die ämterübergreifende Zusammenarbeit sowie die Kooperation mit externen Partnern.



BNE-Marktplatz am BSZ Schwäbisch Gmünd (31.01.2025)

Demokratiebildung

Beim 72. Europäischen Wettbewerb beteiligten sich 468 Schülerinnen und Schüler mit kreativen Beiträgen zum Thema „Europa? Aber sicher!“. 237 Preise wurden verliehen, darunter mehre-

BILDUNG

re Landes- und Bundespreise. Der Wettbewerb stärkt demokratische Werte und europäisches Bewusstsein.

Der Schulpreis 2025 widmete sich dem Schwerpunkt Demokratiebildung. Ausgezeichnet wurden Schulen, die Partizipation, Diversität und Medienkompetenz in besonderer Weise umsetzen. Insgesamt wurden 6.000 Euro Preisgeld vergeben.

Die 14. Bildungskonferenz setzte unter dem Leitgedanken „Futures Literacy“ Impulse für eine zukunftsorientierte Bildungsentwicklung im Landkreis und darüber hinaus.



Bildungskonferenz am 23.10.2025:
„Die Zukunft ist jetzt – und was tun wir damit?“

Sprachförderung

Beim Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels traten 32 Schülerinnen und Schüler an und stärkten ihre Lesekompetenz sowie Ausdrucksfähigkeit.

Der etablierte Fachtag Sprachförderung bot mit zahlreichen Workshops praxisnahe Impulse für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte und leistete einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Sprachbildung.

INNOVATIONSZENTRUM LANDWIRTSCHAFT 4.0

Im Februar wurde das Innovationszentrum Landwirtschaft 4.0 gegründet, die Geschäftsstelle konnte im Herbst besetzt werden, sodass letztendlich der Innovationsrat im Oktober gegründet werden konnte.

Öffentlichkeitsarbeit/Networking

Das Innovationszentrum Landwirtschaft 4.0 präsentierte sich auf der Jahresveranstaltung „Strategiedialog Landwirtschaft“ in Stuttgart, sowie auf der AGRITECHNICA in Hannover.

Veranstaltungen

Auftaktveranstaltung Innovationszentrum Landwirtschaft 4.0

Dr. Beate Zimmermann von der Universität Hohenheim präsentierte im Foyer der Justus-von-Liebig-Schule vor rund 120 Teilnehmenden das Forschungsprojekt NOCsPS, eine innovative Methode für den Pflanzenschutz. Die Universität Hohenheim untersucht derzeit, inwieweit ein Anbausystem, das auf den Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel verzichtet, aber Ertragsvorteile eines effizienten Einsatzes mineralischer Düngemittel sowie innovative Anbaumaßnahmen nutzt, zu einer nachhaltigen Landwirtschaft beitragen kann.



Auftakt-Veranstaltung Innovationszentrum
Landwirtschaft 4.0 am 22.10.2025

BILDUNG

Vorstellung der App „Mein Acker“

Helmut Winter und Julian Keim vom Maschinenring Ostalb e.V. stellten bei dieser Veranstaltung die Funktionen der App vor, demonstrierten die einfache Bedienung und beantworteten Fragen der Teilnehmenden, die vor Ort und auch Online zugeschaltet waren. Funktionen der App sind z.B. die automatische Erstellung von gesetzeskonformen Pflanzenschutz- und Düngedokumentationen oder die Erstellung, der Empfang und Versand von E-Rechnungen.



Vorstellung App „Mein Acker“ am 26.11.2025

Effizienter Pflanzenschutz mit Hilfe von digitaler Entscheidungsunterstützung mit Dr. Maximilian Seitz, BASF Digital Farming GmbH

Digitale Entscheidungsunterstützungssysteme ermöglichen es Anwendern, Pflanzenschutzmaßnahmen effektiver und effizienter durchzuführen. Im Rahmen dieses Vortrags wurden interessierten Teilnehmenden die Grundlagen von Prognosemodellen zur Vorhersage von Pflanzenkrankheiten sowie die biomassebasierte, teilflächenspezifische Behandlung vermittelt. Die Veranstaltung konnte auch im Livestream verfolgt werden. Am Beispiel des xarvio FIELD MANAGERS wurde aufgezeigt, wie diese Ansätze in der Praxis umgesetzt werden können. Abschließend wurden Versuchsergebnisse präsentiert, die den Mehrwert, sowohl aus pflanzenbaulicher als auch aus betriebswirtschaftlicher Perspektive, verdeutlichen.

KREISMEDIENZENTRUM

Digitale Bildung ist entscheidend für chancengerechte Teilhabe. Das KMZ baute 2025 seine Aktivitäten aus, setzte neue Impulse und stärkte mit innovativen Projekten sowie bewährten Kooperationen gezielt die Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen.

Kultusministerin Schopper besucht KMZ

Kultusministerin Theresa Schopper informierte sich am Standort Schwäbisch Gmünd, über die Neugestaltung des KMZ. Die Transformation in ein Medienkompetenz-Zentrum mit einem flexiblen Raumkonzept, das dank Fördermitteln aus dem DigitalPakt I realisiert werden konnte war Inhalt des Besuchs. Landrat Dr. Joachim Bläse unterstrich den gesetzlichen Auftrag der Medienzentren, der die sinnvolle Mediennutzung im Bildungsbereich stärkt: Vor dem Hintergrund der rasanten technologischen Entwicklungen der letzten Jahre gewinnen insbesondere die Weiterbildung an zentraler Bedeutung.



Kultusministerin Schopper (2.v.r.) zu Gast im KMZ

Schopper lobte die zukunftsweisende Ausstattung sowie die enge Zusammenarbeit mit den Bildungsakteuren im Verbund der Medienzentren und dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg: „Die Medienzentren sind in Zeiten, in denen die Halbwertszeit von Technologie und Wissen immer kürzer wird, der Garant, dass wir verlässliche Standards bei der Digitalisierung in die Breite bringen.“

BILDUNG

Mit ihrem Besuch betonte die Ministerin die Bedeutung regionaler Medienzentren als Kompetenz-Hubs der digitalen Bildung.

Tagung AG Medienzentren

Auf Einladung des Landkreistags trafen sich am 4. Juni 2025 die Leitungen der Medienzentren Baden-Württembergs im KMZ in Schwäbisch Gmünd. Das innovative Medienzentrum des Ostalbkreises bot Impulse für die Weiterentwicklung der Einrichtungen. Dezernent Karl Kurz betonte die Vorreiterrolle des Kreises in Bildung und digitaler Ausstattung. Fachlicher Austausch, Vorträge und Rundgänge zu Projekten, Raumkonzepten und Unterstützungsangeboten stärkten die strategische Ausrichtung. Die Veranstaltung hob die Medienzentren als wichtige Partner und Innovationsmotoren der schulischen Bildung hervor.

Impulsgeber für die digitale Bildung: Workshops und Fortbildungen

Das KMZ blickt auf ein erfolgreiches Workshopjahr zurück: Insgesamt wurden 1.461 Lehrkräfte erfolgreich qualifiziert. Vor allem schulinterne Abrufangebote wurden stark nachgefragt. Ein klarer Fokus lag 2025 auf zukunftsweisenden Technologien:

- Künstliche Intelligenz (KI): Workshops zur KI-gestützten Unterrichtsgestaltung
- Kreativwerkstatt: Medienproduktionen (Video/Audio) im MediaLab
- Robotik in der Grundschule



KI-Magie? Mit Prompt-Kompetenz keine Zauberei

- Social Media/Medienprävention
- Demokratiebildung/Umgang mit Desinformation
- Zukunftstechnologien: 3D-Druck im Unterricht, Robotik, KI für Lehrende und Lernende.

Stärkung der Medienkompetenz zukünftiger Lehrkräfte und Ausbau des Multiplikationsangebots

Die Bedeutung des digitalen Lernens wächst seit Jahren, und auch die Themen Medienbildung und Medienkompetenz gewinnen in der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte immer früher an Bedeutung. Dies ist ein überzeugender Grund, die Kooperation zwischen dem KMZ und den Ausbildungsseminaren weiter zu intensivieren sowie Lehramtsstudierende schon während ihrer universitären Ausbildung mit den Angeboten des KMZ vertraut zu machen, da sie in ihrem weiteren Berufsleben von diesen Angeboten profitieren. 2025 nahmen erstmals über 150 Studierende an praxisnahen Workshops am KMZ teil. Diese Kooperationsveranstaltungen für angehende Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen zu verschiedenen Themen bilden eine zentrale Säule des Weiterbildungskonzepts des KMZ und sind Teil der engen Verzahnung in der Lehrkräfte Aus- und Weiterbildung. Neben den klassischen KMZ-Kennenlertagen finden vermehrt auch Vertiefungsangebote statt (z. B. im Bereich aktive Medienarbeit, Audiojournalismus oder Jugendmedienschutz).

Im Rahmen der Kooperation mit der PH Schwäbisch Gmünd konnte das KMZ seine Expertise auch im Seminar „CreatorSpaces“ einbringen, in dem es den Studierenden Feedback zu Ideen und Prototypen im Bereich „Nachrichten-, Informations- und Kommunikationskompetenzen (NIK)“ gab. Durch diese strategische Kooperation können Synergieeffekte erzielt werden, bspw. durch frühen Kontakt zur Berufspraxis bzw. Bindung an das Medienzentrum im Sinne einer Kultur des lebenslangen Lernens.

BILDUNG

Neben Lehrkräften stellen pädagogische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eine weitere wichtige Zielgruppe der Angebote des Kreismedienzentrums dar. Hierzu zählen insbesondere Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit sowie weitere pädagogische Fachkräfte. 2025 wurden speziell für diese Zielgruppen verschiedene Angebote konzipiert und erfolgreich durchgeführt, bspw. im Bereich Cybergrooming oder Mediensucht.

Medienprävention und Medienerziehung

Auch 2025 wurden die medienpädagogischen Angebote des KMZ stark nachgefragt. Vor allem präventive Workshops für Schulklassen und Medienelternabende (Erstes Smartphone, Umgang mit Social Media) zeigten einen hohen Bedarf. Neben 777 Eltern, die mit Informationsveranstaltungen vor Ort erreicht werden konnten, punktete das KMZ auch mit Experteninterviews in der Lokalpresse, u.a. zu **„Kinder vor Internetgefahren schützen“** bzw. mit Tipps rund um die **„Bildschirmzeit bei Kindern“**.

Das medienpädagogische Bildungsangebot des KMZ für Schulklassen richtet sich an alle Altersgruppen und Schulformen und erreichte 2025 über tausend Kinder und Jugendliche. Neben Medienprävention und aktiver Medienarbeit wurden neue Formate ins Portfolio aufgenommen, u. a. ein Workshopkonzept „Informationskompetenz für die Oberstufe“.

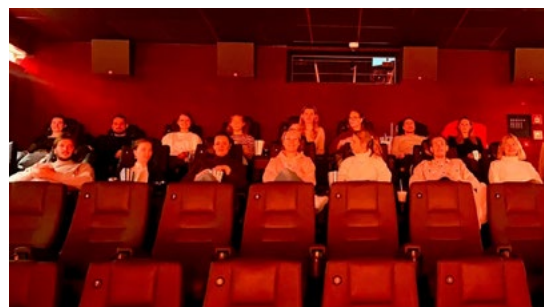
Regioberatung: Strategische Beratung für die Schulen des Ostalbkreises

Die Regioberater begleiteten die Schulen des Landkreises intensiv bei der strategischen Planung im Bereich Medienbildung. Der Fokus lag hierbei auf der ganzheitlichen Umsetzung digitaler Projekte, die sowohl technische, organisatorische als auch pädagogische Aspekte sowie zentral die Kompetenzvermittlung im Bereich schulische Medienbildung in zahlreichen Beratungen, Workshops und Fort-

bildungen für Lehrkräfte umfasste. Neben der Beratung zu Fortbildungskonzepten bildete die fachliche Begleitung bei der technischen Ausstattung einen Schwerpunkt. Hierbei wurden moderne Unterrichtskonzepte wie 3D-Druck, Coding, Making und Robotik sowie die Einrichtung von Podcast- und Videostudios vor Ort vorangetrieben.

Kino als Lernort: Filmbildung im Rahmen der Schulkinowoche 2025 (SKW)

Mit 5.879 Besucherinnen und Besucher im Ostalbkreis hat das Interesse an der SKW (<https://schulkinowoche-bw.de>) im Vergleich zu 2024 deutlich zugelegt, auch die pädagogischen Filmgespräche des KMZ wurden wieder gut angenommen. Der vielfach prämierte Blockbuster „Oppenheimer“ lockte über 130 Schülerinnen und Schüler ins Kino und bot reichlich Gesprächsstoff, der von verantwortungsethischen Fragestellungen bis hin zu filmästhetischen Aspekten reichte. Mit „And the King Said, What a Fantastic Machine“ wählte das KMZ-Team eine Dokumentation, die die Geschichte des Bewegtbilds in den Fokus rückt und unser gegenwärtiges Mediennutzungsverhalten kritisch hinterfragt. Perfektes Diskussionsmaterial für eine Medienanalyse im Sinne der Medienkompetenzförderung. Die Eignung des Filmstoffs wurde mit angehenden Lehrkräften des Pädagogischen Fachseminars Schwäbisch Gmünd (PFS) beim Filmscreening diskutiert, woraus die Idee entstand, eine Kooperation mit angehenden Lehrkräften im Rahmen der SKW anzustreben.



Studierende des PFS in Doppelrolle:
Lernende und künftige Lehrende

KUNST UND KULTUR

MUSEEN UND LIMES IM OSTALBKREIS

Limes

Das Jahr am Limestor war geprägt durch das Jubiläum „20 Jahre Welterbe“. Die Ausstellung „20 Jahre UNESCO-Welterbe. Der Limes – eine Grenze, die verbindet!“ der Limeskoordinatoren der Bundesländer mit Limesanteil machte im Limestor über die Saison 2025 Station und wurde vom Publikum mit großem Interesse aufgenommen. Ein Vortrag der Limeskordinatorin von Rheinland-Pfalz lenkte den Blick auf den Limes dieses Bundeslandes. Ebenso fand mit dem Ostalb-Limestag ein Aktionstag anlässlich des Jubiläums statt.



Ostalb-Limestag

Ferienaktionen und Wanderungen am Limes erfreuten sich großer Beliebtheit. Insgesamt konnte die Saison mit erneut gestiegenen Besucherzahlen von Gästen aus der näheren Umgebung, aber vor allem überregionalen Interessenten abgeschlossen werden. Im Rahmen der Förderung des Welterbefonds Baden-Württemberg wurde eine Potentialerkundung zur Weiterentwicklung des Limes-Park Rainau in Hinblick auf neue, partizipative und nachhaltige Vermittlungsangebote mit dem Pilotprojekt Limestor Dalkingen erstellt, um künftig die analogen Angebote mit den digitalen Möglichkeiten zu erweitern.

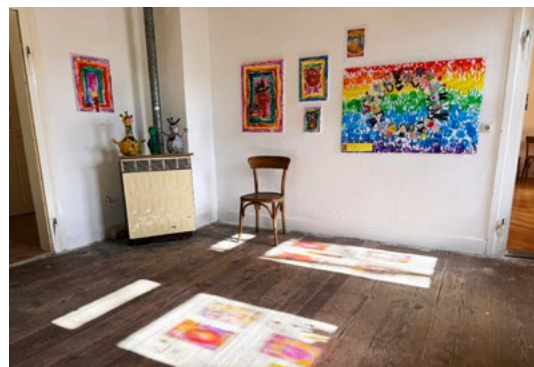
Museen

Die Museumslandschaft des Ostalbkreises stand insgesamt unter dem Zeichen von Modernisierungen. So haben die Kelten mit dem Ipfmuseum im Seelhaus wieder eine Heimat in Bopfingen. Viele Stationen laden zum aktiven Mitmachen und Kennenlernen der Kelten ein.



Alle Wege führen zum Ipf – Interaktive Station im neuen Ipfmuseum

Im ZEISS Museum der Optik wurde die App Explore ZEISS veröffentlicht, wo man mit Hilfe von Augmented Reality immersiv in spannende Stories in den Kosmos ZEISS eintauchen kann.



Bund für Heimatpflege Wasserralfingen: Blick in die Jubiläumsausstellung „Wasserralfinger Kinder sehen SK“

KUNST UND KULTUR

Die Museumsgalerie im Bürgerhaus und das Sieger-Köder-Haus in Wasseralfingen standen ganz im Zeichen der Jubiläen 50 Jahre Eingemeindung und 100 Jahre Sieger Köder.

Im Limesmuseum Aalen eröffnete die Ausstellung „Fremde Nachbarn – Rom und die Germanen“ mit hochkarätigen Exponaten aus der Ukraine.



Limesmuseum: In der Ausstellung „Fremde Nachbarn“ im Limesmuseum waren Exponate aus der Ukraine zu sehen.
Foto: Tobias Holzinger

Das Thema und das umfangreiche Rahmenprogramm im Prediger in Schwäbisch Gmünd der Ausstellung bot vor allem jungen Menschen einen Anreiz erstmalig ins Museum zu gehen.



Museum im Prediger: Sonderausstellung „Wish you were queer“ mit Arbeiten von Herbert Rolf Schlegel.

AUSSTELLUNGEN

Zur Förderung und Unterstützung der Bildenden Künstlerinnen und Künstler der Region werden im Landratsamt Ostalbkreis über das Jahr hinweg Kunstausstellungen veranstaltet.

Das Ausstellungsjahr startete im Februar mit dem Kunstprojekt der Waldstetter PRODI-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof, in Zusammenarbeit mit der Kunstpädagogin Anita Baier-Burth und den Waldstetter Wäschgölsen. Der Faschingsverein setzt sich seit 1985 für karitative Zwecke ein und führt seit 2003 auch den „Fasching für Menschen mit und ohne Behinderungen“ durch.

Darauf folgte die Schulkunstausstellung des Landes Baden-Württemberg. Schülerinnen und Schüler aller Schulen waren dazu eingeladen sich künstlerisch mit dem Thema „SERIE“ auseinanderzusetzen.



Finanz-, Schul- und Verkehrsinfrastrukturdezernent Karl Kurz, Nikolaus Stark und Dekan Robert Kloker anlässlich der Ausstellungseröffnung

Mit „Ankern, Lichten, Reisen“ wurden Arbeiten des Schwäbisch Gmünder Künstlers Stanislaus Müller-Härlin präsentiert. Im November wurde die „Retrospektive“ des Künstlerpfarrers Nikolaus Stark eröffnet.

KUNST UND KULTUR

BENEFIZKONZERTE

Ein voller Erfolg war das 12. Benefizkonzert des Kreissenorenblasorchesters, das am 26. Oktober 2025 etwa 240 Musikfreunde in den Großen Sitzungssaal des Aalener Landratsamts zog, darunter als besonderes Zeichen der Gemeinschaft auch Gäste des „Café Malta“ der Malteser. Organisiert wurde der traditionsreiche Anlass in diesem Jahr in Kooperation mit dem Kreissenorenrat. Im Anschluss an die Grußworte von Landrat Dr. Bläse bot die Formation unter dem Dirigat von Rolf Schmid eine vielfältige Darbietung. Die rund 50 Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Ostalbkreis musizieren bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten zusammen.



Kreissenorenblasorchester:
Landrat Dr. Joachim Bläse begrüßt die
Besucherinnen und Besucher

ADVENTSKONZERT

Am 7. Dezember 2025 wurde mit dem 39. Adventskonzert eine der ältesten Traditionen des Landkreises im Kreishaus fortgesetzt. Das Konzert sollte das Wir-Gefühl im Ostalbkreis hörbar machen und bot einen Querschnitt der reichen Musikkultur der Region, mit Beiträgen der Elchinger Alphornbläser, des Schulchors der Buchenbergsschule Ellwangen, des Chors „Just Voices“ des Liederkranzes Mögglingen und des Musikvereins Fachsenfeld.

Besinnliche Geschichten, vorgetragen von den Vorlesewettbewerb-Gewinnerinnen Eva Wieland und Kajsa Rosengarten, ergänzten die musikalischen Darbietungen.



(re. oben) Adventskonzert:
Besucherinnen und Besucher bei der
Begrüßung von Landrat Dr. Bläse
im Foyer des Landratsamts

(re. unten) Besucherinnen und Besucher
lauschen den Klängen des Chores
im Foyer des Landratsamts



KUNST UND KULTUR

JUNGE PHILHARMONIE
OSTWÜRTTEMBERG

Die Junge Philharmonie Ostwürttemberg (JPO) begeistert immer wieder aufs Neue mit ihren musikalisch anspruchsvollen Konzerten. Seit inzwischen 30 Jahren bereichern die jungen Musikerinnen und Musiker die Kultur der Region. Das Frühjahrsprojekt und das Sommerprojekt sind wie jedes Jahr Veranstaltungshighlights.

Das Frühjahrsprojekt unter der Leitung von Uwe Renz führte die Junge Philharmonie Ostwürttemberg im April wie gewohnt nach Schwäbisch Gmünd, Aalen, Heidenheim und Ellwangen. Mit Magdalene Haller an der Harfe konnte eine Solistin aus den eigenen Reihen präsentiert werden, die das Publikum restlos begeisterte. Das Sommerprojekt stand ganz unter dem Motto „CELEBRATIONS – 30 Jahre JPO“. Anlässlich dieses Jubiläums kam u. a. Gustav Mahlers 1. Sinfonie zur Aufführung – ein Meisterwerk der Musikgeschichte. Aktuelle sowie ehemalige Musiker waren dazu eingeladen, gemeinsam zu konzertieren und so kam ein Orchester von 100 Jugendlichen zusammen, die einmal mehr das herausragende Niveau der JPO bei den Konzerten herausstellten.



Die JPO beim Konzert in der Aalener Stadthalle anlässlich des Jubiläums „CELEBRATIONS – 30 Jahre JPO“, Foto: Holger Bewersdorf

INTERNATIONALES

Rumänien – Satu Mare

Der Besuch der Delegation aus Rumänien im Mai 2025 stand ganz im Zeichen des Kreismusikfestes des Blasmusikverbands, das vom Musikverein Hüttlingen ausgerichtet wurde. So wurde Kreisratsvorsitzender Csaba Pataki u. a. von der Vereinten Blaskapelle von Beltug und Castarellec in den Ostalbkreis begleitet. Ein Höhepunkt dabei war die Teilnahme am Festumzug, der im Rahmen des Kreismusikfestes durch Hüttlingen veranstaltet wurde. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Delegationsreise Gespräche im Bereich der Medizin, Bildung und des Katastrophenschutzes statt.



Die Delegation aus Satu Mare im Ostalbkreis

Der erfolgreiche Schuldialog zwischen dem Parler Gymnasium und dem Theoretischen Lyzeum „Johann Ettinger“ aus Satu Mare wurde 2025 fortgesetzt und es fand ein erster Schüleraustausch zwischen dem rumänischen Gymnasium und dem St. Jakobus Gymnasium Abtsgmünd statt.

GESUNDHEIT

ÖGDIGITAL –

Weg zu einem einheitlichen digitalen Ökosystem für Gesundheitsämter in Baden-Württemberg



**DIGITALISIERUNG
ÖGD BW**



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

Mit dem Projekt „Digitalisierung ÖGD BW“ geht Baden-Württemberg neue Wege für eine umfassende digitale Transformation des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD). Die Ausgangssituation einer sehr heterogenen Fachanwendungslandschaft in Gesundheitsämtern in Baden-Württemberg soll durch eine zentrale, modular aufgebaute und einheitlich entwickelte Fachanwendungslandschaft ersetzt werden. Diese einheitliche Fachanwendungslandschaft „ÖGDigital“ strebt an, Verwaltungsprozesse, Datenaustausch und Berichterstattung in Gesundheitsämtern effizienter, transparenter und revisionssicher zu gestalten.

Nutzen für das Gesundheitsamt:

- Effizienzsteigerung und Interoperabilität: Digitale Prozesse reduzieren manuelle Eingaben, minimieren Medienbrüche und beschleunigen Bearbeitungswege.
- Qualität und Standards: Zentralisiertes Anforderungsmanagement, standardisierte Vorlagen und einheitliche Prozesse erhöhen Datenqualität, Nachvollziehbarkeit und rechtssichere Dokumentation.
- Datenschutz: Modulare Architektur, klare Verantwortlichkeiten und datenschutzkonforme Abläufe gewährleisten Compliance.
- Interorganisationale Zusammenarbeit: Gezielter Austausch mit Gesundheitsämtern sowie externen Partnern schafft standardisierte Prozesse und fördert den Wissenstransfer.

Im Auftrag des Landes Baden-Württemberg wird die Fachanwendungslandschaft von dem externen Dienstleister HBSN entwickelt und über die Komm.One bereitgestellt.

Das ist ÖGDigital: Die neue Fachanwendungslandschaft umfasst die Fachmodule Einschulungsuntersuchung, Zahngesundheit, Präventionsberatung, Masernschutz, Medizinalaufsicht, Todesbescheinigungen, Begutachtungswesen, Verwaltung, Infektionsschutzbelehrung, Wasserhygiene und Hygienische Überwachung. Ergänzt werden diese Module durch zentrale Core- und Shared-Services wie Kalender, Dokumentengenerator und Checklisten. Außerdem werden Reporting-Prozesse durch Schnittstellen zu weiteren fachspezifischen Anwendungen abgekürzt und vereinheitlicht. Durch den Aufbau eines Data-Warehouse werden außerdem Prozesse im Rahmen von Gesundheitsberichterstattung und Statistiken harmonisiert.

Die Module werden schrittweise entwickelt, etabliert und stetig weiterentwickelt. Hierbei werden die Gesundheitsämter über alle Prozesse hinweg partizipativ eingebunden. Unter anderem werden Anforderungen und Wünsche der Gesundheitsämter über ein zentrales Anforderungsmanagement gesammelt, vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg priorisiert und nach anschließender Prüfung an die Entwicklung weitergegeben. Mithilfe von regelmäßigen Schulungen, Vertiefungen und Erfahrungsaustauschen wird das Fachwissen der Kolleginnen und Kollegen in den Gesundheitsämtern stets aktualisiert.

Der Rollout einzelner Module wurde im dritten Quartal 2025 gestartet. Bis Ende des ersten Quartals 2026 wird der Flächenstart der verbleibenden Fachmodule fortgesetzt und die Module über das Anforderungsmanagement weiter optimiert.

Quelle:
Ministerium
für Soziales,
Gesundheit
und Integration
Baden-
Württemberg

GESUNDHEIT

INFEKTIONSSCHUTZ UND
MELDEWESEN

Das Jahr 2025 startete aus infektiologischer Sicht in Deutschland mit einem rasanten Anstieg der Influenza-Fälle bei gleichzeitigem Anstieg der RS-Virus-Infektionen. Diese Entwicklung zeigte sich ebenfalls im Ostalbkreis mit dem Höhepunkt im Februar 2025. Vor allem die Influenza-Fallzahlen überstiegen die des Vorjahres, wohingegen die Anzahl an RS-Virus-Erkrankungen vergleichbar war.

Im Jahr 2025 zeigte sich insgesamt bei Atemwegserkrankungen eine stark divergente Entwicklung. So wurden vermehrt invasive Pneumokokken-Erkrankungen gemeldet, was einen bundesweiten Trend widerspiegelt, der sich auch im Ostalbkreis abbildete. Nach dem Höchststand der Keuchhusten-Fälle im Jahr 2024, konnte im Jahr 2025 ein deutlicher Rückgang an Infektionen mit Bordetella pertussis (Keuchhusten-Erreger) beobachtet werden.

In Gemeinschaftseinrichtungen kam es vermehrt zu Ausbrüchen von Infektionskrankheiten. Durch Kindertagesstätten und Kindergärten wurden 2025 eine Vielzahl an Scharlach- und Hand-Fuß-Mund-Erkrankungen gemeldet. Auch wurden wie im Vorjahr vermehrt kleinere Windpocken-Ausbrüche beobachtet. Da es sich bei Windpocken um eine impfpräventable Erkrankung handelt, beschränken sich die Ausbrüche zumeist auf das enge Familienumfeld.

In Alten- und Pflegeeinrichtungen trat Krätze (Skabies) häufiger auf. Eine gesetzliche Meldepflicht für Krätze für behandelndes ärztliches Personal besteht nicht, jedoch müssen in bestimmten Einrichtungen einzelne Krankheitsfälle und Ausbrüche dem Gesundheitsamt gemeldet werden. Den betroffenen Einrichtungen steht das Sachgebiet Infektionsschutz beratend zur Seite und unterstützt beim Ausbruchsmanagement.

Im Ostalbkreis kam es 2025 zudem zu mehreren größeren Ausbrüchen gastrointestinaler Erkrankungen, die überwiegend Kinder betrafen. Den vorliegenden Untersuchungsergebnissen zufolge waren in der Mehrzahl der Fälle Noroviren ursächlich. Auch hier erfolgte eine Beratung der betroffenen Einrichtungen durch das Sachgebiet Infektionsschutz und mögliche Infektionsquellen wurden ermittelt.

Tularämie – auch als Hasenpest bekannt – ist eine durch das Bakterium Francisella tularensis verursachte Infektionskrankheit, die vor allem bei Wildtieren wie Hasen, Nagetieren und gelegentlich auch bei Zecken vorkommt. Die Erreger können auf den Menschen übertragen werden und führen je nach Infektionsweg zu einer Erkrankung mit grippeähnlichen Symptomen, Lymphknotenschwellungen oder ulzerösen Hautveränderungen. In den letzten Monaten des Jahres wurden im Ostalbkreis mehrere erkrankte Personen registriert. Beim Umgang mit Wildtieren sowie beim Aufenthalt im Freien sollte daher auf angemessene Schutzmaßnahmen geachtet werden, insbesondere auf einen wirksamen Zeckenschutz. Eine frühzeitige Diagnose und antibiotische Behandlung sind wichtig, um Komplikationen zu vermeiden.

Die Entwicklung von Infektionskrankheiten ist stark geprägt durch die globale Vernetzung, den Klimawandel und neue Mobilitätswege. Das Sachgebiet Infektionsschutz reagiert auf diese Entwicklungen mit umfassendem Einsatz zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung des Ostalbkreises. Unterstützend wirken ein verbessertes und schnelleres Meldewesen, der Einsatz digitaler Lösungen sowie verbesserte Monitoring- und Diagnostik-Instrumente.

GESUNDHEIT

ZAHNGESUNDHEIT

Der Zahnärztliche Dienst des Geschäftsbereichs Gesundheit führte im Schuljahr 2024/2025 im Ostalbkreis bei 5.610 Schülerinnen und Schülern in 250 Klassen von 96 Grundschulen, 227 Klassen von 16 SBBZs, sowie bei 97 Kindern in zwei Grundschulförderklassen und vier Kitas Untersuchungen durch. Hierbei wurden im Rahmen der Gruppenprophylaxe die Zähne von 1.355 Kindern fluoridiert.

Bei der Untersuchung wurde erstmals nahezu ausschließlich eine intraorale Kamera in Kombination mit einem 15 Zoll HD-Bildschirm benutzt.

63 Prozent der untersuchten Schülerinnen und Schüler zeigten einen naturgesunden Zahnstatus, das Gebiss bei 16,5 Prozent ist saniert worden, 20,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler wiesen behandlungsbedürftige Zähne auf. In den GFKs und den Kitas zeigten 66 Prozent der Kinder naturgesunde, 10,3 Prozent sanierte und 15,7 Prozent behandlungsbedürftige Zähne auf.

Für die Untersuchung in den Schulen, besteht nach § 91 Abs. 1 Schulgesetz eine Teilnahmepflicht. Als Vorsorgemaßnahme wird der individuelle zahnärztliche Handlungsbedarf (z.B. Versiegelungen, Kariestherapie, Intensivprophylaxe, kieferorthopädische Behandlung, parodontale Probleme) festgestellt, der den Sorgeberechtigten schriftlich mitgeteilt wird.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (DAJ) führt im laufenden Schuljahr eine neue, umfassende epidemiologische Begleituntersuchung zur zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in Deutschland durch. Die Studie dient der Erfolgskontrolle der Gruppenprophylaxe gemäß § 21 SGB V und erhebt den aktuellen Mundgesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen. Sie liefert neue, bundesweite Vergleichswerte, da die letzten Daten aus dem Jahr 2016 stammen.

Der Zahnärztliche Dienst des Geschäftsbereichs Gesundheit nimmt an dieser Studie teil. Dabei werden in ausgewählten Schulen und Kindertageseinrichtungen die Zahnbefunde von 3-jährigen Kindern und der Kinder und Jugendlichen der 1. und 6. Klassen erhoben. Die Ergebnisse sollen Impulse für die Weiterentwicklung präventiver Maßnahmen in Kitas und Schulen geben.

GESUNDHEIT

GESUNDHEITSPANUNG,
-VERSORGUNG UND
-FÖRDERUNGFür eine gesunde Zukunft – Kommunale
Gesundheitskonferenz im Ostalbkreis

Am 08. Oktober 2025 fand die 20. Öffentliche Kommunale Gesundheitskonferenz im Ostalbkreis zum Thema „Gesundheit und Klimawandel: Herausforderungen und Lösungen für eine gesunde Zukunft“ statt. Rund 60 Personen verfolgten im großen Sitzungssaal des Landratsamtes die drei Vorträge der Expertinnen und Experten. Im ersten Vortrag des Abends wurden Ursachen, aktuelle Entwicklungen und zukünftige Perspektiven in Bezug auf den Klimawandel thematisiert. Anschließend wurde der Fokus auf die gesundheitlichen Herausforderungen im Klimawandel gelegt. Es wurde erläutert, wie Luftverschmutzung, Hitze, wasserübertragene Infektionen, UV-Strahlung sowie vektorübertragene Krankheiten wie Zecken und Allergien zunehmen und die Gesundheit der Menschen gefährden. Die Anwesenden erhielten zudem Informationen über aktuelle Ansätze der Verhaltens- und Verhältnisprävention. Es wurde aufgezeigt, welche Maßnahmen jede und jeder Einzelne selbst ergreifen kann, um die Gesundheit zu stärken. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion, bei der zahlreiche Fragen aus dem Publikum von den Referentinnen und Referenten beantwortet wurden.



Podiumsdiskussion – Kommunale
Gesundheitskonferenz 2025



Gesunde Chancen
für Kinder und Familien

Förderprojekt „Gesunde Chancen für
Kinder und Familien – Präventionsnetzwerk
gegen Kinderarmut im Ostalbkreis“

Das Förderprojekt des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, das bereits seit 2021 im Ostalbkreis etabliert ist, zielt übergeordnet auf die Förderung der Teilhabe- und Verwirklichungschancen sowie der Gesundheit von Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie deren Familien ab. Gemeinsam mit der Netzwerkgruppe des Projekts wurden im Jahr 2025 unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Im Rahmen des Projekts konnten 10 Anschubförderungen für Organisationen und Einrichtungen vergeben werden, die Projekte im Bereich Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit umsetzen. Hierbei konnten z.B. kostenlose und niederschwellige Bewegungsangebote für Kinder stattfinden. Im Juli 2025 fand im Rahmen des Projekts der Kongress „Von der Krise zur Stärke: Resilienz in der pädagogischen Arbeit“ statt. Etwa 70 Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter erhielten an diesem Tag in unterschiedlichen Workshops zahlreiche Informationen zu den Themen Resilienz, Eltern-Empowerment, Stressbewältigung und Konfliktlösung. In Kooperation mit der Schwimmschule



Workshop beim Kongress „Von der Krise zur
Stärke: Resilienz in der pädagogischen Arbeit“

GESUNDHEIT



Workshop beim Kongress
„Bewegungsförderung im Kindergarten“

der Aalener Sportallianz konnten im Jahr 2025 zudem 126 Schwimmkursgutscheine für Kinder aus armutsgefährdeten oder von Armut betroffenen Familien über die Grundschulen in Aalen ausgegeben werden.



Initiative „Ostalb bewegt Kinder“

Im Rahmen der Initiative „Ostalb bewegt Kinder“, die 2022 gemeinsam mit dem Turgau Ostwürttemberg, dem Sportkreis Ostalb und der AOK Ostwürttemberg ins Leben gerufen wurde, wurden 2025 zahlreiche bewegungsfördernde Maßnahmen umgesetzt. Am 24. Mai 2025 fand bereits zum vierten Mal der Kongress „Bewegungsförderung im Kindergarten“ statt. Rund 100 pädagogische Fachkräfte sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus dem Ostalbkreis kamen in der Schäfersfeldhalle und der Mehrzweckhalle in Lorch zusammen, um sich einen Tag lang praxisnah fortzubilden und neue Impulse für ihren beruflichen Alltag zu erhalten. Im Anschluss an den Impulsvortrag von Prof. Jürgen Steinacker wurden in 16 verschiedenen Workshops unterschiedliche Ansätze und Methoden zur Bewegungsförderung bei Kindern vermittelt. Neben dem Kongress wurden im Jahr 2025

vier Bewegungspass-Schulungen durchgeführt. Der Bewegungspass ist ein Programm, das für Kindergärten angeboten wird und darauf abzielt, die motorischen Grundfertigkeiten der Kinder zu fördern. Nach den Schulungen wurden alle Kindergärten kostenlos mit Bewegungspässen, Spielesammlungen und Materialtaschen ausgestattet. Ende 2025 waren bereits 238 Erzieherinnen und Erzieher aus 102 Kindergärten im Ostalbkreis zertifiziert.

Erfolg für die Gesundheitsversorgung im Schwäbischen Wald – Hausärztliche Unterversorgung offiziell aufgehoben

Im Oktober 2022 stellte der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Baden-Württemberg im hausärztlichen Planungsbereich „Schwäbischer Wald“ offiziell eine Unterversorgung fest. Der Versorgungsgrad lag damals bei nur 48,6 Prozent – 13 von insgesamt 23 Hausarztsitzen waren unbesetzt. Daraufhin wurden gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation auf den Weg gebracht. Der Ostalbkreis arbeitete hierbei eng mit den Ärzteschaften Aalen und Schwäbisch Gmünd, den Kommunen im Schwäbischen Wald sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg zusammen.

Ein beispielhaftes Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die Gründung der kommunal-ärztlichen MEDWALD eG, die seit Januar 2023 das hausärztliche Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Durlangen betreibt. Darüber hinaus engagieren sich die Kommunen und Hausärztinnen und -ärzte im Schwäbischen Wald gemeinsam mit der „Servicestelle Ärztliche Versorgung“ des Landratsamts, um Medizinerinnen und Mediziner mit Interesse an einer Tätigkeit in der Region gezielte Unterstützung anzubieten. Auch in der ärztlichen Nachwuchsgewinnung ist der Ostalbkreis aktiv – unter anderem mit einem Stipendienprogramm, Praktika- und Fortbildungsangeboten für Medizinstudierende sowie dem Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin.

GESUNDHEIT

Im Juli 2025 wurde die Unterversorgung im Schwäbischen Wald schließlich vom Landesausschuss offiziell aufgehoben. Der Versorgungsgrad lag zu diesem Zeitpunkt bei 77,2 Prozent – nur noch sieben von 23 Hausarztsitzen waren unbesetzt.

Gemeinsam gegen den Hausärztemangel – Genossenschaft IpfMED startet mit sechs Kommunen

Sechs Kommunen im Raum Bopfingen/Ries/Härtsfeld haben mit der Gründung der Genossenschaft IpfMED ein starkes Signal für die Zukunft der hausärztlichen Versorgung gesetzt. Am 1. Oktober 2025 unterzeichneten die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus Bopfingen, Lauchheim, Kirchheim am Ries, Riesbürg, Unterschneidheim und Westhausen die Gründungssatzung.



Gründungsversammlung der IpfMED eG in Bopfingen

„Mit der Gründung der IpfMED eG wollen wir Mitgliedskommunen gemeinsam Verantwortung übernehmen und uns aktiv in die Gestaltung der Hausarztversorgung vor Ort einbringen, wenn diese nicht durch freiberuflich geführte Arztpraxen abgedeckt werden kann“, so Vorstandsvorsitzender Markus Knoblauch. Mit der Gründung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sollen neue Versorgungsangebote in der Region geschaffen und attraktive Arbeitsplätze für Hausärztinnen und -ärzte angeboten werden.

Mit der IpfMED ist nach der MEDWALD (Schwäbischer Wald), der VirnMED (Raum Ellwangen) und der KocherMED (Raum Aalen) bereits die vierte Genossenschaft im Ostalbkreis entstanden, die sich dem Ziel verschreibt, die medizinische Versorgung in der Region langfristig zu sichern.

Erstes hausärztliches MVZ der KocherMED eG startet in Hüttlingen

Die Gemeinschaftspraxis Renner und Schühle wird seit dem 1. Juli 2025 als Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) unter der Trägerschaft der KocherMED eG in Hüttlingen weiterbetrieben. Die gemeinwohlorientierte Genossenschaft wurde 2024 von 13 Ärztinnen und Ärzten gemeinsam mit den drei Kommunen Aalen, Oberkochen und Hüttlingen gegründet.

Dr. August Renner freut sich, dass er im MVZ noch weiter für seine Patienten da sein kann, dass aber auch die Weichen für einen geordneten Übergang auf die nächste Generation gestellt sind. Zum Ärzteteam der Praxis gehören seit über 20 Jahren Dr. Brigitte Renner und Dr. Albrecht Schühle. Ergänzt wird es durch die jüngeren Kolleginnen, Dr. Katrin Haller und Dr. Carolin Hild, die in der Praxis ihre Ausbildung zur Fachärztin für Allgemeinmedizin abgeschlossen haben. Erweitert wird das Team durch den erfahrenen Facharzt für Allgemeinmedizin, Geriatrie und Palliativmedizin, Burkhard Sonntag.



Ärzteteam des MVZ Hüttlingen

GESUNDHEIT

Dr. Albrecht Schühle sieht als leitender Arzt die Vorteile des MVZ in der Entlastung von der Bürokratie und Unterstützung bei den administrativen Aufgaben. „Die Herausforderung an die Hausarztpraxis der Zukunft sind gewaltig und nur im größeren Team und durch Vernetzung mit anderen Praxen zu stemmen.“ Sehr dankbar ist das ganze Praxisteam für die gute Zusammenarbeit mit der Diomedes GmbH, die als Projektpartner der Genossenschaft die Transformation begleitet.



LAND.KREIS.ARZT.

Suchst du noch oder praktizierst du schon? – Ostalbkreis und Kliniken Ostalb starten gemeinsame Kampagne zur Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten

Unter dem Motto „Suchst du noch oder praktizierst du schon?“ haben sich die Kliniken Ostalb und das Landratsamt Ostalbkreis zusammengetan und im Februar 2025 eine gemeinsame Kampagne gestartet. Ziel der Kampagne LAND.KREIS.ARZT. ist es, neue Ärztinnen und Ärzte für die ambulante und stationäre medizinische Versorgung im Landkreis zu gewinnen.

Unter dem Dach der Kampagne werden die unterschiedlichen Möglichkeiten vorgestellt, im Ostalbkreis ärztlich tätig zu werden. Ein Fokus liegt dabei auf den Sozialen Medien. In Videos und Bildbeiträgen berichten beispielsweise Landärztinnen und -ärzte, warum sie sich für eine Tätigkeit im Ostalbkreis entschieden haben. Im Rahmen der Kampagne wurde eine gemeinsame Landingpage unter www.mediportal-ostalbkreis.de/aerztestellen/ eingerichtet, die direkt zu den Stellenangeboten der Kliniken Ostalb sowie zu den freien Stellen im ambulanten Bereich weiterleitet.

Ostalbkreis stellt Stipendienprogramm für Medizinstudierende neu auf

Um junge Ärztinnen und Ärzte frühzeitig für die Region zu gewinnen, hat der Ostalbkreis sein Stipendienprogramm grundlegend überarbeitet. Statt nur eines Förderweges stehen Studierenden jetzt drei Fördermodelle zur Verfügung.

Die erste Fördermöglichkeit richtet sich an Studierende der Humanmedizin ab dem 5. Semester. Sie erhalten eine monatliche Unterstützung von 500 Euro für maximal 36 Monate. Die zweite Möglichkeit richtet sich speziell an Studierende, die ihr Medizinstudium im europäischen Ausland oder in der Schweiz absolvieren. Hier unterstützt der Ostalbkreis bereits ab dem ersten Semester mit bis zu 4.000 Euro pro Semester zur Finanzierung der Studiengebühren. Neu in das Programm aufgenommen wurde außerdem eine gesonderte Förderung für das Praktische Jahr (PJ). Wer dieses ab dem 11. Semester in einem Klinikum oder einer Arztpraxis im Ostalbkreis absolviert, kann eine monatliche Förderung von 1.000 Euro für eine Dauer von bis zu zwei Semestern erhalten.

Im Gegenzug erklären sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten bereit, nach der Approbation ihre Facharztausbildung in der Allgemeinmedizin oder Inneren Medizin in der Region zu absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung verpflichten sie sich, für einen bestimmten Zeitraum als Hausärztin oder Hausarzt im Ostalbkreis tätig zu werden. Die Dauer der vertraglichen Bindung richtet sich nach der Länge der individuellen Förderphase.

GESUNDHEIT

CHATBOT FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER IM GESUNDHEITSAMT OSTALBKREIS

Seit Januar 2025 bietet das Gesundheitsamt Ostalbkreis einen weiteren Kommunikationsweg für Bürgerinnen und Bürger – einen Chatbot. Dieser simuliert menschliche Gespräche und kann Anfragen verstehen sowie in Sekundenschnelle beantworten. Mit der Einführung des Chatbots unterstreicht das Gesundheitsamt seinen Anspruch an die digitale Reife und Bürgerorientierung.

Im Rahmen des Förderprojekts „Digitalisierung ÖGD BW“, das Teil des Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst ist, wurde der Chatbot der Firma Viind GmbH bis einschließlich März 2025 pilotiert. Anschließend wurde die Lösung ab April 2025 dauerhaft für das Gesundheitsamt Ostalbkreis übernommen. Langfristig ist geplant, den Chatbot auf weitere Bereiche des Landratsamtes Ostalbkreis auszuweiten.

Die Inhalte des Chatbots werden in einem Wissensbereich gepflegt, der Datensätze in Form von Fragen und Antworten enthält. Ergänzend können KI-generierte Antworten auf Basis hinterlegter vertrauenswürdiger Webseiten automatisch erstellt werden. Im Jahr 2025 haben insgesamt 589 Nutzerinnen und Nutzer Anfragen über den Chatbot gestellt, wobei 1.486 Nachrichten ausgetauscht wurden.



Der Chatbot ermöglicht es dem Gesundheitsamt, häufig gestellte Fragen rund um die Uhr automatisch zu beantworten. Dies kann zu einer spürbaren Entlastung im Arbeitsalltag beitragen. Darüber hinaus lassen sich die Datensätze bedarfsgerecht anpassen und erweitern. Ein weiterer Vorteil: Der Chatbot kann Anfragen in mehreren Sprachen verstehen und beantworten.

KLINIKEN OSTALB

Die Kliniken Ostalb haben im Jahr 2025 die Umsetzung des Zukunftskonzepts 2035 kontinuierlich vorangetrieben. Dafür wurden bereits in der Übergangszeit bis zum Einzug in den Regionalversorger Essingen entscheidende Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt. Mit den Maßnahmen wird die qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung für die Menschen im Ostalbkreis in kommunaler Trägerschaft langfristig sichergestellt und zukunftsfähig weiterentwickelt.

Rahmenbedingungen und existenzielle Herausforderungen

Das Jahr 2025 war für die Krankenhäuser in Deutschland von tiefgreifenden Reformprozessen geprägt, die sich auch auf die Krankenhauslandschaft des Ostalbkreises auswirkten. Das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) ist seit Ende 2024 in Kraft. Im Oktober 2025 hat das Bundeskabinett eine Anpassung des Gesetzes beschlossen. Im Mittelpunkt stand die fortschreitende Umsetzung der Krankenhausreform mit Leistungsgruppen, stärkerer Qualitätsorientierung und einer veränderten Finanzierungslogik.

Mittlerweile beschreibt die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft die wirtschaftliche Situation vieler Kliniken im Jahr 2025 als „dramatisch“. Dabei verweist sie auf eine Kombination aus Unterfinanzierung, Personalmangel und hoher Bürokratiebelastung. Dies drückt sich auch in Zahlen aus: Mittlerweile rechnen rund 70 Prozent der Krankenhäuser bundesweit mit einem negativen Jahresergebnis, meist in zweistelliger Millionenhöhe.

Entsprechend sahen sich auch die Kliniken Ostalb im Jahr 2025 existenziellen Herausforderungen ausgesetzt, die durch ständig steigende Strukturanforderungen, Qualitätsvorgaben, mangelnde Finanzierung und den Fachkräftemangel bestimmt sind. Perspektivisch werden sich die politischen Rahmenbedingungen in 2026 noch herausfordernder auf die Situation der Kliniken auswirken.

ZUKUNFTSKONZEPT 2035

Um den oben genannten Herausforderungen zu begegnen, setzten die Kliniken Ostalb das im September 2024 beschlossene Zukunftskonzept im Jahr 2025 weiterhin konsequent um. Im Fokus stehen die Konzentration von hochspezialisierten Leistungen und die Bildung von Versorgungsschwerpunkten. Gleichzeitig bieten die Kliniken Ostalb an den Standorten in Aalen, Ellwangen und Mutlangen mit einer Grund- und Notfallversorgung eine wohnortnahe Versorgung an.

Das Zielbild 2035 sieht die Konzentration der medizinischen und pflegerischen Versorgung am neuen Regionalversorger in Essingen vor. Hier werden spezialisierte Fachbereiche der Kliniken Ostalb unter einem Dach zusammengeführt. Dadurch können Mindestmengen, Qualitätsanforderungen und strukturelle Vorgaben auch langfristig abgebildet und die medizinische Versorgung auf hohem Niveau gesichert werden. Zusätzlich wird ab 2035 am Standort Mutlangen eine Grund- und Regelversorgung vorgehalten und die Klinik in Ellwangen als sektorenübergreifender Versorger mit stationären und insbesondere ambulanten Angeboten inklusive Notfallversorgung umgewandelt sein.

Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Joachim Bläse betont die Wichtigkeit einer stringenten Umsetzung zur Sicherung der Kliniken: „Der Kreistag hat im September 2024 die mutige und wichtige Entscheidung für die Neustrukturierung unserer Kliniken im Ostalbkreis getroffen. Wir setzen das beschlossene Zukunftskonzept konsequent um. Zusätzlich schaffen wir mit den baulichen und strukturellen Maßnahmen an unseren Klinikstandorten wichtige Grundlagen, um die notwendige Konzentration und Spezialisierung von Leistungen voranzutreiben und unsere Strukturen an allen Klinikstandorten zukunftssicher zu machen.“

Der Vorstandsvorsitzende der Kliniken Ostalb, Christoph Rieß, erläutert: „Mit dem geplanten

KLINIKEN OSTALB

Das Zukunftskonzept 2035
der Kliniken Ostalb

Neubau des Regionalversorgers in Essingen sowie den gezielten Restrukturierungs- und Übergangsmaßnahmen an unseren Standorten in Aalen, Mutlangen und Ellwangen haben wir einen klaren Fahrplan für die zukunftsfähige Weiterentwicklung unserer Kliniken. Wir setzen die beschlossenen Maßnahmen Schritt für Schritt um, damit wir unsere Patienten auch in Zukunft in höchster Qualität und nach modernen Standards versorgen können.“

Mit der konsequenten Umsetzung des Zukunftskonzepts 2035 schaffen die Kliniken Ostalb die Voraussetzungen für die langfristige Sicherung der Krankenversorgung in öffentlicher Trägerschaft und eine weiterhin qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis.

RESTRUKTURIERUNG UND MEDIZINISCHE ENTWICKLUNG 2025

Onkologie – Stärkung des Onkologischen Zentrums und Aufbau Onkologie-Netzwerk

Ein zentraler Punkt des Zukunftskonzepts 2035 der Kliniken Ostalb ist die Zusammenführung der onkologisch tätigen Fachabteilungen, zunächst am Standort in Mutlangen, später am Regionalversorger in Essingen (siehe auch Bereich „Urologie“).



Im Onkologischen Zentrum arbeiten Spezialisten der Kliniken Ostalb für die bestmögliche Krebs-Behandlung zusammen. Im Bild der Leiter des Onkologischen Zentrums Chefarzt Prof. Dr. Holger Hebart mit Patient.

Das Onkologische Zentrum der Kliniken Ostalb wurde 2025 erneut erfolgreich durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert.

Seit Juli 2025 finden gynäkologische Krebsoperationen zentral im Onkologischen Zentrum am Standort Stauferklinikum statt. Die Leitung des gynäkologischen Krebszentrums hat seit Juli Chefarzt Dr. Karsten Gnauert inne. Onkologische Eingriffe im Darmzentrum wurden bereits im Jahr 2024 am Stauferklinikum zentriert.

Im Berichtsjahr waren die Kliniken Ostalb am Aufbau eines Netzwerks für die Krebsversorgung beteiligt. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt mit 2,4 Millionen Euro den Aufbau eines

KLINIKEN OSTALB

neuen onkologischen Netzwerks von dem auch das Onkologische Zentrum am Standort Mutlangen profitiert.

Im Onkologischen Zentrum der Kliniken Ostalb arbeiten die Fachdisziplinen der Organzentren – Darmzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Brustzentrum Schwäbisch Gmünd und Zentrum für hämatologische Neoplasien gemeinsam mit dem Pankreaszentrum und dem Brustzentrum Aalen – eng an der Behandlung von Krebs zusammen.

Kardiologie – Schwerpunktbildung und Spezialisierung

Im April 2025 übernahm Chefarzt Prof. Dr. Peter Seizer die Gesamtleitung des Bereichs Kardiologie an den Kliniken Ostalb. Zeitgleich wurde der Betrieb des Herzkatheters am Stauferklinikum von einer 24/7-Versorgung auf einen Tagbetrieb umgestellt.

Damit wird der Standort Aalen – wie im Zukunftskonzept vorgesehen – bis zum Einzug in den Regionalversorger als kardiologisches Schwerpunktzentrum für hochkomplexe Herzdiagnostik und -therapie ausgebaut.



Bis zum Einzug in den Regionalversorger wird das Ostalb-Klinikum Aalen zum Herz- und Kopfbereich ausgebaut und damit erste Anlaufstelle für Schwerstverletzte im Ostalbkreis.

Schlaganfallversorgung wird gestärkt – Neurologie und Radiologie in Aalen unter neuer Leitung

Im Juli 2025 wurden mit Dr. Susanne Müller in der Neurologie und Doctor medic Christian Capatana in der Radiologie im Ostalb-Klinikum Aalen neue Chefarzte begrüßt. Durch den Aufbau der Neuroradiologie in Aalen ist es künftig möglich, dass Thrombektomien (Entfernung von Blutgerinnseln im Kopf) vorgenommen werden können. Damit können in Zukunft Schlaganfälle innerhalb des Ostalbkreises, ohne Verlegung in ein übergeordnetes Zentrum, therapiert werden.

Dr. Susanne Müller ist vom Universitätsklinikum Ulm an die Kliniken Ostalb gewechselt. Die 45-jährige Medizinerin war dort zuletzt als Oberärztin in der Neurologischen Klinik sowie als Leiterin der Schlaganfalleinheit „Stroke Unit“ tätig.

Seit Juli 2025 ist auch Doctor medic Cristian Capatana als Chefarzt der Allgemeinen Radiologie und Neuroradiologie im Ostalb-Klinikum bei den Kliniken Ostalb. Der 40-jährige kommt ebenfalls von der Uniklinik Ulm, wo er zuletzt als Oberarzt mit Schwerpunkt



Chefärztin Dr. Susanne Müller (3. von links) und Chefarzt Doctor medic Cristian Capatana (2. von links) – hier beim Symposium Neurozentrum im KubAA Aalen – leiten seit Juli 2025 die Abteilungen Neurologie und Radiologie am Ostalb-Klinikum.

KLINIKEN OSTALB

Neuroradiologie gearbeitet hat. Neben der Besetzung der Chefarztstelle wurde in der Neuroradiologie auch in die Medizintechnik durch Anschaffung einer modernen Angio-Suite investiert.

Mit der strategischen Entscheidung, die Radiologie mit einem Schwerpunkt und dem Neuaufbau einer Neuroradiologie gemeinsam mit der Neurologie aufzustellen, wird die Notfallversorgung im gesamten Landkreis gestärkt und der Standort Aalen zum Herz- und Kopfszentrum weiterentwickelt.

Gute Nachrichten für Schlaganfallpatienten: Mit dem Aufbau der Neuroradiologie in Aalen können künftig Thrombektomien im Ostalbkreis behandelt werden.

Urologie – URO, logisch – Unglaublich, Relevant (für die) Ostalb!

Entsprechend wurden für die Urologie zur Jahresmitte 2025 die Beschlüsse zum Umbau der Räumlichkeiten am Stauferklinikum und der Nachbesetzung der Chefarztstelle gefasst. Ebenso wurde der Einstieg in die Robotik mit dem Da Vinci System beschlossen.

Ab 1. März 2026 wird Chefarzt Dr. René Ritter die urologische Fachabteilung leiten. Dr. Ritter ist Facharzt für Urologie und bringt umfangreiche Expertise aus seiner langjährigen Tätigkeit im Diakonie-Klinikum Stuttgart mit. Seit 2017 war er dort als Oberarzt in der urologischen Klinik tätig und hat sich insbesondere als Hauptoperateur im Prostatakrebszentrum einen Namen gemacht. Im dortigen Prostatakrebszentrum konnte er umfangreiche Erfahrung bei robotisch assistierten Operationen mit dem Da-Vinci-System sammeln und seine Expertise, insbesondere bei minimalinvasiven Operationen von Prostatakrebs, Blasen- und Nierentumoren, ausbauen. Seine Schwerpunkte liegen auf minimalinvasiven, robotisch assistierten Operationen, bei denen er das Da-Vinci-System erfolgreich einsetzt und sein

Wissen an den medizinischen Nachwuchs und andere Kolleginnen und Kollegen weitergibt.

Am Stauferklinikum wurden die Räumlichkeiten der bisherigen zentralen Notaufnahme für urologische Ambulanz vorbereitet. Die Urologie wird im April 2026 von der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen an das Onkologische Zentrum am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd umziehen.

Kurz vor Heiligabend 2025 wurde der Da Vinci-Roboter am Stauferklinikum angeliefert und für den Einsatz ab April 2026 vorbereitet. Neben der Urologie werden mit der Allgemeinchirurgie und der Gynäkologie auch weitere onkologische Fachbereiche mit dem Roboter operieren.



Endoprothetikzentrum – Präzision mit Knie-Robotik und Spezialisierung

Das Endoprothetikzentrum der Kliniken Ostalb kann seit August 2025 auf modernste Technologie beim Kniegelenkersatz zurückgreifen. Das hochmoderne OP-Roboter-System „Velys“ nutzt eine hochentwickelte Kamera- und Navigationstechnologie, welche die Anatomie des Knies exakt erfasst und für bestmögliche Ergebnisse beim Einsatz von künstlichen Kniegelenken sorgt. Durch die Genauigkeit beim Implantateinbau kann die Genesungszeit nach dem Eingriff weiter verkürzt werden. Gleich-

KLINIKEN OSTALB



Innovative Technik für Kniepatienten:
Am Endoprothetikzentrum in Mutlangen sorgt seit August 2025 ein Knieroboter für bislang unerreichte Präzision beim Einsatz künstlicher Kniegelenke. Im Bild: Seniorhauptoperateur Chefarzt Dr. Roland Rißel (links) und Leitender Arzt Dr. Andreas Plott.

zeitig ermöglicht das moderne Verfahren eine längere Lebensdauer der eingesetzten Knieimplantate.

Chefarzt Dr. Roland Rißel berichtete bei der Einführung „Mit dem neuen System erreichen wir hervorragende Ergebnisse beim Implantateinbau. Durch die Präzision können wir jede Knieprothese, insbesondere bei schwierigen anatomischen Verhältnissen, passgenau und damit besonders schonend für unsere Patienten einbauen.“

Im Zuge des Medizinkonzepts werden an den Kliniken Ostalb endoprothetische Eingriffe am Standort des Stauferklinikums konzentriert. Als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung können in Mutlangen künstliche Gelenke im Bereich Knie, Hüfte und Schulter in hoher Qualität und mit erforderlichen Fallzahlen eingesetzt werden. Dazu kommen komplizierte Eingriffe wie insbesondere aufwändige Wechsel-Operationen beim Austausch von Prothesen. Auch die spezielle Schulter- und Ellenbogenchirurgie sowie die Handchirurgie werden am Stauferklinikum konzentriert.

Umstrukturierung und Beschlüsse für Ellwangen

Zur Jahresmitte wurden wichtige Beschlüsse für den Standort St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen gefasst. Investoren stärken mit dem Aufbau eines ambulanten OP-Zentrums das sektorenübergreifende Angebot. Im August starteten Leistungen der Psychologischen Institutsambulanz sowie die Erweiterung der psychiatrischen Stationen.

Im Rahmen des Zukunftskonzepts 2035 wird die St. Anna-Virngrund-Klinik zu einem sektorenübergreifenden Gesundheitsversorger umgewandelt. Dieses Konzept wird durch die Bundespolitik ausdrücklich unterstützt und soll insbesondere kleineren Klinikstandorten einen gesicherten Bestand mit klarem Versorgungsauftrag ermöglichen.

KLINIKEN OSTALB

NEUBAU DES
REGIONALVERSORGERS
ESSINGEN

Die Vorbereitungen für den Klinikneubau des Regionalversorgers in Essingen wurden im Jahr 2025 konsequent fortgesetzt. Mit dem neuen Regionalversorger entsteht eine hochmoderne Klinik mit einem breiten Leistungsspektrum, in der schwere und komplexe Erkrankungen aus dem gesamten Ostalbkreis unter optimalen medizinischen und pflegerischen Voraussetzungen versorgt werden können.

Baumassenstudie vorgestellt

Im Februar wurden die Ergebnisse einer Baumassenstudie für den Klinikneubau in Essingen vorgestellt. Die Baumassenstudie vermittelte erstmals einen visuellen Eindruck des neuen Krankenhauses und darüber, wie sich die Klinik in die Umgebung einfügt. Die Modelle enthielten noch keine detaillierten Gebäudeansichten oder Grundrisse. Sie zeigten vielmehr, welche Flächen benötigt werden und gaben einen Eindruck, wie diese in einem Baukörper untergebracht werden könnten.

Neue Projektleiterin

Mit Jana Stauske konnte eine sehr erfahrene Projektleiterin für den Klinikneubau gewonnen werden. Jana Stauske ist Diplom Bau-Ingenieurin mit Schwerpunkt Projektmanagement, hat über 23 Jahre Berufserfahrung und ist seit über zehn Jahren im Gesundheitswesen, zuletzt bei einem großen gemeinnützigen Träger, tätig.

Vorbereitungen der Gemeinde Essingen

Die Gemeinde Essingen brachte 2025 den Planungsprozess für den Bebauungsplan und Grundstückserwerb voran. Die Planungen wurden der Bevölkerung bei einer Bürgerversammlung Ende März 2025 vorgestellt. Im Juli hat der Gemeinderat Essingen einstimmig den Planentwurf für den Bebauungsplan, in dem

das Sondergebiet für den Neubau der Klinik enthalten ist, beschlossen. Zeitgleich hat die Gemeinde Essingen ein Umlegungsverfahren gestartet, um die notwendigen Grundstücke zu erwerben.

Raum- und Funktionsprogramm

Im Berichtsjahr wurde mit dem Raum- und Funktionsprogramm die Grundkonzeption des Regionalversorgers erarbeitet. Unter breiter Beteiligung der Fachabteilungen sowie zahlreicher Mitarbeitender wurden Anforderungen an das künftige Raum- und Funktionsprogramm systematisch analysiert, abgestimmt und weiterentwickelt. Das Raumprogramm berücksichtigt medizinische, pflegerische und betriebliche Prozesse und ist damit Grundlage für eine zukunftsfähige, bedarfsgerechte Infrastruktur des Regionalversorgers.

Start des Architektenwettbewerbs

Für die Beauftragung zur Objektplanung des zukünftigen Regionalversorgers wurde 2025 ein zweistufiges europaweites Vergabeverfahren gestartet. Ziel war, über einen umfangreichen Teilnahme- und Architektenwettbewerb bis Januar 2026 einen geeigneten Objektplaner mit entsprechender Erfahrung für Krankenhausbauten auszuwählen.

Dabei durften sich in der ersten Stufe alle interessierten Architekturbüros und Bietergemeinschaften um die Teilnahme am Architektenwettbewerb für die Planung des neuen Regionalversorgers bewerben. Aus diesen Bewerbern wurden fünf teilnehmende Büros ausgewählt, die die vorgegebenen Kriterien (z. B. Referenzen, Kapazitäten, etc.) erfüllten. In der zweiten Stufe wurden die ausgewählten Teilnehmer aufgefordert, ihr Angebot und ein Architektenmodell zu erstellen. Diese sollen bis Ende des Jahres 2025 vorgestellt werden.

Um die Entwürfe innerhalb des Architektenwettbewerbs zu bewerten und die besten Vorschläge auszuwählen, wurde eine interdis-

KLINIKEN OSTALB



ziplinär besetzte Kommission eingesetzt. Die Kommission setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Betriebsausschusses, des Personalsrats, der Gemeinde Essingen und des Landratsamts zusammen.

In Essingen entsteht bis 2035 die neue Regionalversorgungsklinik für den Ostalbkreis. So könnte der neue Regionalversorger in Essingen aussehen;
Illustration: sweco GmbH

Auch für die Beauftragung der Projektsteuerung wurde eine EU-weite Ausschreibung mit einem zweistufigen Verfahren eingeleitet. Die Projektsteuerung unterstützt im Bauprojekt bei zentralen Aufgaben wie der Steuerung des Termin- und Kostenrahmens, der Koordination der Fachplaner und der Sicherstellung der Planungsqualität. Nach Abschluss des Teilnahme- und Auswahlverfahrens wurde auch die Projektsteuerung bis Ende 2025 an ein geeignetes und qualifiziertes Büro bzw. eine Arbeitsgemeinschaft vergeben.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Ausländer- und Asylrecht

Die Zahl der Ausländer in den Kreisgemeinden beläuft sich zum Ende des Jahres 2025 auf 16.576.

In den Kreisgemeinden sind zum Jahresende 2025 2.164 ukrainische Staatsangehörige gemeldet. Durch die Zweite Verordnung zur Änderung der Ukraine-Aufenthaltserlaubnis-Fortgeltungsverordnung vom 22.10.2025 ist u. a. festgelegt, dass Aufenthaltserlaubnisse gemäß § 24 Abs. 1 AufenthG für ukrainische Staatsangehörige, die am 01.02.2026 gültig sind, einschließlich ihrer Auflagen und Nebenbestimmungen bis zum 04.03.2027 ohne Verlängerung im Einzelfall fortgelten.

Im Dezember 2025 wurde nach erfolgreicher Testphase der Kauf der webbasierten KI-Anwendung „BehördenFlow“ vereinbart. BehördenFlow ist speziell auf die Anforderungen deutscher Ausländerbehörden zugeschnitten und unterstützt dabei, Prüfprozesse für Aufenthaltserlaubnisse effizienter zu gestalten und die Bearbeitung von Anträgen auf Aufenthaltstitel spürbar zu beschleunigen. Die Anwendung kombiniert eine intuitive Benutzeroberfläche mit strukturierten, digitalen Prüfbögen für alle gängigen Paragraphen aus dem AufenthG – und bietet so eine nachhaltige Entlastung im Arbeitsalltag.

Einbürgerung

Die Antragszahlen auf eine Einbürgerung in die deutsche Staatsangehörigkeit sind mit 1.315 weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Derzeit muss mit einer Regel-Wartezeit bis zum Abschluss der Prüfung von mindestens 24 Monaten gerechnet werden. Es ist davon auszugehen, dass die Bearbeitungszeit im Jahr 2026 weiter ansteigt.

Von Januar bis Mai 2025 stand der im Jahr 2024 aktivierte Universalprozess „Einbürgerung (Landes-Onlinedienst)“ über service-bw

nicht zur Verfügung. Dies bedeutete, dass übergangsweise wieder auf Papierantragsformulare umgestiegen werden musste und die Antragsbearbeitung stark verzögert wurde.

Zudem ist ein deutlicher Anstieg von Untätigkeitsklagen zu verzeichnen. Begründet werden diese aufgrund nichterfolgter finaler Bearbeitung der Einbürgerungsanträge innerhalb einer Frist von drei Monaten. Bislang wurde keiner Untätigkeitsklage stattgegeben. Die Bearbeitung sowie die Auffassung von Klageerwiderungen bindet im Geschäftsbereich Ressourcen, die die Antragsbearbeitung weiter verzögern.

2025 wurde insgesamt 749 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Die Aushändigung der Einbürgerungsurkunden erfolgt regelmäßig im Rahmen von Einbürgerungsfeiern. Im Ostalbkreis fanden 2025 insgesamt sechs Feiern statt.

Am 24. Oktober 2025 fand die achte zentrale Einbürgerungsfeier des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart statt. Hierbei wurden die Einbürgerungsurkunden durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, Thomas Strobl, ausgehändigt. Auch zu Gast war die Staatsangehörigkeitsbehörde des Landratsamts Ostalbkreis. Der Abend zeigte eindrucksvoll die Vielfalt unserer Gesellschaft und wie inspirierend unsere Mitmenschen sind.



SICHERHEIT UND ORDNUNG

Personenstandswesen und öffentlich-rechtliche Namensänderungen

Im Jahr 2025 wurden in zwölf Standesämtern Überprüfungen der Geschäftsführung durchgeführt. In Gesamtbetrachtung kann den Standesämtern eine sehr gute Führung der Personenstandsregister bescheinigt werden.

Im Bereich des Personenstandswesens nahm die Anzahl von Beurkundungen mit Bezug zu ausländischem Recht vor allem im Bereich von Nachbeurkundungen zu. Da hier die Standesämter zur Vorlage an die Fachaufsicht verpflichtet sind, ist hier ebenfalls eine Zunahme der von der Fachaufsicht zu prüfenden Fälle zu verzeichnen.

Durch das am 01.05.2025 in Kraft getretene Gesetz zur Änderung des Ehenamens- und Geburtsnamensrechts und des Internationalen Namensrechts vom 11.06.2024 wurden mehrere neue Erklärungsmöglichkeiten geschaffen. Insbesondere sind hierbei zu nennen die Erklärungen zur Bildung von Doppelnamen und Knüpfung des Namensstatus an den gewöhnlichen Aufenthalt.

Waffenrecht

Im Jahr 2024 wurden 84 kleine Waffenscheine neu ausgestellt. Im Zuständigkeitsbereich der Waffenbehörde des Landratsamtes Ostalbkreis sind derzeit 2399 Waffenbesitzer registriert, die im Besitz von 15.500 erlaubnispflichtigen Schusswaffen sind. 203 Waffen wurden zur Vernichtung abgegeben.

Die Digitalisierung wurde weiter ausgebaut. Die Anträge der Bürgerinnen und Bürger rund um die waffenrechtliche Erlaubnis können jetzt über die Webseite des Ostalbkreises gestellt, vollkommen medienbruchfrei in der Fachsoftware weiterbearbeitet, direkt im Austausch mit dem Nationalen Waffenregister verifiziert und schließlich im Dokumentenmanagementsystem digital archiviert werden.

Das neue Waffengesetz bringt Änderungen mit sich, die auch den Bereich Messer betreffen. Am 30. Oktober 2024 veröffentlicht und zum 31. Oktober 2024 in Kraft getreten, sind einige Neuerungen relevant für den Verkauf, den Alltag und die Nutzung von Messern. Das Führen von Messern auf öffentlichen Veranstaltungen ist nun allgemein untersagt – unabhängig von der Klingenlänge und dem Öffnungsmechanismus. Weiter gilt in Deutschland ein generelles Umgangs- und Besitzverbot von Springmessern aller Art. Der Besitz von bestimmten Springmessern ist gem. Anlage 2 zum Waffengesetz Abschnitt 1 Nummer 1.4.1 nur noch Personen erlaubt, bei denen ein berechtigtes Interesse besteht. Weitere Änderungen betreffen die Prüfungen der Zuverlässigkeit und Eignung der Waffenbesitzer durch die Behörden.

Jagdwesen

Von großer Bedeutung ist immer noch der Schwarzwildbestand im Ostalbkreis mit den daraus resultierenden hohen Wildschäden auf Grünland und Ackerflächen. Nicht nur wegen der Wildschäden, auch vor dem Hintergrund der Afrikanischen Schweinepest, ist eine intensive Bejagung des Schwarzwildes weiterhin dringend notwendig.

Nicht bedrohlich, aber für die Betroffenen oft eine Plage, ist weiterhin der konstant hohe Besatz von Waschbären in den Gemeinden und Städten des Kreises. Die possierlichen Einwanderer sind äußerst anpassungsfähig und haben den Siedlungsbereich als ideales Biotop entdeckt. Kritisch wird es, wenn Waschbären in Gebäude eindringen können und sich beispielsweise unter dem Dach einnisten. Gravierende Schäden an den Isolierungen und Verschmutzungen durch Kot, Urin und verwesende Beutetiere sind die Folge. In diesen Fällen werden die Hauseigentümer durch den Wildtierbeauftragten des Ostalbkreises beraten. Auch andere Neozoen wie das Nutria breiten sich im Ostalbkreis weiter aus.

SICHERHEIT UND ORDNUNG



Nutrias

Unterstützung zum Thema Wildtiere im Siedlungsgebiet können seit dem Jahr 2022 auch die Stadtjäger bieten. Der Stadtjäger berät die Bürger über Maßnahmen zur Vergrämung und Bejagung der Wildtiere. Mehrere Gemeinden haben im vergangenen Jahr Stadtjäger für ihre Gemeindegebiete eingesetzt, weitere werden folgen. Damit darf der Stadtjäger die erforderlichen Maßnahmen unmittelbar treffen und benötigt keine weitere Genehmigung der unteren Jagdbehörde mehr, um eine Vergrämung und Bejagung durchzuführen. Diese sind zwischenzeitlich in einigen Gemeinden des Kreises auch eingesetzt worden und stehen den Bürgern in diesen Gemeinden auf Anforderung zur Verfügung.

2024 wurden 710 Jagdscheine neu ausgestellt und verlängert.

Auch 2024 mussten viele Jagdbezirke neu verpachtet werden. Jagdgenossenschaftsversammlungen wurden abgehalten und die Jagdbezirke konnten wieder verpachtet werden. Die untere Jagdbehörde stand hier den Jagdgenossenschaften bei der Verpachtung der Jagdbezirke beratend zur Seite.

Heimrecht

Die Heimaufsicht des Ostalbkreises ist derzeit zuständig für 71 stationäre Einrichtungen mit insgesamt 3.996 Plätzen.

Ein Großteil der Plätze (2.897) entfällt dabei auf die 52 Einrichtungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf (Altenhilfe- und Pflege-, Kurzzeitpflege-, Wachkoma-Einrichtungen und Hospize), 1.099 Plätze gibt es zudem in den 19 Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und den 41 dazugehörigen Außenwohngruppen. Darüber hinaus gibt es 115 Menschen, die in zehn ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Pflege- und Unterstützungsbedarf leben.

Es konnten 47 Regelprüfungen (teilweise angekündigt) und zwei anlassbezogene Prüfungen durchgeführt werden. In 2024 waren in 64 Fällen Mängelberatungen und in zwei Fällen eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft erforderlich.

Weiterhin nahm die Heimaufsicht in intensiver Weise ihre Beratungsfunktion mit den Trägern, Verbänden, Einrichtungsleitungen und Angehörigen wahr und ging auch ihren bisherigen weiteren gesetzlichen Aufgaben (Bescheiden der Anzeigepflichten, Eignungsprüfungen, Einbindung in neue Bauprojekte, weitere Umsetzung der Vorgaben der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO) etc.) nach.

Die LHeimBauVO, die bereits aus dem Jahr 2009 stammt, regelt die Qualität des Wohnens nur für stationäre Einrichtungen (Heime). Die Vorgaben gelten nicht für die sich am häuslichen Umfeld orientierenden ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

Leider konnte die Umsetzung der LHeimBauVO für die Alten- und Pflegeheime im Ostalbkreis auch im Jahr 2025 noch nicht in allen Einrichtungen abgeschlossen werden.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Nach wie vor stellt sich der Personalmangel als großes Problem der Alten- und Pflegeheimdar, der sich durch alle Bereiche zieht. Die Träger beklagen Schwierigkeiten bei der Suche nach Pflegefach- und -hilfskräften sowie der Besetzung von Ausbildungsplätzen in der Pflege. Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegefachkräfte seien häufig sehr langwierig. Die Folge des Personalmangels ist, dass Pflegeeinrichtungen u. a. ihr Angebot teilweise reduzieren mussten und weniger Pflegeplätze belegen.

Dies zeigt sich auch in den erhobenen Fachkraftquoten, die häufig die gemäß dem Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz - (WTPG) und der Landespersonalverordnung (LPersVO) geforderten 50 Prozent nicht erreichten.

Gewerberecht

Das Landratsamt Ostalbkreis ist bei der Durchführung der Gewerbeordnung für die 39 kreis-angehörigen Städte und Gemeinden zuständig. Gleichzeitig ist es untere Fachaufsichtsbehörde über diese. Die Großen Kreisstädte Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen haben jeweils eine eigene Gewerbeberechtigungszuständigkeit.

Das Gewerberecht umfasst im Wesentlichen die Bearbeitung von Gewerbe- und Betriebsuntersagungsverfahren, Erteilung von Marktfestsetzungen, Ausstellung von Reisegewerbekarten, das Spielrecht sowie das Bewachungsgewerbe. Die Fallzahlen im Bereich des Gewerberechts bewegten sich im Jahr 2025 auf Vorjahresniveau. Ebenso die Befreiungen nach dem Feiertagsgesetz (FTG).

Im Bereich des Gaststättenrechts ist das Landratsamt Ostalbkreis aufgrund der eigenen gaststättenrechtlichen Zuständigkeit der Großen Kreisstädte sowie der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein derzeit für 445 erlaubnispflichtige Gaststätten zuständig.

Die Antragsbearbeitung im Gaststättenrecht einschließlich gaststättenrechtlicher Stellungnahmen zu Baugesuchen bewegte sich 2025 auf Vorjahresniveau. Wie schon in den Vorjahren, wurden dabei viele bereits bestehende Gaststätten an neue Betreiber oder familiäre Nachfolger übergeben. Es wurden insgesamt 60 Erlaubnisse nach dem Gaststättengesetz erteilt.

Im Bewachungsgewerbe sind im Zuständigkeitsbereich des Landratsamt Ostalbkreis derzeit 192 freigegebene Bewachungspersonen sowie sieben Gewerbebetriebe registriert. Im Jahr 2025 standen 55 Bewachungspersonen zur Überprüfung an. Es konnten 47 Bewachungspersonen nach erfolgter Überprüfung freigegeben werden.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

FEUERWEHRWESEN

Ausbildung auf Kreisebene

Der Geschäftsbereich führt die Lehrgangplanung und Organisation sowie die Abrechnung der Kreislehrgänge durch. Im Jahr 2025 konnten bei den Feuerwehrausbildungen auf Kreisebene folgende Lehrgänge angeboten werden:

- 6x Grundausbildung
- 5x Sprechfunk
- 8x Atemschutz
- 6x Truppführer und
- 4x Maschinist für Löschfahrzeuge.

Insgesamt wurden 634 Feuerwehrangehörige durch freiwillige, ehrenamtliche Ausbilder an verschiedenen, dezentralen Ausbildungsstandorten im Ostalbkreis ausgebildet.

Truppmann Teil 2 – Ein Tag Lerninhalte rund um den Bevölkerungsschutz

Am 26. Juli 2025 fand die Ausbildung zum Truppmann Teil 2 gemäß der Verwaltungsvorschrift Feuerwehrausbildung für circa 120 neue Feuerwehrangehörige als Teil der Feuerweh-Grundausbildung statt. Die Veranstaltung wurde im Vorfeld seitens des Geschäftsbereichs 74 organisiert und am Lehrgangstag entsprechend federführend begleitet. Die Ausbildungsinhalte wurden in Zusammenarbeit mit den Fachberatern Chemie des Ostalbkreises, dem Kampfmittelräumdienst des Landes Baden-Württemberg, dem THW, der Notfallseelsorge, dem DRK, den Maltesern, dem DLRG und der Feuerwehr gemeinsam gestaltet.

Leistungsabzeichen der Feuerwehren

Am 27. und 28. Juni 2025 stellten die Feuerwehrangehörigen der Feuerwehren im Ostalbkreis bei der Abnahme des Leistungsabzeichens in Gschwend ihr Können unter Beweis.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten, abhängig von der abzulegenden Stufe, unter standardisierten Bedingungen, die einen realen Feuerwehreinsatz simulieren sollen, u. a. einen Löschangriff einschließlich der Rettung einer Person aus einem Gebäude durchführen oder verunfallte Personen aus einem Fahrzeug nach einem Verkehrsunfall retten. Währenddessen wurden die Feuerwehrangehörigen von einer Schiedsrichterkommission beobachtet und entsprechend bewertet. Insgesamt legten an diesen beiden Tagen in den Leistungsstufen Bronze, Silber und Gold folgende Anzahl an Gruppen das Leistungsabzeichen erfolgreich ab:

- Bronze: 22 Gruppen
- Silber: 17 Gruppen
- Gold: 8 Gruppen.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ



Die Organisation und Durchführung der Veranstaltung oblag in Zusammenarbeit mit der ausrichtenden Freiwilligen Feuerwehr Gschwend dem Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz, der hierbei wiederum in gewohnter Weise überaus hohes Engagement und Einsatz zeigte.

Votum der Feuerwehrkommandanten im Landkreis voraus. Niedziella ist somit für die kommenden fünf Jahre stellvertretender Kreisbrandmeister im Ostalbkreis.

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Kommandanten-Dienstbesprechungen

Im Jahr 2025 wurden insgesamt drei Kommandanten-Dienstbesprechungen im Landratsamt Ostalbkreis durchgeführt. Diese Dienstbesprechungen dienen dem Austausch von Informationen, Abstimmungen und Festlegen von Strukturen bzw. Konzepten im Feuerwehrwesen. Eine Besprechung davon findet jährlich mit Beteiligung eines Vertreters der Integrierten Regionalleitstelle Ostwürttemberg statt. Hier werden Themen rund um die Alarmierung der Feuerwehren im direkten Austausch besprochen bzw. abgestimmt.

Wiederbestellung stellvertretender Kreisbrandmeister als Ehrenbeamter des Landkreises

Am 30. Oktober 2025 wurde Kai Niedziella zum stellvertretenden Kreisbrandmeister des Ostalbkreises durch den Kreistag bestellt. Der Wiederbestellung ging ein einstimmiges

In 2025 konnten die Feuerwehren im Ostalbkreis nahezu vollständig aus der analogen Funktechnik aussteigen und auf das vom Bund betriebene, voll digitale TETRA-Funknetz wechseln. Hierbei war der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz maßgeblich an der Umsetzung beteiligt. Die Vergabe von Landesmitteln für kommunale Feuerwehren für die Beschaffung der digitalen Endgeräte wurde durch Kreisbrandmeister Andreas Straub und Lorena Stolz vollständig abgewickelt. Die für den Betrieb der Endgeräte notwendigen SIM-Karten mussten auf dem Dienstweg beim Innenministerium durch die Kreisbrandmeisterstelle beantragt werden. Dieser Prozess wurde bereits seit 2018 beginnend durch Frank Abele begleitet und konnte für die Feuerwehrhäuser und Fahrzeuge Ende 2025 abgeschlossen werden. So wurden durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz insgesamt knapp 500 TETRA-Funkgeräte beschafft, gefördert und mit den notwendigen SIM-Karten ausgestattet.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

KATASTROPHENSCHUTZ

Ausgabe Musterausstattungssets für die Notfalltreffpunkte in den Kommunen

Der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz organisierte die Abholung der Musterausstattungssets für die Notfalltreffpunkte in den Städten und Gemeinden im Ostalbkreis und führte die Verteilung durch. Für die Kommunen, die noch kein Musterausstattungsset bestellt hatten, wurde ein Antrag gegenüber dem Innenministerium Baden-Württemberg gestellt, sodass in Zukunft alle Kommunen im Ostalbkreis mit einem Set für die Notfalltreffpunkte ausgestattet sind. Diese Sets beinhalten unter anderem zwei Notstromaggregate, Zubehör für die Notstromaggregate, Leuchten, Schreibmaterial, Plakate, ein Megaphon und Kisten für den Transport. Ausgeliefert wurden die Sets über das zentrale Katastrophenschutzlager des Ostalbkreises im Beisein von Landrat Dr. Joachim Bläse, Dezernent Thomas Wagenblast und Kreisbrandmeister Andreas Straub.

Verwaltungsstab

Für den Verwaltungsstab der Landkreisverwaltung konnte nach den Starkregen- und Hochwasserereignissen im Juni 2024 viel Neues geschaffen werden. So wurde der Katastrophen-Einsatzplan komplett neugestaltet und in einem neuen Format veröffentlicht. Der Einsatzplan ist für alle Mitglieder im Verwaltungsstab in digitaler Form verfügbar.

Zudem konnte in 2025 die personelle Struktur durch den Geschäftsbereich Personal neu aufgestellt und verstärkt werden. Die notwendigen Schulungen zur Stabsarbeit wurden im Zusammenschluss zwischen den Geschäftsbereichen Personal und Brand- und Katastrophenschutz organisiert und vermittelt. Dies wird auch im Jahr 2026 in dieser Form fortgeführt. Die für den operativ-taktischen Führungsstab beschaffte modulare Stabssoftware soll in einzelnen Modulen perspektivisch auch für den Verwaltungsstab zur Verfügung gestellt werden.

Führungsstab – Weitere Übungen und Vorbereitungen für den Ernstfall

Der Führungsstab des Ostalbkreises bereitete sich weiter intensiv auf den Ernstfall vor. Schwerpunktthema im Jahr 2025 war ein flächendeckender, langanhaltender Stromausfall. Hierzu gab es Übungen in den einzelnen Sachgebieten und am 25. Oktober 2025 eine Gesamtübung des Führungsstabes im Zusammenspiel mit der Führungsgruppe Schwäbischer Wald. Um die Abläufe und Kommunikationsstrukturen mit den Führungsgruppen im Ostalbkreis weiter zu verfestigen, sind weitere gemeinsame Übungen geplant. Zudem wurde noch zum Jahresende eine Software für die Stabsarbeit und zur Unterstützung des Führungsstabes durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz beschafft. Dieser ging eine intensive Markterkundung mit Unterstützung der ehrenamtlichen Mitglieder des Führungsstabes voraus.



BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ



Bevölkerungsschutz-Einsatzmedaille des Landes für das Starkregen- und Hochwasserereignis im Leintal im Juni 2024

Am 13. Oktober 2025 konnte durch Landrat Dr. Joachim Bläse im Beisein von Erster Landesbeamtin Gabriele Seefried, Dezentrat Thomas Wagenblast, Kreisbrandmeister Straub und Bezirksbrandmeister Wibbel vom Regierungspräsidium Stuttgart als Vertreter des Landes Baden-Württemberg die Bevölkerungsschutz-Einsatzmedaille des Landes Baden-Württemberg an über 120 Einsatzkräfte aus dem Katastrophenschutz und weitere Helfer verliehen werden. Dabei war der Große Sitzungssaal bis auf den letzten Platz gefüllt und der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Waldstetten sorgte für eine würdige, musikalische Umrahmung. Der gemeinsame Abschluss im Foyer wurde zum fachlichen Austausch der verschiedenen Akteure und Beteiligten untereinander noch sehr rege genutzt.

stellungen geprägt. Den Schwerpunkt bildete dabei die Beteiligung im Zuge von bau- und immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren durch die vier Kreisbaumeisterstellen des Landkreises, die Baurechtsbehörden der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein und der Stadt Ellwangen sowie den Geschäftsbereich Umwelt- und Gewerbeaufsicht des Landratsamts Ostalbkreis. Dabei wurde der Geschäftsbereich zu den verschiedensten Vorhaben, überwiegend Sonderbauten, hinsichtlich den Belangen des Brandschutzes sowie der Feuerwehr gehört.

Einen großen Anteil davon nahmen die brandschutztechnischen Beurteilungen der Neuerrichtung von Windenergieanlagen im Ostalbkreis ein, die aufgrund gesetzlicher Änderungen in diesem Jahr eine regelrechte Antragswelle auslösten. Auch hier wurde, wie in allen anderen Fragestellungen des Brandschutzes, mit dem Ziel agiert, eine angemessene und für alle Beteiligten verträgliche Lösung zu erarbeiten, ohne dabei das Sicherheitsniveau zu schmälern. Oberstes Ziel im vorbeugenden Brandschutz bleibt dabei der Schutz von Leben und Gesundheit.

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Auch das Jahr 2025 war für das Sachgebiet „Vorbeugender Brandschutz“ durch eine große Bandbreite und Fülle an verschiedenen brandschutztechnischen Frage- und Aufgaben-

Daneben wurden auch wieder Großprojekte betreut, bei denen im Zuge des Baufortschritts regelmäßig neue brandschutztechnische Frage- und Problemstellungen auftraten. Diese erforderten vollen Einsatz und großen Erfah-

rungsschatz des Sachgebiets, insbesondere auch im Umgang mit Abweichungen von brandschutzrechtlichen Anforderungen. Dabei kam der Abwägung, inwieweit getroffene Kompensationsmaßnahmen oder alternative Lösungen den geforderten Schutzzielen des Brandschutzes trotzdem genügen und unter welchen Voraussetzungen eine Nutzung möglich ist, eine enorme Bedeutung zu. Hier trug das Sachgebiet zusammen mit der zuständigen Baurechtsbehörde eine erhebliche Verantwortung im Rahmen der Ausübung ihres Ermessensspielraumes. Zusammen mit den Bauherrschaften, den Projektbeteiligten und den zuständigen Baurechtsbehörden konnten gemeinsam immer wieder praktikable und vertretbare Lösungen generiert werden.

RESILIENZZENTRUM OSTALBKREIS – FÖRDERPROJEKT DES BUNDES

Im vergangenen Jahr hat das Resilienzzentrum Ostalbkreis seine Aktivitäten erneut darauf fokussiert, die Krisenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen des Ostalbkreises nachhaltig zu stärken. Zentral waren die Weiterführung bewährter Formate sowie die Anpassung von Informations- und Bildungsangeboten an aktuelle Bedarfe der adressierten Zielgruppen.



Die Öffentlichkeitsarbeit des Resilienzzentrums zielte darauf ab, Informationsbarrieren abzubauen und Transparenz zu schaffen. Die neue Internetpräsenz www.resilienzzentrum-ostalbkreis.de wurde weiter optimiert und bietet aktuelle Hinweise zu Vorsorgemaßnahmen, Veranstaltungsankündigungen sowie weiterführende Materialien. Der Newsletter, der im Jahr 2025 sechs Mal erschien, ergänzt das Angebot. Das Resilienzzentrum unterstützte ebenfalls die Kommunen mit Vorträgen und Informationsständen an kommunalen Veranstaltungen, um die Bürgerinnen und Bürger für die Eigenvorsorge zu sensibilisieren.

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd unterstützte im Berichtszeitraum mit Studien, Befragungen und der Begleitung von Anlaufstellen. Die Hochschule Aalen initiierte die Konzeption und Umsetzung einer Schulung zur Resilienzbildung, die 2025 mehrfach bei unterschiedlichen Veranstaltungen eingesetzt wurde. In Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ostwürttemberg wurde aus den Ergebnissen der vereinfachten, raumbestimmten Risikoanalyse eine vertiefte Analyse sowie anschließend eine Folgenanalyse, die die Hemmnisse und Optimierungspotentiale einer regionalen Risikoanalyse betrachtete.

Im Sommer 2025 wurde eine erste Resilienzberatungsschulung durchgeführt. Hier wurden primär Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises geschult, die in ihrem Wirkungskreis, zum Beispiel in Vereinen oder im beruflichen Umfeld, zu Notfallvorsorgethemen informieren und sensibilisieren, um nach dem Schnellballprinzip der Informationsweitergabe die Resilienz in der Bevölkerung zu stärken.

In 2026 sind weitere Resilienzberatungsschulungen geplant.

Zum 30. September 2025 wurde das Förderprojekt Resilienzzentrum Ostalbkreis im Rahmen der Bundesförderung „Resiliente Regionen“ planmäßig mit einem Endbericht erfolgreich abgeschlossen.

VETERINÄRWESEN

Tiergesundheit – Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Deutschland

Das Jahr 2025 begann mit dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Brandenburg mit einem seuchenrechtlichen Paukenschlag. Nach 37 Jahren der MKS-Freiheit wurde die Krankheit erstmals wieder in Deutschland nachgewiesen. Durch die professionelle Arbeit der Veterinärbehörde und der weitreichenden Maßnahme eines 48-stündigen kompletten Stand-Stills, d.h. eine Unterbrechung jeglichen Verkehrs empfindlicher Tiere und Waren, konnte eine Ausbreitung verhindert werden. Alle aus Brandenburg verbrachten Tiere mussten mittels Blutproben auf MKS untersucht werden. Im Ostalbkreis waren etwa 50 Tiere zu untersuchen. Die dem Ausbruch folgenden Handelsbeschränkungen gegenüber Deutschland hatten trotz der glücklicherweise verhinderten Weiterverbreitung massive finanzielle Auswirkungen für die Landwirte auf der Ostalb.



Situation zur Geflügelpest bzw. Aviären Influenza (AI)

Auch im Jahr 2025 stellte die Aviäre Influenza (AI) im Ostalbkreis wieder eine Gefahr für die Geflügelhalter dar.

Bereits am 14.01.2025 wurde im Landkreis Schwäbisch Hall bei einer Putenhaltung die Vogelgrippe festgestellt, im Oktober folgten Ausbrüche im Kreis Heidenheim sowie im Alb-Donau-Kreis. Der Ostalbkreis selbst war nicht direkt von den Restriktionsgebieten betroffen. Auf Grund der erhöhten Seuchengefahr mussten von den Geflügelhaltern Maßnahmen zur Biosicherheit ergriffen werden, damit die Einschleppung des Erregers in Geflügelhaltungen verhindert werden konnte. Daher wurden Vorträge und Informationskampagnen zum Thema Biosicherheit in Geflügelhaltungen durchgeführt.

In den vorausgehenden Jahren waren stets zahlreiche Wildgänse im Bereich des Bucher Stausees mit dem Nachweis des AI-Virus verendet. Im Jahr 2025 war dies nicht der Fall, weshalb von einer gewissen Immunisierung der relativ standorttreuen Population ausgegangen wird. Deutschlandweit waren erstmals im Herbst 2025 Kraniche von der Vogelgrippe betroffen, was in ein Massensterben der Kranichpopulation mündete. Auf Grund der Flugrouten der Kraniche, die erst in den letzten Jahren auch über Baden-Württemberg führen, war der Ostalbkreis nicht betroffen.

Umsetzung der rechtlichen Regelungen im Bereich der Tiergesundheit durch das sog. Animal Health Law (AHL) der EU

Zur Umsetzung des neuen Tiergesundheitsrechts Animal Health Law (AHL) der EU und seiner ergänzenden delegierten Verordnungen und Durchführungsverordnungen fanden auch 2025 Informationsveranstaltungen und Vorträge bei den Landwirten und Tierhaltern statt. Mit dem AHL erhalten die Halter von Tieren

VETERINÄRWESEN

die Verantwortung, die Verschleppung von Krankheitserregern in und aus ihrem Betrieb zu vermeiden. Dazu wurden die erforderlichen Informationen übermittelt.

Im Bereich der aktiven Tierseuchen waren auch im Jahr 2025 vor allem die Afrikanische Schweinepest (ASP) und die Blauzungenkrankheit (BT) relevant.

Blauzungenkrankheit BT – Im Herbst 2025 wieder BTV-Virustyp 8-Ausbrüche in Baden-Württemberg

Die Blauzungenkrankheit betrifft vor allem Rinder, Schafe und Ziegen und wird von stechenden Insekten übertragen. Nach Ausbrüchen werden großräumige Restriktionsgebiete von mindestens 150 Kilometereingerrichtet, in denen Handelsbeschränkungen für Wiederkäuer bestehen. Im Jahr 2025 wurde leider wieder der BTV-8 Serotyp mit der Ausweisung von Restriktionsgebieten, die ganz Baden-Württemberg erfassten, nachgewiesen. Dadurch war der Handel erschwert, nicht geimpfte Tiere mussten zum Verbringen in freie Gebiete mittels Blutprobe untersucht werden. Die Impfung der Rinder-, Schaf- und Ziegenherden muss daher zum Schutz der Tiere weitergeführt werden. Für den Menschen ist das Virus nicht ansteckend.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) stellt weiterhin eine aktuelle Bedrohung dar

Nach dem Ausbruch der ASP bei einem Wildschwein in Baden-Württemberg Anfang August 2024 konnten intensive Schutzmaßnahmen wie Zaunbau und Kadaversuche eine weitere Ausbreitung in Baden-Württemberg weiterhin verhindern.

Das Monitoring beim Schwarzwild musste in allen Kreisen zur frühzeitigen Feststellung einer eventuellen Verbreitung der ASP stark intensiviert werden. Dazu wurden im Ostalbkreis

gemeinsam mit den Jagdausübungsberechtigten im Jahr 2025 121 Wildschweine mit negativem Ergebnis untersucht. Für Tierhalter, Jäger, Tierärzte wurden erneut Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im Hinblick auf die anstehende Umsetzung der Früherkennungsprogramms ASP des MLR wurden in einem Projekt im Ostalbkreis die Schweinehalter zur Verbesserung der Biosicherheit in Schweinehaltungen besucht.

Die Überwachung von Auslauf- und Freilandhaltungen mit ihrem erhöhten Risiko für die Einschleppung von ASP in Hausschweinebestände war im Jahr 2025 mit 29 Auslaufhaltungen und zehn Freilandhaltungen erneut Schwerpunkt.



Auch im Jahr 2025 tagte unter der Leitung des Dezernats VII die geschäftsbereichsübergreifende Projektgruppe ASP des Ostalbkreises zur Aktualisierung der Abläufe und Verfahren für den Seuchenfall.

Überwachung des Tierverkehrs zur Vermeidung der Verschleppung von Tierseuchenerregern

Über das sog. TRACES-System (Trade Control and Expert System) wurde auch in 2025 der Tierverkehr intensiv überwacht. Dabei wurden im Ostalbkreis 97 Tiergesundheits- und Transportkontrollen in Betrieben durchgeführt, aus denen Pferde, Rinder, Schweine, Vögel, Fische und Bienen in andere Mitgliedstaaten

VETERINÄRWESEN

der EU verbracht oder in Drittländer exportiert wurden. Für Heimtiere im Reiseverkehr, v.a. Hunde und Katzen, wurden im vergangenen Jahr 33 amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse ausgestellt.

Ergänzend dazu konnten bei 20 Transporten von Tieren in andere Mitgliedstaaten, bei denen die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse zeitgleich mit der Verladung der Tiere erfolgte, auch gleichzeitig eine Tierschutztransportkontrolle durchgeführt und die Einhaltung der Transportvorgaben überprüft werden. Dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

In 298 Fällen gingen Tiere oder Waren aus anderen Mitgliedstaaten oder Drittländern mit Gesundheitsbescheinigungen in den Ostalbkreis ein.

Überwachung des Tierarzneimittelgesetzes in betroffenen Betrieben

Um Resistenzen gegen Antibiotika beim Menschen zu vermeiden, wird im Bereich der Tiermedizin der Einsatz von Antibiotika bei bestimmten Nutztierarten und bei bestimmten Betriebsgrößen sehr streng überwacht. Mit den Anforderungen sind Meldepflichten in der Tierarzneimitteldatenbank, die Erstellung von Maßnahmenplänen zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes sowie deren Überprüfung und Umsetzung verbunden. Die Anzahl der im Ostalbkreis von den Regelungen betroffenen Betriebe liegt bei etwa 700 Betrieben. Zur Erreichung der Ziele des Tierarzneimittelgesetzes sind Verwaltung und Tierärzte des Geschäftsbereichs im engen Dialog mit den Betrieben und den betreuenden praktischen Tierärzten.

Überwachung des Tierschutzes

2025 gingen beim Geschäftsbereich Veterinärwesen 200 Tierschutzanzeigen ein. Durch die Veterinärhygienekontrolleure und Amtstier-

ärzte des Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung wurden etwa 450 tierschutzrechtliche Kontrollen in Nutztierhaltungen, einschließlich Pferdehaltungen, 74 Kontrollen in Heimtierhaltungen und 166 Kontrollen in Geflügelhaltungen durchgeführt.

Bei etwa 260 Kontrollen wurden tierschutzrechtliche Verstöße festgestellt. Zur Beseitigung der bei den Kontrollen festgestellten Verstöße wurde ein Verwaltungsverfahren gegenüber dem Tierhalter eingeleitet. Es mussten 366 Anhörungen und 64 Anordnungen erlassen werden. Zur Sanktionierung der Verstöße wurden 111 Bußgeldverfahren und vier Strafverfahren eingeleitet.

Der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung führte neben den anlassbezogenen Kontrollen auch im Tierschutzbereich risikoorientiert routinemäßige tierschutzrechtliche Kontrollen landwirtschaftlicher sowie anderer gewerbsmäßiger Tierhaltungen durch. Bestimmte gewerbsmäßige Tätigkeiten wie z.B. Reitbetriebe, Zucht und Handel mit Tieren außer landwirtschaftlichen Nutztieren, Hundeschulen oder das gewerbsmäßige zur Schaustellen von Tieren, z. B. in Zirkussen, erfordern eine tierschutzrechtliche Genehmigung durch den Geschäftsbereich



VETERINÄRWESEN

Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Dazu überprüfen die Amtstierärzte die erforderliche Sachkunde der Tierhalter und die Haltungsbedingungen der Tiere, um sicherzustellen, dass alle tierschutzrechtlichen Anforderungen erfüllt sind. Im Jahr 2025 wurden 29 Erlaubnisse nach § 11 Tierschutzgesetz erteilt.

Konditionalität (ehem. Cross Compliance) – Überwachung der Einhaltung von Mindeststandards zur berechtigten Auszahlung von Direktzahlungen

Im Rahmen der Konditionalität wurden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Jahr 2025 insgesamt 84 Kontrollen bei Tierhaltern zum Thema Konditionalität durchgeführt. An weiteren vier Kontrollen zum Bereich FAKT (Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl) erfolgte eine Beteiligung. Im Bereich Tierkennzeichnung mussten auf Grund der Risikoauswahl durch das MLR 51 Fachrechtskontrollen durchgeführt werden.

Baurechtliche Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange

Um Fehlentwicklungen und kostenintensive Nacharbeit zu vermeiden, bringen sich die zuständigen Fachbehörden als Träger öffentlichen Belange bereits im baurechtlichen Genehmigungsverfahren ein. Hierbei wurden im Jahr 2025 durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Bereich der tierhaltenden Betriebe 49 Stellungnahmen erarbeitet. Im Bereich der lebensmittelverarbeitenden Betriebe waren es 40 Stellungnahmen.

Weitere Zulassungen zur Schlachtung im Herkunftsbetrieb

Zur Umsetzung der EU-rechtlich geschaffenen Möglichkeit der Schlachtung von Tieren im Herkunftsbetrieb wurden im Jahr 2025 weiteren sechs Betrieben die Ausnahmegenehmigung erteilt und die entsprechende Überprüfung und Abnahme der dazu verwendeten mobilen Einheit durchgeführt. Dadurch wird dem Tierschutz im Bereich der Schlachtung weiter Rechnung getragen. In einem Vor-Ort-Termin gewann Landrat Dr. Bläse Eindrücke in die konkreten Abläufe.



LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Anteil der Betriebsarten an der Gesamtkontrollzahl I/2025-IV/2025

Zahl der	Landwirtschaftliche Erzeuger	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	insgesamt
Betriebe	2454	115	80	1437	2136	386	6608
Kontrollierte Betriebe	99	52	26	727	954	199	2057
Kontrollbesuche	142	86	61	1063	1214	313	2879
Betriebe mit Verstößen *	2	10	2	38	140	43	235

* nur Verstöße, die zu formellen Maßnahmen geführt haben

Vom Stall bis auf den Teller

Im Ostalbkreis existieren etwa 6600 überwachungspflichtige Lebensmittelbetriebe, welche überwiegend in kleinbetrieblichen Strukturen produzieren, verarbeiten und vermarkten. Auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung und Abgabe von Lebensmitteln werden diese Betriebe von Lebensmittelkontrollleuten und Tierärzten überwacht und Proben von Produkten erhoben.

Hierbei stehen die etwa 2.450 landwirtschaftlichen Erzeuger im Ostalbkreis als Primärproduzenten am Anfang der Lebensmittelkette. Die Primärproduktion umfasst Nutztiere zur Produktion von Fleisch, Milch und Eiern oder das erntefrische Gemüse oder Getreide in den Lagerräumen. Bereits hier werden die Voraussetzungen für die Produktion hochwertiger Lebensmittel geschaffen. Im Jahr 2025 wurden durch Tierärzte und Lebensmittelkontrollleute 142 Kontrollen in diesem Bereich durchgeführt. Neben den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen wurden kombiniert zudem umfassend die tiergesundheitsrechtlichen, tierschutzrechtlichen und arzneimittelrechtlichen Kriterien überprüft.

Zahlreiche Betriebe im Ostalbkreis produzieren handwerklich, wie z.B. Metzgereien, Eis-

dielen, Bäckereien und Konditoreien. Durch Weiterverarbeitung von Lebensmitteln aus der Urproduktion in nahegelegenen Betrieben wird einerseits dem Wunsch vieler Verbraucher nach Regionalität der gekauften und verzehrten Lebensmitteln Rechnung getragen, andererseits verbleibt die Wertschöpfung in der Region. Hier waren auch im Jahr 2025 weitere Zuwächse an Direktvermarktungen von Landwirten in Hofläden und Automaten zu verzeichnen.

Im Rahmen umfangreicher Betriebskontrollen wurde im Jahr 2025 neben der Betriebshygiene auch die Einhaltung der Verpflichtungen durch die Lebensmittelunternehmer zur Erstellung und von Eigenkontrollkonzepten sowie die Plausibilität dieser Konzepte durch Lebensmittelkontrollleute und Tierärzte überprüft. Auf Grund der erheblichen Erfahrungen des Kontrollpersonals aus dem Kontrollalltag werden jährlich aktuelle Schwerpunkte der Beprobung vorgenommen. Damit soll die Weiterentwicklung im Lebensmittelangebot begleitet werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 2.879 Kontrollen in Lebensmittelbetrieben durchgeführt, ein Schwerpunkt lag dabei mit 1.214 Kontrollen im Bereich der Speisegaststätten und Imbissbetrieben.

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Art der festgestellten Verstöße* bei Betriebskontrollen I/2025-IV/2025

Zahl der Verstöße gegen	Landwirtschaftliche Erzeuger (Urproduktion)	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	insgesamt
Hygiene (HACCP, Schulung)	0	5	1	10	48	14	78
Hygiene allgemein	2	8	1	31	121	41	204
Zusammensetzung (nicht mikrobiologisch)	0	0	0	0	2	0	2
Kennzeichnung und Aufmachung	0	1	0	7	22	4	34
Andere Verstöße	1	5	1	16	77	27	127

* nur Verstöße, die zu formellen Maßnahmen geführt haben

Die Anzahl der Straßen- und Vereinsfeste blieb auch im Jahr 2025 mit über 2.235 Meldungen sehr hoch. Von den Lebensmittelkontrollen im Ostalbkreis wurden 2024 in diesem Bereich 363 mit überwiegend beratendem Charakter Kontrollen durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrollen wurden in 280 Betrieben Mängel festgestellt und mit entsprechenden Maßnahmen geahndet. In 265 Fällen wurde ein Verwaltungsverfahren mittels Anhörung eingeleitet. In 42 Fällen musste eine Anordnung erfolgen.

In 184 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen bzw. Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet, in drei Fällen wurden Strafverfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben, in 15 Fällen fand eine Betriebsschließung oder eine Betriebsbeschränkung statt bzw. wurde das Inverkehrbringen von Produkten untersagt.

Risikoorientierte Probennahme

Im Rahmen der Überwachung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Kosmetika und Tabakerzeugnissen wurden 2025 wieder über 1.000 Proben auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung und Handel entnommen. Diese wurden zur Untersuchung und Analyse an die Chemischen und Veterinäruntersuchungsämter in Baden-Württemberg versandt. Die entnommenen Proben wurden auf Keimbelastungen, Rückstände wie Arzneimittel oder Pestizide, Schimmelpilzgifte ebenso wie Kennzeichnungsmängel sowie zur Täuschung des Verbrauchers geeignete Aussagen überprüft. 250 Proben wurden von den Sachverständigen beanstandet. In 75 Fällen gingen Beschwerdeproben von Bürgerinnen und Bürgern ein.

Zudem wurden 56 Proben auf landwirtschaftlichen Betrieben und in Schlachtbetrieben im Rahmen des Nationalen Rückstand Kontrollplans auf Rückstände in lebenden oder geschlachteten Nutztieren sowie 70 Proben zur Untersuchung von geschlachteten Tieren auf die Anwendung von Antibiotika entnommen und überprüft.

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Grundsatz der Transparenz – Informationen der Öffentlichkeit über Verstöße im Lebensmittelrecht

Im Jahr 2025 waren im Ostalbkreis 17 Betriebe im Rahmen der Information der Öffentlichkeit nach § 40 (1)a Lebens- und Futtermittelgesetzbuch unter <https://verbraucherinfo-bw.de> zu veröffentlichen. In acht Fällen erfolgten Anfragen nach dem Verbraucherinformationsgesetz.

Digitalisierung der Verwaltung und Durchführung mobiler Probenahme und Kontrolle

Als Projekte im Rahmen der Digitalisierung wurden beim Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung 2025 zur bürgernahen Ausgestaltung von Verwaltungsprozessen weitere digitale Prozesse wie z.B. die Beantragung der Beauftragung von Jägerinnen und Jägern zur Trichinenprobenahme auch über Service-BW eingerichtet und umgesetzt.

Der Hauptprozess der Tierhalterregistrierung soll unterschriftsfrei abgebildet werden, dazu fehlt weiterhin die Freigabe des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung BW (LGL), daher wird aktuell ein Online-Verfahren im Ostalbkreis entwickelt. Im Jahr 2025 wurden im Ostalbkreis 256 neue Tierhalter registriert. Die Beteiligung der Lebensmittelüberwachung des Ostalbkreises an den landesweiten Arbeitsgruppen sowie zur weiteren Digitalisierung dieses Verwaltungszweigs wurde fortgeführt und mit der Fachgruppe Digitalisierung Veterinärwesen des Landkreistags zur Erarbeitung einer neuen Vereinbarung mit dem MLR intensiviert. Im Dezember fand die Umstellung auf ein neues zukunftsträchtiges Betriebssystem statt.

Das Verfahren zur Einführung einer Schnittstelle zwischen dem Fachverfahren des Geschäftsbereichs und dem Dokumentenmanagementsystem des Landratsamtes wurde vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung mit den beteiligten Parteien weiter vorangebracht.

FLURNEUORDNUNG

Flurneuordnungsverfahren

Besondere Höhepunkte in 2025 waren der Beginn der Baumaßnahmen in den Flurneuordnungsverfahren Mögglingen (B 29) und Riesbürg-Golburghausen. Mit einem symbolischen Spatenstich fiel am 25. September in der Flurneuordnung Riesbürg-Golburghausen nicht nur der Startschuss für den Wegebau, sondern auch für die Renaturierung eines rund 8,5 Hektar großen Niedermoores. Staatssekretärin Sabine Kurtz aus dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Landrat Dr. Joachim Bläse und Bürgermeister Willibald Freihart hoben in ihren Grußworten den besonderen Nutzen für den Klimaschutz hervor. Durch nachhaltige Landnutzung und gezielte Wiedervernässung soll hier langfristig ein dauerhafter Kohlenstoffspeicher entstehen.



Im September begann auch in der Flurneuordnung Mögglingen (B 29) die Bauphase: Als integraler Bestandteil des künftigen Wirtschaftswegenetzes im 1.272 Hektar großen Verfahrensgebiet wurde südlich von Mögglingen ein neues Brückenbauwerk über die Lauter errichtet.



Bereits im Juni wurden in der Flurneuordnung Lauchheim-Hülen die umfassenden landschaftspflegerischen Anlagen wie Baum- und Heckenpflanzungen, Feldgehölze sowie artenreiche Ackerrandstreifen mit heimischem Saatgut zur künftigen Unterhaltung an die Stadt Lauchheim übergeben. Ein Pflegekonzept regelt künftig auf Dauer Zuständigkeiten und Pflegeintervalle.



Ein weiteres Highlight 2025 war das jährliche Treffen der Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaften mit Landrat Dr. Joachim Bläse und der Ersten Landesbeamtin Gabriele Seefried. Der fachliche Austausch fand am 23. Oktober in der Flurneuordnung Bopfingen-Kerkingen/Oberdorf (Sechta-Eger) statt.



Ebenfalls im Herbst erfolgte die Umsetzung der Pflanzmaßnahmen in der Flurneuordnung Sontheim-Brenz (B 492). In der ersten Novemberhälfte pflanzten Eigentümer 86 traditionelle Obstbäume – von Klarapfel und Gravensteiner bis Deutsche Hauszwetschge. Ergänzend zu dieser freiwilligen Obstbaumpflanzung wurden am Anschlussknoten der B 492 insgesamt 18 Großbäume gesetzt. Diese Maßnahmen bereichern das Kulturlandschaftsbild und schaffen neue Lebensräume für heimische Arten.

VERMESSUNG UND GEOINFORMATION

Erneuerung der Landesgrenze

Im September wurde zwischen dem Ortsteil Rühlingstetten der Gemeinde Wilburgstetten und dem Ortsteil Bergheim der Gemeinde Tannhausen die Landesgrenze zu Bayern erneuert. Es wurden fünf neue Landesgrenzsteine gesetzt.

Ausgangspunkt war ein Koordinatenabgleich zwischen Bayern und Baden-Württemberg. Dabei wurde festgestellt, dass in dem Grenzabschnitt mehrere Grenzsteine beschädigt oder nicht mehr vorhanden waren. Die neuen 150 Kilogramm mächtigen Landesgrenzsteine mit den Abmessungen 90 mal 25 mal 25 Zentimetern wurden mit schwerem Gerät an die zuvor exakt vermessene Position befördert.

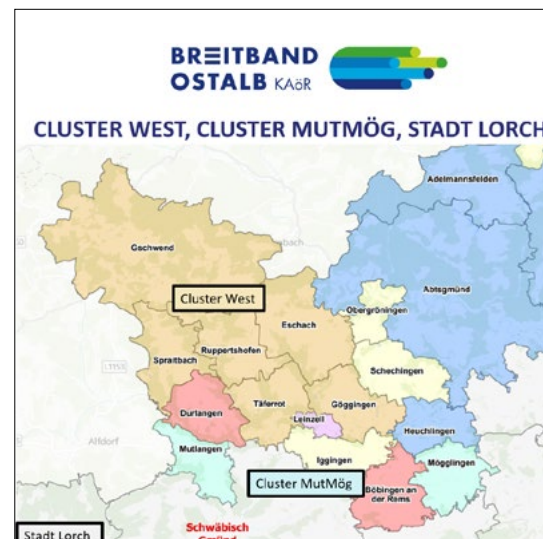


Unter einem alten, beschädigten Grenzstein wurden sogenannte Zeugen aus Ton aus dem Jahr 1868 mit der Aufschrift „W“ für Württemberg und „B“ für Bayern gefunden, die damals zur Sicherung der Grenze unter dem Grenzstein platziert wurden.

An den Vorbereitungen und der gemeinschaftlichen Außendienstkampagne der bayerischen und baden-württembergischen Vermessungsverwaltungen waren neben dem Landratsamt Ostalbkreis, Geschäftsbereich Vermessung und Geoinformation, auch das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Ansbach, zwei Feldgeschworene der Gemeinde Wilburgstetten sowie das Landesamt für Geoinformation (Baden-Württemberg) und das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (Bayern) beteiligt.

Breitbandausbau – Erfolgreiche Förderantragsstellung

Im Oktober/November 2025 haben die Vertreter von neun Städten und Gemeinden des Ostalbkreises die digitale Fördermittelzusage des Bundes in Höhe von 22,1 Mio. Euro erhalten. Durch die Vorarbeiten des Breitbandkompetenzzentrums des Ostalbkreises und der Breitband Ostalb KAöR konnten durch die Bildung von zwei Förderantragsclustern (Cluster West mit Clusterführer Spraitbach und den Gemeinden Eschach, Göggingen, Gschwend, Ruppertshofen und Täferrot sowie dem Cluster MutMög mit Clusterführer Mutlangen und der Gemeinde Möggingen) sowie der Stadt Lorch als Einzelantragssteller die



VERMESSUNG UND GEOINFORMATION

Fördermittel für insgesamt ca. 8.000 Haushalte gesichert werden. Für die Gemeinden Mutlangen, Mögglingen und Spraitbach ist es die erste erfolgreiche Gewinnung von Bundesfördermitteln für den kommunalen, innerörtlichen Breitbandausbau. Die Ausbauprojekte sind auf eine Gesamtlaufzeit von fünf Jahren angelegt und fordern auch von den Kommunen einen Eigenanteil von zusammen ca. 3,5 Mio. Euro.

Breitbandausbau – Abschluss Weiße Flecken Ausbau in Ellwangen

Das Weiße Flecken Programm der Stadt Ellwangen wurde am 27. Oktober 2025 erfolgreich mit der symbolischen Inbetriebnahme abgeschlossen. 416 stark unterversorgte Gebäude, davon auch sechs Schulen, wurden im Stadtgebiet mit Glasfaseranschlüssen versehen. Die Breitband Ostalb KAÖR und das Breitbandkompetenzzentrum des Ostalbkreises haben in diesem Zusammenhang weitere Backbonestrecken im Gebiet der Stadt Ellwangen errichtet und ermöglichen so der Stadt Ellwangen, ausgehend von den Backboneübergabepunkten, eine innerörtliche Erschließung in allen vier Ortsteilen inklusive der Innenstadt von Ellwangen. Zusätzlich wurden auch landkreiseigene Liegenschaften wie die Straßenmeisterei in Ellwangen-Neunheim direkt mit Glasfaser erschlossen.



Stadtwerke Ellwangen (SWE) Geschäftsführer Stefan Powolny, Jörg Wylegalla, Henriette Steder (beide Projektträger Bund PwC), Stefanie Stengel-Mack (EnBW ODR AG), Volker Engelhart (technischer Leiter SWE), Landrat Dr. Joachim Bläse, Dominik Motz (SWE Projektleiter), Ortsvorsteher Walter Schlotter (Röhlingen), Thomas Herkommer (Geschäftsführer NetComBW), Johannes Scheuermann (Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg) und Philipp Schaffert (NetCom BW)

STRABENVERKEHR

VERKEHRSSICHERUNG/
VERKEHRSLENKUNG

Im Jahr 2025 wurden 494 verkehrsrechtliche Anordnungen und Erlaubnisse für Veranstaltungen und 999 für Baustellen erlassen. In 32 Verkehrsschauen mit insgesamt 273 Tagesordnungspunkten sowie in vier Sonderverkehrsschauen an Unfallhäufungsstellen wurden relevante Gefahrenbereiche systematisch identifiziert und Maßnahmen zur Risikominde- rung eingeleitet.

Mit den festgelegten und bereits umgesetzten verkehrsrechtlichen Maßnahmen wurde u.a. die Sicherheit für Fußgänger oder Radfahren- de im öffentlichen Verkehrsraum gestärkt bzw. nachhaltig verbessert. Besonderes Augenmerk galt dabei den besonders schützenswerten Personengruppen der Kinder, Menschen mit Behinderung und älteren Verkehrsteilnehmern. Erste interne Auswertungen bestätigen eine merkliche Zunahme des Sicherheitsempfin- dens bei diesen Personengruppen.

Mit Inkrafttreten der novellierten Straßenver- kehrsordnung im Herbst 2024 und der überar- beiteten dazugehörigen Verwaltungsvorschrift im April 2025 wurden außerdem die verkehrs- rechtlichen Prüfungsabläufe umfassend ange- passt: Mitarbeitende wurden zu den neuen Regelungen geschult, Leitlinien und Genehmigungsprozesse im System aktualisiert sowie Abstimmungs- und Prüfabläufe mit Ordnungs- behörden und Polizei neu strukturiert. Die geänderten Vorschriften bilden die verbindliche Basis für künftige Verkehrssicherungs- und Lenkungskonzepte. Neben Verkehrssicherheit und -flüssigkeit wurden Umwelt-, Gesundheits- und Klimaschutz sowie städtebauliche Entwick- lung als Anordnungsgrundlagen verankert.

ZULASSUNGSBEHÖRDE

Ansteigender Fahrzeugbestand

Der Kfz-Bestand im Ostalbkreis steigt weiterhin an. Insgesamt setzte sich der seit Jahren anhal- tende Zulassungstrend auch 2025 fort.

Und so setzt sich der Fahrzeugbestand im Ost- albkreis zusammen:

Fahrzeugklassen	01.01.2024	01.01.2025	01.01.2026
 PKW	210.881	212.306	213.190
 Lastkraftwagen	12.919	13.186	13.278
 Zugmaschinen	16.964	16.982	17.006
 Krafträder	25.374	25.727	25.866
 Anhänger	41.150	41.692	42.318
 Sonstige Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen	2.643	2.928	2.937
Insgesamt	309.931	312.835	314.595

Alle Fahrzeuge sind auch tatsächlich auf den Straßen im Ostalbkreis unterwegs, denn die Fahrzeugstatistik erfasst nur den sogenannten „aktiven“ Fahrzeugbestand.

Anzahl der Elektro-/Hybridfahrzeuge

Bestandszahlen	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025
reine Elektrofahrzeuge	5.658	7.002	8.097
Hybrid/Elektro etc.	11.649	14.230	147.364
Insgesamt	17.307	21.232	25.461

STRABENVERKEHR

Internetbasierte Fahrzeugzulassung/i-Kfz

Digitaler Fahrzeugschein (i-Kfz-App)

Mit der kostenlosen i-Kfz-App können Fahrzeugdokumente, wie zunächst der Fahrzeugschein, seit November 2025 bequem auf dem Smartphone mitgeführt werden. Durch die Digitalisierung wird die Verwaltung und Nutzung des Dokuments erleichtert. Somit ist der Fahrzeugschein jederzeit griffbereit. Die App erinnert die Nutzerinnen und Nutzer auch an wichtige Termine, wie die regelmäßige Hauptuntersuchung. Auch das Weitergeben wurde deutlich leichter, ein Abbild des Fahrzeugscheins kann geteilt werden, wenn man beispielsweise das Auto der Eltern, Verwandten oder Freunden leiht oder das Fahrzeug in die Werkstatt gibt. Das Abrufen des Fahrzeugscheins in der App erfüllt rechtlich die Mitführungspflicht für die Zulassungsbescheinigung.

Die i-Kfz-App kann derzeit von Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden und ab Anfang 2026 ist geplant, dies auch an juristische Personen wie Flottenbetreibern zur Verfügung stehen.

Weiterentwicklung i-Kfz

Die internetbasierte Fahrzeugzulassung wird weiter vorangetrieben, um Zulassungen komplett online, ohne Behördengang, durchführen zu können.

FAHRERLAUBNISBEHÖRDE

Sachstand Digitalisierung

Das Online-Angebot zur digitalen Antragstellung wurde weiter ausgebaut. Seit dem 01.07.2025 können das begleitende Fahren ab 17 Jahren sowie die Erweiterung der Fahrerlaubnis online beantragt werden. Beide Antragsstrecken werden bisher noch zurückhaltend genutzt. Im Rahmen des begleitenden Fahrens ab 17 Jahren wurden bis zum Jahresende drei Anträge und im Zuge der Erweiterung acht Anträge online eingereicht. Ebenfalls wurde die Online-Antragsstrecke zum Führerscheinumtausch zum 03.11.2025 zur Verfügung gestellt. Diese Bereitstellung erfolgte rechtzeitig zum Pflichtumtausch. Bis zum Jahresende 2025 wurden 694 Anträge zum Führerscheinumtausch online eingereicht. Die Online-Antragsstrecken können über die Website des Ostalbkreises abgerufen werden. Das Online-Angebot wird stetig ausgebaut. Als nächstes wird die digitale Beantragung des Internationalen Führerscheins umgesetzt und weitere Antragsarten werden zeitnah folgen.

Der Fahrerlaubnisbehörde werden vom Kraftfahrt-Bundesamt die Verstöße gegen die Verkehrsvorschriften mitgeteilt, die im Fahrerlaubnisbewertungs-System (Punktekonto) ein-

Vorgänge i-Kfz	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Stufe 1											
Außerbetriebsetzungen	2	7	9	29	62	242	270	303	2.182	8.533	12.704
Stufe 2											
Wiederzulassung			0	0	2	14	40	14	17	109	175
Stufe 3 + 4 inkl. GKS (seit 01.09.2023)											
Neuzulassung, Umschreibung etc.					0	42	53	77	125	398	694
Insgesamt	2	7	9	29	64	298	363	394	2.324	9.040	13.573

STRABENVERKEHR

getragen sind. Seit 15.10.2025 gehen die Meldungen online über das Fachverfahren ein. Somit können die Verstöße direkt bei der Person übernommen werden und es muss keine manuelle Eingabe erfolgen. Insgesamt gingen bei der Fahrerlaubnisbehörde 3.221 Verstöße ein.

Die Kommunikation mit Rechtsanwälten, Regierungspräsidium und Gerichten erfolgt hauptsächlich über das Behördenpostfach. Dadurch ist eine Bearbeitung mit Papier und eine Versendung per Post nicht mehr notwendig.

Pflichtumtausch

Bei Führerscheinen, die ab dem 1. Januar 1999 ausgestellt worden sind, erfolgt der Pflichtumtausch zeitlich gestaffelt nach dem Ausstellungsjahr des Führerscheins. Bis zum 19.01.2026 müssen die Führerscheine umgetauscht werden, welche in den Jahren 1999-2001 ausgestellt wurden. Bei der Fahrerlaubnisbehörde wurden bis zum Jahresende ca. 9.500 Umtausch-Anträge bearbeitet.

GÜTERKRAFTVERKEHR

Im Sachgebiet Güterkraftverkehr des Landratsamts Ostalbkreis konnten im Berichtsjahr 2025 erneut steigende Fallzahlen verzeichnet werden. Im Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte stieg die Zahl der Anhörungen um ca. sechs Prozent. Hierbei handelt es sich um Anträge für die Durchführung von Großraum- und Schwertransporten mit Streckenführung durch den Ostalbkreis. Die Zahl der im Ostalbkreis gestellten Anträge für Großraum- und Schwertransporte blieb auf hohem Niveau.

Auch im Bereich des gewerblichen Güterkraftverkehrs konnten weiterhin zahlreiche Neu- und Verlängerungsanträge für die Erteilung von EU-Gemeinschaftslizenzen – erforderlich für Fahrzeuge über 2,5 t Gesamtgewicht im grenzüberschreitenden EU-Verkehr – verzeichnet werden. Zudem wurden auch im Jahr 2025 diverse Erlasse des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg und des Regierungspräsidiums Stuttgart angepasst oder verlängert, um den aktuellen Erfordernissen der Branche gerecht zu werden.

STRASSENVERKEHR

ZENTRALE BUSSGELDSTELLE

Bis zum 31.12.2025 wurden in der Verkehrsüberwachung und bei den sonstigen Ordnungswidrigkeiten zusammen Bußgelder in Höhe von insgesamt 3,58 Mio. Euro verhängt.

Verkehrsüberwachung

Die Bußgeldstelle des Landratsamtes setzte auch im Jahr 2025 mobile und stationäre Messtechnik ein. Die mobile Verkehrsüberwachung konzentriert sich dabei gezielt auf Schulen, Kindergärten, Fußgängerüberwege und weitere Gefahrenstellen. Aktuell betreut das Team im Landkreis 238 mobile Messstellen, von denen im Jahr 2025 acht neu eingerichtet wurden. Ergänzend betreibt der Landkreis 27 stationäre Geschwindigkeitsanlagen. Die jüngste davon nahm im Jahr 2025 in der Bahnhofstraße in Essingen ihren Betrieb auf.

Sonstige Ordnungswidrigkeiten

Die sonstigen Ordnungswidrigkeiten umfassen alle Rechtsgebiete außerhalb des Straßenverkehrsrechts. Diese Verstöße werden u.a. von der Polizei, Fachbehörden und Gemeinden angezeigt. Bis zum 31.12.2025 wurden insgesamt 1.137 Verfahren zu Ordnungswidrigkeiten aus verschiedenen Bereichen wie Gewerberecht, Lebensmittelüberwachung, Baurecht, Arbeitsschutz, Pflegeversicherung, Wafferecht, Fahrpersonal und Umweltschutz bearbeitet. Damit stiegen die Fallzahlen in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr 2024 mit ca. 170 Verfahren an.

Fallzahlen	31.12.2024	31.12.2025
Mobile Geschwindigkeitsüberwachung	3.034	3.089
Eigene mobile Geschwindigkeitsüberwachung	2.529	1.750
Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung	23.757	42.844
Verkehrsverstöße, Polizeianzeigen	9.227	13.321
Gesamt	38.547	61.004

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Straßen- und Brückenbau

Im Geschäftsbereich Verkehrsinfrastruktur stand in 2025 neben den alljährlichen Belags- und Bauwerkssanierungen vor allem der Ausbau des Radwegenetzes im Vordergrund. Gleich zwei Rad- und Gehwege konnten nach teilweise langjährigen Vorbereitungen umgesetzt werden:

- K 3203 Rad- und Gehweg Lindorf und Zöbingen mit einem Ausbaurvolumen von 703.000 Euro
- K 3258 Rad- und Gehweg Täferrot und Leinzell mit einem Ausbaurvolumen vom 2.440.000 Euro
- Im Auftrag des Ostalbkreises wurde durch die Gemeinde Schechingen noch die vorhandene Lücke entlang des Rad-/Gehwegs an der K 3259 zwischen Holzhausen – Schechingen geschlossen.

Insgesamt konnte das kreiseigene Radwegnetz somit um 2,4 km erweitert werden.



Arbeiten am Planum
im Bereich des Leintalradweges



Asphalteinbau an der K 3316
bei UtzmemmingenLeintalradweges

Bei den **Kreisstraßen** konnten zahlreiche Belagssanierungen und Bauwerksinstandsetzungen mit einem Volumen von ca. 2,3 Mio. Euro fertiggestellt werden:

Straßen:

K 3316 Belagssanierung zw. K 3314 und Utzmemmingen	4 je 60.000 €
K 3319 Belagssanierung zw. Westhausen und BAB7	440.000 €
K 3269 Belagssanierung Weilermerkingen – Dehlingen	360.000 €
Frostschadensbeseitigung auf Kreisstraßen	250.000 €

Bauwerke:

K 3240 Laubachbrücke beim Riegelhof, BW. Nr. 7126 623	30.000 €
K 3276 Stoffelbachverdolung in Waldstetten	50.000 €
K 3245 Argenbachbrücke bei Untergröningen	40.000 €
K 3276 Rechberglebachbrücke in Waldstetten	60.000 €
K 3217 Sonnenbachbrücke bei Beersbach	50.000 €
K 3266 Herlikhoferbachbrücke bei Burgholz	10.000 €
K 3319 Sechtabrücke in Dalkingen	520.000 €

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Straßen- und Bauwerksplanungen

Beim Großprojekt **K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge Goldshöfe und Wagenrain** wurden in 2025 bereits 1358 Rüttelstopfsäulen mit einem Durchmesser von je 60 Zentimeter gebohrt und aufgeschottert, um die Tragfähigkeit des Untergrunds zu erhöhen. In 2026 wird der Straßenbau unter Vollsperrung beginnen.



K 3335 Rüttelstopfsäulen am Bahnhofsvorplatz

Bei den drei **B 29** Großprojekten Um-/Ausbau der Knotenpunkte **Affalterried** und **Hüttlingen** sowie der Knotenpunkte zwischen **Oberaltingen** und der **BAB 7 Anschlussstelle** steht aktuell der Abschluss der Entwurfsplanung an. Sobald für die einzelnen Maßnahmen grünes Licht seitens des Regierungspräsidiums und des Bundesverkehrsministeriums gegeben wird, können die Planfeststellungsunterlagen erstellt und das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden.

Im **Linienbestimmungsverfahren im Bereich B 29 neu Röttingen – Nördlingen** konnten die 14 aufgestellten Varianten auf drei Vorzugsvarianten reduziert werden. Über die Vegetationsperiode 2026 werden im Bereich der Vorzugsvarianten faunistische Kartierungen durchgeführt. Dies ist Teil der begonnenen Umweltverträglichkeitsstudie.

Im **Radwegeausbauprogramm** des Ostalbkreises befinden sich derzeit vier Maßnahmen in der Entwurfsplanung:

- K 3236 Rad-/Gehweg
Hüttlingen – Sulzdorf
- K 3301 Rad-/Gehweg
Neresheim – Kösing
- K 3316 Rad-/Gehweg
Dorfen – Härtsfeldhausen
- K 3320 Rad-/Gehweg
Hüttlingen – Bahnhof Goldshöfe – Buch

Für 2026 wird der Bau des 1. Bauabschnittes zwischen Hüttlingen und Bahnhof Goldshöfe angestrebt.

Betrieb und Unterhaltung

Der Winter 2024/2025 war wie im Jahr zuvor ein eher milderer Winter. Zur Ausführung des Winterdienstes waren die vier Straßenmeistereien ca. 225.000 Kilometer unterwegs. Insgesamt mussten knapp 5.400 Tonnen Streusalz ausgebracht werden. Für das eigene Personal, die Fremdunternehmerleistungen und die Streustoffe fielen Kosten in Höhe von 1,8 Mio. Euro an. In den winterdienstfreien Zeiten konnten sich die nicht gebundenen Mitarbeiter der Straßenmeistereien ausgiebig der Gehölzpflege, der Unterhaltung und dem Reinigen von Bauwerken und Entwässerungseinrichtungen widmen.

NACHHALTIGE MOBILITÄT

In den vergangenen Jahren konnte das Angebotsniveau im Buslinienverkehr kontinuierlich ausgebaut werden. Von ca. 11,6 Mio. Bus-Kilometern im Jahr 2022 auf nunmehr 12,4 Mio. Bus-Kilometer Ende des Jahres 2024. Aufgrund der herausfordernden finanziellen Haushaltslage stand im Jahr 2025 ein Konsolidierungsprozess im Fokus, der eine Reduzierung des Zuschussbedarfes zum Ziel hatte. Dennoch konnten auch 2025 kleinere ÖPNV-Maßnahmen umgesetzt werden. Im Schienenverkehr gelangen wichtige Weichenstellungen hinsichtlich des Ausbaus von Infrastruktur und in der Folge des Angebotes.

Reduzierung des Zuschussbedarfes

Der Kreistag beauftragte im Rahmen der Haushaltsberatungen 2025 die Landkreisverwaltung damit, Einsparungen „von schwach nachgefragten Linien in Höhe von 2 Prozent bis zu 2,5 Prozent der gesamten Fahrplankilometer im Ostalbkreis vorzunehmen“. Insgesamt handelte es sich um ca. 320.000 Kilometer bei einem Volumen von rund 823.000 Euro/Jahr.

Gemeinsam mit der Busunternehmenschaft wurden betriebsindividuelle Vereinbarungen getroffen, die eine möglichst kreisweit wirkende Verteilung zur Folge hatte. Es wurde dabei versucht, die Auswirkungen auf die Fahrgäste so gering als möglich zu halten. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgte zum Fahrplanwechsel am 15. Juni 2025. Die Einsparungen riefen vereinzelt Reaktionen hervor, insgesamt kann aber, auch dank der guten Kooperation mit den Unternehmen, dieser Prozess als gelungen betrachtet werden.

Punktueller Aufwertungs- und Überplanungsmaßnahmen

An einigen Stellen wurden z.B. durch das Auslaufen von Verkehrsverträgen oder der Übertragung der Aufgabenträgerschaft, Anpassungen des ÖPNV-Angebotes notwendig, die, in

Zusammenarbeit mit benachbarten Aufgabenträgern, zu punktuellen Aufwertungen geführt haben.

Hirschbachbad Aalen

Mit der Fertigstellung des Hirschbachbades in Aalen bestand die Notwendigkeit, dieses auch angemessen mit dem ÖPNV anzubinden. Seit Eröffnung gelingt dies ab dem ZOB in Aalen in einer modifizierten Linienführung durch einen 30-Minuten-Takt. Hierfür wendet der Ostalbkreis, finanziell unterstützt durch die Stadt Aalen, ca. 80.000 Euro im Jahr auf.

Linien im kreisgrenzenüberschreitenden Verkehr

Nach dem Ende alter Verkehrsverträge und damit verbundener wettbewerblicher Neuvorgaben bedurfte es neuer Konzeptionen. Im Jahr 2025 betraf dies die Linie 932 (Göppingen – Schwäbisch Gmünd), die Linie 268 (Lorch – Alfdorf – Schwäbisch Gmünd) und die Regiobuslinie X93 von Lorch nach Göppingen. Hierbei wurden in Zusammenarbeit mit den betroffenen Nachbarlandkreisen Anpassungen vorgenommen. Die erfreulich verlaufenden Ausschreibungsergebnisse konnten dazu genutzt werden, das Angebotsniveau anzuheben und kleinere Takterdichtungen vorzunehmen. So verkehrt die als Schnellbus konzipierte Linie X93 in der Hauptverkehrszeit im Halbstundentakt, ebenso die Linie 932.

Studie „Mobilität in Deutschland“ – Ergebnisse für den Ostalbkreis

Die Studie „Mobilität in Deutschland“ ist die größte bundesweite Untersuchung hinsichtlich des alltäglichen Mobilitätsverhaltens und -muster. Als einer von nur elf Landkreisen in Deutschland fungierte der Ostalbkreis als „Vertiefungslandkreis“, indem deutlich überproportional viele Haushalte befragt wurden.

Die Ergebnisse auf der Ostalb spiegeln weitgehend die bundesweiten Mobilitätsmuster, im Kontext eines gleichermaßen ländlich, dispers

NACHHALTIGE MOBILITÄT

besiedelten und dennoch industriell geprägten Landkreises wider: dominierender Autoverkehr, bei einer hohen und stetig wachsenden Pkw-Verfügbarkeit. Der ÖPNV hat sich aus dem Corona-Tief erholt, Fahrrad- und Fußverkehr gewinnen an grundsätzlicher Bedeutung. Die im Rahmen der Untersuchung ermittelten Daten und Informationen stellen ein stabiles Fundament für künftige Planungen dar.

Abschluss Planungsvereinbarung Brenzbahn

Die Brenzbahn soll für zusätzliche Verkehrsleistungen auf der Schiene partiell zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert werden. Mit Oberkochen-Süd und Aalen-Süd sind zudem zwei neue Verkehrshalte geplant, dank derer der prosperierende Lebens- und Wirtschaftsraum zwischen Aalen, Oberkochen und Heidenheim noch attraktiver an die Schiene angebunden werden soll. Am 5. November 2025 wurde in Heidenheim im Beisein von Landesverkehrsminister Winfried Hermann der Planungsvertrag mit der Deutschen Bahn zum Ausbau der Brenzbahn unterzeichnet. Damit wurde nach jahrelangen Vorbereitungen und Abstimmungen zwischen Land, Deutscher Bahn und Region ein zentraler Meilenstein für die Realisierung dieses landesweit bedeutsamen Infrastrukturvorhabens erreicht. Der Auftrag umfasst die Planungsleistungen bis zum Planfeststellungsbeschluss und hat ein Volu-

men von knapp 63 Mio. Euro. Daran trägt der Ostalbkreis einen Finanzierungsanteil von 8,7 Mio. Euro. Weitere Finanzierungspartner sind das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Heidenheim und der Stadtkreis Ulm.

Modernisierung der Rems- und Riesbahn

Der Ostalbkreis setzt ein deutliches Zeichen für die Zukunftsfähigkeit der Bahn und sichert zusätzliche Investitionen in die Eisenbahninfrastruktur in der Region. Bei einem Arbeitsgespräch mit dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Ulrich Lange MdB wurde das weitere Vorgehen zur Ertüchtigung der Schieneninfrastruktur im Ostalbkreis abgestimmt. Bei einem hochrangigen Infrastrukturgipfel in Donauwörth im Dezember 2025 konnte schließlich im Beisein des Infrastrukturvorstands der DB InfraGO, Dr. Philipp Nagl, die umfassende Ertüchtigung der Riesbahn und Remsbahn vereinbart werden. Die beiden Strecken sollen im Hinblick auf die geplante Sanierung des Korridors Ulm – Augsburg als offizielle Umleiterstrecke modernisiert werden. Bereits geplante Maßnahmen, wie der Umbau des Bahnhofs Lauchheim oder die Modernisierung des Stellwerks Goldshöhe sollen beschleunigt umgesetzt werden. Für eine höhere Zuverlässigkeit der Technik und bessere Betriebsabläufe sollen zudem weitere Stellwerke auf der Remsbahn bis Ende 2029 modernisiert werden.



Unterzeichnung des Planungsvertrags zum Ausbau der Brenzbahn im Landratsamt Heidenheim



Bahninfrastrukturkonferenz in Donauwörth mit Staatssekretär Ulrich Lange und InfraGO-Vorstand Philipp Nagl

NACHHALTIGE MOBILITÄT

Aktionen und Veranstaltungen

Die dritte Auflage des Mobilitätsforums der Landkreisverwaltung bot interessante Einblicke in das Mobilitätsverhalten auf der Ostalb und die Kommunikation von Veränderungsprozessen. Unter der Moderation von Mathias Schmid von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg erlebten die Besucher interessante Fachvorträge, interaktive Elemente sowie eine vertiefende Podiumsdiskussion.



Mobilitätsforum im Kreishaus Aalen

Im Jahr 2025 hat sich auch der Fahrrad-Wettbewerb Stadtradeln im Ostalbkreis weiter etabliert. Während des dreiwöchigen Aktionszeitraums konnten über 7.000 Teilnehmende in 28 Kommunen mobilisiert werden. Auch das Team der Landkreisverwaltung war mit über 100 aktiven Radlerinnen und Radlern bestens vertreten. In vielen Kommunen fanden begleitende Veranstaltungen wie gemeinsame Radtouren oder Siegerehrungen statt.

Der Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität war auch im Jahr 2025 wieder bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten, um für die verschiedenen Mobilitätsangebote im Ostalbkreis zu werben und mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen des Studium Regionale fand eine Betriebsbesichtigung beim Busunternehmen OVA in Aalen statt. Vor dem Kreishaus in Aalen wurden als Beitrag zur Verkehrssicherheit wieder kostenlose RadChecks der Initiative RadKultur durchgeführt. Als weitere Aktion im Sinne der Verkehrssicherheit wurden im Dezember 2025 Radfahren bei einer gemeinsamen Kontrollaktion mit dem Polizeipräsidium Aalen für die Bedeutung



Verkehrssicherheitsaktion in Schwäbisch Gmünd mit der Polizei

einer ausreichenden Beleuchtung sowie für das Tragen eines Fahrradhelms sensibilisiert.

Auszeichnung mit Qualitätsstufe als fahrrad- und fußgängerfreundliche Kommune

Im Oktober 2025 wurde der Ostalbkreis im Rahmen der Qualitätsoffensive der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V. (AGFK-BW) für das Erreichen der Qualitätsstufe ausgezeichnet. Mit der Qualitätsstufe würdigt die AGFK das Engagement der Kommunen, die konsequent in sichere, komfortable und attraktive Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr investieren. Die feierliche Übergabe der Auszeichnung fand im Rahmen des RadKONGRESS in Heidelberg statt und wurde von Verkehrsminister Winfried Hermann sowie dem Vorstandsvorsitzenden der AGFK-BW, Günter Riemer, vorgenommen. Der Ostalbkreis ist damit einer von acht Landkreisen in Baden-Württemberg, die diese besondere Auszeichnung bisher erhalten haben.



Auszeichnung des Ostalbkreises mit der Qualitätsstufe der AGFK

BAURECHT

Entwicklung der Baugenehmigungszahlen in den Jahren 2022 – 2025

Jahr	Kreisbaumeisterstelle	Aalen	Bopfingen	Ellwangen	Schwäbisch Gmünd	Gesamt
2022	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	330	232	276	402	1240
	Bauvoranfragen Befreiungen	64	28	28	64	184
	Insgesamt	394	260	304	466	1424
2023	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	218	233	266	276	993
	Bauvoranfragen Befreiungen	40	35	50	66	191
	Insgesamt	258	268	316	342	1184
2024	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	184	255	258	275	972
	Bauvoranfragen Befreiungen	40	46	36	62	184
	Insgesamt	224	301	294	337	1156
2025	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	181	218	270	273	942
	Bauvoranfragen Befreiungen	44	51	32	63	190
	Insgesamt	225	269	302	336	1132

Die Bauherren in Baden-Württemberg sind angesichts gestiegener Baukosten, hoher Bauzinsen und schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin zurückhaltend, was dazu führt, dass die Fallzahlen für Baugenehmigungen, Kenntnisgabeverfahren, Bauvoranfragen und Befreiungen im Jahr 2025 auf einem eher niedrigen Niveau verharrten.

NATURSCHUTZ

Ehrenamtlicher Naturschutzdienst – wichtige Stütze der unteren Naturschutzbehörde

Die unteren Naturschutzbehörden können zur Unterstützung geeignete Personen ehrenamtlich für den Naturschutzdienst (ehrenamtlicher Naturschutzdienst) einsetzen. Folgende Aufgaben können u.a. auf ehrenamtlich Tätige übertragen werden: Besucherinnen und Besucher der freien Landschaft über Tier- und Pflanzenwelt und Schutzvorschriften informieren oder Übertragung besondere Artenschutzaufgaben.

Im Ostalbkreis gibt es neben dem allgemein tätigen Naturschutzdienst auch Personen die als Biber- und Hornissenberater aktiv sind. Im Januar 2025 fand eine Tagung für alle im ehrenamtlichen Naturschutzdienst Tätigen im Kreishaus statt. Dabei wurden von Seiten der unteren Naturschutzbehörde allgemeine Informationen und die Einsatzbereiche des Naturschutzdienstes aufgezeigt und im Anschluss folgte ein Fachvortrag zum Thema Biber.

Zudem finden regelmäßige Besprechungen mit den Biber- und Hornissenberatern des Ostalbkreises statt. Nur durch einen stetigen Austausch zwischen dem ehrenamtlichen und dem hauptamtlichen Naturschutz können für die unterschiedlichen Themenfelder sowohl im Interesse des Naturschutzes als auch für die betroffenen Personengruppen Lösungen herbeigeführt werden. Durch die wertvolle und zeitlich teils sehr intensive Arbeit der ehrenamtlichen Berater erfolgt eine äußerst wichtige Unterstützung der unteren Naturschutzbehörde.

LANDSCHAFTSERHALTUNGS-VERBAND OSTALBKREIS (LEV)

Der LEV hat im Jahr 2025 sein 24. Geschäftsjahr abgeschlossen. Eine Vielzahl von Projekten für die Ostalblandschaft konnte umgesetzt werden.

Im Überblick:

- 188 Pflegemaßnahmen, zzgl. weiterer Maßnahmen durch Kreisökologen und Artenschutzbeauftragte. Das Finanzvolumen betrug 715.000 Euro. Dies ist neuer Rekord.
- 31 Teilnehmer im Zuschusspflegprogramm, mit einem Finanzvolumen von 221.000 Euro. Zusätzlich wurde noch ein Antrag mit Volumen von 192.500 Euro bearbeitet, der vom Regierungspräsidium direkt bewilligt wurde.
- Abschluss von 164 Verlängerungs- und Neuverträgen zur Landschaftspflege. Weiterhin wurden noch sechs Verträge abgeschlossen, die ohne EU-Kofinanzierung auskommen (sog. B-Verträge).
- Ca. 40 Änderungen bei laufenden Verträgen.

Besonders bemerkenswert ist der Rekord von 66 neuen oder wiederhergestellten Blumenwiesen, um dem Rückgang der Biodiversität im Offenland wirkungsvoll zu begegnen.

Mit 16 biotopverbundaktiven Gemeinden schreitet auch dieser Aufgabenbereich zügig voran und insbesondere in der Gemeinde Böbingen hat Biotopverbundmanagerin Julia Zwick gemeinsam mit der Gemeinde einen Umsetzungsschwerpunkt gelegt mit zahlreichen Maßnahmen.

Bemerkenswert ist auch das erste Wasserbüfelfeldbeweidungsprojekt des LEV, welches beim Maxenhof im Rotachtal (Gemeinde Stödtlen)

NATURSCHUTZ

installiert werden konnte. Auf einer Streuwiese von im Endzustand ca. acht Hektar Größe und mit größerer Wasserfläche fühlen sich die Tiere sichtlich wohl und grasen dort für Natur und Landschaft.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen exemplarisch einige LEV-Maßnahmen:



Die neue Wasserbüffelweide in der Rotachau bei Stödtlen-Gaxhardt wurde auf acht Hektar Fläche erweitert. Hier konnte auch der Kiebitz neu nachgewiesen werden.



Ziegen wie hier am Heubacher Scheuelberg (links) halten die Wacholderheiden frei von Verbuschung und drängen den Wald zurück.



Auf 50 Hektar Fläche wurden, wie hier bei Schechingen, Blumenwiesen neu geschaffen oder wiederhergestellt.



Durch systematische Einsaat von Klappertopf, einem Parasiten zur Gräserunterdrückung, wurden, wie hier bei Unterschneidheim-Zöbingen, zahlreiche Blumenwiesen aufgewertet.



Biotopverbundplanung mit Öffentlichkeitsbeteiligung in der Gemeinde Bartholomä.

NATURSCHUTZ



Mittels Holzdielen wird im Entwässerungsgraben im NSG Ohrmühle bei Rosenberg der Wasserstand angehoben, um die sehr wertvolle Streuwiese klimaresilient zu machen.



Ein vom NABU Aalen angelegter Weiher bei Heuchlingen-Horn wird entlandet.



Ackerwildkräuter vom Kirchheimer Blasenberg werden durch Mahd beerntet und auf einem Acker am Ipf ausgesät.



Aus angelieferten Steinen wird im Rahmen einer Ferienaktion des Jugendzentrums in Ellwangen ein Steinriegel für Reptilien gebaut.



Auf Führungen wie hier im Lappertal bei Lautern stellt der LEV die Vielfalt der Ostalbnatur vor.

UMWELT UND GEWERBEAUFSICHT

Rufbereitschaft bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen

Bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen ist Gefahr im Verzug und damit rasches Handeln erforderlich. Hierfür steht ein Team aus 27 Mitarbeitenden bereit, das von den Geschäftsbereichen Umwelt und Gewerbeaufsicht sowie Wasserwirtschaft gebildet wird. Die Aufgabe der 24/7-Rufbereitschaft besteht darin, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu ergreifen, um eine Kontamination von Boden, Grundwasser und Oberflächengewässern zu verhindern. Der Alarmdienst wird in der Regel über die Rettungsleitstelle angefordert. Im Jahr 2025 kam die Rufbereitschaft in insgesamt 45 Fällen zum Einsatz.

Die Einsätze auf der Autobahn A 7 sind dabei oftmals sehr eindrucksvoll. Es kommt einem Wunder gleich, dass bei dem Einsatz im Frühjahr auf der A 7 nicht mehr passiert ist, als ein Sattelaufleger die Leitplanke durchbrach und auf der gegenüberliegenden Fahrspur zum Stehen kam. Der Fahrer wurde dabei nur leicht verletzt. Von der Ladung ergossen sich tausende von PET-Flaschen über die Fahrbahn. Aufgrund des Aufpralls wurde der Tank der Zugmaschine aufgerissen und 300 bis 400 Liter Dieselmotorkraftstoff flossen ins Erdreich. Durch das schnelle Eingreifen und das Auskoffern des kontaminierten Erdreichs konnte eine Gefährdung der Umwelt verhindert werden.

Windkraft – Der Ostalbkreis startet durch!

Das Jahr 2025 markierte einen Wendepunkt für die erneuerbaren Energien in unserer Region. Mit der Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie wurden die Weichen für einen beschleunigten Ausbau der Windkraft gestellt. Ab seiner Rechtskraft im Januar 2026 bildet der Regionalplan die Grundlage für die Planung und Errichtung von Windenergieanlagen in den ausgewiesenen Vorranggebieten.



Die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen machten einen schnelleren Ausbau möglich. Zu Jahresmitte haben sich acht verschiedene Projektierer entschieden, Anträge für unterschiedlich große Windparks zu stellen, wobei einige Akteure gleich mehrere Vorhaben verfolgen. Die Größe der Projekte reicht von Einzelanlagen bis hin zu Windparks mit bis zu 16 Windenergieanlagen.

Noch im Jahr 2025 konnten die ersten Erfolge gefeiert werden. Drei Windparks mit insgesamt neun Windenergieanlagen wurden genehmigt. Davon entfallen sechs Anlagen auf das sogenannte Repowering, bei dem ältere Windräder durch moderne und wesentlich effizientere Modelle ersetzt werden. Ein starkes Signal für eine nachhaltige und leistungsfähige Energiezukunft im Ostalbkreis. In der Region drehen sich derzeit 96 Anlagen im Wind.

UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT

Fachlich wichtige Themen: Elektroaltgeräte und fluoriierte Treibhausgase

Die Gewerbeaufsicht hat in diesem Jahr neben den weiterhin stattfindenden Arbeitsschutzsystemkontrollen in kleinen und mittelgroßen Betrieben ihre Schwerpunkte u. a. auf die Überprüfung des Einzelhandels zur Rücknahme von Elektro- und Elektronikaltgeräten sowie die Kontrolle von ortsfesten Kälte- und Klimaanlage, die mit fluoriierten Treibhausgasen betrieben werden, gelegt. Diese Prüfungen waren Gegenstand der sogenannten fachlich wichtigen Themen des Umweltministeriums Baden-Württemberg.

Elektro- und Elektronikaltgeräte können umweltbelastende Schadstoffe enthalten, bestehen gleichzeitig aber auch aus wertvollen Materialien und sind damit eine wichtige Rohstoffquelle. Mit der Änderung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) im Mai 2021 wurden europäische Vorgaben in nationales Recht umgesetzt. Diese sehen erweiterte Pflichten zur Rücknahme von Elektroaltgeräten sowie zur besseren Information der Verbraucherinnen und Verbraucher vor. Ziel ist es, die Sammelquote von Elektroaltgeräten in Deutschland von im Jahr 2023 leider nur 29,5 Prozent auf 65 Prozent zu erhöhen.

Da dem Handel in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle zukommt, wurden 2025 dort Stichprobenkontrollen hinsichtlich der Rücknahme-, Informations- und Entsorgungspraktiken durchgeführt.

Den überprüften Betrieben und ihrem Personal war die Pflicht zur Rücknahme von Elektroaltgeräten größtenteils bekannt und deren Annahme organisiert. Das Informationsangebot für die Kundinnen und Kunden war überwiegend gut umgesetzt. Mängel konnten hauptsächlich bei dem teilweise nicht sachgerechten Umgang mit und der Sammlung von Elektroaltgeräten am Annahmeort festgestellt werden. Letztendlich werden die Elektroaltgeräte jedoch einem

Entsorgungsfachbetrieb übergeben und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt.

Künstlich hergestellte fluoriierte Treibhausgase (F-Gase) kommen als Kältemittel u. a. in Kälte- und Klimaanlage zum Einsatz. Ihrer starken Kälteleistung steht leider die Tatsache gegenüber, dass sie in der Atmosphäre relevant zum Voranschreiten des Klimawandels beitragen. Ziel muss es daher sein, derlei Stoffe langfristig durch klimafreundlichere Alternativen zu ersetzen. Bis dahin ist es wichtig, dass nur in zertifizierten und dichtheitsgeprüften Kälte- und Klimaanlage F-Gase verwendet werden. In 2025 wurde stichprobenhaft der technische und organisatorische Zustand von Kälte- und Klimaanlage in lebensmittelverarbeitenden Betrieben überprüft. Dabei zeigte sich, dass die von den Betreibern erstellten Aufzeichnungen überwiegend gut geführt waren, es aber immer wieder zu nicht oder verspätet durchgeführten Dichtheitskontrollen kam. Jedoch wurde in nur wenigen Fällen ein zu hoher Kältemittelverlust und damit eine Undichtigkeit festgestellt. Erfolgte Wartungen fanden durchgehend durch sachkundiges Personal statt.

Gewerbliche Abwasseranlagen

Im Ostalbkreis werden 36 gewerbliche Abwasserbehandlungsanlagen betrieben, deren Abwasser in die kommunale Abwasseranlage eingeleitet wird. Bei der jährlichen amtlichen Untersuchung von Abwasserproben ergab sich 2025 bei 75 Prozent der Anlagen keine Beanstandung, während bei 25 Prozent eine Überschreitung der zulässigen Einleitwerte festgestellt wurde. Nach Untersuchung der Ursache der Überschreitungen und Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen wurde bei allen beanstandeten Anlagen wieder die Einhaltung der Grenzwerte erreicht. Im langjährigen Mittel beträgt das Verhältnis des Untersuchungsergebnisses ohne und mit Beanstandung 85 Prozent zu 15 Prozent.

WASSERWIRTSCHAFT

Sicherheit der Trinkwasserversorgung in Zeiten des Klimawandels

Der Klimawandel erfordert weiterhin eine intensive Auseinandersetzung mit der Sicherheit der Trinkwasserversorgung. Die Verfügbarkeit und Qualität von Trinkwasser werden weniger verlässlich. Stärkere Niederschläge mit mehr Abflussanteil und weniger Versickerung und häufigere bzw. längere Trockenzeiten beeinflussen die Trinkwassermenge und die Trinkwasserqualität nachteilig. Robuste Versorgungssysteme werden erforderlich. Redundante Quellen und Brunnen, die Reduktion von Leitungsverlusten, die Vernetzung zwischen unterschiedlichen Trinkwasserversorgern und belastbare Notfallpläne sind wichtige Aufgaben für die Versorger. Die Verbesserung des Monitorings von Grundwasserquantität und -qualität ermöglicht ein frühzeitiges Reagieren auf Veränderungen. Eine höhere Wertschätzung des Trinkwassers als elementare Ressource und die Anerkennung der Aufgaben von Wasserschutzgebieten auf allen Ebenen wird erforderlich. Die sichere Bewirtschaftung von Grundwasser und Trinkwasser muss im Sinne eines ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatzes in allen Projekten und Vorhaben mitgedacht werden.

Abschluss des Masterplans Wasserversorgung Baden-Württemberg

Im Ostalbkreis ergänzen neben zahlreichen eigenen Brunnen und Quellen der Kommunen Gruppenwasserversorger sowie der Zweckverband Landeswasserversorgung und der Zweckverband Nordostwürttemberg (NOW) als Fernwasserversorger die Versorgungsstruktur, um die Bereitstellung von Trinkwasser im Versorgungsgebiet zu gewährleisten. Im Rahmen des Projekts „Masterplan Wasserversorgung Baden-Württemberg“, welches vom Land initiiert und durch die Geschäftsbereiche Wasserwirtschaft und Gesundheitsamt sowie die Kommunen und Wasserversorger unterstützt und begleitet wurde, sind die grundlegenden Strukturdaten der Trinkwasserversorgung im



Ostalbkreis erhoben und der künftige Trinkwasserbedarf abgeschätzt worden. Ziel war es zu ermitteln, inwieweit die Wassermengenbilanz heute (Stand 2022) und bis zum Jahr 2050 ausgeglichen ist und ob künftig auch vor dem Hintergrund des Klimawandels eine ausreichende Versorgungssicherheit mit Trinkwasser gegeben ist. Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2025 offiziell den Kommunen und Zweckverbänden übergeben. Die Auswertungen zeigen, dass in einem Großteil der Kommunen und Versorger der aktuelle Bedarf an Trinkwasser sowohl im Mittel als auch in der Spitze gedeckt werden kann. Im Jahr 2050 werden in einigen Kommunen Wasserdefizite erwartet, sofern keine Maßnahmen ergriffen werden. Hier sind vor allem die Wasserversorger und Kommunen gefragt, auch anhand der vorliegenden Daten und Handlungsempfehlungen Strategien und Maßnahmen zu erarbeiten, sodass auch zukünftig eine ausreichende und sichere Trinkwasserversorgung gewährleistet werden kann. Das Umweltministerium hat hierfür das Nachfolgerprojekt „Sichere Wasserversorgung Baden-Württemberg 2050“ gestartet, um Möglichkeiten auszuloten und Maßnahmen zu erarbeiten, die Kommunen und Wasserversorger bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Alle weiteren Schritte sind durch die Kommunen und Wasserversorger zu entwickeln und die erforderlichen Maßnahmen vor Ort umgesetzt werden. Der Schutz der Ressource Trinkwasser in seinen vielen Facetten muss von allen mitgedacht werden. Aufgabe des Geschäftsbereich Wasserwirtschaft ist es dabei, die vielen Faktoren mit Auswirkungen auf das Grundwasser frühzeitig zu erkennen und in den Prozess einer gesicherten Trinkwasserversorgung einzubringen.

WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Alle 30 Minuten füllt sich ein Holz-Lkw – Ergebnisse der Bundeswaldinventur

Klimaschutz, CO₂-Speicher, Biodiversität und Wirtschaftsfaktor – sind die Ostalb-Wälder diesen Aufgaben noch gewachsen? Antworten liefert die alle zehn Jahre durchgeführte Bundeswaldinventur – hier die wichtigsten Ergebnisse und Schlussfolgerungen:

- Der Ostalbkreis verfügt stabil über rund 60.000 Hektar Waldfläche.
- Im bundes- und landesweiten Vergleich dominieren hohe Nadelholz-, insbesondere Fichtenvorräte. Diese stellen für den Waldbesitz sowohl eine wirtschaftliche Chance als auch ein klimatisches Risiko dar.
- Der Gesamt-Holzvorrat ist in den vergangenen 25 Jahren trotz intensiver aber dank nachhaltiger Nutzungen kontinuierlich angestiegen.
- Trotz Klimaschäden bleibt aktuell der Holzzuwachs hoch. Rechnerisch wächst alle 30 Minuten das Holzvolumen einer vollen Ladung eines Holzlasters im Landkreis – eine wichtige Rohstoffbasis für die regionale Holzwirtschaft
- Die Zunahme von Strukturvielfalt, Laubholzanteil und Totholz sind ein Beleg für eine positive Entwicklung zu mehr Biodiversität und Resilienz - und für eine erfolgreiche Steuerung durch Waldbesitzer und Forstleute. Die Wälder sollten weiterhin diversifiziert und klimafest gestaltet werden.
- Klimaanpassung steht im Vordergrund: Maßnahmen zur Reduzierung von Trockenstress, Schädlingsdruck und Sturmereignissen sollten breitflächig umgesetzt werden, um die Widerstandsfähigkeit der Wälder zu erhöhen.

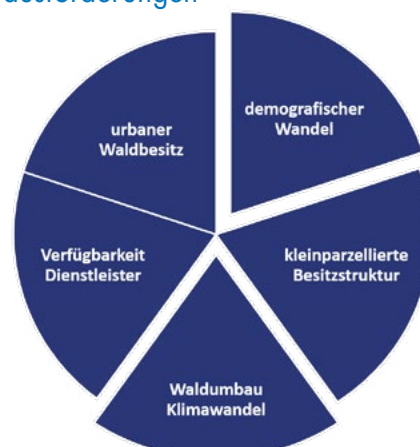
Modellprojekt DIANA

Gemeinsam mit der Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg (FBG) und der Firma unique-land-use wurde bei der UFB Ostalbkreis ein Modellvorhaben im Rahmen des MLR-Projektes DIANA (Im Dialog zu neuen Angeboten für Waldbesitzende) etabliert. Ziel dieses Projektes ist es, neue Ansätze zur gemeinschaftlichen Waldbewirtschaftung im kleinparzellierten Privatwald zu entwickeln. Dieser steht vielerorts vor sich zuspitzenden Herausforderungen aufgrund demografischer Entwicklungen und klimatischer Anpassungsnotwendigkeit. Attraktive gemeinschaftliche Bewirtschaftungsangebote können in diesem Kontext eine Chance bieten.

Grundidee des Projektes ist es, das private Eigentum an Grund und Boden zu erhalten. Lediglich die forstliche Betreuung der Wälder wird für eine gewisse Zeit in die Hände einer Eigentümergemeinschaft gegeben. Diese wird dann ähnlich der bestehenden Realgenossenschaften von der jeweiligen Revierleitung betreut.

2025 erarbeitete eine Arbeitsgruppe, wie eine landkreisweite Dachorganisation für mehrere Eigentümergemeinschaften, die Rolle der FBGen bzw. die Vertragsgestaltung und Abrechnung für die Waldbesitzenden im Detail aussehen könnten.

Herausforderungen



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Eichenprozessionsspinner

An Eichen im Raum Aalen und in den Gemeindegebieten Unterschneidheim und Kirchheim a. R. war 2025 wieder starker Eichenprozessionsspinner-Befall zu verzeichnen. Gemeinsam mit den betroffenen Waldbesitzern und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg bereitete der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft einen Hubschraubereinsatz zur Präventivbehandlung im Mai 2026 vor. Als Grundlage für die verschiedenen Verfahren zum Zwecke des Pflanzen- und Gesundheitsschutzes waren hierfür schon in 2025 umfangreiche Vorarbeiten erforderlich:

- Dokumentation des Befalls 2025
- Auszählung von Gespinsten auf repräsentativen Stickprobenflächen zur Bestimmung des Schadgrades an den Eichen.
- Festlegung der Behandlungskulissen für den Pflanzenschutzmittel- und Biozideinsatz
- Vorbereitung des Genehmigungsantrags beim Regierungspräsidium Freiburg
- Abstimmungsgespräche mit Waldbesitzenden und Behörden



Pflanzaktionen und Baumspenden

Im Herbst 2025 spendete die VR-Bank je 1.000 junge Bäume für die Wiederaufforstung von klimagefährdeten Wäldern in den Städten Schwäbisch Gmünd und Aalen. Die Gemeinden Jagstzell, Obergröningen und Tannhausen erhielten insgesamt 3.000 Baumsetzlinge für ihre Wälder, gestiftet durch die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg.

Gepflanzt wurden vor allem klimaresiliente, heimische Laubbaumarten wie Stieleiche, Spitzahorn, Vogelkirsche und Flatterulme - ergänzt durch vielversprechende Alternativbaumarten, die in trockeneren Regionen Südosteuropas heimisch sind, wie etwa Bornmüllertanne und Baumhasel. Ein Teil der Pflanzaktionen wurde mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Klassenstufen durchgeführt. Die Grundschülerinnen und Grundschüler aus Weiler in den Bergen packten gemeinsam mit Oberbürgermeister Richard Arnold und dem Gemeinderat an und pflanzten 100 Eichen. Auch Oberschülerinnen und Oberschüler des Parler-Gymnasiums durften gemeinsam mit Richard Arnold und dem Vorstand der VR-Bank den Wald für morgen pflanzen. Fachlich angeleitet wurden sie dabei vom Team der Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd.



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Wald und Wasser

Das Thema Wald und Wasser gewinnt in Zeiten des Klimawandels zunehmend an Bedeutung. Um das bei Starkregenereignissen kurzfristig anfallende Oberflächenwasser im Wald zu halten, werden beim dezentralen Wasserrückhalt verschiedene Maßnahmen ergriffen. Ziel ist es dabei, die Wasserversorgung in Trockenperioden zu stabilisieren. Gleichzeitig können auch Feuchtbiotope davon profitieren. Die Anlage von Versickerungsmulden, welche durch den Wegseitengraben mit Wasser versorgt werden, sowie der Einbau von Rigolen anstatt Dolen spielen dabei eine wichtige Rolle, den Wasserabfluss zu verlangsamen. An Projekten im Kommunal- und Privatwald werden verschiedene Maßnahmen erprobt, um Erfahrung zu sammeln.



Kleinrückhalt



Rigole



Versickerungsgraben

Waldbesitzerinfotag in
Schwäbisch Gmünd – Weiler in den Bergen

Der jährlich vom Forstdezernat veranstaltete Waldbesitzerinfotag ist ein fester Bestandteil der Beratung und Betreuung privater Waldbesitzerinnen und -besitzer. In diesem Jahr lud die Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit der Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg am 17.10.2025 zu einer Informationsveranstaltung in ein Waldstück nahe Weiler in den Bergen ein.

Rund 70 Waldbesitzerinnen und -besitzer nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort über aktuelle Themen der Waldbewirtschaftung zu informieren. An mehreren Stationen eines Rundparcours vermittelten die Mitarbeitenden der Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd praxisnahe Informationen zu den Herausforderungen und Chancen einer zukunftsfähigen Waldbewirtschaftung.

Im Mittelpunkt standen Themen wie der Waldumbau im Zuge des Klimawandels, die Wahl geeigneter Baumarten sowie aktuelle Fördermöglichkeiten für Waldbesitzende. Die Inhalte wurden anhand praktischer Beispiele direkt im Bestand anschaulich erläutert und boten Raum für Fragen und den fachlichen Austausch.



Ergänzt wurde die Veranstaltung durch die Vorstellung der Maschinenausstattung der

WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

FBG Hornberg. Ein kleiner Imbiss mit Getränken bot den Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, die Veranstaltung in angenehmer Atmosphäre ausklingen zu lassen.



30. Bopfinger Wertholzsubmission – Jubiläum mit 30 Prozent Preiserückgang

In den vergangenen 30 Jahren wurden rund 70.000 Festmeter (Fm) Holz im Wert von knapp 27 Mio. Euro auf der Bopfinger Submission verkauft. Nach dem Spitzenjahr 2024 mit sehr guten Erlösen musste man für die 30. Wertholzsubmission 2025 einen Einbruch hinnehmen.

Die Lage in Deutschland war geprägt von Wirtschaftsflaute, die Regierung war gescheitert, Neuwahlen standen für den Februar 2025 bevor. Auch international waren die Wahlen in den USA für den Handel nicht planbar, Strafzölle waren in aller Munde. Verunsicherung überall.

So verwundert es nicht, dass für die Gesamtmenge von 2.521 Festmetern (verteilt auf 29 verschiedene Baumarten, davon 1.358 Fm Eiche) deutlich zurückhaltender geboten wurde. Bei der Eiche sank der Vorjahreserlös von 810 Euro je Festmeter auf 615 Euro/Fm. Über alle Holzarten hinweg sank entsprechend der Durchschnittserlös von 638 Euro/FM auf 450 Euro/Fm – ein Minus von rund 30 Prozent.

Erfreulich gut schnitt die Esche ab. Das Eschen-sortiment von 325 Fm ist restlos aufgekauft worden zu durchschnittlich 290 Euro/Fm, was einer Preissteigerung von sechs Prozent entspricht. Eine Baumart, die aufgrund Eschen-triebsterbens in unseren Wäldern leider immer seltener wird.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN
auf dem Submissionsplatz
SO, 16.02.2025 | 11 – 15 UHR

30 JAHRE WERTHOLZ SUBMISSION

WERTHOLZ-SUBMISSION
DO, 13. FEBRUAR 2025

OSTALBKREIS Forst BW FÜRST WALLERSTEIN

LANDWIRTSCHAFT

Das Grünland war 2025 ein Schwerpunktthema im Bereich Pflanzenbau. Grünland und seine Bewirtschaftung hat im Ostalbkreis eine besondere Bedeutung, da rund die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Kreis Grünland ist. Das Grünland ist für die landwirtschaftlichen Betriebe eine wichtige Futtergrundlage.

Um den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern im Ostalbkreis hierzu neue Impulse zu geben, gab es von Kilian Obermeyer vom LAZBW Aulendorf im Februar 2025 im Rahmen des 27. Zentralen Pflanzenbautages im Kellerhaus einen Einblick in die Standortangepasste Grünlandbewirtschaftung, unter Berücksichtigung der sich ändernden Klimabedingungen. Obermeyer zeigte, dass die positiven Temperaturanomalien stetig zunehmen und sich auch die Niederschlagsverteilung im Jahresverlauf verändert. Die Betriebe müssen schon heute mit wärmeren Sommern umgehen, während die Niederschläge sich zunehmend auf die Wintermonate konzentrieren, sodass verstärkt Sommertrockenheiten auftreten. Mit der Etablierung von trockenheitstoleranteren Gräsern und Leguminosen, der standortangepassten Düngung und Nutzung hat Obermeyer Lösungsoptionen aufgezeigt.

In der Grünlandbewirtschaftung stellt die Ausbreitung unerwünschter Arten, wie z. B. Gemeiner Ampfer und Jakobskreuzkraut ein großes Problem da. Diese Arten führen zu Futterverlusten und verdrängen erwünschte Grünlandpflanzen. Das Jakobskreuzkraut ist für die Tiere giftig. Diese Arten zu bekämpfen ist sehr aufwändig. Spot-Spraying ist eine Alternative in der Herbizidanwendung auf Grünland. Felix Kürten von sam-Dimension hat das System erst auf dem Pflanzenbautag theoretisch vorgestellt und im Rahmen eines Feldtages im Sommer 2025 auch in der Praxis. Beim Spot-Spraying Verfahren werden die betroffenen Flächen zunächst mit einer Drohne beflogen. Dabei werden hochauflösende Bilder erstellt. Aus den Bildern werden mittels KI Applikationskarten zur Anwendung von Pflanzenschutz-



mitteln erstellt. Dadurch ist eine punktgenaue Pflanzenschutzmittelanwendung möglich. Bei dem Feldtag konnten die Landwirtinnen und Landwirte die Drohne anschauen und den Einsatz der Pflanzenschutzspritze mit der punktgenauen Applikation beobachten.

Neben dem Spot-Spraying Verfahren von sam-Dimension war noch der RumboJet vor Ort. Simon Cordella von Allgäu Automation hat den selbstentwickelten RumboJet vorgestellt. Der RumboJet bekämpft den Ampfer während der Überfahrt. Die Kamera erkennt in Verbindung mit der KI den Ampfer und behandelt ihn dann mit einem Herbizid punktgenau sofort. Beide Verfahren sind erfolgreiche Start-Ups, die die Anforderungen der Praxis sowie der rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen umgesetzt haben. Der sehr gut besuchte Feldtag war somit eine gelungene Fachveranstaltung, die gemeinsam mit dem Maschinenring Ostalb e.V. durchgeführt wurde.

ABFALLWIRTSCHAFT

Auch im Jahr 2025 war die Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH (GOA) der starke Partner für die Abfallbewirtschaftung in der Region.

Kreisputzete

Am 22. März 2025 fand im gesamten Ostalbkreis wieder die jährliche Kreisputzete statt. Unter dem Motto „Gemeinsam für einen sauberen Ostalbkreis“ haben sich eine Vielzahl an freiwilligen Helfern eingefunden, um den gesamten Ostalbkreis von Unrat und Müll zu befreien. Mit über 22.000 Anmeldungen wurde in diesem Jahr erneut ein Teilnehmerrekord bei der Kreisputzete verzeichnet! Eingesammelt wurden über 84 Tonnen Müll.

Modernisierung & Digitalisierung

Im Jahr 2025 wurde gezielt in die Weiterentwicklung des Unternehmens investiert: unter anderem in den Fuhrpark, den Ausbau der Digitalisierung sowie die Modernisierung der Organisationsstruktur. Im Zuge der Digitalisierung wurden neue Softwarelösungen, digitale Schnittstellen und Prozessoptimierungen vorangetrieben. Außerdem wurde die Organisationsstruktur gezielt weiterentwickelt und neu ausgerichtet.

Abfallgebühren steigen

Zusätzlich wurden im Kreistag die Abfallgebühren für das Jahr 2026 verabschiedet. Aufgrund steigender Personalkosten, einer weiteren Erhöhung der CO₂-Steuer und gestiegenen Kosten für die Müllverbrennung, mussten die Abfallgebühren erhöht werden.

Kampagne Saubere Ostalb

Die kreisweite Initiative Saubere Ostalb erhöhte 2025 nochmals ihren Einsatz in Schulen sowie beruflichen Schulen, um Schüler jeder Altersgruppe in der Abfallvermeidung und somit dem Umweltschutz zu stärken. Neue Kooperationen mit pädagogischen Einrichtungen, Institutionen für Integration sowie Vereinen des



Umweltschutzes konnten geschlossen werden. Außerdem stieg die Zahl der ehrenamtlichen Müllpaten inzwischen auf stolze 845.

Deponien

Auf dem Ellert lag der Schwerpunkt auf der Erweiterung der Entwässerungsmaßnahmen sowie dem Neubau der Gewerbeabfallaufbereitungsanlage und einer Lagerhalle. Zudem wurde die Annahmehalle mit immissionsschutzrechtlicher Genehmigung wiederaufgebaut. In Reutehau erfolgte die Fertigstellung einer neuen Halle, ergänzt durch die Planung zur Löschwasserrückhaltung und Regenwasserklärung sowie konkrete Brandschutzmaßnahmen wie die Kennzeichnung von Löschwasserentnahmestellen. Für die Deponie Greut wurden Sanierungsarbeiten an einer Rutschung und die Sicherung gefährdeter Böschungen durchgeführt. Übergreifend wurden die Ersatzbaustoffverordnung eingeführt und Arbeitssicherheitskonzepte aktualisiert.

Die Entwässerungsplanung für Ellert und Reutehau wurde vorangetrieben, Einsatzpläne und Öffnungszeiten angepasst und Energieeffizienzmaßnahmen sowie die Zertifizierung nach ISO 50001 umgesetzt.



Gewerbeabfallaufbereitungsanlage auf dem Ellert

IMPRESSUM

Herausgeber

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de

Redaktion

Susanne Dietterle
Pressereferentin

Gestaltung und Layout

Landratsamt Ostalbkreis

Alle Bilder und Grafiken:
Landratsamt Ostalbkreis,
Kliniken Ostalb,
Landschaftserhaltungsverband
Ostalb e. V. oder
adobe.stock.com, sofern nicht
in der Bildunterschrift anders
kenntlich gemacht.

Juli 2026



Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
Telefon 07361 503-0
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de